Der Sel. Frau
Ursula Maria Zornin,
gebohrnen Bernhardin

Sorgfältiger Gebrauch
der
Gnade Gottes

Welcher in der Führung
Des wahren Christenthums durch Glauben,
Lieben und Hoffen, in Wachen, Fasten und
Beten, in Kämpfen, Meiden und Leiden
zu beweisen.
In Gottseligen
Betrachtungen
vorgestellet
Erster Theil.

Klagl: Jer: 3. v. 22. 27.

Fridrich Zorn, Apothecker und Handelsmañ in Berlin iſt daſelbſt Geboren Anno 1643. den 18. Martii, und ſeelig ver-ſtorben den 8. Junii 1716.

Sein Gedächtnis bleibe im Segen.

Weidemann pinxit G. P. Buſch ſculp.

Phil: 3. 13–16.

Ursula Maria Zornin Geborne
Bernhardin, ist Geboren in Berlin
den 28. Julij Anno. 1674. und im
Herrn entschlaffē den 13. febr: Anno. 1711.
Ihr Gedächtnis bleibe im Segen.

Schwartz pinxit C. P. Busch sculp.

Der Sel. Frau

Ursula Maria Zornin

gebohrnen Bernhardin

Erbauliche

Betracht

und ernst

Her

verschiedene S

Ehemals z

Von de

Und izt zum

Da

B

Der Sel. Frau
Ursula Maria Zornin,
gebohrnen Bernhardin,
Erbauliche
Betrachtungen
und erweckliche
Seufzer
über
verschiedene Stellen der H. Schrift.
Ehemals zu Ihrer eigenen Erbauung
Von der Sel. Verfasserin
aufgesetzet,
Und izt zum dritten mal dem Druck überlassen,
Mit einer Vorrede
von
Daniel Heinrich Arnoldt,
Der Heil. Schrift D. und P. P. in Königsberg in Pr.

Züllichau, in Verlegung des Waisenhauses.
Bey Gottlob Benjamin Frommann.
1734.

An den Buchbinder.

Wegen der Titel und Kupfer ist zu merken, daß erst der verlohrne Titel, so dann die beyden Kupfer gegen einander über, nach diesem der rothe Haupt-Titel im Binden muß zu stehen kommen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Dem

Hoch-Edlen und Hocherfahrnen Herrn

HERRN

Johann Christoph Schrader

Des Königl. Preußl. Ober-Collegii Medici in Berlin wohlverdienten Mit-Gliede, auch vornehmen Apothecker Kauf- und Handels-Herren der Königl. Residentz-Stadt Berlin.

Und

Desselben hertzlich geliebten Ehegattin

Der

Hoch-Edlen, aller Ehr und Tugend gepriesenen Frauen

FRAUEN

Maria Elisabeth geb. Vorstin

Hoch-Edler, insonders hochzuehrender Herr,

Hoch-Edle, sehr wehrte Frau.

Es ist billig/ daß diese Blätter Ihnen zugeeignet werden/ denn sie schreiben sich her von Ihrer in GOtt ruhenden Frau Groß-Mutter/ und sind auf Ihre Erlaubniß jetzo theils zum dritten/ theils zum

zum zweyten male * gedrucket worden / und ich hoffe, Sie deuten mir auch solches nicht ungütig. Ich habe es jederzeit als die grösseste Ehre in der Welt / und als eine gar besondere Glückseligkeit angesehen / wenn GOtt uns von solchen Vorfahren abstammen lassen, von welchen wir gewiß seyn, daß wir sie einmal in der seel. Ewigkeit finden werden. Es ist doch natürlich, daß diejenige / so zusammen gehören und aus einem Geschlechte entsprossen / auch die längste Zeit zusammen zu wohnen wünschen; wie solte man es denn einer Gottliebenden Seele verargen / wenn sie zwar ihr gröstes Vorrecht darinnen setzet, daß sie von oben und

aus

* Der erste Theil ist nemlich zum dritten, der andere Theil zum zweyten mal hiermit gedruckt worden.

aus GOtt gebohren/ aber dabey sich doch herzlich erfreuet/ wenn GOtt sie gewürdiget/ daß sie von seinen Kindern gezeuget worden?

Es ist zwar die Furcht GOttes nicht so erblich als die Sünde/ und die Kinder der frömmsten Eltern werden wie David in Sünden empfangen und gebohren; aber zu geschweigen der grossen Vortheile in der Erziehung/ und des kräftigen Gebets/ so man alsdenn zu geniessen hat/ und dessen die Kinder unbekehrter Eltern entbehren müssen/ ja zu geschweige der grossen Reitzungen zur Nachfolge/ so die Exempel der Vorfahren mit sich führen/ und des Segens/ so vermöge der Göttl. Verheissung auf fromme Kinder frommer Eltern bis ins tausendste Glied fliesset; So ist es doch höchsterfreulich/

lich, wenn man mit David sagen kan: **Ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn Ps. 116, 16.** und Jacob setzet darinnen einen weit grössseren Vorzug / als wenn er seine Ahnen von dem grössesten Monarchen herleiten könnte / daß er GOtt nennen kan **den GOtt, vor dem seine Väter gewandelt haben 1. Buch Mos. 48, 15.** Ja so eckelhaft es ist / wenn der rohe Hauffe in den öffentlichen Versammlungen mit vollem Halse anstimmet: Ich werd ihn auch lassen nicht = = Wo vor seinem Angesicht **meiner Eltern Glaube pranget**, als welche mehrentheils selber ohne Hoffnung sind, (Eph. 2, 12.) und ihren Vätern nachfahren, so das Licht nicht sehen. (Ps. 49, 20.) So angenehm ist es, wenn

wenn man solches mit Warheit singen und sich getrösten kan, diejenige, so man hier öfters nicht von Angesicht kennen gelernet, dorten in einer so herrlichen Veränderung zu finden.

So kan ich Sie denn, **Wehrteste Frau Schraderin**, nicht anders als glücklich preisen, und dieses unter den leiblichen Wohlthaten, mit welchen Sie GOtt nebst **Ihrem wehrtesten Ehe-Herrn**, so reichlich überschüttet, als die höchste angeben, daß ich ihr, wie Paulus zu Timotheo 2. Tim. 1, 5. schreiben kan: **Ich erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter**, (der seel. Frau

Zornin) **und in deiner Mutter** (der seel. Frau Consistorial-Räthin Porstin) **bin aber gewiß, daß auch in dir.** Und ich glaube, Sie, **Mein wehrtester Herr Schrader**, werden nicht fehlen, wenn Sie dieses vor das höchste Heyraths-Gut ansehen werden, als welches die Schätze der gantzen Welt bey weiten überwieget. Ich gönne Ihnen diese Glückseligkeit, und wünsche, daß alle Gnade, so die sel. Frau Zornin in diesen Blättern für ihre eigene Seele erbehten, sich über **Ihre beyderseits Seelen** in überschwenglichem Maße Lebenslang ergiessen, und das Exempel sowol, als die Schrift Ihrer vor dem Throne des Lammes prangenden Frau Groß-Mutter, Ihnen beyderseits bis

bis an das Ende des Lebens eine beständige Erweckung zum gesegneten Nacheyfern seyn möge, welches ich mir selbsten und Ihnen von GOtt zu erbitten bemühet seyn werde, der ich bin

Dero Beyderseits

Königsberg in Preußen
den 22. Febr. 1734.

Zu Gebet und Liebe verbundenster
Freund und Diener

Daniel Heinrich Arnoldt. D.

Vorre-

Vorrede.

In Christo geliebter Leser!

I.

DEr Seegen, den ich ehemals an meiner eigenen Seele bey Durchlesung dieser Schrift verspüret, hat mich bewogen dieselbe zum öftern auch andern anzupreisen, weil ich vermeinte, dasjenige, so bey mir so geseegnete Wirckungen hinterlassen, werde auch an andern sich nicht weniger kräftig beweisen. Ich muß gestehen, daß ich nechst der heiligen Schrift aus kei-

nem menschlichen Buche so viele Erbauung genossen / als aus diesen von **der seeligen Frau Zornin** aufgesetzten sehr erwecklichen Gebetern. Es pflegten deswegen dieselben ehemals nebst der heiligen Schrift als mein beständiges Hand-Buch um mich zu seyn / und wenn ich mich zerstreuet / oder im Kampfe gegen die Sünde ermüdet hatte / oder keine Kraft / keinen Frieden mehr an meiner geängsteten Seele verspürete / so nahm ich die Zornischen Seufzer vor mich / und / o ewiger GOtt! wie ward meine Seele beschämet / gestärket / erwecket und getröstet / insonderheit / wenn ich auf solche Stellen geriehtt / so **die seelige Frau** in gleichen Umständen der Seele aufgesetzet / in welchen ich mich alsdenn befand / und den Zustand meines Hertzens recht abgemahlet vor mir sahe.

sahe. Was vor Erquickungen in der Ewigkeit habe ich alsdenn der vor dem Throne des Lammes befindlichen Urheberin, auch um meinet willen, nachgewünschet. Eben dieses, mein Leser, hat mich denn auch bewogen, da nicht leicht ein Exemplar von dieser gesegneten Schrift mehr zu haben war, auf eine neue Auflage zu gedenken, und nach erhaltener Erlaubniß dererjenigen, auf deren Unkosten dieses Werk ehemals unter der Aufsicht des in GOtt ruhenden Herrn Consistorial-Raths und Probsten Porst in Berlin gedrucket worden, dieselbe dem Herrn Verleger, meinem sehr wehrten Freunde anzutragen, der sich auch dazu aus Liebe zu diesem erbaulichen Werkchen sehr willig finden lassen, und selbsten schon zuweilen daran gedacht zu haben, mich versicherte.

II.

Zum Lobe dieser Schrift etwas anzuführen, achte ich vergeblich zu seyn; ein jedes Blatt kan Zeugniß ablegen von dem Geiste, der in der seeligen Urheberin gewohnet, und wird sich an der Seele eines jeden Lesers nicht unbezeuget lassen, der ohne Vorurtheile mit Bedacht und in dem Zwecke sich zu erbauen, es vor sich nehmen wird. Ich finde darinnen den rechten Geist des Gebets, welcher (Zach. XII, 10.) in der seel. Frauen in einem grossen Maasse gewohnet, und ein kindlich anhaltendes Wesen. Sie redet mit GOtt, als ihrem Vater, und mit Christo, als mit ihrem Bruder so vertraut, als stünde er vor ihr; Es findet sich kein gekünsteltes und erzwungenes Wesen, sondern man siehet, daß ihre Feder davon

über-

übergeflossen, wovon ihr Mund voll, und ihre Gebete nicht bloß eine Frucht des Verstandes gewesen, der sich geübet, das gelesene und gehörte in die äusserliche Form eines Gebetes zu bringen, sondern daß in ihrem Hertzen gewohnet der Geist, der da rufet: Abba, lieber Vater! und auch ihr zuweilen die Seufzer untergeschoben, (*) Rom. VIII, 26.

(*) Dieses ist der Sinn der Worte Pauli: Der Heilige Geist hilft unsrer . . . vertritt uns (unsre Stelle, und wirket in uns) aufs beste mit unaussprechlichen Seufzern, (von welchen wir selber nicht wissen und sagen können, wie wir auf dieselbigen gekommen) denn solches fordert der Zusammenhang so wol als die Aehnlichkeit des Glaubens, weil das verdienstliche Vertreten oder Intercediren, von welchem die Erhörung des Gebets dependiret, nicht dem Heiligen Geiste, sondern Christo, dem zur Rechten des Vaters sitzenden Hohenpriester, sonst beygeleget wird, Ebr. 7, 25. 12, 24.

III.

Ich glaube auch nicht, daß jemand, so den Geist GOttes hat, sich daran stossen werde, daß es Gebeter einer ungelehrten Frauens-Person und keines GOttes-Gelehrten sind; hat sich doch der Geist GOttes nicht einmal im Alten Testament an Personen, Stände und Geschlecht gebunden; was ist es denn Wunder, wenn er seiner Zusage nach (Joel. III, 1. seqq.) in den letzten Tagen über Knechte und Mägde ausgegossen wird? Ich muß gestehen, daß ich die Reden, Gebete und Schriften gottseeliger Weibes-Personen, Kinder und ungelehrter Leute öfters mit weit grösserer Erbauung gelesen, als die, auch sonsten geistreiche Schriften grosser GOttes-Gelehrten. Denn bey Gelehrten ist man

man ungewiß/ ob sie dasjenige/ was sie schreiben/ erfahren/ oder aus guten Büchern erlernet haben; es verhindert auch mehrentheils die ihnen fast unvermeidliche Kunst in der Schreib-Art/ daß man die Haupt-Sache nicht gerade zu erblicket/ und weil man alsdenn den Verstand zu viel beschäfftigen muß/ die Meinung der Worte zu fassen/ so pfleget darüber der Affect sich zu verlieren/ oder man vergißt der Zueignung auf sich/ und bleibet an der schönen Ausführung hangen/ belustiget sich daran/ und unterläßt sich darnach zu prüfen und zu bessern. Im Gegentheil die Schriften/ Gebete und Reden gottseeliger und erleuchteter Frauens-Personen/ Kinder und anderer ungelehrten Leute/ kommen mehrentheils aus der ersten Hand/ fliessen aus Erfahrung/ und wie sie von

Hertzen gegangen / so gehen sie auch wieder zu Hertzen. Die Erbauung einer hungrigen Seele wird auch nicht durch so viele Umschweiffe und dunkle Reden aufgehalten. Man würde also seinen jüdischen Neid und päbstischen Hochmuth verrathen, wenn man darum scheel sehen wolte, daß der Vater im Himmel so gütig ist / und seine Gaben so reichlich austheilet / da man ihn darüber vielmehr von Hertzen preisen solte.

IV.

Ich wünsche deßwegen nur / daß GOtt den Geist der Verfasserin auf allen Meinen Lesern wolle zwiefältig ruhen lassen / und ein jedes Wort dieses Buches mit seinem Geiste dergestalt begleiten und beleben / daß es hundertfältige Früchte dem Reiche GOttes und der seeligen Ewigkeit

liefern möge. Lebe wohl/ mein Leser/ lerne dich schämen/ wenn du diese Blätter liesest, und ruhe nicht eher, bis du dein Hertz so beschaffen findest/ als es in diesen Blättern ausgedrucket ist. Geschrieben zu Königsberg in Preussen den 22. Februar. Anno 1734.

Dan. Heinr. Arnoldt, D.

Vorrede

zur andern Auflage.

Christlich-gesinneter Leser.

WAs der König David von seinem GOtt in dem 71. Ps. v. 17. rühmet: GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder; das mag man in Wahrheit zum Preiß GOttes, von der seligen Frau Zornin sagen.

Der HErr, der ewige Erbarmer, hatte ihr gegeben eine feine Seele, dieselbe unterwiese er auch von Jugend auf. Von ihrer

ihrer zarten Kindheit an war ihr GOtt beständig nahe, und sie hatte einen besondern Trieb, GOttes Wort zu hören, und darinnen zu forschen. Hatte sie eine Predigt gehöret, so schrieb sie zu Hause den Inhalt, und das, was ihr am erbaulichsten war, fleißig auf. Hatte sie keine Gelegenheit und Zeit darzu, so nahm sie oft ein endgen Licht, und klebte es im Keller, oder in der Speise-Kammer auf ein Faß, und schrieb auf ihren Knien dasjenige auf, was sie gerne bewahren wolte. Damit sie nun GOtt auch in der verborgenen Weißheit unterrichten möchte, so gebrauchte er allerley Anfechtungen, mit welchen sie von der zartesten Kindheit an beleget worden.

Als einsmals jemand einem andern erzehlte, wie eine gewisse Person wegen eines ausgesprochenen Worts die grösten Anfechtungen hätte, und zugleich dasselbe heraussagte, sprach sie solches in ihren Gedanken nach; Und weil es eine Art der Lästerung wider GOtt war, so muste sie von demselben Augenblick an viele Lästerungen

rungen in ihrer Seele wider GOtt leiden. Wann sie nun nicht anders wuste, als daß solche Lästerungen wider GOtt von ihr selbst herkämen, wurde sie dadurch in die allerschwereste und härteste Kämpfe gesetzet. Denn, weil sie sich verbunden erkandte, ihren gütigen GOtt, der sie so herzlich geliebet, und ihr so viel Wohlthaten erwiesen, zu verherrlichen und zu preisen, so war ihr dieses ein unerträgliches Leiden in ihrem Herzen, sündliche Gedanken wider denselben zu erdulden. Daher hat sie sich vielmals den Tod gewünschet, und GOtt darum gebeten, nur daß sie nicht wider ihn sündigen möchte.

Als einsmal ein Maleficant nicht weit von ihrem Hause gerichtet wurde, wünschte sie oft, an seiner Stelle zu seyn, nur daß sie ihrer schweren und lästerlichen Gedanken loß seyn möchte. Dahero wurde ihr auch alle Welt-Liebe und Lust an sündlichen und üppigen Dingen verleitet, und sie zum beständigen Gebet und Betrachtungen des Worts GOttes angetrieben. Die allerschweresten Leiden muste sie erdulden,

den, wenn sie GOttes Wort hörte, beten oder zum heiligen Abendmahl gehen wolte, da sie bey dem Gebrauch desselben vielmal Höllen-Angst und Todes-Kämpfe ausgestanden. Sie suchte zwar öfters bey ihrem Herrn Beicht-Vater Trost: alleine sie konte keinen fassen; sie gieng auch, wenn das Leiden zu schwer wurde, mit dem Vorsatz zu ihm, demselben ihr Herz zu entdecken: alleine, wann sie ihre Noth offenbahren wolte, so war ihr Herz und Mund verschlossen, daß sie kein Wort sagen durfte noch konte. Bis endlich GOtt ihr das Siegel seiner Gnaden aufgedrucket, und ihr nicht nur die Sünden vergeben: sondern auch dieses inwendige Leiden hinweg genommen.

Als sie durch die Gnade GOttes zum Kampf der Busse erwecket worden, erwiese sie sich sehr ernstlich, GOtt treu zu werden. Sie legte alles ab, was sie vor Sünde erkannte. Sie besuchte die Predigten, und schrieb sie fleißig auf, bekam auch durch die Gnade GOttes ein solches Erkänntniß, daß sie viel ihres gleichen be-

schämen könte. Sie wurde vielfältig in grosse inwendige Angst und Traurigkeit gesetzet, daher sie von denen, welche göttliche Hand und Führungen nicht verstunden, als ob sie mit Melancholie, Schwermüthigkeit und Milz-Beschwerungen beladen wäre, angesehen wurde. GOtt aber half ihr nach vielen Kämpfen endlich zum völligen Sieg und Uberwindung. So bald sie von GOtt ergriffen worden, war dieses ihre einige Sorge, daß ihre Kinder und ganzes Hauß auch Christo möchten zugeführet werden. Sie sorgte mit ihrem Ehe-Herren, daß die Kinder mit treuen und Christlichen Præceptoribus versehen wurden, und führete sie selber an, zu fleißiger Betrachtung des Göttlichen Worts und Ubungen des Gebets. Und ob es wol ihre leibliche Kinder nicht waren, so hat sie doch so viel Treue, Liebe und Vorsorge an denenselben in ihrer geistlichen und leiblichen Erziehung erwiesen, als eine leibliche Mutter immermehr thun kan. Sie hielte täglich mit ihren Kindern und Gesinde ihre gewisse Bet-Stunden und Ubung. Wenn sie auf-

stunde,

stunde, war das Gebet ihre erste Arbeit. Sie ließ ihre Kinder und Mädgens zusammen kommen, sang mit ihnen ein Lied, laß ein Capitel aus der Bibel, fragte ein jedes, was es daraus gelernet, that hinzu eine Vermahnung, wie sie dieselbe nöthig erkandte, und beugte sich mit ihnen allen für GOtt, das, was sie bedurften, von ihm zu erbitten.

Wenn das Gebet vor Tische gesprochen war, und andere schon anfiengen zu speisen, gieng sie noch einmal in ihre Stube, und verrichtete ihr Gebet zu GOtt, sie zu bewahren, daß sie auf keine Weise, auch bey dieser Gelegenheit, wider GOtt sündigen möchte. Nach Tische laß sie entweder ein Capitel aus der Bibel, oder aus Johann Arndts wahren Christenthum, oder aus einem andern erbaulichen Buch. Und so sorgte sie vor ihre eigene, und vor die Seele derer, die ihr GOtt zugeführet hatte. Im Gebet hatte sie eine besondere Gabe und viele Gnade von GOtt empfangen, die Göttliche Wohlthaten zu preisen und zu erzehlen, die Sün-

den und deroselben Straffen abzubitten, und GOtt um die Verherrlichung seines Namens, um die Erweiterung seines Reichs, und um die Vollbringung seines Göttlichen Willens anzuruffen. Ob sie wol im beständigen Gebet und Umgang mit GOtt wandelte, so suchte sie doch auch durch das äusserliche und mündliche Gebet sich selbst und andere zu erwecken, und in der Gnade GOttes zu stärken.

Kam ein guter Freund zu ihr, oder sie besuchte einen andern, so war das Gebet und Gespräch von GOtt ihr einiges Zeit-Vertreib und Ergötzen. Mit Gebet legte sie sich zur Ruhe, und wenn sie erwachte, so redete sie wieder von GOtt. Gab ihr GOtt je zuweilen eine schlaflose Nacht, so stund sie auf, und stellte entweder ihre Meditationes über die heilige Schrifft an; oder sie schrieb einige Briefe, gute Freunde zu erwecken und zu stärken. Konte sie, sonderlich in der letzten Zeit, wegen Schwachheit des Leibes nicht in die öffentliche Versammlung zur Kirchen kommen, so brachte sie dieselbige Zeit mit Betrachtungen des

göttli-

göttlichen Worts und mit Gebet zu. Da sie denn allezeit für diejenigen Prediger, welche in derselben Stunde das Wort verkündigten, mit grossem Eifer und Ernst gerungen, daß der HErr selbst Worte des Lebens in ihre Seele und auf ihre Zungen legen, und sie in alle Seelen kräfftig eindrucken wolle. Ich kan versichern, daß die Kirche in diesem Stück eine Säule an ihr verlohren, weil ich gewiß bin, daß sie mit ihrem Gebet und Fürbitte eben so viel, als andere mit Lehren und Predigen, ausgerichtet.

Sie hat beständig ihr Diarium und Tage-Buch gehalten, und darinnen täglich aufgezeichnet, theils den Zustand und Beschaffenheit ihrer Seelen, wie GOtt zur selben Zeit sie geführet und mit ihr umgegangen, theils gewisse Meditationes über einige Sprüche, theils herzliche Seufzer und Gebeter zu GOtt, für seine Ehre, ihre eigene und andere Seelen. Gegen ihren Ehe-Herrn hatte sie die innigste und zarteste Liebe, ihn in GOtt zu erwecken und zu erbauen. Seine Last und Ar-

heit zu erleichtern, und ihn zu erquicken, ließ sie sich ernstlich angelegen seyn, und begehrte nichts mehr, als daß sie, nach GOttes Willen, ja nicht seinen Tod erleben möchte. Gegen ihren Nächsten hatte sie eine aufrichtige Liebe. Mit denen Seelen, welche zugleich mit ihr erwecket worden, hatte sie eine sehr genaue Gemeinschaft. Wurden ihr etliche bekandt, die von GOtt auch ergriffen, und aus dem Koth der Sünden herausgezogen worden, hatte sie nicht allein eine herzliche Freude darüber: sondern gedachte auch derselben täglich vor GOtt, und hatte eine grosse Sorgfalt, daß sie fortgehen und GOtt getreu verbleiben möchten. Erfuhr sie, daß einige rückgängig, in die Welt eingeflochten, oder gar wieder in grobe Sünden gestürzet worden, so war sie innig betrübt, sprach ihnen bey aller Gelegenheit zu, oder schrieb Erweckungs-Briefe an sie, sie zur Beständigkeit im Guten aufzumuntern, davon einer pag. 199. zu lesen.

Gegen Arme und Nothleidende hatte sie ein jammriges und Erbarmungs-volles

Herz.

Herz. Ihnen in ihrer Dürftigkeit beyzuspringen, war ihre gröste Freude. Konte sie nach des andern Noth und Mangel nicht Rath schaffen, so hatte sie grosses Leiden in ihrer Seelen, und sprach andere an, mit beyzutreten und zu helfen. Viele Kranke und Elende hatten immer ihr Töpfgen mit auf ihrem Heerd. Haus-Armen reichte sie etwas zur Miethe. In allem aber sahe sie dahin, daß sie vornemlich die dürftigen Glieder Christi pflegen, speisen, tränken und decken möchte. Zur Unterweisung armer Kinder trug sie das Ihrige treulich bey. Und hat sie GOtt vielfältig, sonderlich noch in ihrem letzten Schreiben, welches sie an ihren Ehe-Herrn ergehen lassen, inniglich gepriesen, daß er das Herz ihres Ehe-Herrn also gelenket, daß er ihr niemals, so lang sie bey einander in der Ehe gelebet, in keinem Guten hinderlich oder zuwider gewesen; sondern dasselbe vielmehr zu befördern gesucht.

In ihrem Haus-Wesen hielt sie die allergenaueste Ordnung, und stellte ihren

Leuten immer für, daß GOtt ein GOtt der Ordnung: Unordnung aber aus dem Abgrund sey. Ihre Häusliche Geschäfte hinderten sie nicht in ihren Meditationen und Umgang mit GOtt, und ihre Ubung zur Erbauung hinderten sie nicht in ihren häuslichen Verrichtungen: sondern gaben ihr Kraft und Munterkeit, solche zu vollbringen. Sie hat täglich nach dem Morgen-Gebet dasjenige, was ihr im Lesen und Betrachtung des Capitels, und in der Ermahnung an ihr Gesinde beygefallen, in einer halben oder viertel Stunde kürzlich aufgeschrieben, welches, weil sie darinnen beständig und unverdrossen, sich in 15. Jahren dergestalt gehäufet, daß es etliche Volumina und Bücher ausmachet. Man hat, dem Verlangen einiger Freunde ein Genügen zu thun, etliche Meditationes aus ihren Schriften heraus gezogen und dem Leichen-Sermon, welcher beym Begräbniß der Seel. Frauen gehalten worden, angehangen. Als nun im abgewichenen Jahr des Seel. Herrn Zorns Parentation zum Druck befördert wurde, hat man aus der Seel. Frauen Schriften noch einige

Betrach-

Betrachtung gesammlet, und zugleich mit derselben zum Druck übergeben. So bald die Exemplaria guten Freunden in die Hände gekommen, haben sie gewünschet, auch den ersten Theil zugleich mit zu lesen. Indem aber die vorigen Exemplaria alle distrahiret gewesen, so hat man auch hierinnen dem begierigen Leser zu willfahren gesuchet, also, daß nun beyde Theile zusammen gedruckt, vor Augen geleget werden. Dabey aber ist folgendes zu erinnern:

(1) Daß die Seel. Frau dieselbe nicht in der Meinung geschrieben, daß sie gedruckt werden und andern für die Augen kommen solten: sondern sie hat Soliloquia angestellet, den Zustand ihres Herzens für GOtt mündlich und schriftlich ausgedrucket, und denselben vor ihm: nicht aber vor Menschen kund gemacht. So nun einige Redens-Arten mit eingeflossen seyn solten, die etlichen anstößig scheinen möchten, hat man sie in keinem andern Verstande anzunehmen, als welcher dem Sinn des Heil. Geistes gemäß ist; nach dessen Regel und Richtschnur in seinem Worte sie allezeit geglaubet und gewandelt hat.

(2) Die Betrachtungen hat man nicht geändert; sondern nur dann und wann etliche zusammen in eins gezogen, die von einer Materie handeln. Man hat zwar die Betrachtungen auch unter gewisse Titel und Capitel gesetzet, aber nicht in der Meinung, als wenn sie das, was die Uberschrift in sich hält, ausführlich und gnugsam fürstellten, und alleine dieselbe Materie ausgeführt für Augen legten, weil in mancher Betrachtung zwey, drey und mehr Materien enthalten; sondern daß man sie nur in eine Ordnung bringen und wissen möchte, wo man eine und andere Betrachtung suchen solte. Meinet jemand,

(3) Daß dergleichen Schrift nicht nöthig, weil man sie häufig- und kräftiger hat, so sol jederman seine Freyheit haben, diese zu lesen oder zu verwerfen, er lese nur fleißig die Bibel, und practicire im Wandel, was er lieſt, und folge denen Fußstapfen Christi ernstlich nach, so wird er bald finden, daß die selige Frau Zornin eben diesen Weg gewandelt. Inzwischen wird es

(4) Nicht

(4) Nicht verboten seyn, den Bekandten und Freunden zu Liebe, welche ihren Wandel und Lebens-Art gewust haben, auch andern und Unbekandten hiemit zu dienen.

Es wird auch (5) diesen Auszug niemand dahin annehmen, als wolte man ein grosses Wunder aus der seligen Frauen machen, und die grosse Weißheit und Gelehrsamkeit derselben der Welt für Augen legen. Das sey ferne! Wie sie in der allergrösten Demuth und Niedrigket jederzeit gewandelt, und nie was aus sich selbst gemacht: so hat man hierdurch nichts anders thun, als nur die Gnade GOttes offenbaren und dero treuen und sorgfältigen Gebrauch nicht verschweigen wollen, ob vielleicht einige Seelen auch hierdurch bewogen werden möchten, der seligen Frauen nachzueifern, und dem HErrn JEsu nachzufolgen. Ach der HErr erwecke doch viele in dieser jämmerlichen und verwirrten Zeit, und die er erwecket, die wolle er stärken, daß sie mit der seligen Frauen pag. 118. den Vorsatz fassen, nicht

eher zu ruhen, bis sie alle ihre geistliche Feinde völlig ausgerottet. Es gehöret ja freylich mancher Kampf darzu, bis alle Versuchung und Anfechtung überwunden werde. Ist aber der Mensch dem HErrn getreu, so lässet er ihm wieder seine Treue spüren, und läst ihm nach dem Kämpfen desto mehr Ruhe und Erquickung zu Theil werden. Die selige Frau hat harte Kämpfe in ihrer Busse erfahren müssen, wie sie selbst in ihrem Lebens-Lauf pag. 213. 217. 221. ferner erzehlet: sie hat aber offt gesaget: Wenn der Mensch das Siegel GOttes, die Versicherung der Vergebung der Sünden und der Kindschaft GOttes empfangen, so gieng der Kampf so denn erst recht an. Und solte ihr verschlossener Mund reden, so würde er viele Proben davon fürstellen können. So hart aber die Kämpfe bey ihren gesunden Tagen gewesen, so liebreich ist der Heiland in ihrer Schwachheit mit ihr umgegangen. Den Sonnabend vor dem ersten Advent des 1710. Jahres war sie ungemein erwecket, sie sung mit heller und aufgeweckter Stimme das Lied:

GOtt,

GOtt, heut endet sich die Wochen, ꝛc. (und zugleich das Kirchen-Jahr,) Danckte GOtt mit frölichem Munde für alle Wohlthaten, die er ihr und allen Menschen jemals, sonderlich in diesem Kirchen-Jahr, erwiesen, verband sich mit ihm aufs neue, und ergab sich gänzlich in seinen Willen, und in seine Hand: sagte aber zu den Ihrigen: **Es wird wol was darauf folgen.** Den Sonntag hernach wurde sie bettlägerig. Die dreyzehen Wochen, als sie auf ihrem letzten Lager gelegen, hat sie der HErr in beständiger Ruhe und Stille erhalten. Sie war allezeit der Göttlichen Gnade und Liebe versichert, und fand eine zeitlang grosse Kraft aus den Worten des Propheten Jerem. 33. v. 6. **Ich will sie des Gebets um Friede und Treue gewähren.** Der HErr, sagte sie, höret um JEsu willen mein Gebet und gewähret mich meiner Bitte. Nun ich begehre Treu, daß ich möge beständig bis ans Ende in seiner Gemeinschaft bleiben. Ich verlange

Friede, den Frieden mit GOtt, den Frieden in GOtt beständig und unverrückt zu geniessen. Wenn man sie fragte, wie es inwendig stehe, sprach sie: Ich habe JEsum, und in ihm Friede, ich bin vergnügt, ich bin ruhig, ich bin still. Und so brachte sie die meiste Zeit zu, oft im äusserlichen Gebet: beständig aber in der Meditation und im innerlichen Seufzen des Geistes. Für alles, so sie empfing, dankte sie GOtt herzlich. Wolte sie auf ihrem Kranken-Bette etwas Speise geniessen, so sprach sie: HErr JEsu, segne du mein bißgen Essen, und laß mich deiner Liebe nimmermehr vergessen, HErr JEsu, segne du mein bißgen Trincken, und laß mich ganz in deiner Lieb versincken. Weil sie in der letzten Zeit von der Schwindsucht dergestalt ausgezehret wurde, daß sie wenig Speise mehr geniessen konte: sondern sich mit etwas eingemachten Früchten erquicken muste,

sprach

sprach sie: Ich bin, wie ein kleines Kind, ich muß Zucker essen, als ein 6. Wochen Kind.

Hier lieg ich armes Würmelein,
Kan regen weder Hand noch Bein.

Zu unterschiedenen mahlen aber erquickte sie GOtt vor ihrem Ende auf eine sehr empfindliche Art. Einmal fieng sie an mit heller Stimme zu ruffen: Freude! Freude! Freude! Freude! und darauf zu singen: Heilig, heilig, heilig ist GOtt, heilig ist GOtt der Vater, heilig ist GOtt der Sohn, heilig ist GOtt, der Heilige Geist. Ein andermal rief sie aus: Selig, selig, selig sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes beruffen sind. Ich bin nicht mehr in der Welt, mein Cörper ist nur hier, ich bin im Himmel und hab überwunden

durch

durch des Lammes Blut. Ein andermal kam ihr in ihrem Gemüth vor die Sünde, der Tod und Satan: sie aber sprach: Die Sünde? Was wilst du mit der Sünde? Auf meinen lieben GOtt, ꝛc. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, ꝛc. Ob der Tod gleich schröcklich abgemahlet wird mit einer Sense: so ist er doch überwunden. Ob mich der Todt nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, meine Seele wird GOtt versorgen. Der Satan ist auch überwunden. Sie rief mit grosser Heftigkeit: überwunden, überwunden, überwunden durch des Lammes Blut; ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe

Glau-

Glauben gehalten. Sie befahl auch denen, die um sie waren, sie solten ihr nichts fürsagen, als die Worte: Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut. Je näher es zum Abschied kam, je brünstiger und feuriger wurde ihr Verlangen, daheim und bey JEsu zu seyn. Etliche Tage vor ihrem Ende, hatte sie einen nachdenklichen Traum: Sie sahe eine Leiter, die reichte vom Himmel auf die Erde, worauf der HErr JEsus herab stieg, und etliche Seelen hinauf führte, sie bath ihn herzlich, er möchte sie auch mitnehmen: Er aber antwortete: Sie möchte sich noch ein wenig gedulden. Es wären noch etliche vor ihr, die müsten zuerst hinauf, denn wolte er sie auch hohlen. Worauf sie ihre Hände ausstreckte, ruffende: Mein Heiland, erbarme dich, erbarme dich, ach mein Beystand erbarme dich, ach Abba, errette mich, ach komm behende, und gib mir ein seliges Ende, den ich bin

ja

ja deine Braut, die du ewig dir vertraut! Hoffte also, es würde derselbe Tag der letzte, oder doch ihre Erlösung nicht ferne seyn.

Den Tag vor ihrem Ende redete sie JEsum an, und sprach: Mein allerliebster Heiland, mein Bräutigam, ich bitte dich gar zu sehr, nimm mich doch mit, ach nimm mich mit, ach warum sol ich doch noch hier seyn? wilst du mich denn verlassen? du kanst mich ja nicht verlassen. Wie lang sol ich denn noch hier bleiben? Jch bitte dich herzinniglich, mein Heiland, du Uberwinder, du Held aus Davids Stamm, nimm mich doch hin! Ach nimm mich hin! HErr hohl mich heim, nimm mich zu dir. Kam jemand zu ihr, so fragte sie: Wirds noch lang währen? Ein andermal sagte sie: HErr

JEsu, ich bin ja matt und müde, suche Ruhe und Friede. Ach bringe mich zu deinem Frieden, bringe mich zu deiner Ruh, ach wie lange, HErr JEsu, wie lange? ach komm doch mein süsser JEsu, mein liebster Heiland, ich kan nicht länger hier bleiben! Im Schlaff sagte sie: Ich habe den HErrn allezeit für Augen, und er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. Ach haltet euch herunter zu den Niedrigen. Am letzten Morgen betete sie sehr herzlich, auch noch eine Stunde vor ihrem Ende, dabey sie sagte: All genug! Mein Heiland ist mir alles! Und redete so mit ihm, als wenn er sie bey der Hand führete. Worauf sie auch um 11. Uhr zu Mittag, war der 13. Februarii Anno 1711. in die Freude ihres HErrn eingegangen.

Der HErr sey gelobet für alle Gnade und Barmherzigkeit, welche er der seligen Frauen erwiesen. Er lasse ihre Wünsche, Gebet und Seegen an ihrem Haus, und an allen Seelen in die Erfüllung gehen, und wecke uns auf zum ernstlichen Kampf; weil ja keiner gekrönet wird, der nicht recht kämpfet. Berlin den 26. Februarii 1720.

Johann Porst.

Ordnung Der Betrachtungen.

Das I. Capitel.

Von GOTT.

I. Die 7. Tage-Werke GOttes in der Seelen. p. 1.
II. Von der Liebe GOttes gegen die Menschen. 2.
III. Göttliche Gnade und Erbarmung. 5.
IV. Wie GOtt die Sünder suchet. 8.
V. Göttliche Treue an der Seelen. 9.

Das II. Capitel.

Von den Gnaden-Mitteln.

I. Kraft des Göttlichen Worts. 10.
II. Von der heiligen Taufe. 13.
III. Von dem heiligen Abendmahl. 15.

Das III. Capitel.

Von der Busse.

I. Vom dreyfachen Zustande der Menschen. 18.
II. Die läßige, aber doch erweckte Arbeiter am Hause GOttes 22.

III. Erkentniß der Sünden. 27.
IV. Erkentniß der Erb-Sünde. 28.
V. Bekentniß der Sünden. 29.
VI. Bitterkeit der Busse. 30.
VII. Hinderung von andern in der Busse. 32.
VIII. Haß wider die Sünde. 33.
IX. Neuer Vorsatz. 34.

Das IV. Capitel.
Vom Glauben.

I. Lebendiges Erkentniß Christi. 35.
II. Erleuchtung. 38.
III. Vom Glauben. 38.
IV. Annehmung der Sünder 39.
V. Schwachheit des Glaubens. 39.
VI. Stärkung des Glaubens. 41.
VII. Glaubens-Kampf. 43.
VIII. Durchbruch. 44.

Das V. Capitel.
Von der Rechtfertigung.

I. Vergebung der Sünden. 46.
II. Rechtfertigung und Heiligung. 50.

Das VI. Capitel.
Von den Früchten der Recht-fertigung.

II. Gefühl Göttlicher Gnaden. 52.
II. Preiß der Göttlichen Gnade. 53.

III. Vom

III. Vom Reiche GOttes in der Seelen. 54.
IV. Weg zum Frieden GOttes. 56.
V. Vom Frieden GOttes. 59.
VI. Ruhe der Seelen. 62.
VII. Grab des HErrn JESU. 64.
VIII. Gewißheit der Kindschaft und der Seligkeit. 67.
IX. Zeugniß JEsu in der Seelen. 69.
X. Freude im Heiligen Geist. 74.
XI. Glaubens Freudigkeit. 75.
XII. Göttliche Freudigkeit. 78.
XIII. Vereinigung mit GOtt. 80.

Das VII. Capitel.

Von der Heiligung und Erneuerung.

I. Herrschaft über die Sünde. 83.
II. Anklebende Unreinigkeit einer bekehrten Seelen. 84.
III. Klagen über eigenes Verderben. 86.
IV. Tägliche Demüthigung und Busse. 88.
V. Uberwindung. 91.
VI. Tilgung der Sünden. 93.
VII. Die drey Lehr-Jahre eines Christen. 95.
VIII. Heiligung. 97.
IX. Garten GOttes. 99.
X. Reinigkeit des Herzens. 101.
XI. Tägliche Erneuerung. 107.

Das VIII. Capitel.
Von den Vorrechten der Gläubigen.

I. Göttliche Regierung. 109.
II. Göttliche Aufsicht. 110.
III. Göttliche Weißheit in Führung seiner Kinder. 113.
IV. Göttliche Pflege der Seinen. 114.
V. Geheimes Zunahen GOttes zu der Seelen. 117.
VI. Bestrafung des Heiligen Geistes. 118.

Das IX. Capitel.
Vom Gebet.

I. Einkehr in sich selbst. 120.
II. Gebet und Fürbitte. 121.
III. Dank GOttes. 123.
IV. Lob GOttes. 124.

Das X. Capitel.
Vom Creutz und Anfechtung.

I. Kampf der Christen. 126.
II. Gebet in schwerer Anfechtung. 132.
III. Danksagung nach der Anfechtung. 135.
IV. Nutz des Creuzes und der Anfechtung. 137.

Das XI. Capitel.

Vom Tugend-Wandel der Gläubigen.

I. Glaube, Liebe, Hoffnung. 141.
II. Treue und Beständigkeit. 143.
III. Bruder-Liebe. 147.
IV. Mitleiden mit anderer Schwachheit. 148.
V. Gemeine Liebe. 149.
VI. Gebrauch irrdischer Güter. 150.
VII. Mitleiden gegen die Armen. 151.
VIII. Hoffnung. 151.
IX. Verlangen nach GOTT. 152.
X. Verlangen nach JESU. 154.
XI. Vertrauen. 157.
XII. Gehorsam gegen GOTT. 159.
XIII. Erkentniß des Unvermögens. 162.
XIV. Verleugnung. 164.
XV. Demuth. 168.
XVI. Gedult. 169.
XVII Wachsamkeit. 173.

Das XII. Capitel.

Von den Hinderungen im Christenthum.

I. Sündliches Grübeln in den Werken GOTTES. 176.

II. Schädlicher Umgang mit den Kindern dieser Welt. 177.
III. Der Zorn ein Friedens-Stöhrer. 178.

Das XIII. Capitel.

Von der Vollendung.

I. Verlangen nach der Vollendung. 180.
II. Verlangen nach dem Himmel. 182.
III. Vorbereitung zum Tode. 185.

Anhang

darinnen

1) Ein Denkmal Göttlicher Errettung, und eine Aufmunterung, die noch übrigen Feinde auszurotten. 188.
2) Ein Erweckungs-Schreiben. 199.
3) Der Sel. Frau Zornin Lebens-Lauf. 209
4) Ein Auszug aus ihrem Diario. 273.
5) Ihre drey Leib-Sprüchlein, in einem Liede erkläret. 277.

Der erste Theil
Gottselige Betrachtungen.

Das I. Capitel.
Von GOTT.

I. Die sieben Tagewerke GOttes in der Seelen.

Und solt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füll-Opfers aus sind. Denn sieben Tage sind eure Hände gefüllet. 3. B. Mos. 8, v. 33.

Zur herzlichen Erquickung erinnere ich mich der sieben Tages-Arbeit in der sich GOtt ergebenen Seelen. Der erste Tag ist die **Berufung**, und das Einsprechen GOttes in deine Seele. Der andere Tag die **Erleuchtung**, da du dein Elend und Verderben siehest. Der dritte Tag die **Wiedergeburt**, da eine Scheidung in dir vorgehet, da du durch die enge Pforte der Buse must. Der

vierte Tag die **Rechtfertigung**, da du durch CHristum mit GOTT ausgesöhnet wirst, und den Frieden erlangest. Der fünfte Tag ist die **Vereinigung**, da dir der Heilige Geist, als ein Trau- und Denk-Ring, zum Pfand und Siegel deiner Seligkeit gegeben wird. Der sechste Tag ist die **Erneuerung**, daß du ohne Aufhören dich im Geist zu GOtt nahest, und Ihn um die wahre Heiligung und Erneurung anflehest, daß Er nemlich Gerechtigkeit, Heiligkeit und Warheit in dir aufrichten wolle. Der siebende Tag, ist **das Lob**, da die Seele den HERRN in sich preiset, erhebet und groß machet für die grose Liebe, so Er ihr bewiesen hat.

II. Von der Liebe GOttes gegen die Menschen.

WIr wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, und die hat er auch herrlich gemacht. Rom. 8, v. 28. 29. 30.

Mein treuer Abba, der Grund meiner Seligkeit ist deine Liebe. Denn du hast mich in Christo

JEsu

JEsu geliebet, und mein Heil bedacht, ehe der Welt-Grund ist geleget worden. Mein Vater, du liebest mich, und durch die Kraft deiner Liebe liebe ich dich, und weist, weil ich dich liebe, so muß mir alles zum besten dienen, was man sonst nennet Creuz und Leid.

Denn auch das Bittre süsse ist,
Wenn deine Lieb im Herzen ist.

Du ewige Liebe, wie treulich hast du mein Heil gesuchet? Du hast mich zur Seligkeit ersehen; und das war deine Liebe; Du hast mich zur Seligkeit verordnet; alles aus Liebe; Ich solte gleich seyn dem Ebenbilde JEsu; auch das ist Liebe. Mein treuer Vater, Du hast mich durch dein Wort und Heiligen Geist berufen zur Seligkeit; ist alles deine Liebe. Ich habe durch deine in mir wirkende Treue diesen Beruf angenommen; es ist lauter Liebe. O du Liebe meiner Liebe, ich bekenne, daß von Dir meine Seligkeit herrühre. Mein Vater, du hast mich auch gerecht gemacht in der Gerechtigkeit deines Sohnes. Ach JEsu! Mein JEsu, du hast mich gereiniget in deinem Blute, und mir das Kleid des Heils geschenket, nemlich den ganzen Schmuck der Gerechtigkeit, so du mir durch dein Verdienst erworben hast. Ach mein Heiland, wie wohl war mir da! So bald ich zu Dir kam, so wurde ich meiner schweren Last und Bürde los; denn Du nahmest die Sünden weg. Mein Herz, das ganz verzagete und verschmachtete, kriegte aus deinen heiligen Wunden den rechten Lebens-Saft. Da erfuhr ich, wo Verge-

bung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Ach mein JESU, laß mich Dir treu seyn, und in der Gnade bleiben, darein Du mich gesetzest hast. Laß mich durch deine Göttliche und ziehende Kraft immer inniger in dich eindringen. Die Gerechtigkeit, die der Glaube fasset, die ist begierig, immer reiner und heller die Seele zu machen. Die der Vater durch Christum hat gerecht gemacht, die macht Er auch herrlich, daß sie aus einem Lichte, Kraft und Klarheit in das andere eingehen. Mein JESU, durch dein Blut bin ich von meinen Sünden gewaschen. Siehe, mein Heiland, du must mich durch dein Blut auch lassen recht helle werden. Ach laß mich der Heiligung nachjagen. Mein JESU, in deinem Blute bin ich gewaschen und gereiniget von der Sünde, in deinem Blute muß ich auch helle werden. Ich bin vor deinem heiligen Angesicht, und diene dir Tag und Nacht, alles durch deine Kraft; und du wohnest über mir mit deiner Gnade, in deiner Liebe und heiligen Kraft. Nun, mein JEsu, so bilde mich denn nach deinem Bilde, drücke in meinem Geiste aus deine Liebe, Sanftmut und Demut, Licht und Recht, Aufrichtigkeit und Warheit. Mein Heiland, fördere und vollende dein Werk in mir. Laß mich dich bald sehen, und mich, als ein Tröpflein, in dem Meer deiner Liebe bald zur völligen Ruhe kommen, auch, als ein Fünklein, in dich, das Feuer der reinen Gottheit, einfliessen. Ach mein JEsu, bilde mich nach dem Bilde deiner Liebe, und

laß

laß meinen Geist allein in Dir fest stehen. Deine Liebe ist meine Seligkeit.

III. Göttliche Gnade und Erbarmung.

UNd da der HERR vor dem Angesichte Mose vorüber gieng, rief Er: HErr, HErr, GOtt, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von groser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade ins tausenste Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde. 2. B. Mos. 33, v. 6. 7.

Mein GOTT, in der Buse hast Du mir dein Gericht und deinen Zorn über die Sünde empfinden lassen, um mich zu demütigen, daß ich deiner Gnade, Barmherzigkeit, ja aller Seligkeit möchte theilhaftig werden. Denn du bist gütig, mütterlich, freundlich und liebreich mit mir umgegangen. Dein Herz ist voller Liebe gegen mich. Deine Liebe übertrift aller Mutter-Liebe. Du bist, wie Du heissest, und heissest, wie Du bist: LIEBE. Liebe ist dein Wesen, Nahm und Werk. Mein Abba, du sprichst: **Es sey wenig Zorn bey dir, aber viel Gnade und Warheit.** Amen, ja, Amen! In denen Bus- und Kampfes-Stunden hab ich deinen Zorn empfunden; Aber er ist bald verschwunden, Gnade hat ihn überwunden. Mein Abba, deine **Gnade** hast du mir dargereichet in der **Vergebung** aller meiner Sünden;

Deine **Warheit**, in der **Reinigung** von Sünden. Durch deine Gnade und Warheit wandele ich in der **Heiligung**, und komme also immer näher der **Vollendung**. Mein GOtt, bey dir ist tausendfache Gnade, Liebe und Kraft. Du hast meine Seele in deine Gnade aufgenommen, und bis iezo in derselben bewahret. Mein GOTT, du hitzest und brennest von Gnade und Treue gegen deine Kinder. Dein Innerstes beweget sich von Liebe und Erbarmung. Du wendest dich zu ihnen, und labest und erquickest sie durch deinen Heiligen Geist und theures Wort. Es ist alles deine Liebe. Habe Dank, daß du dieselbe durch den Heiligen Geist in mein Herz ausgegossen, daß ich dich herzlich und brünstig wieder liebe. In dieser Ordnung kanst du mich nicht verderben, noch verwerfen vor deinem Angesicht. Dein Gnaden-Bund ist ewig feste. Laß mich aus Gnaden selig seyn.

Mein treuer Heiland, du hast mich oft mit den süssen und theuren Gaben deiner Gnade, Liebe und Kraft angeblicket. Du ewige Liebe, du hast groses an mir gethan, grose Gnade und Barmherzigkeit. Deine Gaben sind aus dem Brunnen deiner Gnaden reichlich in- und über mich geflossen. Mein JEsu, durch dich habe ich empfangen die Fülle der Gnaden und der Gaben zur Gerechtigkeit. Du hast mir geschenket die Gnaden-Gabe der **Vergebung** der Sünden, die Gnaden-Gabe den Heiligen Geist, die Gnaden-Gabe der **Erleuchtung** meines Verstandes, die Gnaden-Gabe der **Heiligung** meines Willens, die Gnaden-Gabe der **Aenderung**

meines Herzens und Sinnes, die Gnaden-Gabe des **Gebets**, die Gnaden-Gabe, daß ich mich zu dir, meinem GOtt, nun ganz **übergeben**, zu Sterben und zu Leben. Mein JEsu, von deinen Gnaden-Güssen, Leib und Seele zeugen müssen, tausend, tausend mal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

Die GOttes Gnad' alleine
Steht fest, und bleibt in Ewigkeit.

Hie fällt weg alle eigene Gerechtigkeit und Würdigkeit der Menschen. **Prüfe dich**, schreibet der selige Arnd, **der du in JEsu Christo bist eine neue Creatur worden, wenn dir die Gnade entzogen wird, wie schlecht deine Liebe, wie kalt dein Gebet, wie wenig Demut du finden wirst.** Aber die GOttes-Gnade alleine steht fest, und bleibet in Ewigkeit. Daran halt ich mich. Das thue du auch. Ich habe sonst keinen andern Trost finden können, da das Herz sich besser fassen und die Seele zu frieden stellen kan, als in der ewigen unermäßlichen Gnade GOttes. Die stehet fest und bleibet in Ewigkeit. Von der ewigen Gnade GOttes rühmet David im 139. Psalm v. 16. **Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner noch da war.** Ich meine, es sey wohl eine ewige Gnade. **Ach lobet den HErrn, alle Heyden, und preiset ihn alle Völker. Denn seine Gnade und Warheit waltet über uns in Ewigkeit.** Ich gläube und bekenne, daß die ewige Gnade GOttes, die auf mich gesehen hat, ehe ich

noch etwas war, durch ihr Aufsehen meinen Odem bis auf diese Stunde bewahret. Hat mich die Gnade GOttes erhalten, ehe ich dieses Licht der Welt erblicket; Wie vielmehr wird sie nun über mich walten? Darum weiß und habe ich keinen andern Grund meiner Seligkeit, als die ewige Gnade GOttes. **Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut.** Die Gnade GOttes alleine steht fest, und bleibet in Ewigkeit!

IV. Wie GOtt die Sünder suchet.

Und da er in der Angst war, flehete er vor dem HErrn, seinem GOTT, und demütigte sich sehr vor dem GOtt seiner Väter, und bat und flehete ihn. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkennete Manasse, daß der HERR GOtt ist. 2. Chron. 33, v. 12. 13.

Mein heiliger GOtt, du gehest dem Sünder nach. Wann er sich nicht will in Liebe lassen zu dir führen, so legest du ihm Zaum und Gebiß an; Furcht, Angst, Noth und Schrecken lässest du in und auf ihn kommen, daß er sich beugen und demütigen muß, und erkennen, daß der HErr allein GOTT sey, und könne das Hohe und Stolze niedrigen und demütigen. O treue, theure Liebe GOttes, die da Buße wirket in dem armen Sünder, und ihm schenket den Glauben; Ihn tüchtig machet zum Gebet, und dasselbe auch erhöret, und ihn bringet

bringet in die Stadt des Friedens, in das Reich der Gnaden, in das Königliche Reich der Liebe. O HErr JEsu, wie groß ist deine Liebe gegen den armen Sünder!

Kein Hirt kan so fleißig gehen
Nach dem Schaaf, das sich verläuft;
Soltst du GOttes Herze sehen,
Wie sich da der Kummer häuft:
Wie es dürstet, lechzt und brennt
Nach dem, der sich abgetrennt
Von ihm, und auch von den Seinen:
Würdest du vor Liebe weinen.

V. Göttliche Treue an den Seelen.

IM Traum des Gesichtes in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Menschen fället, wenn sie auf den Betten schlafen, da öfnet er das Ohr des Menschen, und schrecket sie, und züchtiget sie. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder drey mal mit einem jeglichen, daß er seine Seele herumhole aus dem Verderben. Hiob. 33, v. 15. 16. 29. 30.

GOtt ist die Liebe! O du ewige Liebe, wie gehest du doch den Menschen nach bey Tag und Nacht? Ja du arbeitest an einem jeglichen durch dein Wort und Geist, im Schlafen und Wachen. Mein süsser Abba, diese theure Gnade hast du mir nicht nur zwey oder drey: sondern unzähliche mal bewiesen. O wie hast du meine Seele stets gesuchet, zu dir zu ziehen? Bald mit Lieben, bald mit Leiden, hast du

mich gezogen; im Schlafen und Wachen hast du mich deinen kräftigen Zug empfinden lassen. Mein GOtt, du hast mir vieles im Schlaf zu erkennen gegeben, und es so in mir versiegelt, daß ichs nimmer vergessen kan. Du hast mich unterrichtet und deinen Willen gezeiget. Du hast mich, als ein Vater, gezüchtiget, wann ich geirret. O du ewige Liebe, du hast mich aus der Grube der Sünden errettet, du hast meine Seele erleuchtet mit deinem Lichte. Ach stehe mir bey, mein GOtt, und mache mich treu, in deinem Lichte zu wandeln, und dich zu loben und zu preisen. Amen!

Das II. Capitel.

Von den Gnaden-Mitteln.

I. Kraft des Göttlichen Worts.

DEin Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Psal. 119, v. 105.

Du ewige Liebe, Du süsses Wesen, deine dringende Liebe hat mich bewogen, und zu Dir gezogen. Der lebendige Saame deines Worts fiel in meine Seele durch deine Gnade, es wurzelte tief in mir und breitete sich aus, und wurde endlich vom Vater, als seine Pflanze, in Christum eingesenket. Mein Geist, und das neue gewürkete Leben in meinem Geiste, stehet nun in Christo, und wächset aus Christo, und wird erhalten in und durch

Christum. Mein JEsU, dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Wie ist mir doch dein Wort so süß, wenn du mir ein Sprüchlein aufschliessest, und dessen Saft lässest in mich fliessen? Ach wie wird da mein Geist erfrischet! Durch dein lebendiges Wort wurde mein Herz erleuchtet, daß ich mein Elend erkandte, und durch deine herzliche dringende Liebe zu Dir kam. Mein JEsu, dein Wort ist ein helles klares Licht in dem Hause meines Herzens. Dein Wort zeiget mir, wie ich meine Wege einrichten soll. Dieses Licht hat mich zu dir gebracht, dieses Licht erhält mich auch bey dir. Mein JEsU, ach laß dein Wort doch in seiner Kraft bey mir bleiben. Ich weiß, daß ich mit dem guten Salz deines heiligen Wortes und Geistes gewürzet bin, und daß es seine Kraft in mir bewiesen. Mein JEsu, laß diese scharfe Kraft ferner in mir verzehren, was Dir zuwider ist, und mich vor aller Fäule, welches die Sünde ist, bewahren.

HERR JESU, Du bist das volle Meer alles guten, des Lebens und des Segens, und aus deiner ewigen Liebe ist geflossen dein Heilig Wort, darinnen Du uns dein Herz öfnest, und deinen Heiligen Willen offenbarest. Ach HErr JEsu, mein süsser Heiland, Du hast mich zu den Brunnen deines Heiligen Wortes geführet, da schöpfe ich nun mit Freuden Wasser. Die Sprüchlein sind lauter reine Bächlein, die mir die Seligkeit zeigen, zur Seligkeit leiten und bewahren. Ich kan in der Kraft JEsu und durch seinen getreuen

Bey-

Beystand genug schöpfen, und aus seiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Ach mein Heiland, wie herzlich hast du mich durch dein Wort gelabet in allen meinem Elende? Je wichtiger und schwerer Leiden, desto empfindlicher Trost ist mir aus dem reinen Bächlein deines Heiligen Wortes zugeflossen. Ja, Amen! In Creuz schmecket das theure Wort am besten.

Mein JEsu, O wie heilig ist dein Wort! Du ewige Liebe, laß dein heilig Wort auch heilig in meinem Herzen bleiben. Mein Abba, aus dem Saamen deines heiligen Wortes hast Du mich gezeuget, mit und aus deinem heiligen Wort hast du mich genähret und bis auf diese Stunde erhalten. O wie heilig ist dein Wort, das zeiget des Lebens-Pfort. Mein Vater, wie hab ich doch an deinem Worte so einen treuen Wegweiser zur Seligkeit? Ich kan nicht fehlen, wenn ich deinem Worte folge. O wie heilig ist dein Wort! Es leitet, es leuchtet und führet mich gar richtig, recht und genau. Mein GOTT, wie heilig ist dein Wort! Gib mir allezeit, mein Abba, wenn ich mit deinem Heiligen Worte umgehe, eine heilige Furcht und schuldige Ehrerbietigkeit. Folge ich deinem Worte durch Kraft des Heiligen Geistes, so bringt es mich endlich dahin, **wo wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.**

Mein süsser Abba, so lang ich denn noch hier walle, so laß mich wandeln nach deinem Worte. Laß mich

mich deine Befehle festiglich vor dein Wort halten, daß ich nicht strauchele.

II. Von der Heiligen Taufe.

Welches (Wasser) auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist; nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt. 1. Petr. 3, v. 21.

Der HERR verheisset Gnade, Segen und Leben immer und ewiglich. Lieber Mensch, wo geschicht das? Ich antworte dir einfältig: aber für GOtt, und sage durch das Zeugniß, das GOTT selbst durch seinen Heiligen Geist wircket, **in der Heiligen Taufe.** Merke es wohl, **in der Heiligen Taufe.** Da machet GOtt mit dir einen Heil. Bund. Du wirst in seinem Nahmen getaufet: **Ich taufe dich in dem Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes, Amen.** Alle drey Personen getaufet haben, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben. GOtt der Vater nimmt den, so getaufet wird, zum Kinde und Erben an. Dabey merke die Trost-volle Worte, Jer. 31, v. 20. **Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich denke noch wohl dran, was Ich ihm geredt habe; Darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß.** Item, **Sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOTT**

seyn,

seyn, und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß Ich nicht will ablassen, ihnen gutes zu thun. Und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen; und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen gutes thue. Jerem. 32, v. 38. 40. 41. Ihr seyd allzumahl GOttes Kinder durch den Glauben an Christum JEsum, denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. GOtt, der Sohn, besprenget und badet den Täufling mit seinem Blute. Davon merke wieder das Zeugniß des Heil. Geistes im Alten und Neuen Testament. Und Ich will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben. Jer. 33, v. 8. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort. Eph. 5, v. 25. 26. GOtt, der Heilige Geist, wircket in dem Täufling die Wiedergeburt und Erneurung; und da ist alsdenn Friede vor GOtt und allen Heiligen Engeln. Solches bezeuget der Heilige Geist, Jerem. 31, v. 9. 10. Das soll mir ein frölicher Ruhm seyn unter allen Heyden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue; und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem guten, und über alle dem Frieden, den Ich ihnen geben will. Ach danket dem HErrn Zebaoth, daß Er so gnädig ist! Und Tit. 3. v. 5.

Nicht

Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten: sondern nach seiner Barmherzigkeit macht Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hofnung, das ist gewißlich wahr. Hiebey merke des lieben Apostels seine herzliche und ernstliche Ermahnung in diesem Capitel v. 8. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig worden sind, in einem Stande guter Werke erfunden werden. Solches ist gut und nutz dem Menschen.

III. Vom Heiligen Abendmal.

DEs Leibes Leben ist im Blut, und ich hab es euch zum Altar gegeben, daß eure Seeleu damit versöhnet werden. Denn das Blut ist die Versöhnung fürs Leben. 3. B. Mos. 17, v. 11.

Mein treuer JEsu, Du hast aus Liebe dein Blut für mich vergossen, zur Bezahlung aller meiner Sünden. Dieses dein theures Blut hat eine Versöhnung gestiftet in meiner Seelen mit dem durch die Sünde erzürneten Vater. Mein treuer JEsu, laß mich deiner Liebe nicht vergessen. Erwecke meinen Geist, daß ich deinen Leib und Blut

zu meiner Stärkung fein oft geniesse. Mein Heiland, du rufest so sehnlich und herz-beweglich: **Esset, das ist mein Leib; trincket, das ist mein Blut.** O süsse Liebe, ich geniese dich täglich im Geist und Glauben. Du weist aber auch, wie ich mich herzlich sehne nach deinem Liebes-Mahl, es auch mündlich nach deiner heiligen Einsetzung zu geniesen. **Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die Ihn fürchten.** Mein heiliger GOtt, deine Kinder hast du mit einander vereiniget, und einige unter diesen hast du bestellet, die Stiftung des HErrn JEsU zu beobachten, Brodt und Wein mit seinen heiligen und Liebes-vollen Worten zu segnen. Mein JEsu, du hast mir alle meine Sünden vergeben, und mir mitgetheilet Gnade und ewiges Leben. Ich bin mit dir, mein Heiland, und mit allen deinen treuen Kindern verbunden. Du hast mich auch dieser grossen Gnade gewürdiget, daß mir dein Leib zur Speise, und dein Blut zum Trank dargereichet wird. O JEsu, mein Herz suchet dich. Diesen Tisch und Gnaden-Zeichen lässest du meine hungerige Seele erreichen, und machest mich satt, daß ich volle Genüge habe. O HErr JEsu, ich hab es wohl getroffen, deine Wunden stehn mir offen, ich kan eingehen, wenn ich will. Selig ist die Seele, die bey JEsu ist. Sie ist selig in Zeit und Ewigkeit. Mein treuer Heiland, du hast meinen Geist gestärket, meine Seele gelabet, und mein Herz getröstet. O wie freundlich kanst du laben, JEsu, alle, die dich haben. Mein JEsu, du bist mein, und ich bin wahrhaftig dein,

dein. Grosses hast du an meiner Seele gethan, daß du mich gewürdiget hast, bey deinem Liebes-Tische mich mit dir, dem Brod und Trank des Lebens, zu erquicken. Mein JEsu, du riefest mir, ich solte kommen. Ich war still in mir; Du riefest noch kräftiger durch dein Wort, und zogest mich, ich solte kommen. Mein Heiland, mein Wille war eins mit dir: Aber dabey wolte mich mein Elend abschrecken und blöde machen. Du aber riefest: **Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen.** Komm doch nur, sauge Kraft aus meinen Wunden, stärke dich mit meinem Blute, halte dich immer zu mir. Du solt von deinem Verderben immer mehr und mehr frey, und von aller Sünde gereiniget werden. Hiedurch wurde mein Herz stille, und mein Heiland speisete und labete mich mit den reichen Gütern seiner Liebe.

Erscheine mir zum Schilde,
Zu Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehn dein Bilde
In deiner Creuzes-Noth,
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich Glaubens-voll
Dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl!
Das dient zu meinen Freuden,
Und kommt mir herzlich wohl,
Wann ich in deinem Leiden,
Mein Heil, mich finden soll.
Ach möcht Ich, O mein Leben,
An deinem Creuze hier
Mein Leben von mir geben!
Wie wohl geschehe mir?

Das III. Capitel.

Von der Buse.

I. Vom dreyfachen Zustand der Menschen.

WEhe der scheußlichen unflätigen Tyrannischen Stadt. rc. Zephan. 3, v. 1. rc.

Im Propheten Zephania im III. Cap. ist enthalten der dreyfache Zustand der Menschen: (I.) **Der Gottlosen**; (II.) **Der Heuchler**; (III.) **Der wahrhaftig Gläubigen.**

I. Der Zustand **der Gottlosen** stehet in 1. und 2. Vers. **Wehe der scheußlichen, unflätigen und tyrannischen Stadt! sie will nicht gehorchen noch sich züchtigen lassen, sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.**

Ach wie scheußlich und unflätig ist die Seele in den Augen GOttes! Der Fluch und alles Weh lieget auf einem solchen Menschen, und er weiß es nicht: Er ist ganz tod zu allen Guten. Ein erbärmlicher Zustand! Der Mensch ist von Natur ein rechter Tyrann gegen sich selbst, und läst seine arme Seele umkommen. Er will GOtt nicht gehorchen. (1.) **Er widerstrebet GOtt.** Der HErr stehet für der Thür des Herzens, lässet seine Rechte alle Morgen öffentlich lehren: aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen vers. 5. (2) **Sie lassen sich auch nicht züchtigen.** Der Welt-Mensch

Mensch will lieber, in dem Dienst der Sünden und des Satans bleiben, als sich unter die Zucht GOttes und das sanfte Joch Christi begeben. (3.) **Sie trauen auf den HErrn nicht.** So lange der Welt-Mensch was vor Augen sieht, ist ihm wohl: hat er aber nichts mehr, so kan er auf den HErrn nicht trauen. O Elend! (4.) **Er hält sich nicht zu GOtt.** GOtt ist ein Licht. Der Sünder liebt die Finsterniß, wandelt in der Finsterniß, und kommt nicht zu GOtt dem warhaftigen Licht. Und derowegen folget der armen Seele das Weh nach. Sie hat einen Fürsten, der ist ein Löwe; und einen Richter, der ist ein Wolf. Die Sünde hat Löwen-Zähne, und verwundet, daß niemand heilen kan. Der Höllische Wolf verschlinget endlich die Seele, und sie wird durch das Eifer-Feuer GOttes verzehret. Vers. 3. und 8.

II. Der Zustand der Heuchler im 11. Vers. **Denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun.** Dieses sind denn solche, die das äussere Gute alles mit machen, und dabey ein unbekehrt Herz behalten; meinen, GOtt müsse ihnen vor ihr Beten, Kirchen-Beicht- und Abendmal-gehen den Himmel geben ohn allem Dank. Nein! nicht also, du stolzer Heiliger kommst nicht hinein. GOTT hat dich von sich gethan, und seine Kinder wissen auch nichts von dir. Du kanst bey allen deinem Thun sanft zur Höllen fahren. Das Herz will GOtt haben. Bekehre dich durch seine ziehende Gnade, so werden ihm alle deine Werke wohlgefallen. Ja, spricht mancher, die stolzen Heiligen, das sind eben

die heut zu Tage; sie wollen so was sonderliches seyn. GOtt saget selbst, **die stolzen Heiligen.** Da merke wohl, lieber Mensch:

Nichts hilft deine eigene Heiligkeit,
Die Erb-Sünde machts zur Nichtigkeit.

Deine Heiligkeit, die du hast und wirkest, ist lauter Dreck für GOTT. Heilig must du seyn, wilst du GOtt schauen: Aber merke es wohl, deine Heiligkeit hilft dir nichts. Allein die Heiligkeit und Gerechtigkeit JEsu thut es. Siehe hast du die im Glauben, den GOtt in der Büse wirket, ergriffen, so jagest du der Heiligung nach, und beweisest solches mit einem heiligen göttlichen Leben. Und dieses fliesset von sich selbst. Ein Kind GOttes thut nicht das Gute, den Himmel zu verdienen; Denn es ist schon selig: sondern es wandelt im Gehorsam vor seinem Vater, und freuet sich des Vaters Willen zu vollenbringen in Demut und Niedrigkeit.

III. **Der Zustand der warhaftig Gläubigen.** Davon finden wir einige Kenn-Zeichen. (1.) **Sie rufen alle des HErrn Nahmen an.** Denn sie haben seinen Nahmen erkannt, als ein vestes Schloß, und sind durch seine Treue errettet, und in der Stunde der Angst erquicket worden. Sie kennen den Nahmen des HErrn,, darum werden sie geschützet. GOtt ist der Allmächtige GOtt. Diese Allmacht haben sie erfahren, und so in allen. **GOtt, wie dein Nahme ist, so ist dein Ruhm bis an der Welt Ende.** Ps. 48, 11. v. 9. (2.) **Sie dienen dem HErrn einträchtig.** Sie haben ein Herz und eine Seele. Sie hassen alles Böse, sie streiten und kämpfen

dage-

dagegen beständig; sie lieben alles Gute, und suchen in GOTT, das ewige Gut, ganz einzudringen. v. 10. (3.) **Sie sind Anbeter GOttes.** Sie stehen beständig für dem Gnaden-Thron JESU, und beten GOtt an im Geist und in der Warheit. (4.) **Sie sind arm und gering** in ihren eigenen Augen v. 12. Haben sie einiges Gute vom Vater empfangen: Sie geben ihm alles wieder, und legen sich in Demut vor ihm nieder. (5.) **Sie trauen auf den HErrn** in aller ihrer Noth, und wissen, er werde sie über Vermögen nicht versuchen lassen. (6.) **Sie thun kein böses**, v. 13. **Wer aus GOtt geboren ist, thut nicht Sünde.** Er hat wohl Sünde, und das ist der Gläubigen grösseste Creuz: aber sie thun mit Willen und Vorsatz kein böses. (7.) **Sie sind nicht falsch**: sondern aufrichtig gegen GOtt und ihrem Nechsten. **Selig ist der, in des Geist kein falsch ist!** (8.) **Sie weiden und ruhen ohne alle Furcht.** Ein Kind GOttes hat seine Weide und Freude an GOTT, ruhet in seiner süssen Gnade und Liebe, wie ein Kind an der Mutter Brust; und es wird ihm eine Kraft nach der andern eingeflösset. Es wandelt ohne alle Knechtische Furcht, und schreyet: Abba, lieber Vater. Es jauchzet und freuet sich über der Gnade GOttes, und ist frölich von ganzem Herzen. (9.) **Der HERR hat die Sünde weggenommen, und die Feinde abgewendet.** v. 15. Seliger Zustand, so der HErr die Sünden erlässet und die Strafe wegnimmt, und die Feinde abwendet. Du treuer Abba, habe Dank,

daß du die Strafe, die wir wohl verdienet hatten, hast von uns weggenommen. Habe Dank, daß du die Feinde von uns gejaget hast. Thue ferner wohl an uns, und errette uns von allen Feinden, die unsere Seele drücken. (10.) **Der HErr, der König Israel, ist bey dir, daß du dich für keinem Unglück mehr fürchten darfst.** Die Seele geräth oft in eine solche Angst-Presse, daß sie erschrecket, zittert und bebet, so wird sie ermuntert, v. 17. **Fürchte dich nicht, laß deine Hände nicht laß werden, denn der HErr dein GOtt ist bey dir, ein starker Heiland, er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schall frölich seyn.** Sey nur getrost und freudig, fürchte dich nicht. Sey nicht laß, ich bin bey dir, ich freue mich über dich. Worüber du kämpfest, das ist dir in meinem Blute vergeben. Es ist nichts verdammliches an dir. Du bist in mir, du wandelst im Geist, und hassest, was zur Welt, zur Sünde, und zum Fleisch gehöret. Sey nur getrost in mir, ich bin freundlich und herzlich mit dir. Es ist Freude über dir bey allen Heiligen und Seligen.

II. Die läßige/ aber doch erweckte Arbeiter am Hause GOttes.

Aus dem 1. Cap. Haggai.

I. Die läßige Arbeiter aus dem 2. Vers.

DJß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

So

So macht es der Sünder, der suchet noch immer Aufschub. Er weiß wohl, es müsse anders mit ihm seyn; er müsse sich bekehren: Aber er spricht: **Die Zeit ist noch nicht da.** Ich bin noch jung, denn und denn, wenn ich werde in einen andern Stand kommen, so will ichs thun; iezt ist es noch nicht Zeit. O Sünder, wache auf, der HERR spricht im 4. Vers. **Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet, und dis Haus muß wüste stehen.** Vor das Irrdische sorget, rennet und laufet ihr: Aber eure arme Seele muß verschmachten, die ist wüste, die lasset ihr verderben. Nun schauet, wie es euch gehet? **Ihr säet viel und bringet wenig ein.** v. 5. Ihr lasset es euch recht sauer werden in euren äussern Ubungen, wenn ihr zusammen komt, und Mühe und Angst habt. Ihr kommt, mein Wort zu hören: Aber aus einem falschen Herzen; nicht euch zu bessern und zu bauen: sondern zu stolziren und zu prangen. **Ihr esset, und werdet doch nicht satt; Ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; Ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen.** Das blose äussere hilft nichts. Die wahre Herzens-Bekehrung muß erfolgen. **Und welcher Geld verdienet, der legts in einen löcherichten Beutel.** So ich auch durch meinen Geist die Seelen der Menschen rühre und überzeuge, so verliehren und verschütten sie meine Gnade. Schauet, wie es euch gehet? **Gehet hin auf das Gebürge und holet Holz, und bauet das Haus, das soll mir angenehm**

seyn, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr. v. 7. 8. O Seele, wilst du GOtt gefallen? Siehe, du must aufstehen, der Sünde gute Nacht geben, hinaufgehen auf das Gebürge, die Stufen der Buse bezeugen, immer weiter und weiter in die Verleugnung, Tödung und gänzliche Absagung hineindringen. Fange es nur an. Es ist zwar sauer auf diesem Gebürge: Du wirst aber Holz des Lebens finden, Christum JEsum, der ist dem Vater angenehm, und du bist in ihm angenehm. So wird und kan der Bau herrlich fortgehen, und der HErr wird sich herrlich in dir erzeigen, daß du dich wundern wirst. Fürchte dich nicht vor dem hohen Gebürge der Buse. Glaube mir, du kanst Christum, das Holz des Lebens, nirgend anders finden. Und ohne ihm kanst du nicht selig werden. Wirst du aber recht Christum suchen in der Ordnung der Buse, so wird er dir beystehen, und den Bau in dir vollenden. **Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es ist wenig.** Die Menschen meinen, sie thäten ja die äussern Werke in Beten, Kirchgehen, und so weiter, sie müsten nothwendig selig werden. Aber nicht also! **Und ob ihrs schon heim bringet, so zerstäube ichs doch.** Ihr habt kein aufrichtiges Herz; Ihr thuts euch, nicht mir; Ihr eilt auf euer Haus, mein Haus muß wüste stehen. O Mensch, du magst die allerbesten Werke äusserlich verrichten, der HErr zerstäubet und verachtet sie, so lange du ohne wahre Herzens-Bekehrung bist. Du kanst viel äusserlich Gutes thun; und dein Herz ist dennoch eine Wüste und

wild

wild Land vor GOtt. Ach mache dich auf, daß der HErr sich über dich erbarme, und seinen Thau der Gnaden nicht über dir verhalten möge: sondern daß er dein Herz erweiche, fruchtbar, und zu einem guten Lande mache, und seine Ungnade, die Dürre, hinwegnehme, damit die Arbeit seiner Knechte nicht möge vergeblich seyn.

II. **Die erweckte Arbeiter** finden wir im 12. 13. 14. Vers. **Da gehorchte Serubabel und alle übrige des Volks solcher Stimme des HErrn ihres GOttes.** Meine Seele, soll der Bau des Hauses GOttes in dir angefangen und völlig ausgeführet werden? siehe, so must du beständig der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen in alle deinem Thun. Merk es wohl; nicht in diesem und jenem, was dir etwa beliebet: sondern in allem must du gehorchen. Siehe, das ist das (1.) Kennzeichen, der **Gehorsam**, ob der Bau des Hauses GOttes in dir angefangen sey. (2.) **Die Furcht des HErrn, und das Volk furchte sich vor dem HErrn.** Ach siehe, dieses muß beständig in dir fortgehen, daß du in heiliger kindlicher Furcht vor deinem GOtt wandelst, alles Böse durch seine Treue ablegest und beständig hassest. Die Furcht des HErrn wehret der Sünde, und ist aller Weisheit Anfang. Bleibest du in der Furcht GOttes, dein Bau wird wohl auf diesem Grunde ausgeführet werden. (3.) **Die Gemeinschaft mit GOtt. Ich bin mit euch, spricht der HErr.** O ein groser Segen! Wandelst du im Gehorsam und in der Furcht für deinem Vater, er ist mit dir, er bauet

dich zu seiner Behausung. Wo der HERR nicht das Haus deines Herzens bauet, so arbeiten umsonst alle, die daran bauen. Wo aber der HErr den Bau angefangen, siehe, so ist keine Arbeit umsonst: sondern alles gesegnet. Ach, Seele! Bauet der HErr in dir, es muß dir alles zum Besten dienen, und den Bau helfen zur Vollendung bringen. (4.) **Ein erweckter und munterer Geist. Der HErr erweckte den Geist Serubabel, und den Geist Josua, und den Geist des ganzen übrigen Volkes, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth ihres GOttes.** Siehe, wenn der HErr durch seinen Geist deinen Geist erwecket, so gehet der Bau hurtig fort, so helfen und befördern alle Kräfte deiner Seele durch Trieb des Heiligen Geistes diesen Bau. Alles, was in dir ist, lobet hierüber den Nahmen des HErrn. Ach mein GOTT, erwecke meinen und aller deiner Kinder Geist. Laß uns mit vereinigter Kraft uns aus dir stärken, und deinen Bau, den du in uns hast angefangen, suchen zu fördern. Laß uns treu seyn in der Arbeit. Laß uns bald deine völlige Behausung im Geist werden. Zerstöre das alte Gebäude, reiß es ganz herunter, damit dein Bau in uns herrlich ausgeführet werden möge. Du treuer Schöpfer der neuen Schöpfung.

Mit Segen mich beschütte,
Mein Herz sey deine Hütte,
Dein Wort sey meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

III.

III. Erkänntniß der Sünden.

Derohalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt, ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor, Esa. 21, v. 3. 4.

Dieses Sprüchlein ist ja wohl eine rechte Beschreibung des Zustandes der Seelen, die ihre und anderer Sünden fühlet und schmecket. Ach mein GOtt, ich erinnere mich zu deinem Preise derjenigen Zeit, da meine Lenden, Adern und Knochen mit Angst durchdrungen und erfüllet waren, da ich Geburts-Schmerzen empfinden muste, um die Errettung meiner und anderer Seelen. Wenn ich anderer Sünden hörete, so vergieng ich, aller Saft vertrocknete mir. Wenn ich innerlich mein tiefes Verderben sahe, und empfunde, so erzitterte ich. Mein Herz zitterte und bebete vor Angst, Schauer und Grauen. Ach, wie oft wünschte ich, daß es Abend und Nacht werden möchte, und den hatte ich Schrecken und heftige Schmerzen. Mein GOtt ich bin ein armer Wurm, eine elende Made! Die Sterne sind nicht rein vor dir, wie viel weniger ich, der ich aus sündlichem Saamen gezeuget, und in Sünden empfangen bin? Heiliger GOtt, die Sünde ist hindurchgedrungen zu allen Menschen. Laß auch das theure Blut JEsu Christi hindurchdringen, und, als ein starker Gegengift, den Gift der Sünden vertreiben.

treiben. HErr JEsu, du sagst in deinem Worte, Hos. 13, v. 14. **Tod, ich will dir ein Gift seyn.** Ach mein Heiland, erlöse und errette meine arme Seele vom Tode der Sünden, laß in mir dein Kraft-Blut zur Reinigung fliessen, und durch und durch sich in mir ergiessen zur völligen Heiligung und Vollendung. Amen!

IV. Erkänntniß der Erb-Sünde.

Siehe, ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ps. 51, v. 8.

Mein GOTT, dieses ist mir das schwereste, und unter den erschrecklichsten das erschrecklichste gewesen, den Zunder der Erb-Sünde in sich tragen, und von aussen die Funken der reizenden Lust um sich gewahr werden. Wenn kein Zunder im Feuer-Zeug ist, mag man lange Feuer schlagen, die Funken können nicht haften, sie gehen aus. Ach mein GOtt, wäre ich die Erb-Sünde loß, so könte mir nichts äuserlich schaden: aber nun ist dir nicht verborgen, wie mich mein eigenes Creuz-Holz, das tägliche Ubel der Sünden foltert? Diß ist Last über alle Last, der Sünden Neigungen wider der neuen Natur willen fühlen müssen. O mein GOtt, wie bin ich oft gebeuget! Ist oft nur die geringste Reizung von aussen, so fängt der innerliche Zunder der giftigen Neigungen schon anzuglimmen. Das ist Elend, so gebunden zu seyn, daß man sich selbst nicht lassen kan. O Gift der Erb-Sünde! O verfluchter Schlangen-Saamen! Wann nicht etwas

was stärkeres in mir gewesen wäre, als ein Gegengift, nemlich Christi Kraft und Creuzes-Tod, so wäre ich vorgangen. O hilf mir endlich, mein GOtt, von aller Sünde!

V. Bekänntniß der Sünden.

DA ichs wolte verschweigen, verschmachten meine Gebeine durch mein täglich heulen. Psalm. 32, v. 3.

Mein süsser JESU, durch deine Kraft will ich in die wahre Herzens-Buse eindringen, und meine Sünden der Jugend, so ich in Unwissenheit begangen, da ich dich noch nicht kandte, einem deiner Kinder frey offenbaren; wo nicht mündlich, doch schriftlich, Ich weiß zwar wohl, daß mir in dem Blute JESU Christi alle meine Sünden vergeben werden. Denn so bald als sich der Sünder bekehrt, soll aller seiner Sünden nicht mehr gedacht werden. Ezech. 18, v. 22. Und darum suche ich nicht solcher Bekänntniß halber Vergebung der Sünden zu haben: sondern damit der Feind mich nicht mit den Sünden in der Stunde der Anfechtung, oder in der Todes-Noth, soll ängstigen, da ich sie wohl vor GOtt, aber nicht vor seinen Kindern bekandt hätte. So will ich mich denn bloß darstellen, und frey bekennen, daß ich bin eine grose Sünderin, daß von Natur gar nichts gutes an mir sey: sondern daß mir in JESU Christo allein Barmherzigkeit wiederfahren müsse. Du ewige Liebe, wie treu und herzlich gehest du mit meiner Seelen um? Du hast mir meine Sünden schon längst

längst vergeben, und mich dieses theure Gut der Seligkeit in Kraft und groser Gewißheit empfinden lassen in dem 22. Jahr meines Alters. Jzt bin ich nun in dem 32. Jahr. Nun hat der treue GOtt mein Herz auch in Bekänntniß der Sünden, welches Ich mir ofte gewünschet, treu gemacht, weil ich gedachte: Es könte auch der Satan in der lezten Todes-Stunde mich damit quälen. Da habe Ich mich ofte gesehnet, alles rund und rein von dem Herzen abzusagen. Zwar in der ersten Buse war mein Herz geöfnet, einiges zu entdecken: aber nicht alles. Denn ich war sehr blöde, und muste mich der bösen Frucht und Sünden-Werke schämen: aber nun hat der HERR Barmherzigkeit an mir gethan. Ich habe alle meine Sünden in aufrichtiger Bekänntniß offenbar gemacht. O wie ist die Barmherzigkeit deß HErrn so groß! Sie breitet sich immer weiter und weiter aus, sie ergieset sich nicht Tropfen- sondern Strom-weise über mich. Meine Seele, danke und lobe den HErrn, denn Er ist sehr freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

VI. Bitterkeit der Buse.

Und Petrus gieng hinaus, und weinet bitterlich. Luc. 22, v. 62.

Mein Abba, du hast durch deine Liebe mich zu deinem Sohn gezogen in der Buse, und mich unter seine Hand gebracht, daß Er mich nach seinem Bilde solte lauter, treu, rein, aufrichtig und rechtschaffen machen. O was hast du vor Müh und Arbeit mit mir gehabt! Du hast mir oft angst und bange gemacht,

macht, mir mein Elend und Verderben nach seiner Bitterkeit kosten lassen; Du hast mich geprüfet mit der Ruthen mancherley Leidens, mich versuchet in dem Innersten meines Geistes, durch viel Züchtigung, bis du mich ohne falsch befunden hast. O mein Heiland, in dieser Schule habe ich viel Bitterkeit geschmecket an Geist, Seel und Leib. Ich bin schier verschmachtet, recht dürre ausgesogen und entkräftet worden unter deiner Hand. Mein JEsu, ich bin oft in Todes-Nöthen kommen, wenn ich mein und anderer Verderben eingesehen.. Mein Abba, in meinem gegenwärtigen Todes-Kampf, da ich die Sünden in mir, wider meinen Willen, fühlen muß, wende Ich mich zu dir, HErr mein GOtt, du grosser König. Du hast Gewalt über alles, und niemand kan mir helfen aus dieser grossen Angst-Presse, denn du. Ach so hilf mir elenden, die Noth ist da. Ach, HErr, hilf mir, ich muß sonst vergehen. Gedenke an mich, erzeige mir deine Hülfe, stärke mich, mein GOtt, in dieser schweren Presse der sündlichen Neigungen. Ach, daß doch der Stachel des Todes in mir völlig zerbrochen wäre! Wie muß ich doch noch so manchen spizigen Pfeil empfinden? Mein GOtt, befreye mich von der Sünde, nimm sie doch von mir, ach den Saamen der Erb-Sünde! O daß ich dieser Schlangen-Brut loß wäre! so wolte ich recht seelig meinen Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, O GOTT, mit dir das Consumatum singen. Amen.

VII.

VII. Hinderung von andern in der Buse.

GEdenke, was dir die Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen deine Hindersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten GOtt nicht. 5. B. Mos. 25, v. 17. 18.

Mein Abba, in was Noth und Gefahr geräth doch die Seele in dieser Jammer-vollen Welt? Mein GOtt, durch deine Erbarmung hast du mich ausgeführet aus dem Lande der Demütigung, der Sünden und der Unwissenheit. Wie es mir auf diesem Wege bey dem Ausgange ergangen, das laß mich doch niemals vergessen. Ich war müde und matt, und recht elend worden von innen und aussen, und darzu ward ich noch hart angetastet und geschlagen. Ich hörte mancherley Stimmen. Der eine sagte: **Es sey nicht nöthig**; Der andere: **Es sey nicht möglich**, das Christenthum so ernstlich und streng zu führen. Dieses brachte mich zu einen solchen Kampf, daß mir in dem Streit mein Herz bey nahe verschmachtete. Es verzehrte mir das Mark in den Knochen, und saugte mir das Blut aus den Adern. Ach mein Vater, wäre es nicht deine Treue, Liebe und deine ziehende Kraft, die mich bey dir erhielte, und erhalten hätte in dem ersten harten Bus-Kampf, so würde es auch von

mir

mir geheisen haben: **Ephraim menget sich unter die Völker.** Hos. 7, v. 8. Ach wie manche Seele hat sich aus deiner Zucht begeben, und die Welt lieb gewonnen! Ach wie gut ist das Creuz, da die Seele gerüttelt und geschüttelt wird, da eine Anfechtung der andern die Hand bietet, und eine Versuchung nach der andern über die Seele kommt, und ein Leidens-Schwerdt nach dem andern durch den Geist und Seele dringet. Ach mein GOtt, dein Name sey gelobet, daß du uns nicht seyn lässest, wie ein Kuche, den niemand umwendet, der wird endlich durch des Feuers Kraft verzehret, und kan nicht genossen werden. So verlaß nun deine Kinder nicht, suche sie täglich heim mit deiner züchtigenden Gnade, und bewahre uns, daß unsere Kraft nicht möge von Fremden aufgefressen werden: sondern daß wir alle unsere Kräfte Leibes und der Seelen dir widmen und aufopfern mögen.

VIII. Haß wider die Sünde.

Hasset das Arge; Hanget dem Guten an. Rom. 12, v. 9.

Mein JEsu, ich liebe dich durch deine Treue aufrichtig und lauter, und alles, was Sünde ist und heiset, das verfluche, verbanne und verdamme ich. Ich sage allem abe, ich habe Theil und Gemeinschaft mit JEsu in seinem Blute. Durch diese Kraft stehe ich auf meiner Hut, und bin gesichert vor aller Feinde Wut. Ich habe an der Sünde einen Eckel und Verdrus. Mein JEsu, das weisest du: Aber nicht durch meine; sondern deine Kraft.

Mein JEsu, laß mich doch denn ein Richter seyn über alles mein Thun, Lassen und Beginnen. Laß mich niemals von solcher Schärfe und Hitze herab kommen: sondern laß mich mit allem Ernst das Böse in und an mir hassen, so lange ich noch etwas merke und finde. Gegen meine Sünden laß mich ein Löwe seyn, und gegen meines Nechsten Gebrechen ein Lämmlein. Laß mich gegen andere von der Schärfe und Hitze herab kommen, sie mit Gedult und Langmut tragen, so wie du mich, mein GOtt, in Liebe trägest und dultest: Aber mich selbst laß mich zum genausten richten, urtheilen und verdammen. Denn ich hasse die Sünde im rechten Ernst, das weist du HErr, mein GOtt, Amen.

IX. Neuer Vorsatz.

Ich habe mir fürgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige. Ps. 39, v. 2.

Treuer Abba, habe Dank, daß du mir deine Furcht in mein Herz geleget, daß ich lieber sterben, als etwas wider deinen heiligen Willen thun wolte. Mein Abba, laß mich in dieser gesegneten Ordnung feste stehen, so werde ich ferner mit deiner Gnade, als mit einem Rock, bekleidet werden. Ja mein JEsu, durch deine Treue will ich in der Treue an dir hangen; durch deine wirkende Gnade will ich deinem heiligen Worte glauben; durch deine Erhaltung in deiner Warheit, im festen und beständigen Glauben und heiligen Leben bleiben. Alles durch deine mir mitzutheilende Kraft und Stärke. Mein JEsu, gib mir doch Gnade, daß ich mich be-

fleißigen möge, mit allem guten Gewissen zu handeln gegen mich selbst, gegen dich, den Heiligen GOtt, und gegen diejenigen, mit denen ich umgehen muß. Mein GOtt, sündigen will ich nicht, wilst du mich verdammen, so thue es. Warum solt ich erst sündigen, und denn verdammt werden? Wilst du mich verdammen, mein GOtt, so thue es. Wenn ich nur nicht sündige, so kan mir die Verdammung nicht schaden, denn der Friede GOttes muß mich so denn bewaren. Mein JEsu, ehe ich mit Wissen und Willen wolte wider dich sündigen, so wolte ich lieber, ich wäre nie geboren. Ach es ist genug, daß die vergangene Zeit ist in der Sünde zugebracht. Mein JEsu, nun ich dich kenne, und solte sündigen, so bitte ich dich, vertilge mich lieber gar. Sündigen will ich nicht mit Willen, HErr JEsu: sondern will mich durch deine Gnade bewahren. Ich will mit Furcht und Zittern schaffen die Seligkeit. Ach, mein JEsu, erbarme dich über mich, gib mir Kraft und Treue. Ach nimm dein Schäflein wol in acht, damit mich weder List noch Macht, von deiner Heerd abscheide, Amen.

Das IV. Capitel.

Vom Glauben.

I. Lebendiges Erkänntniß Christi.

Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung. Phil. 3, v. 10.

O du ewige Liebe, du hast mich gezogen zu deinem Sohn, zu dem Sohn der Liebe, der aus deinem

Herzen entsprossen, den du gezeuget, geboren und geoffenbaret hast. Mein Abba, ich habe an mir erfahren, die Kraft JEsu Christi deines Sohnes. Er hat mich erlöset von Sünden. Er hat mir die schwere Last und Bürde abgenommen. Als ich weder hie noch da einigen Weg zur Rettung sahe, war mir seine Hülfe nahe, und empfand, daß JEsus ist ein Heiland und Seligmacher. Diesen Trost soll mir niemand rauben, auch keine Noth und Tod. Ich habe geglaubet und glaube noch. Ich habe erkand und erkenne noch, **daß JEsus ist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.** Nach diesem Trost ganz innerlich mein Geist und Leib erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich an mir erweist.

II. Erleuchtung.

DIe Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Offenb. Joh. 21, v. 22.

Süsser JESU, du warhaftiges Licht, du hast meine Seele erleuchtet, und zu deinem Lichte gezogen. Laß mich dir, dem wahren Lichte und Lamme, nachfolgen. Du gehest, als ein Lämmlein vor mir her, in Lichtes Unschuld, und heller Klarheit. Mein JEsu, gib mir Kraft in dein Licht mehr und mehr einzudringen, und durch Kraft deines Lichtes von der Finsterniß ganz frey zu werden. Ach ich habe noch viel Finsterniß in meinem Verstande, in meinem Willen, und in meinen Begierden. O JEsu, du wahres Licht, erleuchte mich völlig. Erleuchte

leuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, reinige meine Begierden.

Salbe mich mit deinem Oele,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens-Licht.

JEsu, mein JEsu, du bist das helle Licht, und davon lebet meine Seele. Mein Leben bestehet in deinem Lichte. In deinem Lichte bin ich Licht. Durch dein Leben lebe ich. Ach, laß dieses Licht und Leben, durch das Oel deines Heiligen Geistes, in mir erhalten, bestätiget und versiegelt werden. Laß mich durch deine Herrlichkeit erleuchtet werden durch und durch, und laß mich dir, dem Lamme, nachfolgen. Laß mich in beständigen Lichtes-Wandel jederzeit erfunden werden. Laß mich mit deinem Lichte durchdrungen werden. Ach laß es bald recht Licht in mir werden. Leuchte in mir, du Gnaden-Sonne, spiegle du dich selbst in mir, JEsu, mich verlangt nach dir.

Mein JEsu, wohne du, als das werthe Licht in mir, laß deine Strahlen ausbrechen in alle meine Begierden, Gedanken, Worte, Regungen und Bewegungen. Ach, daß ich erst ein reines helles Licht seyn, und in dich, das ewige Licht, völlig einfliesen möchte. Mein JEsu, ach sprich du: **Es werde licht**, so wirds geschehen, und ich werde dich, als ein Licht, im Lichte sehen.

III. Vom Glauben.

ABraham hat GOTT geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Rom. 4, v. 3.

Mein GOtt, Ich habe gesündiget, und meiner Ubertretung sind viel. Ich halte mich aber im Glauben an der vor dir gültigen Gerechtigkeit deines Sohnes JEsu Christi. Mein Heiland, du hast dein Blut für mich vergossen, du hast genug für mich und alle arme Sünder gethan, du bist der Mittler worden. Mein JEsu, du hast mir deine Gerechtigkeit geschenket. Ich bin durch dich gerecht worden, und ausgesöhnt mit deinem Vater, der hat mir den süssen Frieden geschenket. Ich lebe im Glauben, ich lebe durch den Glauben. Mein JEsu, mein Brüderlein, mein Heil und Theil, du trägest mich in deinem Herzen, und stellest mich in deinem Licht und Recht deinem Vater dar. Der Schmuck deines ganzen Verdienstes ist mein. Du hast deine Heiligkeit in mich gegraben, gepräget und gedruckt. Mein Vater, in Christo JEsu bin ich herrlich, köstlich, lieblich und schön von dir. Du hast einen Gefallen an mir. Laß Licht und Recht beständig in mir wohnen.

Mein JEsu, ich weiß in der Ordnung der Buse hast du mir den Glauben geschenket. Ich habe dich, mein JEsu, zwar mit leiblichen Augen nicht gesehen: aber im Geist hab ich dich wohl erkandt, und liebe dich, und glaube an dich. Und dieses Licht des Glaubens in mir leidet keine wissentliche Sünden,

das ist der rechte einige heilige Glaube, den GOtt selbst wirket. Den wollest du in mir bewahren durch deine Kraft, bis ans Ende.

IV. Annehmung der Sünder.

UNd es versammleten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth, und Schuld, und betrübtes Herzens waren; Und er war ihr Oberster. 1. Sam. 22, v. 2.

Ach mein JEsu, in diesem Sprüchlein bist du ja wohl recht abgebildet. Denn du nimmst auch die Sünder an, und bist ihr Hirt und Führer. Ach mein Heiland, du hast auch mich angenommen, da ich in der Enge des Bus-Kampfes war, und wegen meiner Sünde durchs Gesetz der Gerechtigkeit GOttes hart gedränget wurde; Da es hieß: **Bezahle, was du mir schuldig bist.** Da tratest du aber, O HErr JEsu, ins Mittel, und zeigetest, daß durch dein blutiges Verdienst alles bezahlet sey. So mag ich denn wohl sagen: **Bey dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allezeit gewiß gefunden hat.** Darum halte ich mich nun auch zu dir, und bleibe bey dir, und will nicht von dir weichen. Denn du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verderbe.

V. Schwachheit des Glaubens.

HErr, ich gläube; Hilf meinem Unglauben! Marc. 9, v. 24.

Ach mein Vater, wie schwach bin ich oft im Glauben an dich? Wie kalt in der Liebe zu dir? Die

Hofnung sinket gar. Ach wie zaghaftig bin ich oft im Kampf? Wenn ich ihn von ferne erblicke, so erzittere ich. Ach mein GOtt, schaue doch, wie elend ich bin? Mein lieber Abba, stärke doch meinen Glauben, und laß mich durch deine Allmachts-Kraft, die du in dem Werke der Bekehrung an mir erwiesen, gestärket werden. Ach daß ich doch nicht vergessen möchte, was der HERR mir gutes gethan hat. Mein JEsu, laß doch deine Liebe in mir recht herzlich werden. Laß doch meine Hofnung stark und feste, ja völlig werden. Ach, so Glaube, Liebe und Hofnung in mir recht kräftig und lebendig seyn möchten, so würde ich mutig seyn im Kampf. Aber iezt denke ich oft, ich bringe meine Kräfte umsonst und unnütz zu; Wiewol doch meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist. Esaiá 49, v. 4. Die Ordnung des Christentums ist, die Absterbung der Sünden und der Welt, ja der gänzliche Tod und Untergang des alten Menschen. In diese Ordnung hat mich mein GOtt gesetzet. Er suchet meine Seele. Denn sie ist sein Eigentum; das Amt ist sein, er hat mich gesetzt, durch seine Kraft zu streiten und auch zu siegen. Darum, meine Seele, ermuntere dich in mir. Erschrick nicht, verzage nicht. Das kurze Streiten wird ja mit Sieg aus dem Blute Christi herrlich gecrönet. Sey Christo getreu. Er lieget mit dir zu Felde. Es wird bald völliger Friede werden. Sey doch zu frieden, mein armes Herz. Wären keine Feinde mehr, wo wolte die Kraft GOttes, die uns im Blute Christi geschenket worden, sonst offenbar werden? Hinweg

mit aller Schwachheit und Kleinmut. Christus ist die Stärke meines Glaubens.

VI. Stärkung des Glaubens.

Und siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe. 1. B. Mos. 28, v. 15.

Mein treuer Abba, ich halte mich an deine Verheissung. Ich weiß, daß du in, mit, und bey mir bist. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfest mir mit deiner Rechten. Du treuer Abba, wie unzehliche mal hast du mir geholfen, und in meinem Jammer- und Elendes-Stunden beygestanden. Der HErr hat mich behütet, der HERR hat mich gestärket, der HErr hat mich erhalten und bewahret in oft schweren Umständen. Ach deine Gnade ists, mein GOtt, daß ich nicht gar aus bin. Ich wäre schier vergangen in meinem Elende: Aber, mein GOtt, deine herzliche Barmherzigkeit hat sich reichlich gegen mich ausgebreitet, durch deine Liebe und Barmherzigkeit ist das geistliche Leben in mir erhalten, und bewahret worden. Nun, du grosser und starker GOtt, du heiliger und ewiger GOtt, mein Vater, deine Verheissung lautet also: **Ich will dich nicht lassen.** Du wirst mich demnach leiten und lenken, und mein Herz richten und neigen zu dem, das dir beliebt. Nun mein GOtt, laß mich nicht, ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue,

alles, was ich dir geredt habe. Mein Abba, ich halte dir vor dein Wort; Ach erfülle es durch deine Treue bald. Du süsser Abba, laß alles bald in, durch, und an mir vollendet werden. Nun HErr, deine Worte sind Warheit. Du hast angefangen dein Wort und Werk an mir zu erfüllen, Du wirst durch deine Treu lassen alles in die Vollendung gehen. Ich weiß, du wirst dein Werk, welches Du in mir angefangen, auch vollführen zu deinem ewigen Preise. Ich verlasse mich auf deine treue Zusage immer und ewiglich. Ich habe den HErrn gesehen in seinem Worte, und im Geist, ich habe geschmecket seine Freundlichkeit, ich habe erfahren seinen mächtigen Beystand. Ich, ich, ich habe den HErrn gesehen, und solches hat Er zu mir gesaget: **Ich will dich nicht lassen, bis ich thue alles, was ich dir geredt habe.** HERR, deine Wort sind Warheit, und was du zusagest, hälst du gewiß. Ich traue auf meinen lieben GOtt, Er will, und kan mich nicht lassen. Er wird sein Werk in mir herrlich ausführen. Er wird mich schützen für meinen Feinden, die nach meiner Seelen stehen. Er wird mir Kraft geben aus sich selbst. Er wird mich erfüllen, und salben mit dem Oele seines Geistes, daß ich durch den Odem seines Geistes und dessen Kraft in mir werde die Feinde tödten. Sie müssen doch ein Ende nehmen mit Schrecken. Du ewige Liebe, Preis, Lob, Ruhm, Dank und Ehre sey dir gegeben vor deine herrliche Hülfe, die du mir hast wiederfahren lassen bis auf diese Stunde. Nun du wirst ferner helfen.

Ja du hilfest mir. Ich danke dir vor deine Treue, in und an mir bewiesen, in Zeit und Ewigkeit.

VII. Glaubens-Kampf.

DAs zerstossene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß Er ausführe das Gericht zum Sieg. Matth. 12, v. 20.

Mein treuer JEsu, ich weiß, daß du mir in der Ordnung der Buse den Glauben geschenket, und dieser Glaube hat nun seine Arbeit und Ubung. Er wird geprüft durch manche harte Zufälle, und muß manchen rauhen Wind der Anfechtung und Versuchung erfahren, daß ich oft denke, das Werk, so der HErr in mir angefangen, wird nun brechen und ganz verlöschen. Des Glaubens Licht leidet die Sünde nicht, und ich muß noch die Sünde in mir tragen, und ihre Stiche und Stacheln empfinden. Aber, mein JEsu, du weist, ich kämpfe noch dagegen; Ob wohl mit geringer Kraft. Oft pfleget die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streit das Herz fast verschmachtet. Mein JEsu, hilf mir kämpfen und siegen. Du siehest meine Angst und meinen Kampf, und rufest mir zu: **Das schwache Rohr, und den glimmenden Tocht des Glaubens in mir wollest du nicht zerbrechen noch auslöschen, bist du ausgeführet hast das völlige Gericht zum Siege.** Mein JEsu, so laß denn alles, was nicht deines Lichtes, Willens und Wesens in und an mir ist,

getödtet

getödtet, getilget und abgethan werden. Laß du dein Gericht über alles ergehen. Mache mich vom finstern Wesen, von aller Sünde, frey, und laß mich in dir und durch dich völlig siegen, und aus dem Leben des Glaubens kommen und gelangen in das Leben der Liebe. Mein JEsu, laß mich bald im Licht wohnen, und, so lang ich hie muß wallen, so stärke du meinen schwachen Glauben durch deine Kraft, und führe dein Werk in mir aus zum Sieg und Segen.

Mein JESU, in was was harte, saure, schwere, ängstliche Stunden lässest Du mich gerathen! Wie muß mein Glaube sich zwischen den zweyen hauenden Schwerdtern, den innern und äussern Versuchungen, durchkämpfen!

Mein JESU, ich habe dich, und du hast mich gefast. Du liebest mich, ich liebe dich. Ach stärke mich; ach bewahre den Glauben in mir, laß ihn erhalten werden in den harten Proben, damit ich an dem Tage der Offenbarung Freudigkeit haben möge. Amen.

VIII. Durchbruch.

O HERR, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du hast meine Bande zurissen, dir will ich Dank opfern. Psal. 116, v. 16 17.

Mein GOtt, ich bin dein Kind, du hast mich auf- und angenommen. Ich bin dein Kind, und du mein Vater. Du hast meine Bande zurissen. Da ich in der ängstlichen Geburt und Seelen-Noth die Bäche

Be-

Belials, und einen grosen Kampf des Leidens erfahren muste, da tratest du, O GOtt, ins Mittel. Du zerrissest die Bande, darinnen ich gewickelt war, die Bande der Sünden, die Bande des Gesetzes, die Bande des Göttlichen Zorns; und zogest mir an das schöne Kleid der Gerechtigkeit JEsu. O mein Vater, da deine Gnade in mir kund wurde, da kam ich aus dem Tode ins Leben, aus der Finsterniß an das Licht, aus der Traurigkeit in die Freude, aus der Unruhe in die Ruhe. O, daß ich dich gnug loben, und deinen Namen verherrlichen möchte! Du hast meine Bande zerrissen. Mein GOtt, es gefiel dir nach deiner Weisheit, zu meinem Besten, mich in einige Bande der Anfechtung und Versuchung zur Prüfung, Läuterung, Reinigung und Heiligung einzubinden. O Abba, lieber Vater, was hats hie gekostet? Ich habe gesehen deine Treu und mein Elend. Ich rühme mich nichts, denn nur allein deiner erhaltenden, stärkenden und unterstützenden Gnade. Deine Gnade ist meine Seligkeit. Aus deiner Gnade ist gezeuget das Leben meines Geistes. Aus deiner Gnade wird das Leben meines Geistes unter allen Versuchungen erhalten. O mein GOtt, was du hast gebunden, kanst du auch lösen, was du in die Hölle führest, führest du auch wieder heraus. Du, O GOtt, hast meine Bande zerrissen, die Bande der Versuchung, die Bande der Anfechtung. Nun weiß ichs ganz gewiß, denn ich habe es in und an mir so oft erfahren, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, aus der Trübsal erlöset, und nach

der

der Züchtigung findet er Gnade. Amen! Das ist wahr. Du, O GOtt, hast meine Bande zerrissen, dir will ich Dank opfern, durch deine Gnade, Liebe und Kraft, in Zeit und Ewigkeit.

Das V. Capitel.

Von der Rechtfertigung.

I. Vergebung der Sünden.

Wohl dem, dem die Ubertretungen vergeben sind, und dem die Sünde bedecket ist! Psalm. 32, v. 1.

Mein treuer Heiland, ach leider! ich muß es bekennen, ich bin noch ein Sünder, diß ist mir leid, es schmerzet und kränket mich, daß ich noch Sünde in mir haben muß. Doch getrost, mein Herz! Ist doch eine Scheidung in dir vorgangen, du hast kein Theil an der Sünde. Die Sünde, so du in Unwissenheit begangen, ja auch die Sünde, so du durch Ubereilung und Versehung, auch nach dem du dich bekehret hast, begangen, die hat JEsus vergeben, und weggenommen. Auch die Sünde, die du noch wider das neue Wesen des Geistes unter vielem Kampf und Ringen trägest, wird dir nicht zugerechnet. **Es ist nichts verdammliches an dir!** Ob du wol noch das Fleisch hast, ob die Sünde sich noch in dir reget und beweget, so thust du sie doch nicht. Du lebest nicht nach dem Fleisch: sondern nach dem Geist. Sey frölich im HErrn meine Seele, dein Heiland zeucht dich aus der finsteren Höhle, und schmückt

schmückt dich mit Gerechtigkeit. Hiedurch ist aller Streit zwischen dir und deinem GOtt aufgehoben; **Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, alle Fehde hat nun ein Ende.** JEsus tilget die Sünde mit seinem Blute, es ist keine mehr zu finden, die mir Schaden thut. Die **Runzeln** der Sünden in den Tagen vor der Bekehrung; die **Mackeln** der Sünden in dem Stande der Bekehrung; ach die **Befleckungen**, so sich auch beym ernstlichen Ringen und Kämpfen finden, hat mein Heiland alle mit der weisen Seide seiner Gerechtigkeit bedecket. Es freue sich alles von aussen und innen, ich bin mit meinem GOtt versöhnt, ja völlig ausgesöhnt. Ein lichtes und leichtes Herz habe ich bekommen, nachdem ich Christi Gerechtigkeit in der Rechtfertigung erlanget, und sein sanftes Creuzes-Joch zur Kraft, in der Heiligung fortzufahren, auf mich genommen. Wenn mich nun die Hitze sticht, wenn die Sünde sich will in mir gros machen, und ich den Gift der regenden Erb-Sünde in mir muß gewahr werden, so säume ich mich nicht, ich eile und laufe zu meinem Heilande, und er begegnet mir, und labet mich in der Stunde des bittern Kampfes. Er zeiget mir gar genau, daß er mein ganz sey, und daß ich sein auch sey. Ja er zeiget mir, so lang ich in seiner Kraft gegen die Sünde kämpfe, so kan sie mir nicht schaden. Ich bin doch selig, ich fürchte mich auch vor ihren Trozen nicht. Ich heilige und verherrliche meinen GOtt in meinem Herzen.

Wenn die Sünde groß sich macht,
Ich ihr Wüten gar nichts acht,

In

In mir soll nun nichts erschallen,
Als, was JESU kan gefallen.

JEsus, JEsus und sonst nichts, soll in mir seyn und bleiben, alles ander sey von mir ausgeschlossen, und ganz zurücke gewiesen. Auch der geringsten Anhänglichkeit nach, will ich nichts wissen, als nur JEsum, den Gecreuzigten. Hier bin ich wol bedeckt, für allem das mich schreckt.

Mein treuer Vater, ich weiß, daß du mir im Blute JESU alle meine Sünden, so ich je und je begangen, vergeben hast. Die Sünden der Jugend und Unwissenheit, da ich dich, mein GOtt, und deinen heiligen Willen noch nicht erkandte. Mein Vater, du hast mir auch vergeben um JEsu willen die Sünden der Schwachheit, die ich im Stande der Bekehrung noch empfinden muß, da ich meiner sündlichen Neigungen und Begierden noch nicht völlig los bin, wie gerne ich ihrer auch los seyn wolte. Ich weiß gewiß, alle Sünden, dagegen ich kämpfe, sind mir um JEsu willen vergeben. O mein Heiland, ich halte mich beständig zu dir durch immerwährendes Seufzen. So etwas in mein Herz kommt, das dir misfällig ist, so laß es durch dein Blut, als durch eine starke Flut, weggeschwemmet werden. Und wenn sich in meinem Gemüte und Begierden was hervor thut, daß dir zuwider ist, so laß es durch deinen Tod getödet werden. Bewahre mich, daß ich nicht sündige. Laß mich meine Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen. Solte ich aber aus Schwachheit und Ubereilung sündigen, so laß mich nicht verzagen: sondern

dern gedenken, daß ich einen Fürsprecher bey dir habe, der gerecht ist. Ach selig ist meine Seele vor dir! Denn du rechnest mir meine Sünden nicht zu, um der Gerechtigkeit JEsu willen, durch welchen du mich hast zubereitet, daß in meinem Geist kein Falsch ist.

Mein JEsu, da ich mühselig und beladen in meiner Sünden- und Seelen-Noth zu dir kam, da nahmest du mich auf, und offenbartest mir das Herz deines lieben Vaters, daß er dich auch zu meiner Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, ja mir zu einer kräftigen Versöhnung gemachet habe. **Denn GOtt war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.** 2. Cor. 5. v. 19. Diese Versöhnung ist mir zu statten kommen, ich ward meiner Last entbunden, da ich GOtt in Christo funden. Laß mich nur fein oft, mein Vater, an den ersten Blick deiner Gnade gedenken, da du mir meine Sünde vergabest, und mich zu deinem Kinde aufnahmest. Denn da war mir ja nicht anders zu muthe, als wenn ein dürres, von langer Hitze ausgetrocknetes Land, mit einem frischen Regen gelabet wird. So begierig, als die dürre Erde das Wasser einziehet: so hat mein lechzendes und verschmachtetes Herz deine Gnade eingetrunken. Du, mein GOtt, brachest in mir hervor, wie die schöne Morgen-Röhte, du kamest zu mir, wie ein Regen, da wurde mein Herz gelabet, mein Geist erfrischet, und meine Seele getröstet. Nach dem Tode kam das rechte Leben. Ach mein JEsu, laß mich doch dessen ja nimmermehr vergessen.

II. Rechtfertigung und Heiligung.

Christus ist uns von GOtt gemacht, zur Gerechtigkeit und Heiligung. 1. Cor. 1, v. 30.

Mein treuer JEsu, du weist, ich gläube an dich; denn du hast den lebendigen Glauben in mir selbst gewirket. Mein JEsu, ich eigene und rechne mir dein Leiden zu, in deinem Verdienste gefalle ich dem Vater wol, und bin durch die Kraft deines Creuzes-Todes mit Ihm ausgesöhnet. Ich bin nun mit GOtt durch Christum vereiniget und fest verbunden. Mein Vater, ich ruhe in deiner Gnade, und durch deine Kraft halte ich mich fest an dir, und verlange, schreye, rufe und begehre, daß dein Werk in mir möge allezeit, alle Tage, Stunden und Augenblicke gröser werden; daß das Werk der Heiligung zur völligen Vollendung kommen möge, daß dein Bild, O du heiliges Wesen, im Licht und Recht, in alle meinem Thun ausbrechen möge. Ach mein JEsu, in der Ordnung der Buse bin ich deines Todes theilhaftig worden. Ich bin in deinen Tod getauft, und soll nun Kraft deines Todes die Sünde in mir tödten, und Kraft deiner Auferstehung in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, v. 3. 4. Mein JEsu, so laß mich denn deinen Tod verkündigen, gerecht auf Erden wandeln, und in alle meinem Thun ein Zeugniß ablegen, daß ich deines Todes und deines Lebens bin theilhaftig worden. Deines Todes, zur Tilgung der Sünde in mir; Deines Lebens, zu leben vor dir im Licht.

Ach

Ach mein Heiland, so laß denn meinen Verstand erfüllet werden mit deinem Licht und mit deiner Liebe, daß ich nichts weiß und erkenne, denn nur meinen JEsum, in seiner Tödung und Lebendigmachung; und das Geheimniß des Creuzes Christi hoch, theuer und werth achte. Ach mein JEsu, laß mich ganz damit erfüllet werden. Ich will ja sonst nichts haben und wissen, als nur den Gecreuzigten im Grunde meines Geistes zu umfahen und zu küssen. Ach mein JEsu, beuge und bändige doch meinen Willen unter dein Creuz, daß ich nichts möge wollen, als nur deinen Willen. Ach laß allen eigenen, sündlichen Willen abgethan und zu Grunde aus verstöret, und deinen heiligen Willen nur von mir vollbracht werden, so treu, so rein und lauter, wie er in der Obern Kirche vollbracht wird. Ach das wolte ich so gerne, O mein Heiland. Wenn ich doch nur erst bey den Geistern der vollkommenen Gerechten seyn möchte. Wie lange soll ich denn hie noch wallen? Du kontest mich bald zubereiten. Mein süsser Heiland, ach thue es doch, mache mich bald völlig frey, laß mich, wie ein Vögelein, aus der sündlichen Hütte fliehen. Ach wie will ich mich freuen, und wie will ich dich loben! Ach mein JEsu, wär ich bey dir! Nun, du wirst hören und erhören, das weiß ich gewiß. Mache mich nur treu, so lange ich hie walle, deinen Tod unter allen recht zu verkündigen. Laß meine Augen allein nach dir sehen, meine Ohren allein nach dir hören, meine Zunge und Mund müsse dich loben und nimmer ermüden. Würke du dieses alles, mein JEsu, im

innersten Grunde meines Geistes, und laß deinen Tod und dein Leben allezeit in mir kräftig seyn, zum Preise deines Namens. So gewiß ein Feuer brennet, so gewiß ist auch dis, daß, wer GOtt, als ein Licht erkennet, muß vom Lichte lichte werden noch auf Erden. Ach mein GOtt, laß dein Licht in mich eindringen, und alle Finsterniß bezwingen, und mich seyn ein Licht in dir, JEsu, meine schönste Zier.

Das VI. Capitel.

Von den Früchten der Rechtfertigung.

I. Gefühl Göttlicher Gnaden.

Und sie fühlts am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden. Marc. 5, v. 29.

Mein treuer JESU, so gehet es in der Bekehrung. Die Seele fühlet, daß sie frey wird von der Plage und Anklage der Sünden. Sie empfindet die in sie einfliesende Kraft JEsu Christi zur Reinigung und Heiligung. Die Kraft der Sünden muß weichen, und die Kraft JEsu dringet ein in die Seele. Ach mein JESU, ich danke dir demütiglich, daß du dich auch meiner Seelen innigst und herzlich hast angenommen, und mich von meinen Sünden gereiniget, und frey gesprochen. Ich habe deine Gnade in der Vergebung der Sünden wol geschmecket. Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Mache mich

nur treu, dir vom ganzen Herzen und inniger Seelen-Begierde anzuhangen, bis sich mein natürlich Leben schliesen wird, und ich deiner völlig theilhaftig werde, in der Ewigkeit.

II. Preis der göttlichen Gnade.

Gefälst du Menschen nicht? Das ist ein schlechter Schade;
Gnug ist es, wenn du hast des ewgen Vaters Gnade.
Spricht Er nun: Du bist mein, dein Thun gefällt mir wol,
Wolan so sey dein Herz getrost und Freuden-voll.

Mein treuer Abba, erwecke doch mein Herz, daß ich mich möge freuen, und ja nicht betrüben, daß ich denen Menschen nicht gefalle. Denn diß kan mir nicht schaden. Mein Vater, ich bin getrost, daß ich deine Gnade erlanget. An derselben will ich mich begnügen lassen. Deine Gnade ist mein Trost in aller Verlassung. Deine Gnade ist mein Licht in der Dunkelheit: Deine Gnade ist meines Geistes Speise, ein süsser Trank meiner Seelen, ein sanftes Ruhe-Bettlein meines Herzens. Mein GOtt, deine Gnade ist eine Burg und Mauer um mich her, und in deiner Gnade wohne ich, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geschoß und Gefahr der Höllen. Mein treuer Vater, ich weiß, daß du in Christo JEsu ein gnädiges Wolgefallen an mir hast, darüber ist mein Herz getrost und Freuden-voll. Amen, Amen,

Ein Wolgefallen GOtt an mir hat, nun ist groß Fried ohn unterlaß, alle Fehde hat nun ein Ende. Nun mein GOtt, ich danke dir aus dem innersten meines Geistes, daß du mich in deiner Gnade erhalten und bewahret hast. Du hast deine Gnade nicht gemindert: sondern gemehret. Alle Tage, Stunde und Augenblick ist deine Gnade neu über mir, ja sie ist recht kräftig in mir gewesen. Sie hat mich geleitet, und in allem genau unterwiesen; Deine Gnade hat mich auch folgsam und gehorsam gemacht. Mein GOtt, aus deiner Gnade rühret meine Bekehrung und Bewahrung her. Deine Gnade ist es, die mich hat unterstützet und gestärket in so manchen schwerem sauren Kampf. Deine Gnade ist es, die mir unter der harten Last ein Tröpflein Göttliches Trostes zur innern Erquickung dargereichet. Ach mein GOtt, wenn ich geirret in Worten oder Gedanken, im Thun und Lassen, du hast mich dessen alsobald erinnert. Deine heilsame Gnade hat mich gezüchtiget, und mich gelehret, züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Du ewige Liebe, sorge ferner vor mich, erhalte mich in der Seligkeit deiner Gnaden, hier in der Zeit, und laß mich bald der völligen Seligkeit im Reich der Herrlichkeit theilhaftig werden.

III. Vom Reiche GOttes in der Seelen.

DAs Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken: sondern Gerechtigkeit, Friede und

und Freude im Heiligen Geist. Rom. 14. v. 17. 18.

Mein treuer JEsU, da ich nach deinem Reich der Gnaden hungerig, durstig und begierig war, da nahmst du dich meiner herzlich an. Du machtest mich loß von der Sünde, und schenktest mir deine Gerechtigkeit. Da ward meine Seele gesund, da sie deine Gnade schmeckete, durch deine Liebe getröstet, und durch deine Kraft gestärket wurde. Mein JEsu, die Gerechtigkeit des Glaubens, die du mir geschenket, wirket auch nun die Gerechtigkeit des Lebens. Diese Gerechtigkeit ist verbunden mit Fried und Freude, und hierinnen besteht das Reich der Gnaden. Mein JEsu, diese drey sind allezeit beysammen. Gerechtigkeit und Friede leuchten in ihrem vollen Glanz, und die Freude bricht auch hervor, nach dem es dem HERRN gefällt. O wie selig ist es doch, in allem Gerechtigkeit zu wirken! Ach mein Heiland, so laß denn durch deinen Heiligen Geist in mir gewirket werden, Gerechtigkeit in meinen Gedanken, Begierden, Regungen und Bewegungen; Gerechtigkeit in Worten und Werken, im Thun und Lassen. Denn der Gerechtigkeit Frucht ist Friede, und dieser Friede bewahret Herz und Seele in Christo JEsu. O wie eine heilige Freude entspringet oft in der Seelen, und in dem Grunde des Geistes, daß diese Freude auch eindringet in alle Kräfte des Menschen. Das Herz wird voll Jauchzens, und der Mund voll Lobens und Rühmens. So aber ein Rädlein an dieser geistlichen Uhr Schaden nimmt, so die Gerechtigkeit in

einem einigen Stück schadhaft wird, und nicht in allen Stücken im ganzen Leben innerlich und äusserlich geübet wird, so läst sich der sanfte Friede nicht empfinden, und die Freude hat sich, wie die Sonne hinter den dicken Nebel der Ungerechtigkeit und Sünde, so gewirket worden ist, verstecket. Die Unruh und der Unfriede haben nun Herberg im Herzen. Und das macht die Sünde. O mein GOtt, bewahre mich vor aller Ungerechtigkeit, und laß dein Reich zugleich in mir bewahret und gestärket werden. Dein Reich komme zu uns. Dein Reich sey inwendig in uns, bis dein Reich der Herrlichkeit hervorbreche, und wir, als deine Reichsgenossen, ewig vor dir triumphiren mögen.

IV. Weg zum Frieden GOttes und der Heiligung.

ER aber, der GOtt des Friedens, heilige euch durch und durch. 1. Theß. 5, v. 23.

Aus diesen Worten sehen wir klar, daß ausser dem Friede GOttes der Mensch zu keiner rechten Heiligung kommen kan: sondern der Friede GOttes muß erst Herz und Sinn bewahren in Christo JEsu. Alle gottselige Ubungen, sie haben Schein und Namen, wie sie wollen, haben nicht die Kraft in sich, daß die Seele zum Frieden gebracht, und der Geist geheiliget werde. So lange der Mensch selbst wirket, und es mit eigenen Thun erjagen will, kommt er nimmer zum wahren Frieden der Seelen, und zu der Heiligung des Geistes. Zwar die Seele wird wol durch die guten Ubungen und geistliche

Ver-

Verrichtungen von der Welt ab, und zu GOTT gebracht, dadurch die Seele auch in ihrer Maaß geheiliget wird; Weil sie mit dem umgehet, was an sich heilig ist, nemlich mit dem heiligen Worte GOttes: Aber das Werk der Heiligung wird doch noch nicht recht zum Stande gebracht, so lange die Seele noch in ihrem eigenen Wirken ist. Je mehr sie wirken und schaffen will, destomehr schläget der liebe GOtt manchmal drauf, und die Seele gehet hin und her in den Wegen ihres Herzens. Bald fällt sie hie, bald fällt sie dort hin, kan sich weder rathen noch helfen: sondern ist in stetiger Unruhe. Da muß sich GOtt erst recht über die Seele erbarmen, nach dem er der Seelen gezeiget, daß die Heiligung sein, und nicht ihr Werk sey. Denn er spricht, Esa. 57, v. 18. **Da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost.** Und dieser Trost bestehet darinnen, wenn der HErr JEsus spricht: **Friede sey mit dir, gehe hin in Friede.** Ich habe deine Sünden von dir genommen, ich habe dich mit Feyer-Kleidern angethan, du solst leben. Ja du solst leben, sey getrost deine Sünden sind dir vergeben. Da ist alsdenn die rechte Wiedergeburt vorgegangen. Da fänget der Mensch an, im Glauben zu leben, und durch das Leben im Glauben trit er in die Heiligung. **Denn ohne Glauben ists ohnmöglich GOtt gefallen, und, was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde;** Wenn es auch die allerbesten Werke wären. Solches erkennet alsdenn der Mensch und gelanget zu einer innigen Demut,

danket GOtt im Geist, der so grosse Gedult mit ihm gehabt, und fasset eine herzliche Zuversicht auf seine Gnade. Und in solcher Kindlichen Zuversicht ruhet der Geist, und freuet sich der Gerechtigkeit JEsu Christi, und danket GOtt, daß er aus der dürren Wüsten und grausamen Finsterniß des Gesetzes herausgeführet, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. **Denn dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben:** sondern sie sind ihnen selbst ein Gesetz. Sie fragen nicht, ob gute Werke zu thun seyn, sondern sie sind stetig in solcher Ubung, und zwar aus einem weit andern Grunde. Denn da sie unter dem Gesetz vormals waren, thaten sie gute Werke aus ihnen selbst, aus Furcht für der Höllen, oder aus Liebe zum Himmel: Nun aber der Morgenstern, JEsus Christus, in der Seelen aufgegangen, und hat sich durch den Heiligen Geist zu erkennen gegeben, daß er sey unsere Gerechtigkeit, unsere Weisheit, unsere Heiligung und Erlösung, so thut nun die Seele gute Werke, nicht weder aus Furcht der Strafe, noch aus Liebe zum Himmel: (denn sie weiß, ihr Heiland, JEsus, hat sie von der Hölle erlöset, und zum Himmel erwehlet, sondern aus einem ganz freywilligen und ungezwungenen Herzen, nachdem sie göttliche Natur und des Lebens JEsu Christi theilhaftig worden. Denn in solchem Leben des Geistes JEsu Christi wandelt die Seele, und wird geheiliget durch den Heiligen Geist, wodurch sie behalten wird unsträflich, bis auf die Zukunft unsers Heilandes JEsu Christi.

V. Vom

V. Vom Frieden GOttes.

Nun wir denn sind gerecht worden, durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum. Rom. 5, v. 1.

Mein heiliger GOtt, ich zeuge und bekenne, daß keine Ruhe und Friede auf dieser Erden vor die Seele zu erlangen ist. In dir, dem Drey-Einigen GOtt, Vater, Sohn und heiligem Geist, hat meine Seele Ruhe gefunden. Der Vater hat sie mir bereitet, der Sohn hat sie mir verdienet, der Heilige Geist hat sie mir geschenket, in der Ordnung der Buse, durch die Vergebung der Sünden. Mein GOtt, es ist mir gegangen, wie dem Täublein Noah, die nicht fand, da ihr Fuß ruhen kunte, und kam wieder in den Kasten. Ach ich habe oft Ruhe gesuchet, bald hie, bald dort, habe sie aber nicht funden, denn allein in den heiligen Wunden meines Heilandes.

Der Friede mit GOtt, zu GOtt, in GOtt, durch die Gerechtigkeit JEsu, in der Vergebung der Sünden, das die süseste Himmels-Kost, meine gröseste Erquickung und Vergnügung. Ich habe Friede mit GOTT durch Christum, ich bin sein Kind. Das ist versiegelt durch den Heiligen Geist. Dieses theure Pfand des ganzen Erbes der Seligkeit, davon dieser Friede ein Anfang und Ausfluß ist, habe ich Ich habe auch Freude zu oder gegen GOtt. Ich bin voll Zuversicht, mein Herz ist voll Liebe und Vertrauen, und versiehet sich alles Guten.

Wie

Wie ein Kind dem liebreichen Herzen seines Vaters alles gutes zutrauet. Ich habe auch Friede in GOtt. Mein Herz ruhet und ist stille in allem, wie es der Vater füget. Ich bekümmere mich nicht, wie man mit mir umgehet, ich sehe auf meinen Vater, und weiß, er muß alles ordnen, regieren und führen. Ich lobe ihn für alles, und will mich durch seine ewige Treue und Erbarmung in diesem Punct nur fleißiger üben.

Mein treuer Abba, dein Friede ist mir süsser, als die ganze Welt. Habe Dank, mein Abba, daß du dein Kind, JEsum, auch mir geschenket. Der hat diesen Frieden erworben, und der Heilige Geist hat diesen Frieden, in und durch die wirkende Kraft des ewigen Vaters und seines ewigen Sohnes, in meine Seele bracht. Nun ist Friede worden im Herzen. Ich bin nun GOttes Kind, JESUS ist nun mein Bruder, der Heilige Geist mein Lehrer. Ist das nicht schön und lieblich, wenn Vater, Kind, Bruder und Lehrer einträchtig bey einander wohnen? Nun theilt der HErr mit Gnade, Segen, Liebe, Kraft und Leben. Mein süsser Abba, alle deine Kinder sind gelehrt vom HErrn und haben grosen Frieden. Esa. 54, v. 13. Mein treuer Abba, in die Schule deines Heiligen Geistes hast du mich geführet; Erhalte mich ja beständig darinnen, laß mich in und an deiner Lehre der Buse und Verleugnung bleiben, und daß ich durch den Glauben, der die Welt und Sünde überwindet, verharre, und beständig fortkämpfe. Mein treuester JEsu, mein süsses Brüderlein, mein holder Hirte, wie habe ich doch

ofte so sehnlich gelechzet und gedürstet nach deinem süssen Frieden: Aber endlich stilletest du mein Verlangen. Du sprachst durch deinen Heiligen Geist in mir Friede, ja du warest selbst der Friede in mir. Nun habe ich, GOtt Lob! 9. Jahr diesen edlen Schatz in mir, und JEsus hat sich und sein Pfand selbst in mir bewahret. O du ewige Liebe, wie manchen Feind hast du vertrieben, der mir gerne diesen Schatz genommen hätte. Dir, dir, mein JEsu, hab ichs innig und einig zu danken, daß ich in deiner Gnade stehe. Ach bewahre, behüte und erhalte mich im Glauben, Liebe, Demut und Niedrigkeit. Dein Friede, mein JEsu, sey eine feste Mauer in und um mich. HErr, dein Friede sey mein Sieg, im Leben, Leiden und Tode. Amen.

Mein treuer Heiland, in deinem Blute hast du mir den Frieden erworben, ich habe Friede mit GOtt durch Christum JEsum. Der HErr sey gelobet, der dieses theure Kleinod in aller Ohnmacht, Verlassung und Dürre, in mir erhält. Der Friede GOttes bewahret mein Herz und Sinn in Christo JEsu. Mein JEsu, wie geschäftig ist die Welt, diesen Frieden in mir zu stören? Wie mächtig ist die Sünde, dieses wehrte Gut mir zu rauben? Mein JEsu, bis auf diese Stunde hast du mir beygestanden. Ich weiß, du wirst allen Feinden zu Spott und Trotz, diß Kleinod, den edlen Frieden, in mir bewahren. O Herrlichkeit! O Seligkeit! Daß ich im Frieden stehe. Nun kan ich gutes Muhtes seyn, und getrost zum Vater gehen in allem meinem Leiden. O wie gut, süß und selig ist es doch, in deinem

Friede zu ruhen, und desselben zu geniesen? Du ewige Liebe, laß doch diesen deinen Frieden, als ein beständig Siegel und Zeugniß deiner Väterlichen Hulde, und der Vergebung aller meiner Sünden, in meinem Herzen grünen und blühen. Nun, mein treuer Abba, ich ruhe in deinem Frieden, der bewahret mich in allen Umständen, in aller Dunkelheit und Dürre, weil ich weiß du bist bey mir. Denn ob ich schon muß wandeln ohne alle Empfindung und Geschmack, so weiß ich doch aus dem Grunde des mir geschenkten Friedens, daß du mich liebest. Mein treuer Abba, du bist mein und ich bin dein, unsere Liebe soll ewig seyn.

VI. Ruhe der Seelen.

Und Assa that das recht war, und dem HErrn seinem GOtt wolgefiel, und er bauete feste Städte in Juda, weil das Land stille, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren, denn der HErr gab ihm Ruhe. 2. Chron. 14, v. 2. 6.

Mein süsser Abba, wenn du die Seele von den Aussatz der Sünden gereiniget und geheiliget hast, so überkommt sie zugleich eine göttliche Kraft, zu thun, was recht und gut ist, vor deinen heiligen Augen. Da bauet sie feste Städte in dem Väterlichen Herzen GOttes, da entspringet demütige Bekänntniß, heiliges Lob, herzliches Gebet. Denn das Land, das von GOtt geheiligte Herz, ist ruhig. Der HErr hat es ruhig gemacht, in der Ordnung, der Buse, durch die gnädige Vergebung der Sün-

den,

den, im Blute JEsu mit Glauben ergriffen. Mein lieber treuer Vater in Christo, du hast auch mich, von Natur kranken sündigen Menschen, geheilet. Laß mich doch in allen Stücken thun, was recht und gut ist vor deinem heiligen Angesichte. Laß mich in die ewige Liebe deines Väterlichen Herzens feste hinein bauen, und darinnen alle meine Seligkeit suchen. Gib mir herzliche Erkänntniß meiner Sünden, und demütige Bekänntniß derselben. Laß mich mit heiligem Lobe allezeit vor dir stehen, und mit brünstigem Gebet und Seufzen mich zu dir aufschwingen. Mein JEsu, du hast den Müden und Matten Ruhe zugesagt: Ach mache das Land meines Herzens ruhig! Nun, HErr JEsu, du wirsts geben, ja du hasts gegeben, Ruhe in deinen offenen Wunden, vor die Abgematteten, Kühlung und Erquickung, Labung und Stärkung unter dem Schatten deiner Gnade. O selige Ruhe! O heilige Stille! O mein GOtt, schenkest du schon so viel auf Erden, ey was wirds im Himmel werden? Mein süsser Abba, wenn du meiner armen Seelen, nach schweren harten Kampf, ein wenig Ruhe giebest, Ach, so erquicke ich mich, gleich einem Blümlein, das den ganzen Tag in scharfer Hitze der Sonnen gestanden, und ganz welk worden, und des Abends durch die kühle Luft und folgende Thau-Tröpflein erquicket wird. Mein JEsu, ein von dir mir lebendig gemachtes Sprüchlein ist das rechte Thau- und Gnaden-Tröpflein, so meinen müden und geängstigten Geist wieder labet. O HERR JEsu, es ist noch eine und zwar vollkommene Ruhe vor-

vorhanden, vor deine Kinder. HErr JESU, eile mit uns, Ach eile mit mir aus diesem mühseligen Jammer-Leben! O wie wol wird sichs nach aller Kampfs-Arbeit ruhen, wie wol wirds thun! Amen.

VII. Grab des HErrn JEsu.

JESUS wird geleget in ein neu Grab, welches war gehauen in einen Fels, und wälzeten einen grosen Stein vor die Thür des Grabes, und bereiteten die Specerey und Salben. Matth. 27, v. 60.

Mein treuer Abba, Joseph bittet Pilatum um den Leib JEsu, und er erhält seine Bitte. Mein treuer Vater, laß meine Freude vollkommen werden, auch darin, daß du JEsum in mir völlig verklären wollest. Du hast ihn angefangen in mir zu verklären. Ach laß dieses völlig vollendet werden. Mein treuer Heiland, Joseph nahm ein rein Leinwand, darin er deinen heiligen Leib wickelte. Mein JEsu, laß meine Begierden recht rein werden, dich damit zu fassen, und einzuwickeln. Laß meinen Geist, durch die Kraft deines Heiligen Geistes, täglich bereitet werden zum neuen Grabe, darin du mein JEsu, ruhen mögest mit deiner Gnade, Liebe und Kraft. Joseph legte dich in sein eigen neu Grab. Mein JEsu, laß mich sorgfältig seyn, und über meine eigene Seele wol wachen, meiner wol warnehmen, daß du, O mein JEsu, in mir bleiben, ruhen, wirken und wohnen mögest. Mein JEsu, dein Grab war in einen Felsen gehauen. Ach mein JEsu,

JEsu, laß mich mein Christenthum ernstlich und beständig führen. Der Felß zeiget an etwas festes und beständiges. Ach so laß mich auch beständig dir nachfolgen, in den Wegen der Verleugnung. Laß mich lieber deine Schmach, als die Freude der Welt, erwehlen. Denn wer mit der Welt sich freuet, kömmt um seine Seligkeit. Mein JEsu, alles was von Natur in mir hart und felsicht ist, das wollest du von mir nehmen, und mich recht zart in deiner Liebe machen, daß ich in Seufzen und Thränen vor dir zerrinnen möge. Mein treuer JEsu, es wurde vor dem Grabe, darein du ruhetest, ein groser Stein gewelzet, und dieser Stein wurde versiegelt. Mein JEsu, dieses ist die gröste Seligkeit deiner Kinder, wann sie dich in sich wohnend haben, so bleibest du in ihnen, sie sind versiegelt mit der Kraft des Heiligen Geistes. 2. Cor. 1, v. 21. 22. **GOTT ists aber, der uns befestiget, sammt euch in Christum, und uns gesalbet, und versiegelt, und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.** Mein JEsu, da mir diese Seligkeit offenbar wurde, daß du in mir, und ich in dir sey, da wurde meine Freude vollkommen. Mein JEsu, laß mich in dieser vollkommenen Freude, die nicht allein ein Vorschmack des Himmels, sondern der Himmel und die Seligkeit und das Leben selbst ist, beständig bleiben. **Wer JEsum den Sohn GOttes hat, der hat das Leben,** 1. Joh. 5, v. 12.

Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan,
Von dieser Liebe trennen,

Und daß ich frey vor jedermann,
Dich darf den Bräutgam nennen;
Und du, O theurer Lebens-Fürst,
Dich bald mit mir vermählen wirst,
Und mir dein Erbe schenken.

Mein treuer JEsu, ach laß mich nichts mehr auf dieser Erden suchen, lieben, meinen, und begehren, als dich. Denn ausser dir, mein JEsu, ist lauter Pein.

Ich finde hier über alle
Nichts, als Galle,
Nichts kan mir tröstlich seyn,
Nichts ist, das mir gefalle.

Mein JEsu, bewahre du mein Herz, ruhe, wohne, und wirke du in mir. Schleuß zu meine Augen, verschleuß meine Ohren, kehre einwerts alle meine Sinnen. Mein JEsu, dir ergebe ich mich, du wirst ferner deine Treue an mir üben, denn du liebest mich, und deine Liebe ist durch deinen Heiligen Geist in mein Herz geschrieben.

Mein JEsu, laß durch deine ewige Liebes-Erbarmung mein Herz seyn deine rechte Ruhestätte. Wie der Felß etwas beständiges und dauerhaftiges anzeiget, also laß mein Christentum seyn standhaft, vest und unbeweglich. Laß mich auch treu seyn in Zubereitung der Specerey und Salben, nemlich, daß ich bringe wolriechende, reife Tugend-Früchte des Heiligen Geistes, Friede, Freude, Glaube, Sanftmut, Demut und Keuschheit. In deine Reinigkeit und Lichtes-Gemeinschaft immer inniger eindringen, und in solcher Ordnung stille seyn, und den Sabbat der stillen Ruhe, der heiligen

gen Ruhe meines Herzens, in meinem Geist empfinden möge. Du ewige Liebe, beware dich selbst in mir, setze die Hüter der heiligen Furcht und Liebe vor mein Herz, und versiegele dich und deine Kraft in mir durch den Heiligen Geist. Ja, mein JEsu, ich weiß, da ich gläubig worden bin an dich, hast du mich versiegelt, mit dem Heiligen Geist der Verheisung, der endlichen Erlösung. Amen!

VIII. Gewisheit der Kindschaft und der Seligkeit.

Meine Lieben, wir sind nun GOTTES Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 1. Joh. 3, v. 2.

Mein treuer Abba, ich bin in Christo, und durch Christum dir recht angenehm. Ich weiß, daß du mich in deine Gnade aufgenommen hast, du hast meine Sünden und auch deinen Zorn von mir genommen, deinen Zorn werde ich nicht fürchten, deine ewige Gnade in Christo JEsu ist mein Erbtheil, ich bin dein Kind, des freuet sich meine Seele, und achtet die ganze Welt mit allen ihrem Reichthum vor Koth und Dreck. Du hast mir ein Siegel in mein Herz gedrucket, deinen Heiligen Geist, der schreyet: **Abba, lieber Vater** Diß Siegel der Kindschaft ist ein festes Siegel, ein ewiges, ein gewisses, ein lebendiges Siegel. Mein Vater, meine Seele ist

allbereit selig durch deine Gnade. Ich habe Vergebung der Sünden, und also Leben und Seligkeit: nicht in der Einbildung: sondern warhaftig. Ich bin selig mein JEsu. Siehe, GOtt ist meine Seligkeit: Meine Seligkeit ist GOtt. Ach lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan. Er hat dich selig gemacht durch Christum JEsum, und dir geschenkt alle Sünden. Ich bin voll Glauben, und werde mich nicht mehr fürchten. Denn meine Stärke, mein Lob-Lied, mein Ein und Alles ist Jehova, der Heilige GOtt. Ihn suche und liebe ich, er wird mich gewiß zur ewigen Seligkeit führen. Gibst du schon so viel auf Erden, ey was wills im Himmel werden! **Denn es ist noch nicht erschienen, was ich seyn werde; Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden.** Mein Vater, dieses kan ich nicht fassen, ich soll dir gleich seyn, aber dein Heiliger Geist, der in mir wohnet und wirket, hat diese Warheit in mir verkläret. Ich weiß, daß ich werde dir gleich seyn, denn ich werde meinen GOtt sehen, wie er ist. Es ist eine lebendige Hofnung in mir, und dadurch reinige ich mich, durch den Trieb deiner in mir wirkenden Gnade.

Mein treuer Heiland, deine Zeugnisse sind herrlich in meinen Herzen. Du hast mir, mein Heiland, durch deinen Heiligen Geist gegeben ein gut Zeugniß, und einen neuen Namen. Ich weiß es, daß du mich gezeichnet hast mit deinem heiligen Blute; **Und diß habt zum Zeichen ihr werdet finden das Kind in Windlein gewickelt,**

und

und in einer Krippen liegen. Mein JEsu, du bist in mir, und ich in dir, drum bin ich selig für und für.

IX. Zeugniß JESU in der Seelen.

Aus dem Evangelio. Luc. 24, v. 36 = 53.

Siehe, liebe Seele, die Treue deines JESU, der dir iezt, als in einem klaren Spiegel, in deinem Herzen zeuget, und in deinem harten Kampf einige Zeugniß zu deinem Trost setzet, und spricht: Gib acht, du sollst iezt fühlen und sehen, daß dein Christentum rechtschaffen sey.

Laß dich nicht den Satan blenden,
Der sonst nichts als schrecken kan.
Siehe hier in meinen Händen,
Hab ich dich geschrieben an.

Gib dem Feinde kein Gehör. Dich verklaget er bey mir, und mich suchet er verdächtig zu machen bey dir. O fasse und stärke dich iezt. Siehe, bin ichs nicht, der zu dir getreten? Da du recht mitten in der Welt-Eitelkeit und Thorheit warest, meintest du, dein Weg wäre gar recht. Wer erleuchtete dich, daß du dein Elend erkanntest? War ich es nicht, JEsus dein Licht? Ich habe dich aus dem Getümmel der Welt, wie einen Brand aus dem Feuer, gerissen. Thue doch deine Augen auf, das ist das (1.) und gewiß ein klares Kennzeichen. Merke zum (2.) du hast an dir gefühlet und erfahren Zittern und Angst über deine Sünde. Der Zorn meines Vaters hatte dich ja bald verzehret, es war ja nicht ein Traum und blinde Einbildung, das

weist du wohl. Erkenne es doch, bedenke es doch, und sey frölich über meine Güte. Ich habe dich ja vom Fluch, Tode und Verdammung erlöset. (3.) Du hast ja meine Hände gesehen, wie ich dich in Liebe gefasset, und bey meiner Hand, als eine Mutter, geleitet. Du hast auch meine Füsse und Fusstapfen in deinem Wandel wol erkennen mögen. Gewiß, du hast es von dir selber nicht, daß du das Gute wirkest, und das mit Fleis, in der Treue. Da du denn oft bist, wie ein furchtsames Kind, das seinen Eltern gerne alles will gut und recht machen, da es denn meinet, nun sey alles wohl gethan, wird es aber dabey einigen Fehler gewahr, da ist Angst und Noth in dem Kinde. Der Vater aber hat es desto lieber; Nicht um des Fehlers: sondern um der Treue willen, weil es das Kind gerne alles gut machen wolte. Siehe, so ist deine Seele auch, und das hast du ja nicht von dir selber. Erkenne es doch, fasse mein Wort, und sey nicht so erschrocken. (4.) Du hast ja meine Liebe geschmecket, und in deinem Geist empfunden. Wie du die Bäche des Zorns GOttes in deinem ersten Bus-Kampf kosten mustest, hab ich dir nicht zu deinen Trost meine heilige Wunden lassen kund werden? Ich ließ mein Blut zur Reinigung und Tilgung der Sünden in dich fliesen. Es war keine blosse Meinung: **Ein Geist hat nicht Fleisch noch Bein.** Wäre es nur so eine gute Meinung gewesen, so hättest du die Last noch, die du schleppen mustest. Du hasts aber wohl empfunden, wie ich die Last wegnahm. Du warest froh und freudig.

Ich

Ich hatte meinen Heiligen Geist über dich ausgegossen, du hast meinen Geist in deinem Geiste gekostet, und bist mein theilhaftig worden. (5.) Ich habe dir den Frieden geschenket, welcher ist ein sicheres Kenn-Zeichen des rechtschafnen Wesens. Und wenn alles verschwindet und finster wird, daß auch viele Wetter der Anfechtung und Versuchung auf dich stürmen; so wird doch der Friede in deinem Grunde feste bleiben. Wandele nur im Lichte, so hast du Frieden und süse Ruhe in allen Leiden. (6.) Hast du nicht aus meiner Gemeinschaft viel Honig der Süßigkeit empfunden. Wie manches Freudens- und Erquickungs-Stündlein hast du bey mir aus meinem Worte genossen? Doch du bist recht trunken worden, daß dein Geblüte recht in dir gekocht, und dein Herz schier zersprungen, und daß du vor Freuden und guten Muth bist ganz auser dich gesetzet worden. Kleingläubiger, was zweifelst du? Fühle doch und siehe, sind meine Worte nicht Geist und Leben, süsser denn Honig und Honigseim? Psal. 19, v. 11. (7.) Habe ich dir nicht deinen Verstand eröfnet, daß du meinen Willen aus meinem Worte klar und deutlich erkennest? Was zu deiner Seligkeit nöthig ist, habe ich durch meinen Geist in dein Herz einschreiben lassen. Brauche meinen Creuzes-Tod und meine Auferstehungs-Kraft in deinem ganzen Leben, so wirst du erfahren, wie alle Unart in dir geschwächet und zernichtiget, und mein Leben herrlich und mächtig in dir hervor brechen wird. (8.) Du hast diese verbundene Warheit auch in dir erfahren, nemlich Buse und Vergebung

der Sünden. Beydes gehöret zusammen: **So bald als sich der Sünder bekehret, so wird seiner Sünden nicht mehr gedacht.** Ezech. 18, v. 21. 22. 23. Beydes ist dir verkündiget und auch offenbar worden, in Beweisung des Heiligen Geistes und göttlicher Kraft. Des bist du selbst Zeuge. 1. Thess. 1, v. 4. 5. Du bist theilhaftig worden der Verheissung meines Vaters, du hast empfangen den Heiligen Geist, den Geist der Verheissung, und bist versiegelt mit ihm. Ephes. 1, v. 13. Prüfe mich nur nach dem 5. Capitel der Epistel an die Römer. **Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geiste;** welcher uns gegeben ist. (10.) Du bleibest ja nach meinen heiligen Befehl in der Stadt Jerusalem, in der **Friedens-Stadt.** Und ich, der ich dir den Frieden durch mein Blut zu wege gebracht, und dir denselben umsonst und frey geschenket, will auch, als ein König des Friedens, den Friedens-Bund in dir treulich bewahren. Bleibe nur im Frieden, wandele im Frieden, so solst du angethan werden mit meiner Kraft, und einen Sieg nach dem andern erhalten, und solt sehen, daß ich der lebendige GOTT mit dir bin. Denn zu Jerusalem und in Zion habe ich meine Wohnung und Stätte. (11.) Ich habe dich hinausgeführet bis gen Bethania, beyseits in die stille Wüsten. Was hast du da empfunden, wenn du einsam und gemeinsam bist mit mir umgegangen? Habe ich dich nicht gesegnet? Ich habe dir die Gnade meines Vaters, durch die Liebe aus meinem Verdienst, in der Kraft in dein Herz gedruckt.

Du

Du hast die Stralen meines Lichtes in einem oft besondern Segen erhalten. Wilst du noch nicht sehen? (12.) **Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen,**) und das hast du auch erfahren. Wenn deine Freude über mich am grösten, und deine Liebe zu mir am heftigsten, und du mein Licht und Leben in einem grosen Maas genossen hast; So entziehe ich dir solches zu deiner Demütigung, daß du nicht stolz wirst. Die Trauer-Stunden sind dir gut, der bittere Creuzes-Kelch ist dir gar heilsam, du sollst hier nicht hoch und herrlich seyn. Hier sollst du meinem Creuzes- dort aber meinem verklärtem Bilde ähnlich werden. Dein Leben, Glanz und Herrlichkeit muß nur mir offenbar seyn. Du sollst leiden, die Sünde meiden.

Hier übel genennet,
Und wenig gekennet,
Hier einig mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

(13.) Du betest mich ja auch an, und das im Geist und in der Warheit. Deine Seufzer gehen beständig, so oft deine Adern sich regen, so oft umpfähet mich dein Geist. Du betest, ehe du betest; und betest, wenn du betest; und betest, wenn du aufhörest zu beten. Das ist, du bist allezeit vor meinen Augen in meiner heiligen Allgegenwart, Freundschaft und Gemeinschaft. (14.) (**Und kehreten wieder gen Jerusalem.**) In der Friedens-Stadt zu bleiben, dahin gehet all dein Fleis. Und deßwegen vergissest und verlässest du alles; Nur daß

der Friede GOttes in dir möge bewahret werden. (15.) (**Mit grosser Freude.**) Bist du nicht oft so erfüllet mit Freuden, daß du selbst gestehen must:

Mein Herze geht im Springen,
Und kan nicht traurig seyn;
Ist voller Freund und Singen,
Sieht lauter Sonnen-Schein.
Die Sonne die mir lachet
Ist mein HErr JEsus Christ,
Das, was mich frölich machet,
Ist was im Himmel ist.

(16.) (**Und waren alle Wege im Tempel.**) Nun da find ich dich auch. Dein Herz ist mein Tempel. Bleib allezeit in der Stille in dir, so geniesest du meiner Liebe für und für. (17.) (**Sie preiseten und lobeten GOtt.**) Und das ist dein ernstlich und eifriges Bestreben mich zu loben mit deinem Herzen, Munde und ganzen Leben. Ube dich beständig in meinem Lobe, und laß denn alle Teufel toben, ich will dich durch meine Gnade schützen. Amen!

X. Freude im Heiligen Geist.

ICh war in allen Dingen frölich; Das macht, die Weisheit gieng mir in denselben für. Buch der Weisheit 7, v. 12.

Der ewig-reiche GOtt gibt allein ein freudiges und fröliches Herz. Er erhält mich in seiner Gnade fort und fort. Mein Abba, deine Gnade ist der richtige Grund der Freudigkeit. Mein Vater, laß alleine meine Freude auf dich und zu dir gerichtet seyn. Meine Freude ist, daß ich mich zu GOtt halte.

Meine Freude ist, daß ich thue den Willen meines Vaters. Du süsser Abba, wie freudig ist mein Geist in mir, wie frölich ist meine Seele, wie erweckt mein Herz! Ich bin in allen Dingen frölich, das macht, die Weisheit gehet mir in allem vor, und ich folge ihr, denn sie ist ein unendlicher Schatz. Mein treuer Abba, wie freundlich gehest du mit mir armen Würmlein um! Du hast grose Barmherzigkeit an mir gethan; Da ich tod war in Sünden, hast du mich samt Christo lebendig gemacht. Du hast das Kleid meines Gefängnisses verwandelt. Das Sünden-Kleid hast du mir ausgezogen, und den Schmuck JEsu angeleget. Seine Gerechtigkeit ist nur mein Kleid worden, und hierüber freuet sich meine Seele. Ja, in diesen Schmuck gefalle ich auch meinem Vater wol, denn er redet freundlich mit mir durch seinen Heiligen Geist in seinem Worte. Des erquicket mich innerlich, ich habe meine stetige Unterhaltung vom Könige des Himmels, er bereitet mir täglich einen Tisch in seinem Worte, er suchet mir die schönen Sprüchlein aus, und machet sie meiner Seelen lebendig und kräftig, daß Leib und Seel erfreuet wird. Er leeret mich von allem aus; Er ziehet mich von allem abe, daß ich sein geniessen und seiner Liebe kan theilhaftig werden. Mein Abba, du hast mein Herz erfreuet, meine Seele geleitet, meinen Geist gestärket, und alles, was in mir ist, frölich gemacht. Du hast mich mit deinem Lich und Liebe erquicket, und an dein Herz gedrücket. Der lautere Strom des lebendigen Wassers,

sers, der Heilige Geist, der ausgehet von dem Stul GOttes und des Lammes, hat sich in mich ergossen.

Mein GOtt, bey dir ist die lebendige Quelle und in deinem Lichte sehe ich das wahre Licht. Durch deine Freude habe ich wahre Freude, und durch diese deine Lichtes- und Freuden-Kraft meide ich alle falsche und unlautere Freude. Ich vergesse und verlasse gerne alles, was sichtbar ist. JEsu, meine süsse Lust, du tränkest mich aus deiner süssen Liebes-Brust. Aus deiner Liebe bin ich voller Trost und Freuden, kan fast selber nicht in mir bleiben. Ich vergehe fast für Frölichkeit, süsse wird mir alles Leiden. Kurz: JEsu, deine Liebe macht, daß ich alles nichts mehr achte. Ich klopfe hierüber Freuden-voll in die Hände, und wende mich ewig zu meinem JESU. Ich spreche Amen drauf, in meines JEsu Namen. Es sage gleichfalls auch der HErr mein GOtt, Amen!

XI. Glaubens-Freudigkeit.

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOTT. Esa. 60, v. 10.

Mein Glaube ist auf GOTT, im Blute JEsu, durch den Heiligen Geist gegründet und erbauet, und dieser heilige Bau wird fortgeführet von GOtt selbst, der diesen Bau, das Werk des Glaubens, in meiner Seelen hat angefangen. Daher bin ich in guter und freudiger Zuversicht, GOtt, der das gute Werk des Glaubens in mir hat angefangen, der wird auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi.

Christi. Philipp. 1, v. 6. GOtt ists, der mich auch befestiget in Christum, und mich gesalbet, und versiegelt, und in mein Herz das Pfand, den Heiligen Geist, gegeben hat. 2. Cor. 1, v. 21. 22. Ich verlasse mich auf meinen GOtt in allen, er ist meine Kraft in der Schwachheit, meine Freude in der Traurigkeit, meine Ruhe in der Unruhe, meine Stille in dem Getümmel, mein Leben in dem Tode. Ich verlasse mich auf meinen GOtt in Zeit und Ewigkeit. GOtt ist getreu, er wird meine Seele in sich bewahren, darauf verlaß ich mich, Amen, Amen. Mein JEsu, Amen. Mein JEsu, ich verlasse mich auf dich. Wann ich in deinem Lichte stehe, und in Freudigkeit des Glaubens, so fürchte und erschrecke ich mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich wieder mich legen. Psalm. 3, v. 7. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht, wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlasse ich mich auf GOtt, Psalm. 27, v. 3. Trotz allen Höllen-Pforten, trotz der Welt, trotz allen Sünden, JEsus hilft mir überwinden, dessen Huld, Gnade, Lieb und Kraft bestehet fest.

JEsu, mein JEsu, der Feinde sind viel, und ihre Macht ist gros. Ich weiß aber, mein JEsu, du bist in mir, und du bist gröser, du starker Held, als alles, was sich in mir entgegen stellt. Ich verlasse mich auf dich, ich weiß, daß du mich nicht verlässest. Ich lege meiner Freudigkeit zum Grund deinen theuren Gnaden-Bund, daß ich, mein JEsu, in deinem Blute mit GOtt versönet bin. Du hast mir den Glauben geschenket, der ist eingedrungen in das

Her-

Herz deiner Liebe, und hat deine Gerechtigkeit, ja dich, den ganzen JEsum, ergriffen. Darauf freu und tröst ich mich. JEsus kan und mag mich nicht verlassen, seine Hülfe und starke Treu hab ich schon erfahren, in meinen Kinder Jahren, darum halt ich ihn fest, und will ihn in Ewigkeit nicht lassen.

XII. Göttliche Freudigkeit.

DEr HErr sprach zu Josua, fürchte dich nicht für ihnen, denn ich will sie alle erschlagen geben für den Kindern Israel. Ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre Wagen mit Feuer verbrennen. Jos. 11, v. 6.

Ach mein JESU, die Feinde, welche gegen das geistliche Israel streiten, derer sind so viel, als des Sandes am Meer. Ihre Macht setzet sich auch oft gegen mich. Doch mein JEsu, du bist mein König und Sieges-Held, ich verlasse mich auf dich. Und wenn das ganze Höllen-Heer sich wider mich leget, so halte ich mich für ihrer Macht zu dir. Deine starke JEsus-Treu, stehet mir im Kampfe bey. Mein Heiland, durch dich gelinget mir alles wol; und wenn auch der Feind seinen Rachen aufgesperret hat, mich zu verschlingen, so stehe ich in dir, er hat keine Macht an mir. Ich fürchte mich nicht vor viel tausenden, die sich wider mich legen. Denn du HErr bist auf, mir zu helfen, und ich will noch meine Lust sehen an meinen Feinden. Denn JEsus ist mein, und ich will auch sein bleiben. Ich weiß, durch des Lammes Blut werde ich völlig überwinden, der Fürst der Höllen mag sich mit seinem Anhange

hange brüsten und rüsten, sauer und grausam sich stellen, wie er will, er kan und darf mir nichts thun, er ist gerichtet, er ist gebunden, er kan nicht weiter kommen, als es ihm von meinem GOtt zu meiner Prüfung zugelassen wird. Ein Wörtlein kan ihn fällen. **Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu. Wer ist der euch schaden könne, so ihr dem Guten nachkommet?** 1. Petr. 3, v. 13. So ich im Licht lebe, rede, wirke und wandele; so laß die Welt mich richten, vernichten, urtheilen und verdammen; das schadet mir nicht. Wenn ich nur die Freudigkeit aus GOtt in einem guten Gewissen in mir trage, so kan ich mutig seyn, und in der Kraft JEsU Christi allen Trutz bieten, denn der HErr ist mir zur Rechten. **Trotz dem alten Drachen.** Er wütet durch manche Versuchung und suchet mich matt zu machen; aber JEsus steht mir bey. Ich überwinde durch sein Blut, dieses Feindes Wut. **Trotz des Todes Rachen.** Durch Christi Kraft bin ich unerschrocken, denn ich weiß, der Tod hat keinen Stachel, er ist zerbrochen. Die Sünde ist mir vergeben. Komm nur von mir schon längst gewünschtes Stündelein, ich werde in Friede selig einschlafen. **Trotz der Furcht darzu.** Habe ich noch Mangel und Sünde in und an mir, das ist mein gröstes Leiden. Ich wäre ihr gerne loß. Da ich sie aber wieder den in mir neugeschaffenen Willen noch tragen muß, so fürchte ich mich nicht. Ich bin getrost, und weiß, daß keine Verdammung in und an mir ist, denn ich bin in Christo JEsu, und

führe

führe meinen Wandel im Geist, nicht nach dem Fleisch; Das hasse ich, und ist mein gröster Schmerz, wenn die Sünde in mir sich reget und beweget. O wie will ich mich freuen, wenn ich von diesem Ubel völlig werde erlöset seyn. Du arme Welt, du tobest auch noch gegen mich. Ich meinte, du hättest meiner schon längst vergessen. Du sollst aber wissen, daß ich dir auch trotze. Ich werde mich wenig daran kehren, ob du mich lobest oder verachtest. Ich werde meinen GOtt loben in gar sicherer Ruh, und mich nicht irren lassen. Hast du es doch allen Gläubigen so gemacht, ihnen Klecke und Flecke suchen durch Lästerungen und Lügen anzuhängen, daß sie sind unter die Ubelthäter gerechnet. Du wirsts auch mir nicht schenken; Aber wisse, **GOttes Macht hält mich in acht. Erd und Abgrund, Welt und Teufel, muß verstummen, wenn sie noch so brummen.** Mein Vater weiß seine Ehre in und an seinen Kindern zu retten. Er stehet ihnen bey, und offenbaret ihre Unschuld zu seinem Preise, und ihre Freude zu rechter Zeit. Ihr Betrüben, Angst und Elend machet er zu lauter Freude.

Darum duld ich schon,
Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
JEsu meine Freude.

XIII. Vereinigung mit GOtt.

WEr dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm. 1. Cor. 6, v. 17.

Süser

Süsser JEsu, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe in meinem Geiste auf, verkläre dich in mir. Mein JESU, du hast dich verkläret, deine Gerechtigkeit, dein Friede und deine wahre Freude ist in mir kund worden. Mein Heiland, offenbare dich ferner meinem Herzen, bleibe beständig in mir. Ziehe meinen und aller deiner Kinder Geist zu dir. Laß uns um die Vollendung schreyen, rufen, ringen und kämpfen. Du Heiliger GOtt, mache meine Seele dir recht treu und gehorsam, dir beständig anzuhangen. Laß mich ein Geist mit dir werden. Mein süsser Freund, mein JESU, vertraue dich immer näher und besser meinem Herzen, so werde ich wol, was zu dieser Zeit gehöret, vergessen. Du ewige Liebe, treuer König, süsser Hirte, HErr JEsu Christe, leere mein Herz aus von allem, das dir in mir zu wider ist. Breite deinen Thron des Friedens in mir aus, laß die güldene Rose des Glaubens in mir blühen und wachsen, laß mich durch Kraft des Glaubens an dich immer reiner und heller werden. Ach meine Seele verlanget, mein Geist sehnet sich von allen loß und frey und völlig abgeschieden zu werden, und JEsum, meinen Heiland, einig und allein in meinem Herzen zu tragen. Ach daß ich nichts mehr wissen möchte, als JEsum alleine! Laß mich in einem Geiste mit dir vereiniget und verbunden seyn und bleiben. Ziehe mich ganz in deine innige, selige, heilige Liebes-Gemeinschaft. Laß mich dein seyn und bleiben, daß zwischen mir und dir nichts komme, und mein Geist dich im heiligen Schmuck, den ich aus deinem Heiligtum empfangen,

gen, immer anbete. O wie süß und edel ist deine Liebe und Gemeinschaft! Auser dir ist lauter Pein und Galle: Aber in dir ist Friede, Freude, ja der Himmel. O mein JEsu, daß mich doch dein Geist beständig umfassen, und ich dich, das ewige Gut, vollkommen haben und geniesen möchte! Laß mich doch recht tief in dich eingezogen werden, ja ziehe alle die Deinen zu dir. Laß uns alle im Geist, durch den Heiligen Geist, deiner süsen und seligen Gemeinschaft theilhaftig werden. Abba, iezt ist meine Herrlichkeit, die ich in deiner Vereinigung habe, mir und andern noch verborgen; Du wirst sie aber allen, auch mir selbst, am Tage deiner Herrlichkeit offenbaren. Mein Abba, die Seligkeit, die du mir in Christo JEsu geschenket, und die ich auch in mir iezt trage, darinnen werde ich vor dir ewiglich prangen. Denn ich werde in meinem GOtt völlig genannt und erkannt werden, als dein Kind, in deinem reinen Lichtes Wesen, in Kraft, Klarheit und Herrlichkeit. Ich bin iezt ein Kind des Friedens; Denn ich habe Friede mit meinem GOtt in Christo JEsu erlanget: dort aber wird diese Seligkeit vollkommen seyn. Ich werde in süsem Frieden wohnen. Ich bin iezt ein Kind der Gerechtigkeit; Denn meines JEsu Gerechtigkeit ist mein worden: dort aber wird diese Seligkeit in und an mir vollkommen seyn, wenn alle Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan. Ich bin iezt ein Kind zum Preise meines Vaters. Ach daß ich ihn nur recht in allen meinem Thun und Lassen preisen und verherrlichen möchte! Diese Seligkeit wird auch vollkom-

men werden, wenn ich die sündliche Hütte abgeleget. Wol dir, meine Seele, selig bist du, endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

Das VII. Capitel.

Von der Heiligung und Erneuerung.

I. Herrschaft über die Sünde.

So um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen, vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnaden und der Gaben zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch einen HErrn JEsum Christum. Röm. 5, v. 17.

Du ewige Liebe, du hast mich aus dem Stande der Sünden, durch deine ewige Treue, in den Stand der Gnaden gebracht. Mein JESU, ich habe die Gnade und Gabe der Rechtfertigung in deinem Blute erlanget. Laß mich nun herrschen in diesem seligen Stande über alles; Laß mich mehr und mehr eindringen in die Kraft deines Lebens. Dein Leben herrsche in mir beständiglich. Mein JEsu, da ich dich noch nicht kande, da brachte ich Früchte der Sünden. Ach laß mich nun, da ich in dich versetzet bin, vielmehr Frucht bringen, aus der Fülle deiner Gnaden und Gabe; Früchte des Lebens, des Lichts und der Lauterkeit. Dein Leben herrsche in mir, dein Leben durchdringe mich. Dein Leben ist in dei-

nem Blute; Ich nahe mich denn beständig im Geist zu dir, ich sauge aus deinen Wunden Kraft; Denn dein Blut allein macht mich sieghaft. Laß mich, ach laß mich deiner Liebe und deines Lebens theilhaftig werden.

II. Anklebende Unreinigkeit einer bekehrten Seelen.

Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HERRN; Und der Satan stund zu seiner Rechten, daß er ihm widerstünde. Sachar. 3, v. 1.

Mein treuer Abba, ich finde in diesem Capitel den Zustand meiner Seelen, die zu dir bekehret, und wie ein Brand aus dem Feuer errettet ist: aber dabey noch viel unreines an sich hat. Mein GOtt, ich stehe vor dir, und suche durch deine dringende Treue dir näher zu kommen. Und dabey muß ich empfinden, wie der Satan mir widerstehet, und ich manchen Kampf durchzukämpfen habe. Und diß machen meine Sünden, meine Unreinigkeiten. Ach wäre ich rein, so könten seine giftige Feuerfunken nicht an mir haften: sondern müsten ausgehen. Mein GOTT, ich bitte dich um des Blutes und Todes JEsu willen, ach, schilt den Satan, so wird er weichen, und zu Schanden werden. Mein GOtt und treuer Vater, ich weiß ja, daß du mich in Christo erwehlet hast. Mein JESU, ich weiß, daß du mich, wie einen Brand aus dem Feuer des

groben sündlichen Wesens errettet hast. Deine Treu ists gewesen. Ach laß denn ferner dein Werk in mir ausgeführet werden. Ich habe noch unreine Kleider an. Ach! laß bald die Stimme völlig erschallen, daß die unreinen Kleider von mir gethan werden, und ich von aller Sünde frey, ledig und los in deiner Unschuld, mein JEsu, prangen möge. Mein Vater, ich weiß, daß mir in Christo JEsu alle meine Sünde vergeben sind. In dieser Warheit bin ich versichert, und versiegelt durch deinen Heiligen Geist. Ach schenke mir das Feyer-Kleid, die Heiligungs-Kraft, immer reiner und heller zu werden vor dir. Schenke mir auch, mein JEsu, den reinen Hut, deine krönende Gnade. Laß mich darunter bedecket und bewahret bleiben. Laß mich bald würdig werden, in dir, meinem JEsu, ewig vor den Vater zu prangen. Du ewige Liebe, gefällt dir es aber, daß ich in diesem Jammer-Leben noch wallen soll, so laß mich beständig in deinen Wegen wandeln, deiner Hut in mir warten, genaue Achtung geben auf alles mein Thun; mein Herzens-Haus und alle mein Vornehmen durch deine Weisheit regieren; Alles in deinem Lichte prüfen; was nicht aus dir ist, und zu dir führet, abschaffen; und was dein Werk ist, heiliglich bewahren. Du ewige Liebe, erfülle deine Verheisung auch an mir; gib mir deine Kraft, gib mir das Herr deiner starken Helden, daß sie mich begleiten. Mein JESU, komme du aber bald, und nimm mich zu dir, daß ich dich ohne Sünde loben möge. Es heiset im 9. Vers. dieses Capitels; **Der HErr Zebaoth spricht, ich**

will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen, auf einen Tag. Du treuer Abba, siehe, das ist mein Seufzen. Nun thue es doch! Ach wenn wird doch der selige Tag kommen, da dieses geschehen wird? Ach wie lang, ach! lange, ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir? Ach wie sehn ich mich nach diesem Tage der Erlösung. Du heiliger GOtt, laß doch bald die selige Zeit kommen, da deine Kinder sich unter dem Feigen-Baum und unter dem Weinstock deiner süssen Gnade und Liebe ewig laben und erquicken werden. Laß uns bald von der Sünde frey werden, und thue alle Schwachheit von uns, durch deine Liebe und Treue. Amen.

III. Klagen über eigenes Verderben.

Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenem Mann, und wie einem, der von Wein taumelt für dem HErrn, und für seinen heiligen Worten. Jerem. 23, v. 9.

Du heiliger und warhaftiger, hoher und erhabener GOtt, aber auch mein gnädiger und treuer Vater in Christo JEsu. Ach halte es mir zu gute, daß ich mein Herz vor dir mit Thränen und Gebet an diesem Bus-Tage ausschütte; denn ich kan mich nicht halten. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, über mein eigen Elend und auch über ander Verderben. Ach mein GOtt, wie arm und elend, und voll Sünde und Unreinigkeit bin ich noch? Ach wenn, wenn, wenn soll ich doch einmal völlig gerei-

gereiniget werden? Mein GOtt, erbarme dich über mich, ich muß vergehen, wo du dich mein nicht annimmest. Alle meine Gebeine zittern. Ach JEsu, mein JEsu, ich kan mich nicht fassen, ich bin gleichsam trunken von Seufzen und Angst. Mein GOtt, ich fürchte mich, ich zittere und bebe vor dir und vor deinen heiligen Worten. Mein treuer Abba, du bist heilig, und ohne Heiligung kan niemand dein Angesicht schauen. Ach mein Vater, und wo ist Heiligkeit zu finden? Die meisten wollen deiner nicht, meinen, es sey nicht möglich und auch nicht nöthig, der Welt und Sünde gute Nacht zu geben. Ach mein GOtt, wie viel tausend und aber tausend betrügen sich mit diesem falschen Troste, daß der Heiland vor sie gestorben: aber sie wollen nicht durch Christi Tod der Sünde absterben. Ach JEsu, dein Verdienst muß hie zum Deckel werden, damit der sündige Mensch seine Sünde bedecket auf Erden. Ach mein GOtt, erleuchte die arme Seelen mit deinem Lichte. Einige kommen etwas weiter, legen einige Sünden ab, sie bekehren sich: aber nicht recht; nicht völlig; ihr Herz klebt noch am Dreck und Koht der Erden. Ach arme Seele, du wirst dich doch betrogen finden. Ach wache auf. Solche falsche Bekehrung ist ein Greuel vor GOtt. Ach mein Vater, nun ich flehe zu dir, ich bitte dich um des Blutes und der Wunden JEsu willen, ach mach mein Herz treu und rechtschaffen vor dir. Siehe, mein GOtt, ich lege auf alles das, was noch in mir Sünde, Unreinigkeit und Unlauterkeit ist, den Fluch und Bann; Ich habe keine Gemeinschaft damit.

Mein JEsu, meine Liebe, siehe, du weisest, daß ich mich dir durch deine ziehende Liebe schon längst ergeben habe. Aber siehe mein Heiland, siehe iezt diesen Augenblick sage ich es dir nochmals zu, durch deine Treue dir treu zu seyn, und noch treuer zu werden. Ich sage ab der Welt mit alle ihrem Thun. Was soll mir der Dreck und Koth? Ich sage ab aller Anhänglichkeit der Creatur. O du Heiliger GOTT, hierin stehe mir bey. Laß zwischen meinem und deinem Geiste nichts kommen. Ach mein Vater, wache über mich. Ach mein Herz fällt so leicht auf etwas. Ach mein Abba, du bist doch der Heilige, der allein Selige, der allein Unsterblichkeit hat. Ach erwecke mein Herz, ermuntere meinen Geist, stärke meine Seele, von allem und jeden aus- und abzugehen, was sichtbar ist; denn es vergehet. Laß mich aber in dich, das selige und vollkommene Gut, eindringen, so werde ich beständigen Trost, Ruhe, Freude und Erquickung zu geniessen haben. Alles andere vergehet! Mein GOtt, du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Ach stärke meinen Geist, mich ganz in dich einzusencken. Mein GOtt, du bist mein Heil und Theil in Zeit und Ewigkeit, Amen. Mein JEsu, Amen. Amen.

IV. Tägliche Demütigung und Buse.

Welche Christum angehören, die creuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, v. 24.

Ach mein Heiland, erbarme dich über mich. Du bist kommen, die Sünder selig zu machen. Ach siehe,

siehe, ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget; Ich erkenne und fühle mein Elend und Verderben. Ach mache mich armen Sünder selig, mache mich frey von aller Sünde. Meine Tage sind kurz! Ach JEsu, laß mich in deinem Blut die völlige Reinigung und Verklärung erhalten. Ich bin meines Lebens recht herzlich satt, mein Geist, Seel und Leib ist gebeuget von der schweren Angst und Pein der Sünden; Nicht von dem vergangenen her: (du hasts gegeben) sondern wegen der Erb-Sünde, des Zunders und Saamens, so noch in mir liegt, und sich zu Zeiten reget, daß mein Herz und Mark erschüttert. So eile doch denn mit deinem Werk in mir; Denn mein Leben fleucht wie ein Schatten, es eilet und bestehet nicht. Laß durch dein Leben, alles, was Sünde ist, in mir verschlungen werden. Die Nacht muß dem Tage weichen! O HErR JEsu, erhebe dich in mir mit deiner Lebens-Kraft, so muß alle Nacht und Macht der Sünden weichen. Wie gerne wolt ich leben, wenn ich keine Sünde hätte, aber ach die Sünde macht mir das Leben schwer und bitter. Mein Geist ist in mir gebeuget und schreyet um Hülfe.

Mein Heiliger GOtt, ich habe deine Stimme gehöret in meinem Herzen durch dein heiliges Wort. Mein innerer Auge, so du mir selbst geöfnet, siehet dich auch. Du bist der heilige, treue, warhaftige GOtt; Ich ein elender armer Sünder, darum hasse ich mich selbst und verfluche alle Sünde und Unreinigkeit in mir. Mein GOtt, laß mich in täglicher Buse einhergehen, über dem natürlichen Ver-

derben, so ich noch in mir finde. Mein GOtt, du weist, daß meine Seele vor dir im Staube liegt. Du siehest, wie ich mich auf Erden, als ein Würmlein, krümme und winde. Denn ich fühle mein Verderben. Ach HERR JEsu, laß mich in deinem Tode sterben. Die Sünde, die ich noch in mir befinde, drücket und ängstet das neue Leben in mir, daß ich mehr Heulend und Seufzend muß vor dir stehen, als im Loben und Dancken erscheinen. Mein JEsu, Zittern, Angst, Furcht und Zagen überfällt oft meine Seele, daß ich vergehen möchte, weil ich noch so unrein bin. Ach mein GOtt, erbarme dich über mich. Niemand kan mir helfen, als du; Ach so laß dirs gefallen, daß du mich errettest. Wer will dir in der Hölle dancken? Die Sünde drücket und beuget meinen Geist zur Höllen, und machet mich elend und ohnmächtig, daß ich zu keinen Loben und Danken kommen kan. Laß doch den Stachel der Sünden einmal ausgezogen und zerbrochen werden. Ach! reiß die Wurzel aus, so können keine Sprößlein ausschlagen. Mein JESU, laß mich dir recht treu seyn, daß ich alles, was von der Sünde in mir sich reget, alsofort dir ansage, es in deinem Gerichte zum Tode verdamme, und von dir die Freysprechung, aus deinem Blut, in Gnaden erhalte.

Mein treuer Abba, du hast dein Werk der Buse, des Glaubens und der Liebe in mir angefangen. Dasselbe wollest du in mir stärken, denn es ist dein Werk. Laß mich in der täglichen Buse stehen, mein Elend und sündliches Verderben erkennen, und

den Gift der Erb-Sünde im Blute JEsu ersticken und entkräften. Stärke meinen Glauben, daß er das Verdienst JEsu Christi möge fassen; Denn dieser Glaube allein machet mein Herz hell und rein. Nun mein Heiland, ich halte mich an dich, tilge du in mir die Sünde, die ich noch an mir befinde.

V. Uberwindung.

WEr überwindet, der wird alles ererben. Offenb. Joh. 20, v. 7.

Mein treuer Heiland, süsser JESU, wer alles überwindet, der wird alles ererben. Stärke mich, mein Heiland, flöse in mein Herz als einen kräftigen Lebens-Balsam ein dein theures Blut, daß ich in und durch dasselbe siegreich überwinde. Mein JEsu, Lob, Ruhm und Dank sey dir, daß ich durch dich bis auf diese Stunde, aus deiner Uberwindung, vieles überwunden habe. Allein, mein JEsu, es ist noch viel zu überwinden von innen und aussen. Ach mache mich treu aus deiner Treu, mächtig alles umzubringen, was das Fleisch will, wirket und schaft. JEsu, du mein treuer Heiland und Helfer, du, du kanst mich stärker machen, daß ich alles überwinde, so werde ich auch alles ererben; nicht aus Verdienst: sondern aus Gnaden. Niemand wird gekrönet, er kämpfe dann recht; Niemand kan alles ererben, er überwinde denn alles. Mein JESU, so laß mich denn meinen Sinn, Feind, Fleisch und Sünden kräftig überwinden, alles in, um und durch deine heilige und herzliche Liebe.

Mein

Mein JEsu, ich weiß, du bist treu, und du hast deine Liebe zum Zeugniß deiner Treue in mein Herz gedrucket. Durch deine Liebe überwinde ich weit; durch deine Liebe überwinde ich alles. **Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag mich scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, meinem HErrn.** Röm. 8, v. 37. 38. 39. Mein JEsu, laß meinen Glauben durch deine Liebe recht stark werden, daß ich mich nicht fürchte. Mein JESU, der Tod soll mich von dir nicht scheiden: sondern in dich einführen. Du wirst mich im Tode mutig machen, und durch deine Liebe die bittere Todes-Wehen versüssen. Mein Heiland, ich bin dein, und durch dich gerecht worden. Der Gerechte ist auch im Tode getrost. Amen. Mein JEsu, das Leben soll mich auch von dir nicht scheiden. Durch deine würkende Liebe will ich nur dir Leben. Mein JEsu, kein Engel noch Fürstentum soll noch mag mich von dir scheiden. Du wirst mir Gnade darreichen, nach deinem Worte auch das, was gut scheinet, zu prüfen; und wenn es die Probe nach deinem Worte nicht hält, auch keinen Engel, ich meine, keinem guten Vorgeben zu trauen. Das Fürstentum, das Schaumwesen, die Lust, die Lieblichkeiten und Lockungen der Erden, kan ich durch deine Liebe überwinden, will man mit Gewalt an mich setzen, mich dringen und zwingen zu dem, das doch mein JEsus nicht will, so kämpfe ich durch

seine Kraft mit Gewalt, und überwinde Gewalt mit Gewalt, zum Preise JEsu Christi. Mein treuer JEsu, ich gründe mich auf deine Treue. Die gegenwärtige Presse kan mich von deiner Liebe nicht scheiden, denn deine Liebe ist die Hütte über mir, in und unter diesem Gezelt hast du mich bewaret, und bewarest mich noch. Mein JESU, solten in den zukünftigen Tagen noch härtere Proben mir vorkommen, so weiß ich gewiß, deine Treue wird mich nicht lassen, denn ich kan mir selber nicht rathen noch helfen. Ich verlasse mich auf dich, mein JESU. Auch das Hohe und Tiefe soll, muß und kan mich nicht von dir scheiden, in den Stunden da du mich hoch erquickest, laß mich an dein niedriges Creuzes-Bild gedenken; Und in den Stunden da du mich in die Tiefe herunter drückest, da sey du meine Höhe. Zeige mir deine Herrlichkeit, die mich inniglich erfreu. Mein JESU, keine andere Creatur mag, noch soll mich scheiden von deiner Liebe, die du in mein Herz geleget und gepräget hast. Mein JEsu, nun so schlage denn Hand in Hand, ach so drucke dein Herz in mein Herz, und deine Liebe mach mich frey von allen Schrecken, Amen.

VI. Tilgung der Sünden.

WErdet ihr die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln an euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, darin ihr wohnet. 5. B. Mos. 33, v. 55.

Mein treuer Abba, in deiner Kraft will ich austreiben die Einwohner der Erden, alles, was Sünde in und an mir ist. Ach mein GOtt, gib Kraft und Stärke, daß ich ja nichts übrig lasse: sondern alles austilge und tödte, damit ich nicht von der Sünde geängstiget werde. Denn die Sünde, so nicht getödet wird, ist eine Dorne im Geist, ein Stachel im Herzen, und tödet endlich die Seele. Mein GOTT, mache mich treu, deinen Feinden nachzujagen, sie zu verfolgen und umzubringen, daß sie nicht wieder in ihre Städte kommen, nemlich in das Herz, denn das ist der Ort und die Stadt, da sie gerne hinein wollen. HErr JEsu, laß mich solches thun in der Kraft deines Todes, ja in der Kraft deiner Liebe, damit du mich liebest. Mein JEsu, du lässest deine Liebe nicht Tropfen- sondern Strom-weise fliesen. Ach! laß meine Gegen-Liebe darinnen kund werden, daß ich alle Lüste des Fleisches, die sich in mir wollen regen, dämpfe und zähme, daß sie mich mit ihrer Kraft nicht aufs neue einflechten in das Alte, was einmal abgeleget ist. Ach JESU, stehe mir bey, denn in meiner eigenen Kraft stehet es nicht. Ich habe nicht das geringste Vermögen von mir selbst, die sündlichen und irrdischen Begierden an dein Creuz zu heften: aber du kanst alles in mir vollenbringen. Ach möchte doch in deiner Pein alle Sünde in mir getödet seyn. Mein JESU, du hast bisher geholfen, und überwinden helfen; Durch dein Blut und Wort siege ich iezt und immerfort, Amen.

Mein

Mein heiliger GOtt, es stehet im Buch Josua Cap. 6. v. 24. **Aber die Stadt verbrandten sie mit Feuer, und alles was drinnen war: Allein das Silber und Gold, und ehern und eisern Geräthe, thäten sie zum Schatz, in das Haus des HERRN.**

Mein heiliger GOTT, verbrenne du selbst die Stadt **Verderben** in mir, vertilge sie im Grunde, und rotte sie gänzlich aus. Ach zerstöre und zerbrich alles, was nicht dein Werk in mir ist. Mein GOtt, ich weiß, du bist getreu. Du wirst das Silber der **Lauterkeit**, dir anzuhangen; und das Gold des **Glaubens**, in dich einzudringen, und das eherne und eiserne Geräthe, in Noth und Tod **standhaftig** bey dir zu bleiben, in dem Schatz deines Vater-Herzens bewaren, und daran gedenken. Ja du wirst daran gedenken. Denn meine Seele sagets mir. Mein GOTT, **Lauterkeit, Glauben, Standhaftigkeit**, ist dein eigen Werk; daran wirst du gedenken, und was du in mir angefangen, erhalten und bewaren. Ja endlich dein eigen Werk zu deinem Preise in mir crönen, und dein Werk, das Silber der lautern Liebe zu dir, das Gold des beständigen Anhangens an dich, das Eisen der Standhaftigkeit im Leiden, wol belohnen. Ja, mein GOtt, du belohnest die wol, so deinen Namen fürchten, Amen.

VII. Die drey Lehr-Jahre eines Christen.

Proph. Daniel. Cap. 1, v. 4. 5. 8. 12.

Mein

Mein treuer Abba, du wilt in deinem Dienst keine Krüppel und Gebrechliche haben; Wer da saget, daß er in dir bleibe, der soll auch wandeln nach dem Fürbilde JEsu Christi. Ach, so bitte ich dich, mein Vater, laß mich durch die Kraft und Treue deiner Liebe dich treu und lauterlich in der Warheit suchen, lieben und dir anhangen. Laß mich die drey Lehr-Jahre **der Buse, des Glaubens, und der Liebe**, beständig bey dir aushalten, daß ich in denselben möge tüchtig gemacht werden, dir, meinem GOtt, zu dienen, dich zu lieben, zu loben, und zu schauen von Angesicht zu Angesicht. Mache mich treu in dem Jahre der **Buse**; Laß mich ganz zermalmet, und in den Staub vor dir gebeuget werden. Mache mich von Herzen klein, demütig, gering und elend in mir selbst. Führe mich aber auch ein in den Stand **des Glaubens**, daß ich mich an dir, meinem Vater in Christo, möge fest halten, und aus einer Kraft in die andere möge eingehen. Ach laß, mein Abba, deine Kraft in mich fliesen, daß ich möge in deiner Kraft durch den Glauben mächtig und freudig siegen. Mein treuer Vater, durch dich will ich ferner streiten, ringen und kämpfen. Ich weiß, durch dich werde ich meinen Lauf freudig vollenden. Mein herzens GOtt, laß mich denn auch das dritte Jahr **der Liebe** wohl bey dir aushalten. Laß durch deine glüende Feuer-Liebe alles in mir verzehret werden, was du nicht bist. Laß mich dir mit reiner, heiliger, inniger Liebe anhangen. Laß zwischen meinem und deinem Geiste nichts frembdes kommen. Ach GOtt, mache mich

treu

treu in deiner Liebe. Laß mich drinnen wachsen, und stark werden, dir im Geiste dienen, hie im Reiche der Gnaden, und endlich recht heilig, völlig und selig in deiner Herrlichkeit, Amen. Mein treuer Abba, ich fasse denn nun die 3. Jahre zusammen, das Jahr **der Buse**, das Jahr **des Glaubens**, und das Jahr **der Liebe**; Das Erste soll mir wie das Letzte, und das Letzte wie das Erste werden. Ich will sie, als eine dreyfaltige Schnur, zusammen flechten, und sie, als ein Denkmal, in meinem Herzen tragen. JEsu, meine Freude, meines Herzens Wonne, Amen.

VIII. Heiligung.

UNd der Vorhof ward inwendig voll Nebels, und die Herrlichkeit des HErren erhub sich, und das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes, von der Herrlichkeit des HErrn. Ezech. 10, v. 3. 4.

Mein treuer Abba, du bist heilig, und ich soll auch heilig seyn. Ach erbarme dich über mich, und laß mich durch und durch mit deiner Heiligkeit umgeben und angethan werden. Vormals im Alten Testament war dir ein Tempel gebauet, welches war ein Vorbild auf den geistlichen Tempel Neuen Testaments. Selbiger wurde in 3. Theile getheilet; Das Erste war **der Vorhof**, das Andere **das Heilige**, das Dritte **das Allerheiligste**. Nun aber sagest du frommer GOtt: **Ich wohne nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind:**

sondern du wilst das Herz, Geist, Seel und Leib in dem ganzen Menschen zu deiner Wohnung haben. Ach mein süser Abba, ich nahe mich zu dir durch deine ziehende Kraft, und preise dich, daß du auch mich zu deiner Wohnung und zu deinem Eigentum erkohren hast. Mein Geist soll dir das Allerheiligste seyn, darinnen du deinen Sitz hast; Meine Seele soll das Heilige seyn. Die Kräfte und Bewegungen, so in dem Allerheiligsten sich offenbaren, müssen überfliesen in das Heilige der Seelen, und hervor brechen in Verstand, Willen und Gedächtniß. Ja auch der Leib in seinen Gliedern muß durchdrungen werden von dieser Heiligkeit. Ach mein Abba, wenn ein stück Eisen ins Feuer kömmt, so wird es ganz durchdrungen mit Feuer. Es nimmt des Feuers Glanz und Natur an sich. Ach mein GOtt, du heiliges Wesen, du göttliches Feuer, wo du bist, da bist du nicht verborgen; Wo du im Geiste wohnest, da brichst du hervor mit deinen Wirkungen in die Seele; Ja deine Herrlichkeit durchglühet und durchdringet und durchfeuret den ganzen Leib. Wo du bist, du heiliger GOTT, da offenbarest du dich im Wort, Werk und Wandel, das Herz ist voll GOttes, voll Licht, Leben und Kraft. Mein treuer süser Abba, mein treuester Vater, ach so arbeite denn kräftig an mir durch dein Wort und Geist, heilige mich durch und durch, auf daß mein Geist ganz sammt Seel und Leib möge unsträflich erhalten und bewaret bleiben. Ach mein GOtt, wenn du in meinem Geist und Seele wohnest, in heiligen

und Allerheiligsten, so muß es auch am Leibe und Gliedern in ganzem Wandel, in Worten und Werken, hervorbrechen. Es heiset, das Haus ward inwendig voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn. Ach mein GOtt, der äusere Wandel unter Gläubigen und Ungläubigen, muß mit einer heiligen Furcht vor dir, welches ist der Nebel, begleitet werden, und mit einem freudigen Glauben zu dir, welches ist dein Glanz und Herrlichkeit; Ach mein GOtt, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses. Mein Abba, reinige und heilige mein Herz, heilige mich durch und durch, damit du heiliger Vater mögest in mir Lust zu wohnen und zu wirken haben. Ohne Heiligung kan niemand dein Angesicht schauen. Mein treuer Vater, laß dein Bild völlig in mir wieder erneuret werden in der Heiligkeit, Warheit, Licht und Recht; so werde ich endlich durch dich völlig vollendet werden, und droben ohne Sünde dich loben können.

IX. Garten GOttes.

MEin Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte. Hohe-Lied. 5, v. 1.

Mein treuer Freund, JEsu, nun so gehe denn mit mir in den Garten meines, oder vielmehr deines Herzens; Wir wollen uns miteinander erquicken. Du lieber Heiland, es ist gar zu schön in deinem Garten, ich will es allen deinen und meinen Freunden sagen. Du bist ein fleißiger Gärtner, du reini-

gest deinen Garten, du wässerst ihn zu rechter Zeit. Die unnützen Aeste schneidest du ab von deinem Bäumlein, daß sie fein fortwachsen, unter sich wurzeln und über sich Früchte tragen. Ey wie schöne, reife und schmackhafte Früchte treffe ich an! Sie stärken mir mein Herz, und machen mein Angesicht frölich, ich will sie wol nennen und beschreiben: aber die Früchte selbst behalte ich in meinem Herzen versiegelt durch den Heiligen Geist. Ich werde sie aber meinem Vater bald liefern, und so dann nach dieser Überbringung sein ganz theilhaftig werden. Buch der Weisheit Cap. 3, v. 1. Die erste Frucht, so ich gefunden, heist **Gerechtigkeit**, die zweyte **der Friede GOttes**, v. 3. Die dritte **GOttes würdig und werth**. v. 5. Die vierte ein **völliges Opfer in Christo**, v. 6. Die fünfte **hell und rein in Christo**, v. 7. Die sechste **heilig**. Die siebende **auserwehlt**, v. 9. Und zum achten, welches die beste und gröste Frucht ist, woraus alle andere Früchte fliesen, **ist die Gnade GOttes**, die stehet feste und bleibet in Ewigkeit. Mit diesen Früchten will ich mich nun laben. Daß ich durch die Gnade GOttes in CHristo JEsu bin gerecht, heilig und auserwehlt. Das ist meine grösseste Freude. Sind das nicht schöne Früchte? Damit will ich nun zum Vater gehen. Mein JEsu, wilst du, ich will gerne aufstehen, und mit dir von hinnen gehen. Mein JEsu, ich denke auch iezt daran, daß in einem Garten pfleget vieles Unkraut zu seyn, sonderlich wenn der Gärtner faul ist. Aber mein JEsu, ich muß es zu deinem Preise sagen, daß ich an dir einen getreuen

Gärtner habe, der nicht oben hin arbeitet: sondern du gräbest fein tief, und suchest die böse giftige Wurzel der Sünden ganz auszurotten. Mein JEsu, so bald etwas will hervor sprossen aus dem alten bösen Stamm der Erb-Sünde, so klage ich es dir, und du giebst mir so denn Kraft und Stärke, daß ich schneide und tilge, so bald ich etwas merke. Mein treuer Gärtner, ich will dir viel gute Worte geben, ich will nicht nachlassen zu rufen und zu beten, bis die Wurzel der Sünde ganz vertilget ist. Nun, mein Heiland, so thue doch rechten Fleis, und nimm die Wurzel der Sünden von mir; Und da es nicht anders geschehen kan, so zerbrich die Hütte, und nimm meinen Geist zu dir. Den Leib bereite zu, daß er endlich, als ein völliges heiliges Gefäß, mit der Seelen vereiniget, und im Licht und Reinigkeit sich einig mit dir erfreuen möge.

X. Reinigkeit des Herzens.

SElig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOTT schauen. Matth. 5, v. 8.

Mein treuer JESU, in dich, die wesentliche Reinigung und Heiligkeit, senke ich mich ein. Du hast mich gereiniget mit deinem Heiligen Blut, davor ich dich preise. Allein, mein JEsu, du weist, wie manche sündliche Neigung und Bewegung ich noch in mir finde. Ach um deines Blutes willen mache mich völlig rein von der Sünde. Denn die gereinigten Kinder allein werden dich schauen. Mein

JEsu, ich weiß, daß du mein Theil und Erbe worden bist. Ich habe mit dem, was noch unrein in mir ist, keine Gemeinschaft; weiß auch, ich werde nach deiner Erbarmung frey gesprochen von der Sünde, dawider ich kämpfe und zu Felde liege. Ach mein JEsu, laß mich in deinem Blute siegen, dringe du doch mit deinem Kraft-Blute in mich ein. Wie das Feuer das Eisen durchdringet: also laß durch dein Kraft-Blut ausgebrannt werden, was Sünde und sündlich ist. JEsu, mein JEsu, ach segne mich, ach heilige und reinige mich in deinem Blute durch und durch; Mein Herz, Geist, Seele und Gemüth, alle meine Kräfte, alles was in und an mir ist, meine Gedanken, Begierden, Neigungen, Regungen und Bewegungen, meine Worte, meine Werke, mein Thun und Lassen, meinen ganzen Wandel. Laß mich bald mit deinen Kindern den Leidens-Kampf vollenden, daß wir unsträflich und mit Freuden vor deinem heiligen Angesicht erscheinen.

Mein JESU, in der Reinigung ist Seligkeit, Wohl und Vergnügen, in Zeit und Ewigkeit. Von Natur ist mein Herz unrein und unselig. Es kan mit dir keine Gemeinschaft haben. Mein JEsu, ich habe aber deine reinmachende Kraft in mir erfunden. Du hast mir mein Elend und Unreinigkeit gezeiget, und ich rief durch deine dringende und treibende Treu aus allen Kräften um die Reinigung, und du, mein JEsu, nahmst dich meiner an, und tauchetest mich ein in das blutige Bad deiner heiligen Wunden. Da hast du mich rein und

Schne-

Schne-weis gewaschen. Dein Blut drunge in mich ein, und wirkete kräftig in mir. Fahre ferner fort, und laß mich ganz helle und rein werden, gleich wie du rein und helle bist. Hiernach sehnet sich mein Herz, hiernach kämpfet und ächzet mein Geist, hiernach rufet, schreyet und seufzet meine Seele, völlig rein und heilig zu seyn. Ach daß ich, als ein Licht, in das ewige Licht einfliesen, und es ohne Sünde, lieben und loben möchte. Ach wie gerne wolte ich rein seyn von dir! Denn in deinem Lichte und in deiner Reinigkeit kan die Sünde nicht bleiben. So schaffe doch, zeuge, wirke und bilde ein neues reines Herz in mir. Greif die böse Wurzel an, wirf alle Schlangen-Brut der bösen Lust und sündlichen Neigungen hinaus. **Wasche mich wol von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Entsündige mich mit Jsoppen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schne-weis werde.** Mein Vater, ewig sey dir Lob, Preis und Dank gesagt, daß du hast meine Seele ergriffen, und mir im Blute JEsu meine Sünden vergeben. Ach mein GOtt, du bist getreu, du bist auch gerecht. Laß deine Gerechtigkeit auch darinn an mir kund werden, daß du mich reinigest von aller Untugend. Stärke mich durch deine Kraft im Kampf wider die Sünde. Laß mich der Heiligung ernstlich und beständig nachjagen. Mein JEsU, die freudige Hofnung habe ich in mir, dein Angesicht zu schauen; Und aus diesem Grunde der Hofnung reinige mich, denn du bist rein und heilig, und dein Geist rufet in mir das

stetige Ach-Geschrey. **Komm JEsu! komm! und mache mich einmal frey und loß von der Sünde.** Nun ewige Liebe, du hast auch mich gewaschen von meinen Sünden, das weiß ich aus deinem Worte, und aus dem Zeugniß des Heiligen Geistes in meinen Herzen. Wer nun gewaschen ist, der darf sonst nichts, als seine Füsse waschen, dann er ist ganz rein. Mein JEsu, weil ich dann nun noch in dieser Zeit lebe, so laß mich diese Ordnung halten, mich von allen, auch dem kleinesten Staube der Sünden, zu waschen, mich in Demut zu deinen Füssen zu legen, und zu schreyen um die völlige Reinigung und Vollendung. Ach mein JESU, mein Herz ist wie mein Auge. Mein Auge kan kein Stäublein in sich fassen, ohne mit grosen Schmerzen und zarter Empfindung; Und mein Herz kan nichts in sich fassen, als GOtt, das helle Licht, das reine Wesen. Das andere alles drücket den Geist, und beschweret die Seele. Das Licht ist den Augen lieblich: Und der heilige GOtt, das ewige Licht, erfreuet allein die Seele, die ihn treulich meinet.

Nun ich weiß, mein Verlangen wird und muß doch einmal gestillet werden, bin ich doch durch Christum selig. Ich weiß seine Treu wird mich völlig reinigen, und treu und vollkommen selig machen.

Selig sind, die funden werden,
Reines Herzens jederzeit,
Die in Werk, Wort und Gebärden,
Lieben Zucht und Heiligkeit.

Diese,

Diese, welchen nicht gefällt,
Die unreine Lust der Welt:
Sondern sie mit Ernst vermeiden,
Werden schauen GOtt mit Freuden.

Mein treuer Abba, siehe das ist das Begehren meines Geistes für deinem heiligen Angesicht, daß du wollest ausreissen, zerbrechen, zernichtigen und zerstören, was nicht deine Ehre in allen Stücken lauterlich in mir ist. Mein GOtt, siehe, in dieser Stunde und nun lege ich den Tod, den Fluch und Bann darauf. Mein GOtt, ich will frey davon seyn, ich habe keine Gemeinschaft damit. Mein GOtt, solte sich etwas im verborgenen Grunde aufhalten, daß ich selbst die Unlauterkeit, so in mir seyn möchte, nicht so genau erkennte? Siehe, mein Vater, es sey auch vor dir dem Bann, Tod und Fluch übergeben, was deines Willens, Lichtes und Lebens nicht ist. Darzu wirst du mir Kraft schenken, es auszurotten, zu vertreiben und zu vertilgen. Mein GOtt prüfe du mich, untersuche mich, durchforsche mein Thun genau, durchgehe recht meine innere Beschaffenheit. Findest du Falschheit und Unlauterkeit, die reiß aus. Denn ich habe keinen Gefallen daran. Mein GOtt, wirst du mich nicht treu und rechtschaffen machen, und mir geben die Redlichkeit des Herzens, so solt du Schuld haben; Denn ich wolte gerne treu, lauter und rechtschaffen seyn. Denn ich weiß, die Seele allein ist selig, in deren Geist und inwendigen Grunde kein falsch ist. Mein Abba, nun ich bitte dich um das theuer vergossene Blut deines Kindes willen, mache mich lauter, treu

und rechtschaffen, zuförderst gegen dir, dem heiligen GOtt, daß ich dich innig und einig liebe, lauterlich um dein selbst willen. Mein Vater, mache mich auch treu und aufrichtig gegen meine eigene Seele, daß ich mich hüte vor alle dem, dadurch der edle und theure Friede, so ich mit meinem GOTT in Christo JEsu überkommen, könte gekränket werden. Mein Abba, mache mich treu und lauter gegen deine Kinder, daß ich sie liebe in dir und um deinet willen. Ach mein GOtt, ziehe mich ab von aller anhänglichen und unordentlichen Liebe, die ich habe gegen deine Kinder. Ach, mein GOtt, erbarme dich über mich, siehe, es ist eine grose Last. Ach, mein Vater, erbarme dich über mich, denn ich kan ja nicht alles heilig und göttlich nennen. Nun mein Vater, mache mich los um deiner Barmherzigkeit willen von aller unordentlichen Liebe und von der grosen Anhänglichkeit. Mein GOTT, warum muß denn immer mir etwas in Wege stehen, daß ich nicht deine Gemeinschaft völlig geniessen kan? **Wer dem HErrn anhanget, ist ein Geist mit ihm**, hat Leben, Licht, Ruhe, Erquickung. Ach! mein GOt, wie es mir gehet, wenn ich auf die Creatur falle, das weist du. Ich werde verwirret und verirret. O mein GOTT, erbarme dich; Mache mich los und frey. **HErr ich leide Noth, ach lindere mirs.** Ach gewehre mich meiner Bitte, und mache mich los von dem, darüber ich ächze und seufze. Mein GOtt, du must es thun, und du kanst es thun. Mein Vater, ich will durch deine ewige Treue und Liebes-Erbarmung deine Kinder

in dir herzlich lieben, nur von der ängstlichen sorgenden Liebe, von allem Anhangen, von allem Ankleben, mache mich frey. Mein GOtt, ich kan so nicht länger leben, du must mich in dich erheben und aus den Banden und Netzen ziehen, darum thue ich zu dir fliehen, eile mit deiner Hülffe herzu, so, so finde ich wahre Ruhe. Mache mich von allem frey, was mich kan auser der wahren Ruhe und Vergnügung setzen, so aus dem göttlichen Frieden aus dir flieset. Nun mein GOtt, **erhöre mein Girren, und laß mich nicht irren; Gib richtige Schritte, und was ich dich bitte, verschmähe iezt nicht, O JEsu, mein Licht.** Ach sey mir allezeit gnädig in deinem Blute, Amen, mein JEsu, Amen.

XI. Tägliche Erneuerung.

DJß sind die Heyden, die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Jsrael versuchte, die nicht wusten um die Kriege Canaan. Und daß die Geschlechte der Kinder Jsrael wüsten, und lerneten streiten die vorhin nichts drum wusten. Buch der Richter Cap. 3, v. 1. 2.

O ein heiliger, weiser und treuer GOtt, der seine Kinder läutert, versuchet und prüfet: aber recht innig und herzlich liebet. Mein Vater, alle deine treue Kämpfer, die aus dir neugebohren, denen hast du eine Arbeit übrig gelassen zu ihrem besten, daß sie fein klein, niedrig und geschmeidig werden sollen.

Deß-

Deßwegen empfinden sie noch die Erb-Sünde. Dagegen müssen sie beständig kämpfen. Sie haben keinen Zeit-Vertreib: sondern müssen dieses schädliche Gift dämpfen durchs theure JEsus Blut, und wachsam seyn auf ihrer Hut. Mein süser JEsu, ein kleines Kind weiß und verstehet nicht, was ihm ins künftige begegnen werde. Und so gehet es deinen lieben Kindern. Im Anfang ihrer Bekehrung wissen und verstehen sie nicht, was vor Kämpfe, Leiden und schwere Versuchungen ihnen bevorstehen. Es wird aber nach und nach gelernet, von Tage zu Tage, von Stunde zu Stunde. Das Christentum kan ja wol mit recht einer Schulen verglichen werden, die Kinder so da wohl lernen, werden immer weiter geführet; Es werden ihnen allgemach immer schwerere Lectiones aufgeben, welches ihnen aber durch Lust und Liebe gar leicht gemachet wird. So machts der süse und treue Abba, wenn er eine Seele findet, die treu ist durch seine Treue, die führt er immer weiter. Ist ein Kampf durchgekämpfet, so führt er sie in einen härteren der Leiden ein. Es wird aber dennoch der Seelen erleichtert, durch die Liebe JESU. Denn die bricht durch alles, die muß Siegen und allezeit überwinden. Durch die Liebe JEsu krieget die Seele Kraft, sie lernet nun erst recht kämpfen gegen alles Böse, wider alle Heucheley, sie sey grob oder subtil. Sie hat durch Kraft der Liebe JEsu alles verbannet, sie sieget und herrschet, lebet und regieret mit Christo, und Christus in ihr, Amen. Halleluja, Amen.

Das VIII. Capitel.

Von den Vorrechten der Gläubigen.

I. Göttliche Regierung.

Ach, leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden; Laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt, wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

Mein GOtt, gib mir deinen Heiligen Geist, der mich regiere, zum Guten führe, und mir in allen Umständen genau zeige, was dein guter und wolgefälliger Wille sey, in alle meinen Thun und Lassen, in meinen Würken und Schaffen, im Gehen und Stehen, im Sitzen und Liegen, im Reden und Schweigen, im Essen und Trinken, im Schlafen und Wachen, in alle meinen Geschäften, in innern und äusern Verrichtungen, in Leiden und Freuden. Laß mich deinen heiligen Finger und Wink in allen merken. Mach mich einmal recht weise, daß ich mich mit allem Ernst und Eifer bemühe, nur deinen Willen allezeit mit kindlichen, willigen und freudigen Herzen in allem zu vollbringen. Mein JEsu, in deinen Willen sich ergeben, das giebet Leben, Ruh und Stille. Mein JEsu, ach führe mich ganz in deinen Willen ein, so werd ich allezeit durch dich schon selig seyn. Mein JEsu, schleuß zu mein Herz, schleuß zu meine Augen vor alle dem, was sichtbar ist

ist. Bewahre meine Füsse, laß mich nicht einen Schritt gehen ohne dich. Ach JEsu, bewahre meine Hände, auch nicht das Kleineste und Zarteste ohne deine Erlaubniß anzurühren. Mein treuer Abba, erfülle aus gnädiger Erbarmung deine süse Verheisung täglich an mir: **Ich will dir den Weg zeigen, den du wandeln solst; Ich will dich mit meinen Augen leiten.** O du treue Mutter-Liebe, und liebe Vaters-Treue, wie sorgest du vor mich, dein armes Kind! Ach regiere mich allezeit durch deinen Heiligen Geist, daß ich mich deiner Leitung und Führung möge unterwerfen, und dir innig und einig gehorsam werden. Bewahre mich, daß ich nicht meinem von Natur bösen Herzen folge, noch der Lock-Stimme der Welt, die erst süse, und darnach voll Wermut ist. Verleihe vielmehr, daß ich auf deine Stimme merke, und deinen Befehl vollbringe, so bleibet das Herz in Ruhe und beständigen Frieden.

II. Göttliche Aufsicht.

JCh will dich, wie ein Pittschaft-Ring, halten, denn ich habe dich erwehlet, spricht der HErr Zebaoth. Haggai. 2, v. 24.

Mein treuer Abba, setze mich, wie ein Siegel, auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Hohel. 8, v. 6. So flehet mein Geist zu dir, daß du mich in deine beständige Aufsicht und Verwahrung nehmen wollest, mich mit deinem Herzen und Händen leiten, regieren und führen. Deine Antwort, mein Abba, lautet also; **Ich will dich,**

wie ein Pittschaft-Ring halten, denn ich habe dich erwehlet. Mein Abba, laß mich denn mit Kindlichen Herzen diese deine Verheisung fassen. Denn du meinst es herzlich gut mit mir, und was du andern deinen Kindern hast versprochen, das gehet auch mich an, wenn ich mich, wie deine Kinder, in deine heilige Ordnung schicke, und in wahre Buse eindringe. Mein treuer Abba, habe acht auf mich heut und allezeit, ich kan nicht wissen, in was schwere Leuterungen meine Seele möchte geführet werden. Ach gib mir Treue, bey dir zu bleiben. Bewahre mich, daß ich nicht von dir weiche, weder zur Rechten noch zur Linken. Laß mich in allem auf dich sehen. Dein Wort sey die Regel und Richtschnur meines ganzen Lebens; Dein Wille und mein Wille, sey ein Wille. Laß mich dein Pittschaft seyn und bleiben; Laß meinen ganzen Wandel, mein Thun und Lassen, einen Ausdruck deines Willens seyn. Halte mich, wie deinen eigenen Pittschaft-Ring, daß in allem, was ich thue, das Bildniß deines heiligen, gütigen und wolgefälligen Willens möge offenbar werden. Mein Vater, wer dein Pittschaft und Siegel seyn will, muß in sich gepräget finden deinen Willen. Ach du ewige Liebe, deinen Willen drucke in mir aus, deinen Willen laß mich erfüllen im Leben, Leiden und Sterben, als dein Ebenbild; Und so siehe denn auf mich, mein GOtt, und gedenke mein. HErr gedenke mein nach deiner Gnade, und nach deiner grosen Barmherzigkeit. Ja, mein GOtt, ich weiß, du gedenkest an mich, und verlässest nicht, die dich

suchen

suchen und lieben. Ja der HERR gedenket an mich, und segnet mich mit seiner Gnade, im Leiden auszudauren. Er gedenket an mich, und segnet mich mit seiner süsen Liebe, die tröstet mich in allen schweren Stunden. Er gedenket an mich, und segnet mich mit seiner mächtigen Kraft, die macht mich sieghaft und mutig, auszuhalten in allem, was mir begegnet. HErr gedenke meiner, und segne mich in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Mein Abba, du hast ein wachendes Auge auf mich, wilst auch, daß ich soll auf dich sehen, und auf deine Hülfe merken. Es heisset, siehe doch, es ist der lebendige GOtt, der dich behütet, er schläfet nicht, er schlummert auch nicht. Er ist in steter Wache über dich, dein Bestes vorzunehmen, er kans nicht lassen, glaube mir, er ist lauter Liebe. **GOtt ist die Liebe!** seine Liebe wachet über dich. Der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Treuer Abba, wenn ich mich in Einfalt von dir leiten lasse, dir in Gehorsam folge, in deinen Rechten wandele, alle mein Thun und Lassen nach der Regel und Richtschnur deines Wortes führe, so ist deine Gnade der Schatten über mich. So ich in deinem Lichte wandele, so habe ich Gemeinschaft mit dir, und dein Aufsehen bewaret meinen Odem. Der HErr ist bey mir, er stehet mir zur Rechten, durch ihn kämpfe, siege und überwinde ich. Darum, mein lieber Abba, dir befehl ich meine Sachen, du wirst alles wol machen, denn du bist mein Vater, ich bin dein Kind. Du sorgest vor mich, du hast acht auf mich, du erhältest und bewarest mich in

und

und unter allen Gefährlichkeiten, im Geistlichen und Leiblichen, und dieses alles aus väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Mein treuer Abba, du hast dich väterlich in und an mir bewiesen bis auf diese Stunde. Du hast mir deine liebreiche Vaters-Treue mit Augen sehen, mit Händen greifen, und mit dem Herzen kosten lassen. Dieses machet mich nun voll Zuversicht, du werdest ferner über mich walten. Ja, walte über mich von nun an bis in Ewigkeit.

III. Göttliche Weisheit in Führung seiner Kinder.

Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte sie GOtt nicht auf die Strase durch der Philister Land, die am nähesten war, denn GOtt gedachte, es möchte dem Volke gereuen, wenn sie den Streit sehen, und wieder in Egypten umkehren. Darum führet er das Volk um auf die Strase, durch die Wüste am Schilf-Meer; Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland. 2. B. Mos. 13, v. 17. 18.

Mein treuester Abba, wie heilig und weislich gehest du mit deinen Kindern um, wenn du sie aus dem Egypten der Sünden ausführest. Mein treuer Abba, du hast auch mich ausgeführet durch deine heilige Treue, davor ich dich preise. Ach, wie wunderbar hast du mich geleitet, bald durch Liebe, bald durch Leid? In der Wüsten habe ich manche Ver-

suchung erfahren. An dem Meer, da alles durch die Trübsal gehen muß, hat es manchen Schweis-Tropfen, auch wol Blut gekostet. Mein Abba, in der Stunde, und an dem Tage, da ich das Siegel der Kindschaft durch und in der Vergebung der Sünden empfing, da gedachte ich, es würde in solcher Freude und süsen Ruhe immer fort gehen. Aber es hieß: Wer Kind ist, muß was leiden; Es soll und muß nun erst recht ans kämpfen gehen. Mein treuer Abba, ach wenn die Seele wissen solte, was sie auf dem Wege nach dem Himmlischen Canaan vor schwere Stunden und Tage überfallen würden, es würde es keiner wagen. Ach wie oft habe ich gedacht, da mirs so und so gehen solte, daß ich das und das, und auch das erfahren solte, warum bin ich ein Christ worden? Doch sey der HErr gelobet in Christo JEsu, durch den Heiligen Geist, daß er mich zu sich gezogen, daß ich weiß, ich bin eine Christin. In der Kraft JEsu habe ich mich mit allen treuen Kindern zum göttlichen Kampfe verbunden. Der HErr mag mich führen, wie er will; er wird mich schon recht führen. Er ist weise, und weiß wol, was er thun soll, ihm sey Lob in Ewigkeit.

IV. Göttliche Pflege der Seinigen.

HOeret mir zu, ihr vom Hause Jacob, und alle übrige vom Hause Israel, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter liegt. Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet.

det. Ich will es thun, ich will heben und tragen, und erretten. Esa. 46, v. 3. 4.

Mein treuer Vater, zur Erfrischung meines Herzens, zur Labung meiner Seelen, zur Stärkung meines Geistes, erinnerst du mich dieses Sprüchleins. Du rufest auch mich, ich soll hören. Mein Vater, du hast auch mich gebracht zum Hause Jacob, des Untertreters. Durch deine Kraft untertrete ich das Sündliche und Böse. Mein Vater, du hast mich auch gebracht zum Hause des gerechten Israelis; Ja, du hast mich durch Kraft der neuen Schöpfung zubereitet, dir ohne Falsch, als ein rechter Israeliter, zu dienen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Mein Vater, du hast mich aufgenommen, ich weiß auch und empfinde es, daß ich von dir in dem Leibe, in dem Eingeweide deiner Erbarmungen, getragen werde. Ach! so erhalte mich denn in deiner Liebe. Laß mich in deiner innigen, heiligen, reinen, zarten Liebe verschlossen bleiben, bis du mich in das Licht der Ewigkeit stellen wirst. Ach! mein JEsu, bewahre mich in dem Herzen deiner Liebe. Laß doch meine Sinne, alle meine Kräfte, Neigungen und Begierden, Regungen und Bewegungen mit deiner Liebe erfüllet werden. Mein JEsu, erhöre mein Flehen, Winsein, Seufzen und Wehklagen. Doch ich weiß, du hörest mich; **Ich kenne wol dein treues Lieben, du bist doch immer treu geblieben**; Und iezt rufest du mir noch zu: **Ich will euch tragen.** Mein Vater, dein Wort ist Warheit. Ich empfinde deine Treue, daß du mich in Liebe und Erbarmung getragen hast, und

noch trägest, und giebest mir iezt die Verheisung, daß du mich tragen wilt bis ins Alter, bis ich grau werde. Ach mein Vater, nun so erfülle dein Wort auch an mir. Du siehest und weisest, wie ich durch Trauren und mancherley Angst-Kampf fast veraltet bin, und wie sehr ich entkräftet werde durch Angst, Sorge und Schrecken. **Denn ich allenthalben geängstiget werde.** Alles wird mir zur Galle und zur bitteren Last; Ja ich bin mir selbsten eine Last um der Sünde willen, die ich zu Zeiten muß empfinden. **Ach! wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag,** durch Gedanken nur, **hab begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; Ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte oft verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.** Mein Vater, du sprichst in deinem Worte: **Ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten.** Ach mein Vater, so thue es doch, und reinige mich von allen Sünden. Hilf mir aus der Noth.

Daß sich meine Feinde schämen,
Und vor Hohn und Schande grämen,
Ich hingegen lustig sey,
Uber mir erwiesne Treu.

Mein Vater, hebe und trage mich. Du weisest, wie oft schwere Umstände kommen. Ach! greife mir unter die Arme; Trage mich durch die Tiefe der Angst hindurch, und errette meine Seele. Nun mein Vater, bis auf diese Stunde habe ich deine kräftige und mächtige Errettung wol erfahren. Ach sorge ferner vor mich dein armes Kind. Hilf mir

um

um deines Namens willen, führe mich aus der Noth um deiner Barmherzigkeit willen, und zerstöre alle meine Feinde um deiner Güte willen. Mein Vater, siehe mein Elend, meine Mühe, meinen Jammer, Druck, Leiden, Presse und meine Noth an, und hilf mir. Laß meine Seele errettet werden. Mein Vater, ach hilf mir um JEsu willen, durch den Heiligen Geist, Amen.

V. Geheimes Zunahen GOttes zu der Seelen.

Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch. Jacob. 4, v. 8.

Wenn die Seele nichts mehr will, suchet, meinet, wünschet noch begehret, als GOtt, dessen Gnade sie allein in Zeit und Ewigkeit erfreuen kan; So geschicht es zu weilen, daß der HErr sich so innig nahe zu ihr thut, daß sie erschrickt, erzittert und erbebet; Ja, daß der äusere Mensch aller Kraft beraubet wird, und fast den Odem verliehret. Dagegen aber wird der Geist kräftig gestärket, die Klarheit des HErrn spiegelt sich im verborgenen Grunde. Der süse Abba spricht: Du liebes Kind, du liebe Seele, ich habe dich je und je geliebet, ich liebe dich noch, und will, und werde dich ewig lieben. So ermannet sich denn die Seele, und dem Leibe flieset auch Kraft zu von der innern Stärke des Geistes, daß er sich kan aufrichten und thun, was ihm in seinem Beruf befohlen ist. Wol denen, die da erfahren, wie nahe ihnen der Vater im Himmel ist, denn denen gebricht es an keiner Stärke, und gehen

aus einer Kraft in die andere, daß man sehen kan, der rechte GOtt sey zu Zion.

VI. Bestrafung des Heil. Geistes.

DEr Amos macht einen Aufruhr wider dich im Lande Jsrael, das Land kan sein Wort nicht leiden. Du Seher, gehe weg, weissage nicht mehr zu Bethel, denn es ist des Königes Stift. Amos. 7, v. 10. 11. 12.

Mein treuer Abba, du beweisest deine Liebes-Treue gegen alle und jede. Niemand wird Entschuldigung haben. Du sendest noch immer einen Amos, der Aufruhr machet in dem Gewissen des Menschen, und weissagen muß in dem Stift seines Herzens. Stünde es bey mancher Seelen, daß sie nur könte der Unruhe und des Jammers los werden, sie würde auch sprechen: **Du Seher, gehe weg, das Land und das Stift meines Herzens kan dein Wort nicht ertragen.** Denn es sind die Seelen geartet, wie die Kinder, die im Bade sollen gereiniget werden: aber entlaufen wollen, ehe sie rein sind. Ach wie gerne wolte man aus der Schule der Buse dem lieben GOtt entlaufen, da das Herz noch nicht zerknirschet, erweichet und gereiniget ist. Nun, mein treuer Abba, und lieber Vater, ich danke dir, daß du dich auch über mich erbarmet, und vor einigen Jahren auch einen Aufruhr in meinem Herzen durch dein Wort und Geist gemachet hast. Mein Abba, ich erinnere mich wol, daß, wann nicht allein die Angst und das Schrecken über meine vergangene Sünden in mir

mächtig wurde: sondern auch in mir oft Versuchungen und Reitzungen zur Sünde aufstiegen, davor ich erstaunete, ich wol gesaget habe: **Da mirs also solte gehen, warum bin ich ein Christ worden?** Du treue Liebe, wenn es deine haltende Kraft nicht gewesen, ich wäre dir aus der Angst des Bus-Kampfes entlaufen. Aber du hast mich bey deiner Hand gehalten, und mich mit deinen Augen geleitet, und endlich mit Ehren angenommen, und mich versichert durch dein Wort und durch deinen Heiligen Geist deiner väterlichen Huld und Gnade in Christo JEsu. Habe Dank, O wehrter Heiliger Geist, daß du dein Amt treu verwaltet hast, und durch dein Wort noch verwaltest. Mein Abba, laß doch den Heiligen Geist, der durch Amos geweissaget, und Aufruhr gemacht, nicht von mir genommen werden, laß ihn beständig die Aufsicht haben über das Stift meines Herzens, und wenn etwas in meinem Thun, Wort, Werk und Wandel ist, das dir, meinem GOtt, zu wider, daß er gleich Aufruhr mache, und es mir zeige in allen Stücken. Wann der Heilige Geist kömmt, der strafet die Sünde. Mein Abba, nimm du deinen Heiligen Geist nicht von mir, laß mich beständig unter deiner Zucht stehen, und in deinem Gehorsam einhergehen. Laß mich in alle meinem Thun dich meinen Vater fragen, und in allem nur deinen Willen vollbringen. Nun mein treuer Abba, dir übergebe ich mich, vor dir will ich durch deine Kraft wandeln. Laß deine Heiligkeit und Gerechtigkeit auf meiner rechten und linken Seite stehen, und deine Furcht

müsse nimmer von mir weichen; so kan ich deiner Liebe geniesen, und deine Kraft in mein Herze schliesen. Amen.

Das IX. Capitel.

Vom Gebet.

I. Einkehr in sich selbst.

Ich aber will in dein Haus gehen, auf deine grose Güte, (welches Haus sind wir, Hebr. 3, v. 6.) und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Psalm 5, v. 8.

Mein treuer Abba, laß mich doch beständig eingehen in das Haus meines Herzens. Ach laß mich doch in mir zu Hause bleiben, und alles wol untersuchen in deinem Lichte, damit ich nur deinen Willen vollbringen möge. Mein süser Abba; auf deine grose Güte, in kindlichem Vertrauen, will ich mich immer tiefer einkehren in das Haus meines Herzens, und beständig anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Mein treuer Vater, laß mich doch in stets wehrendem Gebet und Gespräch mit dir seyn. Geuß das Oel deines Heiligen Geistes aus in meinen Geist. Laß mich mit dessen Kraft allezeit durchdrungen werden, damit ich im Gebet allezeit vor dir erfunden werde. Mein GOtt, selig ist die Seele, die mit David ihr Herz funden hat! 2. Sam. 2, v. 27. So lange der Mensch noch in dem Stande der Sicherheit stehet, hat nicht er sein Herz: sondern der Satan hat es ihm

ihm gebunden. Wenn aber durch die erbarmende Liebe GOttes der Mensch zur wahren Busse kommt, so findet er sein Herz, da siehet er, wie nichts gutes in und an ihm sey. Da rufet er um die neue Schöpfung: Schaffe in mir GOTT ein reines Herz. Mein süser Abba, du hast mich gesuchet, ehe ich etwas von dir wuste, nun habe ich durch deine Gnade mein Herz funden: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Gal. 2, v. 20. Und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14, v. 3. Mir ist ein geistliches Kirchelein gebauet in dem Herzen mein, welches allezeit besprenget ist, mit dem Blute des Lämmleins JESU Christi, darinnen wohnt die Heilige Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist. Diß Kirchlein ist zwar gering und klein, weil aber diese drey wohnen drein, es gros genug und herrlich ist, und GOttes Königlicher Sitz. Diß Kirchlein und diß Tempelein, laß dir, O GOtt, befohlen seyn. Bewahre es für Unfall und Herzeleid, wohne hie darinn und dort in Ewigkeit.

II. Gebet und Fürbitte.

BEtet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist; und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Ephes. 6, v. 18.

Mein treuer Abba, dieses ist auch dein Befehl an mich. Ach, so erwecke mich, daß ich in alle meinem Anliegen vor dir kommen, und auch die Noth der Deinen dir vortrage, und mich zu dir wende, mit

Bitten und Flehen im Geist. Ach süse Liebe, dein Geist, der da heilig ist, ziehet und treibet zu solchem stetigen Gebet des Bittens und Flehens im Geist auch meine arme unwürdige Seele. Mein Abba, gleichwie eine aufgezogene Uhr immer in steter Regung und Bewegung ist, also geht das Gebet des Geistes in beständiger Wirkung. Die Seele, die durch den Geist JEsu Christi, der da ist ein Geist der Gnaden und des Gebets, erwecket ist, die wachet mit allem Anhalten. Mein JESU, du süseste Liebe, laß mich in der Wachsamkeit und beständigen Anhalten im Gebet vor mich, und vor deine Kinder nicht ermüden; stärke mich in und durch deine Kraft.

Mein Heiland, wir sind ja alle insgesamt deine. Ach! laß uns dir in allem ergeben seyn. Wir sind ja dein Eigentum, durch dich heilig und selig gemacht. Süsester JEsu, erwecke mich im Geist durch deinen Heiligen Geist, daß ich im beständigen Flehen, Ringen und Kämpfen vor deine Heiligen mich finden lasse. Du süsester JESU, nun ich bitte und flehe, nicht allein vor mich: sondern vor alle deine wahre und rechtschaffene Kinder, die sich dir zum Opfer gewidmet und gegeben haben. Ach bewahre uns in dir! Ach stärke uns durch dich! Behüte uns wie einen Augapfel im Auge, und beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel. Psal. 17, v. 8. Du weisest, mein JEsu, die Gefahr, darinnen wir stehen. Ach so behüte uns! Alles ist gleichsam gerüstet gegen uns, und gönnet uns die Seligkeit nicht, die wir bey dir haben. Ach! so

beschirme uns nun. Mein Abba, ich ergebe mich dir in Christo JEsu, samt allen deinen Kindern. Habe du acht auf uns, ja auf einen jeden ins besondere. Stärke und tröste deine schwache Schäflein. Laß sie in der Stunde der Anfechtung und der Versuchung aus deinen Wunden, mein JEsu, den stärkenden Saft, und die Balsams-Kraft empfinden, daß sie sich wieder erholen und erquicken. JESU, mein süser JEsu, alles sey dir übergeben, auch das aniezo in meinem Geist vor dir offenbar ist. Mein Hirte, JEsu, ich traue dir es zu, du wirst vor deine Schäflein sorgen, und so lange sie auf der Wüsten dieser Welt wandeln sollen, wirst du sie nähren aus deiner Kraft mit deinem Heiligen Geist. Und solte es auch geschehen, daß du das äusere Wort gar soltest hinwegnehmen, weil die Menschen so undankbar dagegen sind; Ach so wirst du doch deinen Kindern die Barmherzigkeit erzeigen, und es lassen Licht seyn in ihrem Herzen, und dich in ihnen verklären. Mein JEsu, ich bin dein, und du bist mein, und solte mir auch Leib und Seel verschmachten, so bist du, mein JEsu, doch meines Herzens Trost, mein Licht, Freude und Seligkeit. Amen.

III. Dank GOttes.

WEr Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes. Ps. 50, v. 20.

Hier hat man Ursach sich zu prüfen, ob man den Vater so innig und so herzlich vor seine uns mitgetheilte Gnade danke, als man ihn um die

Darreichung derselben anflehet. Mein Abba, ich bin beschämet vor dir. Wie kan ich flehen, schreyen, ringen und ächzen, wenn ich etwas von dir benöthiget bin; Und wenn du es mir gegeben, so danke ich dir wol: aber lange nicht mit solchem Eifer und Eindringen, wie ich meine Bitte vor dich bringe. Der Bitten sind immer mehr, denn des Dankens und Lobens. Ach mein Vater, erwecke mich zu deinem Lobe. Du sprichst in deinem Worte: **Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige mein Heil.** Mein Vater, wer dir viel danket, dem giebst du immer mehr. Aber von des undankbaren Hause weichet der Fluch nicht. Hingegen von des dankbaren Herzens-Hause weichet auch der Segen nicht: sondern das ist der Weg, daselbst verheisset der HErr Segen und Leben, immer und ewiglich. Auf diesem Wege ist ein Brunn, daraus aller Segen, Licht und Kraft in unsere Seele fliesset. Ach! meine Seele, lobe den HErrn. Lobe Jerusalem den HERRN, danke Zion deinem GOTT.

IV. Lob GOttes.

WOl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar, Sela. Psalm. 84, v. 5.

Süser Abba, wie oft hab ich mit deinem Knechte David in der Stunde der Prüfung gewünschet, dich mit freudigen Herzen und frölichen Munde zu loben. Ach, das wäre meines Herzens Freude

Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte. Und nach so mancher abgelegter Kampfes-Arbeit thust du mir die Gnade. Du erquickest meinen Geist, du labest meine Seele, du erfreuest mein Herz. O mein GOtt, so laß mir denn nun auch in dieser ganzen Welt, und so lang ich hie walle, nichts liebers seyn, als dich mit Freuden zu preisen, und dich zu loben in allem meinem Thun und Lassen. Denn du alleine bist würdig zu nehmen Preis, Lob, Ehre, Dank, Macht, Kraft, und Herrlichkeit von Zeit zu Zeit, in Ewigkeit. Du hast gemacht die Himmel aller Himmel, die vielen Wohnungen vor deine Gläubigen. Joh. 14, v. 2. Du hast gemacht das ganze Himmlische Heer, welches lebet und rühmet deine Macht und herrliche Pracht. Du hast gemacht die Erde, und das Meer, und was drinnen, darauf und drüber ist. Alles zeiget von deiner Macht und Kraft. Du machest alles lebendig, und giebest den Odem allen Creaturen. Der Himmel betet dich demütig an. Du machest auch lebendig deine durch die Hitze des Läuter-Ofens fast aufgezehrte und getödete Kinder. HERR, alles was Odem hat, soll und muß dich loben. Ja, HERR, es loben dich alle Leidende, gedruckte und geängstete Seelen, durch die, von dir, in ihnen gewirkte Gedult und Stille. Sie ruhen in deinem heiligen Willen. Nun meine Seele, wenn du elend und betrübt bist, so lobe den HERRN, und preise ihn mit Gedult und Stille. O mein GOtt, laß dieses meine beständige Arbeit seyn, dich zu loben, und deinen Namen zu verherr-

lichen

lichen mit Herz, Mund und Wandel aus allen Kräften. Und laß mich auch mit unermüdeten Fleiß und Ernst andere nebst mir zu deinem Lobe zu erwecken suchen. Mein Abba, halte es mir zu gute, daß ich dir nicht vor das Irrdische danke; Ich kan nicht darzu kommen. Das Loos meines Herzens ist gefallen auf dich, das Lieblichste; Du bist mein Erbtheil worden. Der HERR ist mein Gut und mein Erbtheil; Du sättigest mich mit dir, dem ewigen GOtt, und seligen Gut. GOTT, du bist mein GOtt! Ach daß ich dich erheben, recht loben, rühmen, preisen, und verherrlichen möchte, vor deine, ob wol wunderbare, jedoch heilige und weise Führung. Deine Treue hat mich erhalten, deine Warheit hat mich gestärket. Ach das alles, was in und an mir ist, den HERRN recht loben könte! Du, mein GOtt, hast groses an mir gethan. Du hast meine Seele aus so manchen schwehren Versuchungen errettet. Ach lobe, lobe, lobe den HErrn, meine Seele!

Das X. Capitel.

Vom Creuz und Anfechtung.

I. Kampf der Christen.

UNd so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gecrönet, er kämpfe denn recht. 2. Timoth. 2, v. 5.

Der Kampf muß nicht allein angefangen: sondern auch wol und recht ausgekämpfet werden. Ach, wie manchen Kampf hat der Mensch auszu-

kämpfen

kämpfen in seinem eigenen Herzen, das ofte den Irrweg will. Da muß er schreyen: Ach GOtt, führe du mich, wo du weichst, so muß ich irren. Leite mich mit deinen Augen. Der Mensch muß kämpfen mit der Sünde. O ein schwehrer, doch seliger Kampf! Hie lieget die Seele zu Felde, hie streitet sie in der Kraft JEsu, und führet durch dessen Sieges-Kraft alles, was Sünde ist und heiset, in den Tod: Sie verdammet so fort die in ihr wider ihren Willen sich regende sündliche Neigung. Hier greift sie es ernstlich an, und bricht aus: Alles, was in mir ist, das nicht JEsum Christum lauterlich liebet und meinet, das sey anathema, verfluchet und verbannet! Und diesen Fluch leget sie täglich auf ihre alte Natur, damit sie des Segens GOttes theilhaftig werde. Die Seele muß auch kämpfen mit der Welt. Ach die zeiget ihr ihre Schätze: **Diß alles will ich dir geben.** Aber JEsus stehet der Seele bey, und hilft ihr auch diese Lock-Stimme überwinden, daß sie nicht alleine singet:

Gute Nacht, O Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht:

Sondern sie dringet auch ein in die Kraft der Liebe Christi, in derselben saget sie allem abe, und achtet alles für Dreck und für Schaden; Ja alle irrdische Herrlichkeit der Menschen, wie des Grases Blume, weniger, als nichts. Lieber, was ist denn die Welt? Ein Angst-Stall der Gläubigen. Was sind doch ihre Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Du garstige Welt, wers mit dir hält,

fällt

fällt in die Grube. Ich traue dir nicht, und werde es nimmer mit dir halten. Solte ich um einen Dunst und Schein, ein Scheusal des Heil. Geistes seyn. Ich folge dem Lamme nach, wo es hingehet. Die Seele geräth auch wol in einem gedoppelten Kampf mit dem Heiligen GOtt und dem Satan. Der treueste Freund tritt zurücke, der ärgste Feind umlagert die Seele mit seinen Schrecken. Es ist alles Finster. Das Gnaden-Licht scheinet, als verdunkelt, das fliesende Oel des Heil. Geistes hat sich in der ewigen Quelle GOttes feste gesetzet. Die Seele ist trocken und dürre, sie schreyet:

Will mir denn kein Trost erscheinen,
Bleibt mir denn kein Gnaden-Licht,
Nein! vergeblich ist mein Weinen,
Mein Gebet erhört GOTT nicht.
Uber mich verlaßnen Armen,
Will kein Helfer sich erbarmen,
Ich bin Tod, mein Herz zerbricht.

Der HErr hat sich verwandelt in einen grausamen, und giebet dem Satan Macht, daß er die arme Seele martert und quälet. Aber in solchem harten gedoppelten Kampf, giebet auch der süse GOTT eine gedoppelte Kraft. Die Seele hat durch Ubung gelernet, denen, die GOtt lieben, müssen alle Dinge, auch solche harte und erschreckliche Kämpfe, zum besten dienen. Denn sie gläubet dennoch im Verborgenen, GOtt werde es alles wol machen, und sie nicht verlassen noch versäumen. Bey der allerfinstersten Nacht blicket zuweilen dennoch ein Stern hervor. Siehe, also auch in der härtesten und grau-

samsten

samsten Anfechtung giebet doch der ewige GOTT ein Sternlein, ein Trost-Sprüchlein, ins Herz, das die Seele stärket, da sie es oft nicht meinet. O eine gewaltige Stärkung, wenn die Seele es fasset, daß, wenn ihr Geist in Aengsten ist, so nimmt der HErr sich ihrer an. Psal. 142, v. 4. Wann sie dann unter der grosen Angst ihres Geistes der Annäherung ihres GOttes gewahr wird, so schreyet sie heftig: Ach mein GOTT, sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. HERR zu dir schreye ich, und sage: **Du bist meine Zuversicht; mein Theil im Lande der Lebendigen. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget. Errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.** Und in solchem Schreyen, Aechzen und Winseln hält sie aus, bis es dem HErrn gefällt, sie ferner zu stärken. Dabey untersuchet sie sich ernstlich, ob ihre Liebe zu GOtt auch rein und lauter sey, weil sie weiß, daß, welche GOtt rechtschaffen lieben von ganzem Herzen, von denen läst er sich finden, und denen muß alles zum besten dienen. Hie hält sie genaue Untersuchung, was sie liebe. Wenn sie denn findet, daß sie vor GOtt sagen kan, ich liebe JEsum; Und so rein, als ich ihn lieben solte, wolte ich ihn gerne lieben. Es ist mein gröstes Creuz, daß noch so vieles an mir ist, so mich an der reinen Liebe JEsu hindert. Könte ich es nehmen, und aus mir hinaus tragen, ich wolte es selbst in die Hölle werfen. So höret sie endlich die Antwort: **Ich habe dich je und je geliebet, darum hab ich dich zu mir**

gezogen aus lauter Gnaden. Jerem. 31, v. 3. Und habe auch aus Liebe dir meine empfindliche Gnade entzogen, auf daß du lernest, wie du, als ein armes Würmlein, nichts vermögest, wenn ich zurück ziehe, was ich dir gegeben habe. Und in diesem Läuter-Ofen beuget sich denn die Seele, und übergiebet sich GOtt alleine. Denn sie weiß, es ist herzlich gut gemeinet. Und endlich höret sie die Worte durch den Heiligen Geist in ihrer Seelen in Kraft und groser Gewisheit: **Du hast mit GOtt und Menschen gekämpfet, und bist obgelegen.** 1. B. Mos. Cap. 32, v. 28.

Die also im Ringen,
Sich um JEsu schwingen,
Erlangen den Segen,
Und Licht auf den Wegen,
Drum laß ich dich nicht.
O JESU mein Licht.

Aber, mein Heiland, ich gedenke iezt an dein Wort: **Also saget der HERR, der GOTT Israel, es ist ein Bann unter dir Israel, darum kanst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut.** Jos. 7, v. 13. So bewahre doch, mein GOtt, meine Seele, daß ja kein Fluch, keine herrschende Sünde in mir sey. Denn da verschwindet aller Segen GOttes, alle Göttliche Kraft, man kan alsdenn unmöglich stehen und bestehen vor den Feinden. Man wird von den geringsten schon überwunden; Es sey denn, daß erst weg gethan werde der Fluch, der Bann, die Sünde aus dem Herzen.

JEsu, mein JEsu, stehe mir bey, laß mich treulich kämpfen; jede böse Regung dämpfen, und in der Kraft deines Blutes über die Sünde herrschen. Laß mich überwinden das grosthuende Wesen alles dessen, was sichtbar ist. Alles, was zur Welt und Sünde gehöret, das laß mich alles besiegen. Ach, mein GOtt, ich weiß, du bist ja bey und mit mir, durch deine Kraft ist manche Höhe und Tiefe, manche innere und äusere Unart, überwunden und besieget. Allein, mein GOtt, in die Tiefe, da die Wurzel der Erb-Sünde lieget, dahin kan ich noch nicht recht kommen. Diese Tiefe kan ich noch nicht recht einnehmen. O eine grose eiserne Macht und Kraft ist in diesen Tiefen! (Buch der Richter. 1, v. 19.) O HErr JEsu, stehe mir bey. Was noch nicht überwunden ist, muß noch überwunden werden in deiner Creuzes- und Todes-Noth. Weil aber Josua deinem Volk vormals gebot und sprach: **Ihr solt kein Feld-Geschrey machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus euren Munde gehen, bis auf den Tag, da ich zu euch sagen werde: Machet ein Feld-Geschrey, so machet denn ein Feld-Geschrey;** So laß auch mich stille seyn, wenn ich merke, der Sieg falle mir zu. Laß mich es verbergen, und dem Feind immer weiter und weiter nachsetzen, bis er völlig erleget sey; und ich freudig sagen könne:

Nach langen Kampf und harten Streit
Fällt doch der Sieg auf meine Seit,
Gelobt sey GOTT in Ewigkeit!

Mein JEsu, du bist und heisest ein Seligmacher, ja, du hast auch mich selig gemacht. Stärke mich in allen Kampf- und Jammer-Stunden; Und wenn ich merke, daß du in mir siegest, wie ichs denn merke, so laß mich stille seyn, bis an den Tag der völligen Eroberung. Denn laß mich schreyen, was ich kan. Ja, schreye du selbst in mir durch deinen Heiligen Geist, Amen! Lob, Ehr, Preis, Weisheit, Dank, Kraft, Macht, Stärke und Glory, sey unserm GOTT und dem Lamm, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

II. Gebet in schweren Anfechtungen.

Und Jonas betete in dem Bauche des Wallfisches.

Abba, mein Vater, ich bitte dich um JESU willen, durch den Heiligen Geist: Ach nimm durch deine ewige erbarmende Treue diesen Kelch von mir. Ach Vater, handele doch mit mir nach deiner Liebe und Erbarmung. Ach handele mit mir armen Sünden-Würmlein nach deiner Gnade. Strafe mich nur nicht in deinem Zorn. Vater in Liebe, aus Liebe züchtige mich. Soll ich den harten bittern Kelch trinken, davor ich mich schon lange gefürchtet, ach, so gib mir nur Kraft zum Tragen. Ach GOTT, deine mächtige Gnade, deine ewige Liebe, deine starke Kraft, erhalte mich in und an dir feste mitten unter allen innerlichen und äuserlichen Leiden. Gib mir Gnade, daß ich die Trübsal und harte Stände, die du mit mir gehest, nicht

achte

achte vor ein Zeichen deiner Ungnade, denn du bist ja in Christo JEsu mein gnädiger Vater, und hast so weislich und väterlich vor mich gesorget, da ich dich noch nicht kandte. Ach wie soltest du mich ietzt lassen, da du nun mein, und ich dein worden bin! Mein Heiland, trit nicht zurücke, stelle dich nicht fremde: sondern erfülle auch anietzo bey gegenwärtigen Umständen dein Wort an mir deinem schwachen Kinde. Ach siehe, wie elend ich bin! Ach, erhöre mein Aechzen! Siehe an meine grose Noth! Ach, erlöse meine Seele, entledige und befreye mich von allem! Ach GOtt, mache mich frey! Esai. 43, v. 1. 2. 3. 4.

Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, solst du nicht brennen, und die Flammen sollen dich nicht anzünden. Denn ich bin der HErr dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland. Mein treuer Abba, mein süser Vater, stärke meinen Glauben, diese deine heilige theure Verheissung fest zu fassen, und mich in allen gegenwärtigen und künftigen Leidenschaften damit aufzurichten. Mein Abba, auf dich will ich mich verlassen, und mich nicht fürchten, du kanst die Feinde tilgen, und meine Hasser verstören. Du hast mich ja durch Christum erlöset, und mit dessen

Blute zu deinem Eigentum erkaufet, mich berufen durch deinen Heiligen Geist und kräftiges Wort, daß ich nur dein bin. Ja, ich bin dein, und du bist mein, mein treuer Vater. Du rufest mir anietzo zu durch dein Wort: **Du bist mein, so du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen.** Mein Vater, so erfülle nun dein Wort. Du siehest, wie mir das Wasser der Trübsal an meine Seele gehet, daß mein Geist versinken und ersterben möchte. Vater, laß deine Worte in und an mir Warheit werden, daß mich die Ströme nicht ersäufen. Mein Vater, ich weiß, du bist bey mir, du wirst Kraft geben, auch hierinnen treulich auszudauren. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich. Mein Vater, du sagest auch: **Und so du durchs Feuer gehest, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden, denn Ich bin der HErr dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland.** Nun du heiliger, du treuer, du lebendiger, du warhaftiger GOtt, du hast mich in manches Feuer der Trübsal kommen lassen: aber errettet, erlöset und geholfen, davor ich dich aus allen Kräften des Geistes der Seelen, des Herzens, ja alles dessen, was in und an mir ist, preise. Gnädiger Vater, stehe mir auch ietzt bey. Du prüfest mich, wie Gold im Ofen. Laß mich endlich völlig gereiniget, und in dich, das lauterste Wesen, einfliesen, damit ich vollkommen gereiniget dargestellet werde. Ach GOtt, gib Gedult, ich will gerne leiden. Bewahre mich nur, daß ich nicht

sündige. Alles, was unrein an mir ist, daß sey verflucht, und zum ewigen Tode verbannet. Amen.

III. Danksagung nach der Anfechtung.

Ich danke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Jes. 12, v. 1.

Mein HErr JEsu, wo warest du, da es mir so herzlich übel gieng? Wo bist du gewesen, da ich den dir bewusten schweren Streit und Kampf ausstehen muste? Mein Heiland, du antwortest mir, ich habe deinen Kampf sehr wol gesehen, ich bin bey dir gewesen, und habe dir geholfen, daß du nicht überwältiget worden bist! Ja, mein JEsu, ich weiß es wol, daß du bist bey mir gewesen, und mir geholfen hast, denn sonst wäre ich vergangen. Mein JEsu, nun habe ich wieder ein bißgen Luft zum Herzen, bald wäre mir der Odem entgangen. Ach mein JEsu, stärke mich, denn der Feind ist noch nicht völlig überwunden. Ach mein JEsu, mein Geist sehnet sich in mir nach der völligen Freyheit, von der Sünde gänzlich loß und frey zu werden. JEsu, JEsu, mache mich frey, tilge die Sünde. Du bist ein Sünden-Tilger; Ich habe diese deine Kraft in und an mir erfahren. Ach laß nicht ab, führe aus dein Werk, mache dich herrlich in mir. Deine Liebe ist ja der Grund in mir, dich rein und völlig zu lieben, und von allem los und frey zu werden; Darüber kämpfe ich.

Wird JEsus Liebe zum Grund gesetzet,
Ist er der Eckstein von dem Bau,
Wer ist der diesen Grund verletzet,
Daß man ihn nicht stets wachsen schau?
Bey Reitzung und Gelegenheiten,
Wird ihm die Cron vom keuschen Kampf,
Weil diese Sonn die Eitelkeiten,
Vertreibt so schnell, als einen Dampf,
So triumphirt das Gottes-Leben,
Noch in dem Leib der Sterblichkeit,
Kein Kleinod würde sonst gegeben,
Wär nicht der Feind noch an der Seit,
Wo bleibet sonst die Kunst im Siegen,
Wie hält man im Gebet sonst an,
Wenn nicht auch bey den blutgen Kriegen,
Der Liebes-Eifer siegen kan?

Nun, HErr JEsu, so laß denn deine Liebe in mir recht brünstig werden, daß ich aus und durch Kraft deiner Liebe alles überwinde und besiege. Mein JEsu, wäre kein Feind, so hätte ich keinen Streit, und erhielte keinen Sieg, und bekäme keine Crone. Mein Heiland, du bist mein, und ich bin dein. Dir habe ich mich ganz ergeben. Und weil ich nun dein bin, so habe ich viele Feinde wider mich, einer bietet nach dem andern den Kampf an. Mein JEsu, du hast ja manchen schon zerhauen, und erleget, und hast mir auch das Schwerdt, das heilige Schwerdt, gegeben, damit ich soll die Feinde schlagen. 2. Maccab. 15, v.16. **Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir GOtt schenket, damit solst du die Feinde schlagen.** Das Schwerdt des Geistes, welches

ist das Wort GOttes, Ephes. 6, v. 17. Nun mein JEsu, durch dich, und in dir, und mit dir werde ich Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen. Mein JEsu, das Schwerdt des Geistes werde ich in meinem Geiste gerüstet halten, und so bald etwas in meinem Herzen von Feinde erreget wird, werde ich hauen und tödten. Mein JEsu, ich halte durch deine dringende Liebe im Gebet bey dir beständig an. Ach laß mich bald siegen; Laß mich bald den völligen Sieg erhalten. Ach der Leib der Sünden, den muß ich noch tragen. Ich habe zu viel mit mir zu kämpfen, ich weiß von keinem Zeit-Vertreib, als nur die schnöden Lüste zu dämpfen, drum wirkt der Geist in mir, das Ach, Ach, Ach-Geschrey, komm JEsu, komm, und mache mich einmal frey. Nun mein JEsu, du bist versuchet worden, gleich wie ich, doch ohne Sünde. Ach gedenke daran, mein JEsu, und siehe, wie sauer mein Kampf ist? Wenn ich versuchet werde, so ist der Zunder der Sünde in mir. Giebest du mir nicht Kraft aus deinem Blute, das erste Fünklein auszulöschen, so muß ich sterben. Ach JEsu! Ach JEsu, laß mich nicht verderben. Habe acht auf mich, überwinde und siege du in mir. JEsu, mein JEsu, erbarme dich über mich armes Würmelein; Ich bin nichts, du bist alles in mir, Ach herrsche, siege heut und allezeit in mir, Amen.

IV. Nutz des Creuzes und der Anfechtung.

MEine lieben Brüder, achtet es für eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet. Jacob. 1, v. 2.

Mein Heiliger GOtt, du bist treu gegen deine Kinder, du führest sie wunderbar durch herbe und bittere Dinge, durch viel Creuz und Leiden. Aber alles zu ihrem Besten. Ach dein Rath ist heilig, weise und gut. Mein heiliger GOtt, meine Seele erkennet die Gröse deiner Weisheit auch darinnen, daß du mich unwürdigen Sünden-Wurm von Jugend auf durch so manches hartes und herbes geführet hast. Zwar, so lange ich in dem Versuchungs-Feuer schmelzen muß, so ist wol keine Freude zu spüren: sondern Zittern, Angst, Noth und Klagen. Aber, wenn du dem matten Herzen Luft machest, und nimmst das Leiden ein wenig zurück, so finde ich eine gesegnete Frucht. Mein Geist freuet sich über die Treue GOttes, und preiset seine weise und heilige Errettung. Mein Vater sey gepriesen in Christo JEsu durch den Heiligen Geist, daß du mich der Leiden gewürdiget hast. Ich wolte einen Kampf, und den drauf erhaltenen Sieg, nicht geben für die ganze Welt, mit allen, was drinnen ist. Weg mit allem, was da scheinet, und was ist auf dieser Welt? Ich erwehle nur das Leiden, obs das Fleisch gleich bitter hält. Leiden führet mich von allen, daß ich Christo kan gefallen. O Warheits-volle Worte! **Anfechtung lehret aufs Wort merken.** Der heisse Ofen des Elendes treibet mich zu dem Kühl- und Heil-Brunnen GOttes. Ach wie selig ist es doch, JESU, dem Getreuen unter dem Creuz folgen. Vom Satan gesiebet, geängstiget und gemartert zu werden mit seinen Anläufen und feurigen Pfeilen, ist ein schwerer und bitterer Weg:

aber

aber es muß doch denen Kindern des Friedens zum besten dienen. In solcher Schule lernet man aus dem Geist, im Geist, zum Geist, dem ewigen Wesen GOttes, schreyen und ruffen. Hie wird das Fleisch gekränket. GOtt lässet seine Fluten daher rauschen, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brausen. Alle seine Wasser-Wogen und Wellen gehen über die Seele. Du wirfest sie in die Höhe und Tiefe, und lässet Wind und Wetter über sie gehen. Aber alles zum besten, daß sie durch und durch gantz mürbe und weich werde. Ach mein heiliger GOtt, in den vielen Wassern der Trübsal und mancherley Anfechtung, da wird der innere Grund des Menschen offenbar. In der Creutzes-Hitze, in dem Feuer der bittern Versuchung, da prüft dein Prüfe-Stein was recht bewährte Christen seyn. Da werde ich nun recht offenbar, daß von Natur nichts gutes an mir ist. Ach, mein Vater, der ärgste und böseste bin ich. Ich muß mein eigen Elend und Unvermögen im Geistlichen und Göttlichen erkennen, und frey gestehen, daß ich an und vor mich selbst in meinem eigenem Vermögen bey GOtt nicht einen Augenblick verharren könne: sondern es müsse eine höhere Kraft darzu kommen. GOTT selbst könne mich allein bewahren durch den Glauben zur Seligkeit. Da werde ich denn klein und geringe in mir selber, und schreibe mir nichts zu: sondern alles allein der Gnade GOttes. O du ewige Liebe, meine Seele danket dir vor alle Prüfungen, vor alle Leiden, derer du mich gewürdiget hast. Die bittern Seelen-Schmerzen sind das Salz gewesen, daß ich vor

vielem

vielem Abweichen bin gesichert worden. Hie wird die Lust und Anhänglichkeit der Welt je mehr und mehr eingeschränkt, man lernet alles für Koth und Dreck achten. Die Kräfte der alten Geburt werden geschwächet, und der neue Mensch wächset täglich. In der Leidens-Hitze wird man gereiniget, daß man, als ein reines Gold, in das lautere Wasser GOttes einfliesen kan. Denn dabey bleibts, der Ausgang aus der Hitze ist zur Heiligung. In diesem Feuer-Ofen reiniget GOtt die Seelen von den Schlacken der Welt und Sünde, er bereitet sie zu seinem heiligen Eigentum. **Das Silber durchs Feuer siebenmal bewährt wird lauter funden.** Ja, er bereitet sie zur Freude und Seligkeit. Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten, folgen die Erquickungs-Zeiten. O mein Abba, wenn das Herz unter der Creuz-Kelter ist recht gequetscht, mürbe gemacht und gedemütiget worden, O wie genau merket es alsdenn auf die göttliche Bewegung, und ist derselben gehorsam. Endlich kommt die Seele zum Lande der Herrlichkeit, sie genieset Ruhe, Friede und Freude aus und für GOtt. Sie erlanget durch die Ubung und Erfahrung, Mut und Herzhaftigkeit, der HErr werde ferner durchhelfen. Sie erlanget aus GOtt grose Kraft, alles zu überwinden, und unter allem auszudauren. Die Seele, so der treue GOtt zu etwas wichtiges brauchen will, beuget, demütiget und quetschet er zuvor; Ja, er zermalmet sie, daß sie, wie ein Wachs, zerfliesét. Er macht sie klein und niedrig, daß er kan grose Dinge durch sie ausrichten.

Die Creutzes-Hitze heiliget und reiniget. Diß bringet GOtt beständiges Lob, und so wandelt man, als ein Pilgrimm, in kindlicher Furcht. Darum habe Dank, lieber Vater, vor alle Versuchung, die du mir lässest zu Handen stosen, sie müssen mir alle zum besten dienen.

Das XI. Capitel.

Vom Tugend-Wandel der Gläubigen.

I. Glaube / Liebe / Hofnung.

NUn aber bleibet Glaube, Hofnung, Liebe; diese drey. 1. Cor. 13, v. 13.

Mein Heiland, du sagest in deinem Wort: **Setzet einen guten Baum, so wird die Frucht gut. Matth. 12, v. 33. Ein jeglicher Baum wird an seiner Frucht erkant. Luc. 6, v. 43.** Wer nun will ein guter Christ seyn, der muß aus GOTT in der Ordnung der Buse zubereitet und gleichsam mürbe gemacht und gemahlen werden, und also, als ein Zweiglein, in Christum JEsum, als den Baum des Lebens, durch warhaftig. Glauben, den GOtt gewirket, eingepfropfet und gepflanzet, gewurzelt und gegründet werden. Dieser in wahrer Buse gewirkte Glaube nimmt JEsum begierig an; Und kan kein Kind so schreyen nach der Mutter-Brust, als die nach JEsu hungerige und durstige Seele. Da ist Begierde, Eifer, Sehnen und Verlangen. Wer sich nun will rühmen, er

sey ein Christ, und gehöre Christo an, muß sich prüfen, ob er denn auch das erste und vornemste in sich trage, nemlich: **Den Glauben an Christum**, so wird dieser Zweig, der Glaube, aus Christo, dem Baum und Stamm, Saft und Kraft ziehen, und werden viel guter Früchte folgen. **Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen.** Des Glaubens-Licht leidet die Sünde nicht. Mein treuer Abba, und süser Vater, ich preise dich kindlich, daß du mein Herz durch Erkänntniß meines Elendes hast zerbrochen und mürbe gemacht. In solchem Zustande zeigetest du mir Christum JEsum, als den einigen Helfer, und wirketest ein Verlangen, Hunger und Durst in mir, zu ihm zu kommen. Und dieses war alles, O Vater, deine Liebe und dein selbst eigenes Werk und Wirken. Du hast das Werk der Buse und des Glaubens in mir angefangen, und bis iezo durch deine Treue fortgeführet. Mein GOtt, ich glaube an dich durch deine Kraft, und setze mein Vertrauen allein auf dich, und das feste und beständig, alles durch deine ewige Treue. Mein GOtt, **wo der Glaube** lebendig in der Seele ist, da ist lebendige **Hofnung**, und eine heilige inbrünstige **Liebe.** Diese drey Stücke können nicht getrennet werden. **Glaube**, **Liebe**, **Hofnung**, sind mit einander verknüpfet. So unmöglich brennen und leuchten vom Feuer kan geschieden werden, so unmöglich kan Liebe und Hofnung vom Glauben seyn. Aber dieses alles ist gewirket durch GOtt, und wird durch seine ewige Treue in dieser Ordnung so fort geführet. Ach mein süser Abba, du

du hast den Glauben in mir gewirket, ich glaube an dich. Ach! stärke meinen Glauben, daß ich durch denselben alle Feinde und Pfeile überwinde. Mein GOtt, du hast eine lebendige Hofnung in mir gewirket, auf deine Gnade verlaß ich mich in Zeit und Ewigkeit. Mein treuer Abba, du hast die Liebe in meiner Seelen gegen dir gewirket. Ach vermehre, ach erhalte und bewahre diese deine Liebe in mir, und laß sie mächtig und stark werden. Mein GOtt, laß nichts in mir seyn, als deine Liebe. Laß mich durch deine Liebe alles überwinden und bezwingen. Mein GOtt, du bist die Liebe, laß mich denn auch aus deiner heiligen, reinen und lauteren Liebe den Nechsten lieben; Jedoch so, mein Abba, daß mein Gewissen frey, und mein Herz rein bleibe von aller unordentlichen Anhänglichkeit, und in meinem Geist nichts sey, als das Bild deiner lauteren Liebe. Mein GOtt, laß zwischen deiner und meiner Liebe nichts kommen. Bewahre mich vor aller unordentlichen Creatur-Liebe, denn sie bringet Schmerzen im Herzen, Amen.

II. Treue und Beständigkeit.

HErr, GOTT unser Väter, Abraham, Isaac und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir. 1. Chron. 30, v. 18.

O du ewige Liebe, du hast mir geschenket den Sinn deines lieben Sohnes, nur zu thun deinen heiligen Willen, im Thun, Lassen und Leiden.

Mein

Mein GOtt, bewahre diesen Sinn in meinem Herzen. Laß mein Herz immer fester mit dir verbunden werden; Laß mich dir beständig anhangen, unverrückt in dich eindringen, mit dir vergnügt bleiben in Leid und Freud; im Leben und Sterben. Mein süser Abba, wer sich dir ergeben, und suchet nach deinem Willen zu leben, dem wird es an Noth und Anfechtung nicht fehlen. Mein Abba, du erinnerst mich der Worte aus dem Sirach Cap. 2, v. 1. 2. 3. **Halte fest, leide dich, und wanke nicht, halte dich an GOtt, weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.** O du ewige Treue, an dich will ich mich fest halten, durch deine Kraft geduldig leiden, von dir nicht wanken noch weichen, so werde ich immer stärker werden, und endlich auch getrost seyn im Tode. Denn ich weiß, **Trübsal bringet Gedult, Gedult Erfahrung, Erfahrung Hofnung, Hofnung lässet nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in mein Herz;** In derselben kan ich mutig seyn in allen Seelen- und Leibes-Schmerzen.

Mein treuer Abba, du weisest, daß mein ganzes Leben ein Kampf und Streit gewesen. Mein Vater, in dem Blute JEsu habe ich auch gesieget. Ach, daß ich erst völlig alles besieget hätte, und die Feinde niedergedruckt, zerquetscht und tod wären! Mein JEsu, ach mache mich treu, da ich noch iezt muß im Kampf stehen, daß ich mich recht darein schicke und rüste, damit ich doch recht ritterlich ausführen möge den harten Kampf, den oft langen Kampf, den schweren Streit. Mein JEsu, weist du

wol,

wol, wie ich oft muß schwitzen, und vor Angst mich krümmen und winden, wie ein armes Würmlein; Wie ich in dem Druck und Kampf schnaufe, wie ein von Hunden gejagter und matter Hirsch. JEsu, mein JEsu! die Sünde macht mir so Angst, die verfolget meine Seele. Ach! komme mir zu Hülfe, daß ich möge meinen Lauf wol, standhaft und selig vollenden. Mein JEsu, ich vergesse und verlasse alles, dich will ich nur haben. Und in diesem seligen Vorsatz will mich der Feind gerne hemmen und hindern. Mein JESU, stärke mich, mache mich wie einen treuen Wandersmann. Wenn er durch ein Dorf gehet, so bellen ihn die Hunde an: er gehet aber seinen Weg getrost fort. Laß michs auch so machen, der Sünde kein Gehör geben, wenn sie mich anbellt in ihren Versuchungen, Lockungen, Verstellungen und Reitzungen. Mein JEsu, laß mich nicht drauf achten; sondern meinen Geist in die Ewigkeit schwingen.

Mein treuer Abba, mache mich und alle deine Kinder durch deine Treue recht treu, (1) **gegen unsere eigene Seelen**, daß wir in deinem Licht all unser Thun, was in unserm Herzen, Wort, Werk und Wandel vorgeht, genau prüfen. Ach, mein GOtt, was denn in deinem heiligen Angesicht nicht bestehen kan, dagegen mache uns treu, daß wir selbst den Tod, Bann und Fluch drauf legen, damit wir nicht dein Urtheil hören: sondern den Segen von dir im Blute JESU erhalten. (2) Mache uns auch treu, lieber Abba, **gegen unsern Nechsten.** Bewahre uns, daß wir keine Seele

mögen verwarlosen: sondern hilf, daß wir mit dem Pfunde, so du uns anvertrauet, mögen wuchern, daß auch andere Seelen, ohne Wort, durch unsern Wandel mögen gewonnen werden. Mein treuer Abba, stärke mich und alle die Deinen, daß wir unsere Seele an andern mögen erretten. In dir, du heiliger GOtt, ist ein rechtschaffen Wesen, That, Kraft und Warheit. So haben wir dich erkannt, und du willst, daß wir die Zeugniß sollen ablegen unter allen Menschen, damit in und an uns offenbar werde, wie deine Worte, Wesen und Warheit seyn. Ach GOTT, wir sind ja ein lebendiger Brief, der durch deinen Heiligen Geist geschrieben ist. Laß uns doch von andern so gelesen und erkannt werden, daß deine Kinder durch unsern Wandel gestärket, und in ihrem Inwendigen getröstet werden, wenn wir mit einander einen Sieg nach dem andern erlangen. Wenn wir aber mit Seelen umgehen, denen es noch in vielen Stücken fehlet an der völligen Ubergabe ihres Herzens an dich, so mache uns treu, daß sie nicht durch uns aufgehalten werden. Laß uns mit allen Ernst ringen, daß, wenn wir unsere Seelen durch deine Treu errettet, wir durch deine Kraft auch andere Seelen erretten mögen. (3) Mache uns auch treu, gegen dir unsern GOTT, allem abzusagen, und dir allein anzuhangen. Mache uns treu im Wachen, in reiner Liebe, im lebendigen Glauben, so wollen wir ewig dir Lob und Dank singen.

III. Bruder-Liebe.

Habt die Brüder lieb. 1. Petr. 2, v. 17.

Mein JEsu, du weist, wie genau und zart ich deine Kinder liebe? Mein Heiland, ich weiß und erkenne wol, daß zu Zeiten die Anhänglichkeit zu gros ist; daher lässest du es geschehen, daß diese zarte Liebe, die wir gegen einander haben, leicht verwundet wird. O was bringet das Weh und Schmerzen meinen armen Herzen. Derowegen, mein treuer JESU, führe mich doch in die rechte selige Ordnung der Liebe, daß ich dich innig, einig und über alles liebe. Mache mich von aller unordentlichen Liebe los und frey, die ich auch gegen deine Kinder trage. Mein GOTT, ich will sie in dir treu, rein, lauter und aufrichtig lieben, für sie beten, ihnen rathen und helfen, wo ich nur kan und weiß; Nur, mein GOtt, bitte ich, laß mich auf keine Gegen-Liebe sehen: sondern stille seyn, wie du der Deinen ihr Herz gegen mich lenkest. Ach, mein GOtt, dieses ist ein heftiger Schmerz, wenn man es herzlich meinet mit einer Seelen, und merket keine Gegen-Liebe. Und du, mein GOTT, bist weise, und lässest es oft geschehen, daß, der da liebet, keine Gegen-Liebe geniesen muß, damit er in deine Liebe sich desto tiefer einsenke. Ach, mein JESU, ich erkenne mein Verderben. Wenn ich es mit jemand treu und herzlich meine, so will ich gleiches wieder von ihm geniesen; Und wenn ich es nicht erlange, so ist Schmerzen, Angst und Unmut in mir. Mein GOtt, die Welt kennet mich nicht,

und ich begehre auch ihrer Liebe nicht. Da du mir aber hast Liebe geschenket gegen deine Kinder, und ich sie durch deine Liebes-Erbarmung mit That und in der Warheit suche zu lieben, so wolte ich auch gerne ihre Liebe in solcher Lauterkeit geniesen. Ich erkenne aber in deinem Lichte, daß du allein wilst meinen Willen brechen, und darum bitte ich dich von ganzen Herzen, mache mich ganz stille und gelassen, daß ich nichts begehre, auch mich nicht würdig achte, geliebet zu werden. Ach, mein JEsu, mache mich los und frey, nichts zu wollen, nichts zu thun, als nur in deiner Liebe zu ruhen. Laß mich dich rein, treu und aufrichtig lieben, und mit meiner Liebe von allem ausgehen, damit ich aus diesem reinern und lautern Grunde deiner Liebe alle deine Kinder rein und unverruckt lieben möge.

IV. Mitleiden mit anderer Schwachheit.

Lieben Brüder, so ein Mensch etwa mit einem Fehl übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigen Geist, ihr, die ihr geistlich seyd; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Gal. 6, v. 1.

Ach, mein JEsU, laß mich mein Elend recht erkennen, und es immer höher achten, als anderer. Laß mich aber deiner Kinder Fehler allezeit so empfinden, daß ich um ihre Reinigung und völlige Loßmachung vor dir, meinen GOTT, von Herzen, wie

wie vor meine Vollendung, flehe und ringe. Laß mich deine Kinder in ihren Fehlern mit deiner erbarmenden Liebe tragen, gleich wie du mich trägest. Ach, mein Vater, wie ist mein Herz so verderbet? Wenn ich etwas gewahr werde von deiner Kinder ihren Fehlern, Ach! was gehet in meinem Herzen vor. Ach, mein Vater, vergib es mir, und laß mich nicht um eines Fehlers willen den ganzen Grund vor untüchtig halten. Mein Vater, du weist meine Noth, und meine Leiden sind dir nicht verborgen. Meine Sünden sind vor deiner Heiligkeit erschrecklicher, als meines Mit-Christens; und du trägest mich mit Gedult, Liebe und Erbarmung, und wirfest mich nicht weg. So laß mich denn mit deinen Kindern eben also handeln, wie du mit mir umgehest; und auf mich selber sehen, daß ich nicht auch versuchet werde.

V. Gemeine Liebe.

REichet dar in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe. 2. Petr. 1, v. 7.

Mein lieber Abba, du liebest in JEsu Christo alle Menschen. Laß mich auch Liebe üben gegen jedermann, in aller Lauterkeit, ohne einige Absicht, weder auf dieses, noch auf jenes: sondern alles in hertzlicher Aufrichtigkeit. Laß mich dieses wol in acht nehmen, daß ich meinen Nechsten liebe, wie du mich geliebest hast. Laß mich ohne allen Unterscheid des guten oder bösen, so ich von jemanden empfangen, oder noch zu gewarten habe, sie alle herzlich lieben, allen alle Treue erzeigen. Mein treuer

Abba, wirke solches in mir, und laß mich ja in der Arbeit der Liebe nicht müde werden: sondern beständig nach deinem heiligen Exempel mich richten. Denn du bist die Liebe, und fliesest gegen alle in Liebe gleich aus. GOtt ist die Liebe.

VI. Gebrauch irrdischer Güter.

Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon. Luc. 16, v. 19.

Mein Abba, wie treulich und reichlich hast du vor mich gesorget! Ach laß mich aus herzlicher treuer Liebe andern auch thun, wie du an mir gethan hast. Mein Abba, du hast mir viel gutes für andern im Leiblichen erzeiget, und mich von mancher ängstlichen Sorge frey gemacht, dadurch mein armes Gemüt in Ermangelung dessen wäre belästiget worden. Du treuer Abba, habe Dank davor! Halte es mir aber zu gute, daß ich dir nicht mehr gedanket, und noch danke, für die zeitliche Güter. Mein Vater, du hast es mir lassen einsehen, daß es Rauch und Dampf ist: **Es wehret nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.** Ich kan mich über das Irrdische nicht freuen: sondern, Vater, du weisest, daß ich es mit Furcht und grosen Zittern brauche. Ich freue mich allein, daß du mein treuer GOtt und lieber Vater bist, und dich meiner in aller Noth wirst herzlich annehmen. Ich will nichts mehr von den Dingen der Erden nehmen, als was ich zur Nothdurft brauche, du wirst mir Weisheit geben, daß ichs brauche zu deinem Lobe, und zu Nutz und Dienst der Armen.

VII.

VII. Mitleiden gegen die Armen.

Es werden allezeit Armen seyn im Lande, darum gebiete ich dir, und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande. 5. B. Mos. 15, v. 11.

Mein Herzens Abba, gib mir allezeit ein erbarmendes Herz voller Jammer und Mitleiden gegen die Dürftigen. Laß mich, was ich thue, mit Freuden, Lust und Liebe thun. Jedermann und rathen und zu dienen, das laß mein beständiges Werk seyn, so lange ich hie walle. Insbesondere, lieber Vater, gib mir Guade, denen, die in der Presse liegen, treulich zu helfen. Mein Vater, Heuchler treibe ferne von mir, damit ich nicht durch ihre falsche süse Reden betrogen werde. Ach, mein Vater, gib mir auch hierin Weisheit, damit nicht dasjenige, was den Frommen gehöret, den Bösen gegeben werde. Hungern können sie zwar nicht: aber, lieber Vater, ordne du es also, daß sie nur wenig kriegen, damit sie nicht Gelegenheit haben, zu sündigen. Mein Vater, du wirsts wol machen.

VIII. Hofnung.

Denn, so man auf dich harret, das machet deinen Kindern offenbar, wie süse du seyst. Buch der Weisheit 16, v. 21.

Mein treuer Abba, du bist mein Vater, und ich dein Kind. Es hat deiner heiligen Treue gefallen, mich einige Tage zu führen ohne Empfindung

deines Lichtes im Dunkeln. Du ewige Liebe, durch deine mitwirkende Treue hast du mich gestärket, daß ich, als dein Kind, das du durch deinen Heiligen Geist bezeug t, auf deine Hülfe geharret, und es mir offenbar worden, wie süse du seyst. Mein treuer Vater, ich habe mich dir ergeben, dir ewig treu zu seyn, führe du mich, wie du wilst. Ich lasse dich sorgen, denn du bist treu. Bewahre mich nur, daß ich nimmer etwas möge vornehmen, dadurch du kanst genöthiget werden, mir dein Licht und Kraft zu entziehen. Laß mich beständig in deiner Lichtes-Gemeinschaft erfunden werden, und so lange ich hie walle, meinen Wandel führen in deiner Furcht. Und wenn du mir in dieser Ordnung zu meiner Prüfung auch alles entziehest, so laß mich stille und gelassen seyn. Denn die auf den HERRN in geduldiger Ausharrung warten, die kriegen neue Kraft. Nun ich weiß, du bist treu, und wirst endlich meine Seele völlig erlösen und befreyen. Du wirst mich in dieser meiner Hofnung nicht gänzlich lassen zu Schanden werden. Du stärkest mich mit diner verborgenen Kraft. Mit deinem Leibe, mein JEsu, speisest du mich, und stärkest mich beständig mit deinem heiligen Blut. Ich werde durch dich bald genesen, und völlig zu dir kommen.

IX. Verlangen nach GOtt.

Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. Psal. 143, v. 6.

O du

O du heiliger GOtt, du bist ja die Kraft und der Ursprung meines geistlichen und natürlichen Lebens. Der HErr ist meines Lebens Kraft. O mein Abba, ich breite mein Herz und Hände aus zu dir. Alle mein Verlangen, Sinn und Begierde ist zu dir gerichtet. Meine Seele dürstet nach dir. Wie ein lechzender Hirsch nach frischen Wasser eilet und schreyet: so eilet, dürstet und schreyet meine Seele nach dir, mein GOtt. Und wie ein dürres Land auf den Regen wartet, und, so er kommt, ihn begierig einnimmt: so warte ich täglich auf deine Güte. Ja, mein GOtt, du erquickest auch endlich mit dem süsen Honig-Thau deines Wortes mein mattes Herz, und zuletzt werde ich völlig gelabet werden, und mich satt trinken aus dem lautern Strom und lebendigen Brunnen, Christo JEsu. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn. Ach, mein Heiland, laß mich bald schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, daß du denen, die durch Trübsal gehen, dermaleinst wilst geben. Ein Leben, gegen welches hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen. Mein JEsu, nimm mich bald zu dir; denn ich schreye für und für: Nimm mich zu dir!

Mein GOTT, wo soll ich hingehen für deinem Geist? Nirgends! Du bist in mir, du bist mit mir, du bist über mir. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt. Mein treuer Abba, wenn ich mit dir umgehe, und in deiner Liebes-Gemeinschaft stehe, durch dich gelabet und erquicket werde, ach, wie ist mir so wol! und wie gerne

wolte ich mit aufgedeckten Augen des Glaubens, dich, die hell-leuchtende Sonne, ohne Wolken in der reinen Luft anschauen. Ach, daß ich dieses edlen Gutes beständig geniesen möchte in seiner überfliesenden Kraft und in seinen heiligen Wirkungen. Mir ist ja ietzo nicht anders zu mute, als einem Kinde, das an der Mutter Brust lieget, und die süse Milch trinket, und doch nicht gesättiget ist. Denn, wenn man es abziehet, so schreyet es. Ach, mein Heiland! Ach ja, so ist meine Seelen zu mute. Nach deiner süsen Wirkung und heiligen Besuchung hast du mich noch hungriger gemacht. Ich begehre nichts, als deine völlige Gemeinschaft, damit ich auch durch dich, mit dem ewigen Vater Gemeinschaft haben möge.

X. Verlangen nach JEsu.

ZAchäus begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und kunte nicht für dem Volk, denn er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er ihn sehe, denn allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren, und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Luc. 19, v. 3. 4. 5. 6.

Mein

Mein treuer Heiland, süser JEsu, es ist mir ergangen, wie Zachäo. Wie herzlich habe ich verlanget, dich zu sehen? Wie hab ich dein so sehnlich begehret? Ich wolte dich gern in deiner süsen und lieblichen Gestalt sehen: aber ich kunte nicht. Es war in mir keine Kraft noch Vermögen dich zu erreichen. Ich kunte nicht darzu kommen für dem Volk. Du treue Liebe, was waren vor gewaltige Hindernissen, die mich aufhielten? Mein JEsu, ich bin dir oft vorgelaufen, habe dich gemeinet zu erreichen; Ich bin aufgestiegen auf den Maulbeer-Baum, habe bald diese und iene Ubung angefangen, JEsum zu suchen. Ich bin auf manchen Zweig geklettert, daß mir der Angst-Schweiß ausgebrochen ist, und das in einer guten Meinung. Ich wolte JEsum finden und sehen. JEsus kam auch an dieselbe Stätte; **Denn die Weisheit ist schön, und unvergänglich, und läst sich gern sehen von denen, die sie liebhaben, und läst sich finden von denen, die sie suchen. Ja, sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie gern haben.** Buch der Weisheit *6*, v. 13-20. Mein JEsu, du sahest an die Begierden meines Herzens, so du selbst in meinem Geist nach dir gewirket. Du sahest auf mich, du blicketest mich mit Gnaden an. Du wurdest gewahr das Seufzen, das Sehnen, das Verlangen meines armen Herzens. Denn du hattest es selbst durch deinen Geist gewirket, und sprachst zu mir: **Mein Kind, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.** Mein JEsu, wie herz-treulich meinst du

du es mit meiner Seelen. Du machest es mir recht eilend, und giebst mir auch Kraft, mich los zu machen und allem abzusagen, daß du dich mit mir vereinigen und verbinden möchtest. Mein Heiland, du sprichst, ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Mein JEsu, deine Liebe zwinget dich, daß du dich mein erbarmen must, und zwar heute, iezt, in dem Nun, da ich nach dir lechze, da ich mich nach dir sehne, da erquickest du mich. Es heisset von Zachäo: **Er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.** Mein JEsu, du weist, durch deine dringende Treu und Liebe bin ich eilend herunter gestiegen von alle dem, was mich an deiner wahren Gemeinschaft gehindert, und habe dich mit Freuden aufgenommen. Mein JEsu, deine Liebes-Treu, dein Zunahen, dein herzliches Umfassen wird gleich in mancher Kraft und Ausfluß in mir offenbar, wenn ich eilend und geschwind davon gehe, davon du mich eilen heisest, und wenn es gleich in und an sich gut wäre. Denn, mein JEsu, du wilst Gehorsam haben. Und wenn ich dir im süsen Gehorsam diene, so kan deine Liebe in mir immerdar grünen. Mein JESU, ich habe dich mit Freuden aufgenommen, und durch deine Kraft ist meinem Herzen Heil wiederfahren. **Da ich** von allem eilete und **vorüber kam, da fand ich, den meine Seele liebet.** Mein JESU, mache mich treu, eilend zu eilen von allem, damit ich deine Liebe geniesen, und mein Leben möge drinn beschliesen. Amen.

XI. Vertrauen.

HErr, ich traue auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden. Ps. 31, v. 2.

Mein treuer Abba, du hast dein Werk in mir angefangen, du wirst es auch vollführen zu deinem ewigen Preise. Süser JEsu, du bist mein Hirt, ich bin dein Schäfelein, das du liebest und kennest, und ich liebe und kenne dich durch deine grose Gnade, Liebe und Kraft, so du mir bewiesen im Stande der Buse, des Glaubens, und der Anfechtung. Ich habe deine Treue erkannt, und kenne deine Liebe, und bin durch den Heiligen Geist völlig, völlig versichert, daß mich nichts scheiden soll noch kan von deiner Liebe. Mein JESU, du bist mein Bruder, ich setze mein Vertrauen auf dich, du wirst mich leiten und führen durch dein Licht auf deinen Wegen. Du kanst und wirst mich nicht verlassen. Mein treuer JEsu, meine Seele ist zwar in mir gebeuget, ich bin matt und elend: aber ich weiß, daß du auch in dieser dürren Wüsten und dunkeln Thal mein Licht bist. GOtt, du bist mein GOtt, meine Seele und Geist dürstet und lechzet in mir nach deiner Kraft. Süser Abba, mein Herz ist wie ein welkes Gräslein, das auf einen sanften Regen wartet, und durch den allein erfrischet werden kan. Süser Abba, dein Brünnlein hat Wassers die Fülle. Mein JEsu, du bist der lebendige Brunn, erquicke mich mit dem lebendigen Wasser. Denn wer des Wassers trinken wird, das du ihm giebest, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das ins ewige Leben quillet.

Mein JEsu, wenn du das Wasser des Lebens in mich giesest, so quellen diese Ströme wieder zu dir, und ergiesen sich mit neuem Segen wieder in meinen Geist. Mein Heiland, ich warte iezo auf ein Strömlein aus deinem Heiligtum. Ach erquicke mich damit, laß mich nicht ungelabet von dir. Meine Seele hanget dir an. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Nun ich weiß, wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm. Ich will stille seyn. Dein Einfluß, dein Licht, dein Leben und deine Kraft wird wieder in mich sich ausbreiten und ergiesen. Ich lasse mich an deiner Gnade begnügen. GOtt, du bist mein GOtt.

Ach, mein Vater, mache mich recht dankbar vor deine Gnade und grose Liebes-Treu, so du mir durch deine Kraft in so manchen harten Umständen erwiesen. Mein Vater, ich traue ferner deiner Güte, die kan mich allein erhalten. Denn das weiß ich wol, das Meer der Angst werde ich noch oft müssen durchschwimmen. Aber, Vater, ich weiß auch daß deine ewige Gnade, die mir im Blute Christi erkauft, erworben und zu eigen geschenket ist, mein Schif sey. Mein Vater, ich werde wol durchkommen. Deine Gnade ist mein Trost unter allen Sturm-Winden der Anfechtung. Die herzliche heiß-brennende und dringende Liebe JEsu ist der Mast-Baum, daran halte ich mich. Mein JEsu, deine Liebe ist es, die mich hat zu dir gezogen. Siehe, daran halte ich mich, du kanst mich nicht lassen. Hättest du mich nicht recht herzlich gemeint, du hättest dirs so sauer um mich nicht werden lassen. An

deiner ewigen, beständigen, unwandelbaren Liebe halte ich mich feste. Mit der Kraft des Heiligen Geistes will ich wol rudern, ob schon das Meer wütet und wallet, und die Sturm-Winde der Versuchungen und Anfechtungen wollen über mich zusammen schlagen. Denn die Kraft des Heiligen Geistes ist ein gutes Ruder, und hilft endlich alles überwinden. Nun, alles und jedes mein Leiden wird der HERR segnen und gedeyen lassen zum Wachstum. Ich verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

XII. Gehorsam gegen GOtt.

SO ihr meine Gebot haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe. Joh. 15, v. 10.

Mein treuer Heiland, du gebietest mir, deinem Schäfelein, nicht allein, daß ich soll in deiner Liebe bleiben: sondern, als ein treuer Hirte, zeigest du mir auch die Ordnung, wie ich mich verhalten solle, daß ich kan in deiner Liebe bleiben; nemlich, ich soll deine heilige Gebote halten, und dieselben in herzlichen Gehorsam vollbringen. Ach, mein JESU, deine Gebote sind nicht schwer. Habe Dank, daß du mir in der Ordnung der Buse hast den Glauben geschenket, und mich durch denselben neu geboren. Ein Kind liebet seinen Vater, und aus Liebe thut es seinen Willen. Mein Vater, ich liebe dich durch deine Liebe, die du in mir gepflanzet hast. Und diese Liebe, die ich zu dir trage, muß daran erkannt werden, daß ich deine Gebot halte, und deinem Willen, Wink und Ruf in allen Stücken gehorsam

sey

sey. Mein Abba, bringe und beuge mich nur unter deinen Willen, erfülle denselben in und an mir, und gib mir Kraft, deinen heiligen Willen in allen Stücken zu üben. Mache mich dir recht unterthänig, und von ganzen Herzen gehorsam. **Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heiligen Willen richt.** So bin ich in Friede und Ruhe, und geniese die Seligkeit darzu, daß der HErr mir armen Würmlein sich offenbaret. Da schmecke ich denn seine Freundlichkeit, und erfahre die theuren Worte der Warheit, als Warheit, auch in meinem Geiste. Joh. 14, v. 21. 23. **Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet; Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.** Mein süser Abba, ich gedenke an deinen Knecht Samuel. 1. B. Sam. 16, v. 12. 13.

Als er hörete: **Auf, und salbe ihn:** Da that ers, und gieng alsdenn seine Strase. Laß mich denn aus diesem Sprüchlein lernen, genau auf deine Stimme zu merken, und derselben zu folgen in allem. Diß bringet grose Freudigkeit und Ruhe der Seelen. Wenn du mir etwas zeigest durch einen freudigen Amens-Spruch in meinem Herzen, dieses und jenes zu wirken, so laß michs alsobald in der Treue verrichten. Denn, was du mir, mein GOtt, zeigest im Herzen innerlich, solches bestätiget mir allezeit dein Wort, so ich vor mir habe, äuserlich. David spricht: Psalm. 119, v. 45. **Ich wandele frölich, denn ich suche deine Befehle.**

Mein

Mein Abba, so machen es deine Kinder, sie suchen deine Befehle. Sie fragen dich im herzlichen Gebet, was dein Wille an ihnen sey, was sie verrichten sollen; und das zeigest du ihnen durch dein Wort in ihren Herzen. Und zu solchen deinen erkannten GOttes-Willen giebst du auch Kraft, solchen zu vollbringen; und denn sind sie frölich und gutes Muths. Nun, mein treuer Abba, du hast mich zu dir gezogen durch deinen Heiligen Geist; du leitest mich auch, wie eine treue Mutter, mit den Seilen deiner Gnaden. Allein, bey dem allen muß ich doch bekennen, daß es mir oft gehet, wie denen unartigen Kindern, die, wenn sie von der Mutter geleitet und gegängelt werden, oft einen andern Weg gehen wollen, reisen sich los und fallen, und müssen sich so denn mit Schreyen zur Mutter wiederkehren. Mein Abba, du leitest mich mit den Seilen deiner Gnade. Folge ich dir kindlich, und laufe dir einfältig nach, so ist mir wol. In der gehorsamen Folge ist Süßigkeit, Leben und Segen. Mein Abba, laß mich doch wachsam seyn in meinen Worten und Wandel. Laß mich doch in den Seilen deiner Gnade gehen, so habe ich einen gedoppelten Segen. Erstlich bleibest du mir, mein GOtt, nahe. Deine Liebe grünet in mir, deine Kraft erquicket meinen Geist, deine holde Freundschaft stärket mich. Ich kan mit dir umgehen, wie mit meinem vertrauten Freunde. Eine selige Lieblichkeit! Eine liebliche Seligkeit! Der andere Nutzen ist, wenn ich meinen GOtt innig und einig im Geist, durch seinen Geist, anhange, und in seiner geschenkten Kraft

ernstlich und beständig wandele, Licht und Recht liebe, den Ausdruck meines Herzens in allem meinem Thun und Lassen kund mache durch Warheit und Recht, so werden andere dadurch mit erwecket, und auf die Wege des Lebens gebracht werden. Sie werden sprechen: **Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.** Zachar. 8, v. 21. 22. 23.

XIII. Erkänntniß des Unvermögens.

ER giebt den Müden Kraft, und Stärke genung den Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen: Aber die auf den HErren harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, das sie wandeln und nicht müde werden.

Mein treuer Abba, du lässest mich aus heiliger Treu zu meiner Demütigung mein Unvermögen empfinden. Ach, wie elend und dürre ist meine Seele ohne deines Heiligen Geistes Einfluß? Wenn dieser lautere Strom mich nicht erquicket, so möchte ich gleich verschmachten. Du süse Liebe, indem ich so mein Unvermögen zum Guten empfinde, führest du mich in die Höhe, und weisest mich gleichsam mit Fingern auf das Sprüchlein Esa. 40, v. 28. 29. 30. 31. **Weisest du nicht? Hast du nicht gehöret? der HErr, der ewige GOtt, wird**

nicht

nicht müde noch matt. Du süse Liebe, du treue Mutter-Liebe, wie herzlich und liebreich gehest du mit mir um? Du erinnerst mich deiner Stärke und Kraft, und zeigest mir, daß du mir Müden und Unvermögenden Stärke genung geben wilt, geben kanst und auch wirklich giebest. Habe Dank, süser Abba! Du hast mir oft Hülfe von deinem Heiligtum gesand, und mich durch deine Kraft gestärket. Ich verlasse mich auf deine Gnade und starke Liebes-Kraft in allen Zufällen. Es geschicht, daß die Knaben und Jünglinge, so sich auf ihre eigene Stärke verlassen, müde und matt werden, auch wol gar fallen. Ach, mein Abba, davor wollest du mich bewahren, daß ich ja auf meine eigene Kräfte nichts vornehme: sondern in deine Kraft eindringe. Laß mich an mir und an meinem Vermögen verzagen, und in wahrer Demut wandeln, so werde ich vor dem Fall bewahret bleiben. Mein treuer Abba, wie gut ists doch, in allem auf dich sehen? Wie gesegnet ist die Seele, dessen Zuversicht auf den lebendigen GOtt stehet, die in allem seiner Hülfe erwartet? Wer sich auf sich selbst verläst, muß fallen: **aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft.** Mein Abba, laß mich doch in der Zeit der Dürre, in der Zeit der Verlassung auf dich harren, so werde ich empfinden eine neue Kraft, mich aufzuschwingen zu dir. Mit dieser aus dir in mich fliesenden wirkenden Kraft werde ich gezogen werden von dem Nichtigen zu dem Ewigen, von dem Irrdischen zu dem Himmlischen, von dem Sichtbaren zu dem Unsichtbaren. Ich werde also durch

deine in mir wirkende Kraft laufen die Wege des Lebens, und nicht matt noch müde werden, denn dein Leben wird mich stärken. JESU, mein Leben, mein Licht, mein alles in allem, mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget. Mein süser JEsu, stärke mich auch an diesem Tage. Gib mir Kraft aus der Fülle deiner Liebe und Treue, dir auch heute treu zu seyn. Laß mich aufmerken auf deine Stimme in mir, und derselben Gehorsam leisten. Laß mein Herz in beständiger Zukehr zu dir gerichtet seyn. Laß mich der edlen Balsams-Kraft deines Heiligen Geistes beständig geniesen. Ach, bewahre mich, daß ich dieses theuren Einflusses nicht beraubet werde. Du süse Liebe, deiner Kraft kan ich nicht entrathen. Nimmst du mir deine Kraft, so bin ich Tod zu allem Guten. Mein Abba, ich weiß, du wirst mir deine Kraft, den edlen Herz-erquickenden Balsam, nicht entziehen. Mein Abba, und solte es geschehen zu meiner Prüfung, daß du solchen Einfluß aufhieltest, so wird dich deine eigene Treue bewegen, mich wieder zu erquicken, und ich werde mit begierigem Herzen deine Strömlein der Liebe in mich ziehen. Du treuer süser Abba, deine Kraft machet mich sieghaft. Amen.

XIV. Verleugnung.

Wer mein Jünger seyn will, der verleugne sich selbst. Matth. 16, v. 24.

Mein JEsu, du hast mich in die enge Pforte der Wiedergeburt eingeführet, und aus dieser Pforte

gehet

gehet ein Weg, der heisset: **Aus Liebe zu JEsu verläßt man alles.** Ach mein Hirte, mache mich treu, und laß mich beständig in deine Liebe eindringen. Du hast michs ja erkennen lassen, daß alles Irrdische nichts ist, es prange, es scheine, es gleisse wie es wolle. So mache mich denn von allem sündlichen Wesen frey. Scheide mich davon ab. Drucke mich in dein Herz und laß mich dein alleine seyn. Mein treuer Heiland, du hast mir selbst diese heilige Vorschrift gegeben, daß ich mich und alles verleugnen soll. Mein JESU, die Selbst-Verleugnung ist das Erste und letzte im Christentum. Ach, mache mich treu, daß ich nicht thue, was mir beliebet: sondern was dir gefällt. Laß mich deine Schmach, so ich auf dem Wege der Verleugnung empfinden muß, höher achten, denn Egyptens Lust-Gewinn. Mein JEsu, mache mich treu, und laß meinen, durch deinen Heiligen Geist in mir gewirkten Vorsatz feste bleiben.

Wenn am eitlen andre kleben,
Zwischen Lust und Furcht noch schweben,
Oder blind zur Höllen gehn;
Will ich meine Glaubens-Flügel,
Schwingen zu dem Sternen-Hügel,
Und auf meinen Heiland sehn.

Mein heiliger GOTT, was ist das vor eine elende Sache, wenn die Seele klebet an dem Sichtbaren? Es ist eine harte Knechtschaft, und bringet Schmerzen, Angst und Quaal, daß es nicht alles zu nennen und zu denken ist. Die Anhänglichkeit der Creatur ist die rechte Ursache aller Verwirrung

im Geistlichen und Leiblichen. O grose und überschwengliche Treue GOttes, wenn die Seele von solchem Treiber erlöset wird. Denn so singet und rufet sie: **Der Strick ist entzwey und wir sind frey, des HErrn Name steh uns bey.** Nun mein Vater, von dieser harten Presse habe ich aus meiner eigenen Schuld vieles kosten müssen. O wie ist meine arme Seele herumgefahren, gesichtet und gesiebet worden? Wie hat die Kraft der Anhänglichkeit alle meine Kräfte beherrschet? In was vor Leiden und Schmerzen bin ich gerathen? HErr, das weisest du. Deine Liebe aber, mein GOtt, die mich von Kindheit auf geleitet und geführet, hat mir denn nun auch dieses schwere, und dem unsterblichen Geiste harte und unerträgliche Joch abgenommen. Du, mein GOTT, hast meine Seele von diesem Tod erlöset, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß von Gleiten. Nun will ich wandeln vor dir, meinem GOtt, im Lichte und in der Warheit. Laß mich nur allezeit erwegen, daß ich nichts in diese Welt gebracht, und auch nichts hinaus bringen werde, damit ich mich von allem scheiden möge, was Sichtbar ist, und in allen Zufällen stille und gelassen sey, und deinen heiligen Namen in allem lobe, rühme und preise. **Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.** Mein treuer Abba, du hast durch deine ewige Liebe meinem Herzen längst gezeiget, daß alles, was Sichtbar ist, eitel und vergänglich sey. Ja, du hast in meinem Herzen einen Eckel und Verdruß gewirket gegen das Eitele, Nichtige und Unbestän-

beständige. Aber ach, mein Vater, du lässest mich in deinem Licht durch deine Prüfung erkennen, daß ich noch an vielen gut-scheinenden Dingen, die doch eitel und nichtig sind, geklebet. Ach, mein JEsu, es heist: Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens. Da denket mein Herz, es wäre ja billig, einen treuen Freund zu haben, du aber entziehest auch dieses, und zeigest, wie es auch eitel und unbeständig sey. Denn du, mein GOtt, bist in diesem Punct ins besondere treu an mir gewesen. Woran ich so geklebet, das hast du mir allezeit genommen. Und ach, du süser Abba, wie hat dieses geschmerzet, und ist so ein empfindliches Leiden in meiner Seelen gewesen, als wenn einem Kinde die Brust entzogen wird, an der es mit grosem Vergnügen die süse Milch getrunken. Viel empfindlicher ist meinem armen Herzen dieser Schmerz gewesen. Ach, mein JEsu, hättest du mich nicht gezogen, wie leicht hätte ich können, auch durch die gut-scheinende Dinge, von deiner ewigen und zarten Liebe abkommen? Mein JEsu, durch deine Treue will ich dir nun recht treu seyn, und durch deine Gnade, Liebe und Kraft, sage ich allem abe, es heise und gleise, so gut es wolle. Was GOtt und JEsus nicht ist, werde ich nicht in mein Herz fassen. Denn es bringet mir nur Pein und Last und verursacht Angst und Grämen. Weg von mir alles, was nicht JEsus ist. In Christi Liebe finde ich nur Ruh und Rast. Ach JEsu, gib mir deine Liebe, verschließ und versiegele mein Herz beständig vor allem, was sichtbar ist. Ach, mein GOtt, es sey, so gut, wie es wolle; Was du nicht

bist, das vergehet. Mein JEsu, laß mich dich umfangen, laß mich dir, meinem Heiland, fest anhangen. Behüte und bewahre mich, nicht allein vor dem groben eitlem Welt-Wesen: sondern auch für dem allerkleinesten Ankleben der unordentlichen Liebe der Creatur. Ach, mein JEsu, was kostet es vor Mühe, ehe es zu dieser Scheidung kommt? Wie manchen sauren Kampf habe ich hie empfunden? Ach, daß ich möchte völlig haben überwunden! Nun, mein GOtt, mein Flehen, Bitten und Seufzen gehet dahin, Du wollest mich frey machen von Natur und Creatur, und mich befestigen in deiner Liebe. Nur darum will ich kämpfen, und beständig anhalten, bis ich erlanget die Perle, die Crone der lauteren Liebe JEsu, und frey worden bin auch von den allersubtilsten Verborgenheiten dessen, was nicht lauterlich JEsus ist. Mein GOtt, du wirst mich vollenden, und dein Werk in mir auswirken.

XV. Demut.

GOTT widerstehet den Hoffärtigen: aber den Demütigen giebt er Gnade. 1. Petr. 5, v. 5.

Mein treuer Heiland, HErr JESU Christe, wirke in mir Demut und Niedrigkeit. Laß mich mein Elend und tiefes Verderben allewege recht erkennen, damit ich nur in der Demut bleibe. Laß aber auch zu meiner Erfrischung deine Gnaden-Strömlein in meine Seele fliesen, daß ich nicht verzage, und in meinem Elend verschmachte. Du ewige Liebe, ich bin nichts, und du bist alles. Ich

flehe,

flehe, rufe und schreye zu dir aus dem innersten Grund deines Geistes, aus der Tiefe meines Herzens, in der Gemeinschaft deiner wahren Gläubigen. Wenn du uns eine Gnaden-Gabe lässest zufliesen. daß du uns auch dabey legest die Demut. Du ewige Liebe, gib uns lieber keine Gaben, wenn du uns nicht mit der Demut zugleich verwahrest und bedeckest. Es heist von Mose: **Wenn er mit denen Kindern Israel redete, legte er eine Decke auf sein Angesicht.** 2. B. Mos. 34, v. 33. Mein treuer Abba, wenn du mein Herz mit deiner Liebe, mit deinem Lichte und mit deiner Weisheit erfüllet hast, so lege mir die Decke der Demut über mein Angesicht. O du ewige Liebe, es heist beym Ezechiel Cap. 42, v. 14. von denen Priestern: sie solten ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdenn heraus unter das Volk gehen. Also, mein Vater, laß mich den Schmuck deiner Geheimnisse in Stille und Demut bewahren, und laß mich in dem täglichen Kleide der Buse und gründlichen Verleugnung wandeln zum Heil und Segen derer Seelen, darunter ich bin, und mit denen ich umgehe. Wenn ich aber vor dein heiliges Angesicht komme, so nimm die Decke aller knechtischen Furcht von mir, daß ich zu dir flehe und bete, frey mit aller Freudigkeit.

XVI. Gedult.

In allen Dingen last uns beweisen, als die Diener GOttes, in groser Gedult,

in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, im Wachen, im Fasten, im Keuschheit, im Erkänntniß, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiste, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der Warheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken. 2. Cor. 6, v. 4-6.

Mein treuer Vater, mache mich recht treu, daß ich in allen Stücken beweisen möge, daß ich dein Kind und Diener bin. Laß mich dir beständig anhangen. Laß mich dir dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Mein GOtt, mache mich recht klein, niedrig und geduldig, daß ich gern und willig mich unter das Leiden beuge, und diese Liebes-Last auf mich nehme, denn es ist alles zu meinen besten geordnet. Mein Abba, gib mir denn recht grose Gedult in und unter aller **Trübsal.** Des Leidens ist sehr viel, O mein GOtt, gib mir auch viel Gedult, und bewahre mich vor Murren. Laß mich in der Stille aushalten. Endlich kommt doch nach Trübsal und Leiden, Errettung und Freude. Mein Abba, ach gib mir auch Gedult in **Nöthen.** O die Noth ist viel und mannigfältig, wer mag es ausdrucken? Viel tausendfache Noth von innen und aussen. Mein GOtt, mache mich denn stille und gantz gelassen. Laß mich fassen diß Wort: **Er hilft aus Noth der fromme GOtt.** Mein GOtt gib mir Gedult in **Aengsten,** wenn das Wasser

gehet

gehet bis an die Seele. Wer mag diese Fluten zehlen? O mein GOtt, gib Gedult, daß ich nicht erliege: sondern auch in diesem Stande aushalte. Gib mir auch Gedult in **Schlägen**. O das ist ein harter Stand, wenn die Seele wird angegriffen, nicht allein von Menschen-Kindern: sondern auch von Teufels-Winden. Wenn der arge Feind, mit höllischen Pfeilen auf die Seele schiesset, schläget und stürmet. O Noth über alle Noth, Leiden das über alles geht! **Es ist kein Kinder-Tand der Christen-Stand.** Mein GOTT, gib Gedult in **Gefängnissen**, wenn ich in die Enge und Klemme geführet werde. Wenn kein Licht des Trostes verhanden, und ich im Finstern sitzen muß, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zum Beten sich findet, und ich muß seyn, wie ein verschüchtertes Reh. O mein GOtt, gib Gedult in **Aufrühren**, wenn ich die Last der Begierden empfinde. Mein GOtt, wenn ich in das Irrdische und Eitle oft wider mein Wissen und Willen mich einlasse, O was ist da Aufruhr! Wie wird der ächzende und lechzende Geist gedrucket und gemartert! Doch folget endlich Sieg nach schweren Krieg. Die Begierde zur Erden fällt hin. JEsus befriediget Herz und Sinn, der Aufruhr wird gestillet, JEsus das Herz erfüllet mit Gnade, Liebe und Kraft, die Ruh und Friede schaft. Mein GOTT, gib auch Gedult in der **Arbeit**. Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Der Natur geht es gar sauer ein. Es ist ihr eine saure Arbeit,

alles zu verleugnen, allem abzusagen, alles in den Tod Christi einzuführen. Mein GOtt, gib Mut und Gedult! Es wird sich doch nach dieser Kampfs-Arbeit recht wol und selig ruhen. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen, wie im Leiblichen: also auch im Geistlichen. Mein GOtt, gib auch Gedult im **Wachen.** Wenn du meine Augen hältest, und ich wachen must, so mache mich stille, unter allen Wüten und Toben des Feindes. Sprich du, mein GOTT, mir freundlich zu, daß bey dem äusern Wachen doch meine Seele Ruhe habe. Mein GOtt, gib mir auch Gedult im **Fasten.** Wann du mich genau führest, und dieses und jenes mir entziehest, was andern erlaubt und auch nicht sündlich ist, so mache mich stille, daß ich nicht forsche, warum denn so und so? sondern daß ich dir nur möge gehorsam seyn durch deine wirkende Treue, und das ich mir genügen lasse. Wenn ich nur meinen GOtt habe, seiner Gnade geniese, und in seine Gemeinschaft einfliese, so mag Leib und Seel verschmachten. Mein GOtt, gib mir auch **Keuschheit** und Reinigkeit! Laß mich hierum bitten, flehen, kämpfen und ringen, bis ich das Zeichen des Sieges erlange. Gib mir aber auch hierinnen Gedult, wenn ich zu meiner Demütigung noch Unreines in mir gewahr werde, daß ich nicht verzage: sondern in dem Blute JEsu mich stärke und Mut fasse, und gewiß glaube, endlich werde ich auch frey werden von denen sündlichen Neigungen, Regungen und Bewegungen. Mein GOtt, gib, mir auch Gedult in der **Erkänntniß,** wenn ich in deinem Wort so fort nicht alles

alles und jedes verstehe. Wenn du es nöthig findest, wirst du es mir durch deine Treue schon aufschliesen, und mich zu rechter Zeit damit erquicken. Mein GOtt, dich erkennen ist Seligkeit. O laß mich je und je merken und erkennen, daß du, mein GOtt, die Liebe bist. Laß mich in dir, der ewigen Liebe, bleiben in Zeit und Ewigkeit. Mein GOtt, gib mir auch endlich **Langmut**, daß ich selbige in allen Umständen gegen meinen Nächsten üben möge.

XVII. Wachsamkeit.

HJe stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Füse, und schaue und sehe, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt. Habac. 2, v. 1.

Mein JESU, laß mich auf meiner Hut stehen, und genaue Wacht halten. Deine heilige Furcht lagere sich um mich, und bewahre mich vor allen Sünden. Laß mich fest gegründet werden in der Vestung deiner heiligen Wunden. Laß dein Blut in und auf mich fliesen, daß ich recht rein und helle werde. Laß mich, da ich noch nach deinem Willen hie walle, schauen und sehen auf alles, was in meinen Herzen vorgehet. O treuer Abba, laß mich doch beständig eingehen in das Haus meines Herzens. Ach laß mich doch in mir zu Hause bleiben, alles wol untersuchen, forschen und prüfen in deinem Licht, damit ich nur deinen Willen vollbringen möge. Mein süser Abba, auf deine grose

Güte in kindlichem Vertrauen will ich mich immer tiefer einkehren in das Haus meines Herzens, und beständig anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Mein Vater, in deinem Hause, der Hütten des Stifts, waren Thor-Wärter bestellet gegen die vier Winde; gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag. 1. Chron. 10, v. 23. 24. Mein süser Abba, laß mich über deine heilige Zeugniß ernstlich wachen, sie lieben, üben und treulich bewahren, und nach dem Worte deines Zeugnisses meine Worte, Werke und Wandel einrichten. Liebreicher Abba, bewahre du auch das Zeugniß der Kindschaft in mir. Wer aus GOtt geboren ist, der bewahret sich. Aber alles, mein GOtt, rühret aus deiner Gnade, Liebe und Kraft her. Ach, mein GOTT, so bewahre mich, wache über mich, wache in mir, und laß mich durch deine erweckende Treue allezeit wachsam erfunden werden. Laß mich wachsam seyn des **Morgens**, wenn die Sonne der Freuden scheinet, mich alsdenn zu beugen, zu niedrigen und zu demütigen vor dir, meinem GOTT. Laß mich wachsam seyn des **Abends**, wenn die Sonne des Trostes und Erquickung untergangen, so laß mich nicht kleinmütig und verzagt seyn: sondern bedenken, **den Abend lang währet das Weinen, und des Morgens die Freude.** Laß mich, mein GOTT, wachsam seyn in der Stunde der **Mitternacht**, der Versuchungen und Läuterungen. Unterstütze mich, mein GOtt, durch das selige Andenken deiner mir geleisteten oftmaligen Hülfe. Laß mich erwecket wer-

den.

den, dein Wort und theures Zeugniß feste zu halten. Ja, mein JEsu, wenn es blitzet und giebet starke Donnerschläge, so will ich mich in deine blutige Wunden legen. Mein GOtt, laß mich auch wachsam seyn in der **Mittags-Hitze** der Anfechtungen und Prüfungen. Ach, laß mich wachen und munter seyn von Zeit zu Zeit, und im herzlichen Gebet von einer Morgenwache bis zur andern bleiben. Mein Abba, ich bin in JEsu CHristo dein auserwehltes Kind. Du hast mir geschenket Vergebung der Sünden, daraus der wahre Friede folget. Ach laß mich nun ein treuer Wächter seyn, über solche wichtige und selige Güter. Laß mich immer an dich gedenken im Essen und Trinken, im Schlaffen und Wachen, in aller meiner Arbeit, und durch Seufzen und Flehen mit dir allezeit umgehen. O selige Seele, die den heiligen GOTT kindlich fürchtet, die über sich wachet, und acht hat auf die Gedanken und Begierden des Herzens, auf die Reden des Mundes, auf alle ihre Werke und Wirkungen. Ja höchstselige Seele, die alle ihr Thun einrichtet vor dem Angesichte GOttes, die alles thut in seiner heiligen Allgegenwart, vor dem Dreyeinigen GOtt, in und an welchem kein Unrecht ist: sondern lauter Warheit. Nun, mein GOtt, du wirst mich treu machen, dich kindlich zu fürchten, dich herzlich zu lieben, und aus deiner Treue mir ein wachsames Herz schenken, und alle mein Thun und Lassen zu deinen Ehren aus- und einzurichten, in Warheit und Treue, heute, morgen und allezeit.

Das XII. Capitel.

Von den Hinderungen im Christentum.

I. Sündliches Grübeln in den Werken GOTTES.

Spricht auch der Thon zu seinem Töpfer, was machest du? Esa. 45, v. 9.

Mein Abba, ich erkenne wol, daß es nicht recht sey, wenn ich dich in diesen und jenen deinen Werken meistern und forschen will, warum dieses und jenes sey oder nicht sey? Mein Vater, ich Staub, Asche und Made, wer bin ich? Nichts! und will mit dir rechten? Mein Vater, ich wills nicht mehr thun. Ein Kind läst den Vater sorgen, und fraget nicht, warum er diß und jenes thue? und der Vater sagt dem Kinde auch nicht alles. Unterdessen hat doch der Vater eine reine Liebe gegen das Kind, und sorget vor sein Bestes; und das Kind verläst sich auf seinen Vater, und läst den machen, ordnen und regieren, wie er will. Nun, mein Abba, laß mich nur deine Gnade behalten Ich will stille und zu frieden seyn, und nicht mehr sagen, was machest du? Deine Gnade ist mir genug, die theilet mir mit alles, was mir nöthig ist. **Wer ist weise, der diß verstehet, und klug, der diß merke: denn die Wege des HErrn sind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen: aber die Ubertreter fallen drinnen.**

II. Schäd-

II. Schädlicher Umgang mit den Kindern dieser Welt.

DA hinderte das Volk im Lande die Hand des Volkes Juda, und schreckten sie ab im bauen. Esra. 4, v. 4.

Mein GOtt, die Kinder der Welt schrecken ja deine Kinder oft ab von deinem heiligen Werk. Wenn ein Kind GOttes mit der Welt umgehet, hat es den grösten Schaden, und wird gemeiniglich läßig, träge und verdrossen im Ringen und Kämpfen. Das Werk GOttes höret auf, und bleibet liegen; Denn ein Kind GOttes hat noch die Neigungen zu den irrdischen Dingen in sich; Gehet es nun mit Irrdisch-gesinneten um, kan es leicht mit ihnen eingeflochten werden. Einem Kinde GOttes ist nichts nöthigers, als daß es sich enthält und bewahret vor den öftern Umgang der irrdisch-gesinneten Menschen. Doch ist GOtt getreu, der seine Kinder selbst abführet von dem weltlichen Umgang. Denn die Kinder der Welt werden endlich selber irre an den Kindern GOttes, verlassen sie selbst, und speyen sie aus, wie das Meer die Toden.

Mein süser Abba, wenn du die Seele demütigest, daß sie gebeuget und geniedriget einhergehet, so sind ihr alle Leiden von aussen eine desto grösere Last. Die arme Seele fürchtet sich vor der grosen Vielheit der Menschen. Ihr wird angst und bange vor ihren Schein, Pomp und Pracht. Die Verachtung, auch von ihren Nächsten und sonst besten Freunden, schläget sie nieder, macht sie blöde und

schüchtern, daß sie gedenket: **Ach, wem soll man doch trauen?** Sie begiebet sich aber endlich in die Stille, und bittet nur den HErrn um ein getrostes Herz unter dem Leiden. Ach mein GOtt, wenn du das Herz erfreuest, so fürchte ich mich nicht vor viel tausend. Die Verachtung der Menschen, so mich verwerfen, betrübt mich nicht. Ich bin stille, und weiß, weil ich meinen GOtt liebe, so muß mir alles zum besten dienen.

Ach wie oft geschicht es, und habe es oft selber erfahren, wenn man unter Seelen kömmt, die noch ferne von GOtt und Christo seyn, da solte man des HErrn gedenken, von seinem Thun, Weisheit, Treu und Lobe reden, damit auch andere möchten herzu geführet werden; Jerusalem solte in unsern Herzen seyn; JEsus, sein Licht und Leben sich hervor thun, und sich in Wort, Werk und Wandel offenbaren. Weil man aber nicht genaue Wacht hält, so wird man oft durch die Seelen, die noch von Christo entfernet sind, zum unnötigen Reden verleitet, und empfindet es mit grosem Schaden. Denn dadurch wird das Herz verwundet, daß, wenn wir uns vor GOTT stellen, wir nichts, als Scheu und Scham über solcher Untreue befinden. Ja, es kostet uns oft einen harten und schweren Kampf, ehe wir wieder in die herz-innige Gemeinschaft unsers süsen Vaters einfliesen können.

III. Der Zorn ein Friedens-Störer.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen. Matth. 5, v. 9.

Mein

Mein treuer Abba, Seligkeit ist im Frieden, und Friede ist in der Seligkeit. Du ewige Liebe, ich klage dir meine Unart, und sehr tiefes Verderben. Ach, mein Vater, du weisest, wie der Zorn und Eigen-Wille meine sehr arge Feinde sind, und wie ich durch dieselbe so oft verunruhiget, geängstet und gemartert werde. Wie ist es doch oft so gar ein klein und gering Ding, daß in mir ein sehr groses Zorn-Feuer erwecken kan? Und wie bald werde ich da aus dem süsen Frieden, und der edlen Ruhe herausgesetzet? Mein Vater, ich flehe zu dir in dem Namen deines Kindes JEsu durch den Heiligen Geist, gib mir Kraft, durch alle Hindernissen durchzubrechen. Laß mich durch Liebe den Zorn überwinden. Mein Vater, wenn etwas geschicht, das mich verunruhigen kan, so laß michs in Liebe tragen, zu meiner eigenen Ubung und Uberwindung. Mein Vater, ich schäme mich für dir, da du mir so viel Gnade thust, und gethan hast, daß ich nicht sorgfältiger bin, und über mich wache. Ach Vater, vergib mir diese Sünde in dem Blute JESU. Versiegele es durch deinen Geist in mir, daß du in JEsu CHristo mein gnädiger Vater bist, und ich dein Kind. Mein Vater, mein Geist ist geschwächet, meine Seele ist betrübet, mein Herz ist zerschlagen. Ach, erbarme dich über mich. Gib mir Kraft, mich zu hüten für solcher Betrübniß meiner Seelen. Ach, mein GOtt, töde doch das feurige Natur-Wesen, das so bald ausbricht. Vertilge doch den Zorn, der in meiner Seele geboren wird, durch deine treue Liebe; Daß ich mich durch deine

Liebe im Lieben übe. Mein JEsu, laß mir aus dir Kraft zufliesen, über mich zu wachen, gegen den in mir erregten Zorn in Liebe zu kämpfen, bis er möge vertilget werden. Greif du doch selbst diesen Feind in mir recht an. Du kanst ihn ausrotten, du kanst ihn vertilgen. Laß mich, als dein Schäflein, mein Heiland, die Seligkeit geniesen, die du mir geschenket hast. Laß mich in Friedfertigkeit und Liebe wandeln mit jederman. Laß mich durch Liebe und Friede bezeugen, daß ich dein Kind sey. **Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heisen.** Mein Abba, laß mich als dein Kind, Liebe und Friede zum Kenn-Zeichen in und an mir haben. Mein JEsu, du hast durch dein Blut mich mit deinem Vater ausgesöhnet, und Friede gemacht; Ach, laß durch Kraft dieses edlen Friedens in mir auch im äusern den Frieden beständig erfunden werden. Mein Abba, **dein Friede, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre mein Herz und Sinn in Christo JEsu.**

Das XIII. Capitel.

Von der Vollendung.

I. Verlangen nach der Vollendung.

JCh vergesse, was dahinden ist, und strecke mich nach dem, das daforne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die Himmlische Be-

Berufung in Christo JEsu. Philipp. 3, v. 13. 14.

Mein JEsu, du hast allen deinen treuen Kämpfern ein Licht geschenket. Sie erkennen ihr Elend und tiefes Verderben: aber auch den Reichtum deiner grosen Gnade. Laß solches Licht in ihnen zum Feuer werden, daß sie in feuriger Liebe mögen in deiner Gemeinschaft eindringen, und Sünde und Welt bezwingen. HErr JEsu, dein Wille ist meine Heiligung, und du bist der Heilige. Ach heilige auch mich, sey du eine helle und brennende Flamme in mir, und laß durch deine Feuers Kraft die Dornen und Hecken der Erb-Sünde ausgebrandt und verzehret werden auf einen Tag. Mein süser Abba, die im Blut JEsu gerecht-gemachte Seele, die du selbst mit dem süsen Trost der Vergebung der Sünden erfreuet und getröstet hast, die wartet auf die völlige Reinigung und endliche Vollendung. Denn sie ist versiegelt durch den Heiligen Geist im Bunde der Gnaden, bis auf den Tag der völligen Erlösung. Mein GOtt, du fängest dein Werk an, setzest es fort, und führest es aus. Du hast je und je dein Werk in dem Herzen deiner Kinder vollendet, und wirst es ferner thun. Du wirst auch dein Werk der Buse und des Glaubens, so du in mir hast angefangen, vollenden. Die Gründung ist da. Der Grund, darauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut. Hierinnen ist meine Reinigung und Heiligung. Hieraus fliesset Ruhe, Friede, ja die vollkommene Seligkeit. Mein GOtt, vollende dein Werk in mir, mache mein Herz als dein

eigentlich Haus voll Ruhe, voll Friede, voll Trost, voll Erquickung, voll Leben, voll Seligkeit. Ja, Vater, du wirst eilen mit meiner Reinigung, du wirst mich bald vollenden und vollkommen selig machen, und das nicht um meinet willen: sondern aus lauter freyer Liebe, um dein selbst willen. Du wirst mir den schweren Sack des irdischen Wesens ausziehen, die Schuh der Sünden, darinnen ich zu dir dem heiligen GOtt nicht gehen kan. Du wirst mich los und ledig machen von Natur, und mich reinigen von aller Befleckung innerlich und äuserlich. Nun, mein Abba, laß doch bald alles in seine erste Lichtes-Klarheit, und Reinigkeit eingeführet werden. Mache mich durch deine Gnade los von allem Ubel.

II. Verlangen nach dem Himmel.

WIr wissen aber, so unser irrdisches Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOTT erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist; und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. 2. Cor. 5, v. 1.

Mein treuer Abba, ich weiß, wenn ich meine Hütte abgeleget habe, daß alsdenn mein Geist in dich einfliesen, und in dir ewig leben werde; Und darnach sehnet und verlanget mein Geist. Ich ver-

verschmachte vor Begierde, die mein Herz hat vor dir. Ich vergehe vor Verlangen, dich, meinen JEsum, zu umpfangen. Ach, wär ich doch bey dir! Mein JEsu, meine Seele ist mit dir bekleidet, du hast dich mit mir vereiniget, ich werde nicht blos erfunden werden. Mit dir und durch dich, in deinem ganzen Verdienst, gehe ich zum Vater. Mein JEsu, ich wohne iezt noch in meiner Hütten, die unrein ist. Die irrdische und sündliche Hütte drücket und beschweret mich, und das mehret mein Aechzen, Sehnen und Verlangen. Ach, mein Vater, wenn doch fein bald das Sterbliche in mir durch die Kraft deines Lebens möchte verschlungen werden, daß ich bald, bald bey dir seyn möchte. Laß mich doch bald zu der völligen Vollendung deines Bildes, zu der Wiedergeburt in jener Herrlichkeit kommen. Erlöse doch meine Seele aus dem Gefängniß und Kerker des Leibes. Ach, warum nimmst du mich nicht zu dir? Ich hoffe und warte so sehnlich auf den Tag und Stunde der Entbindung. Ach, daß ich erst die Hütte des Leibes ausgezogen hätte, daß er Staub und Asche würde, damit er in seine völlige Reinigkeit und Verklärung eingehen, und die Herrlichkeit geniesen könte. Mein JEsu, laß mich bald zu dir kommen, daß ich dich so genau erkennen, fassen und sehen möge, gleich wie du mich iezt erkennest. Mein treuer JEsu, wo du iezt lebest, da muß ich hin, weil ich ein Glied deines Leibes bin. Mein JEsu, wenn ich von mir selber werde erlöset und entbunden seyn, so werde ich dein Leben völlig geniesen, im Glanz und Herrlichkeit. Sterben ist mir der edelste Gewinn,

der Tod bringet zum Leben. **Was ist es, das hier stirbt? Die Sünde nur verdirbt.** O du ewige Liebe, laß mich denn bald vollendet und deiner Herrlichkeit theilhaftig gemacht werden. Mein Heiland, ich bins wol nicht werth, solcher grosen Seligkeit zu geniesen: Allein du hast sie mir verdienet, und durch dein Blut und Tod den Eingang zu dem ewigen Reich erworben. Mein JEsu, die Herrlichkeit, die dir dein Vater gegeben hat, hast du auch mir gegeben. Ich habe dein Wort im Glauben angenommen, und mein Geist dürstet nach dem Genuß der völligen Herrlichkeit und Seligkeit. **Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue.** HErr, vor dir ist all mein Begier, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Nun, mein JEsu, ich freue mich inniglich, daß mein Erlösungs-Stündlein gewiß nahe ist. Ach, wäre ich doch bey dir! Ach, nimm mich doch zu dir! Ich bin so müde. Du weist wol, daß meine Reise von Jugend auf ist herb und sauer gewesen. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein Ende möge haben: so hab ich gewünschet, daß sich mein Leben endigen möchte. Mein JESU, du hast mich müden Pilgrimm oft innig gelabet und erquicket, davor ich dich herzlich preise: alleine ich wolte gerne völlig bey dir seyn, und dich immer sehen, schmecken und geniesen. Ach, daß ich doch bey dir wäre! Doch wer weiß, wie nahe die Stunde, ob nicht noch heute? Indessen will ich mein Herz schicken und schwingen dahinein, wo ich ewig wünsch zu seyn. Besser Leben werd ich finden,

ohne

ohne Tod und ohne Sünden; Ewig, ewig, werd ich seyn bey den lieben Engelein.

Ach, du lieber Heiland, ich wäre doch so gerne bey dir! Der Liebende ist gerne bey dem Geliebten, das Kind gerne bey der Mutter, das Küchlein bey der Gluckhenne. Mein süser JEsu, ich wolte auch so gerne bey dir seyn. Meine nach dir verlangende Seele spricht: Ach, daß ich doch iezt ein Himmels-Bürger würde! Und die Ursach weist du wol, warum ich mich so herzlich nach dir sehne. Das macht nemlich die Sünde, die ich noch an mir trage. Das macht der Teufel, der mir oft seine feurige Pfeile ins Herz schieset. O HErr JEsu, wilst du dir denn meine Angst und meinen Marter-Kampf nicht lassen zu Herzen gehen? Wenn ich ein Kind in der Fremde hätte, und es würde übel gehalten, ich würde es bald holen. Mein JEsu, siehe doch, ich bin dein Kind und dein Erbe, hole mich doch aus der Fremde, nimm mich zu dir nach Hause, errette mich von dem fremden Volk, und von den Hassern, die mir zu mächtig sind. Doch, du wirst mich bald erlösen, und mich durch dich ewig laben vor deinem heiligen Angesicht.

III. Vorbereitung zum Tode.

DEnn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröfnet hat: ich will aber Fleis thun, daß ihr allenthalben habt nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten. 2. Petr. 1, v. 14. 15.

Mein treuer Heiland, du süser Hirte meiner Seelen, ich weiß auch, daß ich meine Hütten ablegen muß. Ach, daß es nur bald geschehe, daß der so edle Theil meines Geistes aus dieser ängstlichen Grube und finstern Kerker erlöset würde. Du erinnerst mich täglich, daß ich meine Hütte, meinen elenden Leib, bald werde ablegen. Kenn-Zeichen stellest du mir von innen und aussen. Ach, mein Heiland, wie bin ich oft durch innerlichen Kampf so entkräftet, daß ich meine, iezt ist es aus. Dabey kündigest du mir durch mancherley Schwachheit des Leibes, wie dem Hiskia, fast täglich an, daß ich sterben soll. Ja, auch deine Kinder sagen frey, ich werde bald sterben. Nun du wirst bald kommen, und mich zu dir nehmen, auf daß ich sey wo du bist. Um den zeitlichen Tod bekümmere ich mich nicht. Erhalte nur dein Leben in mir, dein Licht in meinem Verstande, dein Leben in meinem Willen, deine Reinigkeit in meinen Begierden, deinen Frieden in meinem Gewissen. Mein GOtt, ich hebe mein Herz und Angesicht zu dir hinauf. Ach, erhöre mein Flehen. Gedenke doch, wie alle mein Kämpfen ist dahin gegangen, vor dir in der Treue und Aufrichtigkeit zu wandeln, das Gute zu lieben, und die Warheit zu wirken. Mache mich denn treu, rechten Fleis anzuwenden, in alle meinem Thun und lassen, in Wort, Werk und Wandel, daß alle die Seelen, mit denen ich umgehe, nach meinem Abschiede mögen einen Segen aus meinem Andenken zu geniesen haben. Laß mich

alle-

allezeit erfunden werden in einer heiligen Furcht vor dir, in einer herzlichen Liebe zu dir, und in der seligen Gemeinschaft mit dir. Hilf mir kämpfen meinen Kampf, und meinen Lauf seliglich beschliessen;

Deine theure Gnaden-Crone
Ist mir übrig, gnug zum Lohne.
Wirst du mir mein Beystand seyn,
So ist sie in kurzen mein.

Mein JEsu, die Zeit ist kurz; mir will sie doch oft lang werden. Doch endlich kömmt der Abend. Ach, laß mich doch bald den lezten Abend erreichen, und den ewigen Sabbath mit dir feyren. Mein JEsu, gib mir die wahre Weisheit, daß ich, so lang ich noch hie wallen muß, solche Früchte trage, die in die Ewigkeit dauren. Laß mich recht Feyerabend machen in allen den Dingen, die vergänglich sind. Laß mich mit meinem Herzen und Gemüt bey dir seyn. Ach, mein JEsu, schmücke und bereite du mich zum Hochzeits-Fest. Laß mir aus deiner Gnade tägliche Kraft zufliesen, und dieselbe zu meiner Reinigung und Zubereitung gebrauchen. Mein JESU, gib mir das Oel deines Heiligen Geistes, und laß die Lampe meines Herzens helle brennen mit Gebet und Wachsamkeit. Selig, selig, selig sind, die zu dem Abendmal der Hochzeit des Lammes berufen sind.

Anhang

Darinnen

I. Das Denkmal Göttlicher Errettung,

Worinnen die Seele sich aufmuntert, die noch übrigen geistlichen Feinde auszurotten.

5. B. Mos. 25, v. 17. 18. 19.

GEdenke, was dir die Amalekiter thäten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen dich, da du müde und matt warest. Wenn nun der HErr dein GOTT dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher, so solt du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel.

Das vergiß nicht!

Mein Herz, ich rede dich selber an, denn du bist auch in Egypten gewesen, unter dem Dienst des Höllischen Pharaonis. Aber der HErr dein GOtt hat dich herausgeführet, mit starker Hand und mächtigem Arm. Er ließ dich zwar durch das Meer der Angst gehen: Alleine nun bewahret sein Friede deinen Geist und Seele. Der HErr hat dir Ruhe gegeben

gegeben von allen deinen Feinden umher. Er, der HErr Zebaoth, hat deinen Feinden die Macht genommen, und das Leben seines Geistes in deinem Geiste hervorgebracht durch das süse liebliche Evangelium von der Vergebung der Sünden, welches du im Glauben angenommen. Gal. 1, v. 12. Und diese überschwengliche Kraft hast du von keinem Menschen empfangen noch gelernet: sondern durch die Offenbarung JEsu Christi. Du bist in der Warheit der Buse auch zur Warheit des Glaubens kommen. Summa: Der HERR hat dir Ruhe gegeben von allen deinen Feinden umher, sie haben keine Macht über dich, sie können nicht mehr über dich herrschen.

Mein Herz, iezt habe ich es mit dir zu thun, der HErr rufet dir zu: Weil du nun Ruhe hast, und in der Ruhe auch einer grosen Kraft aus GOTT gewahr wirst, so solt du nicht vergessen, das Gedächtniß der Amalekiter auszutilgen. Mein Herz, ermuntere dich. Du bist durch den lebendigen Saamen des lebendigen Wortes GOttes wiedergeboren. Du weisest auch aus der Natur, die dichs lehret, daß nach der leiblichen Geburt die Kinder erst gewaschen und gereiniget werden: Also auch nach der wahren Wiedergeburt, wenn du ein Kind GOttes, deines Vaters, worden durch den Glauben, so wirst du je mehr und mehr gereiniget, und also gehet die Erneuerung täglich fort. Und das findest du, mein Herz, an dir, daß dich der HErr von vieler Untugend gereiniget, und hat dir auch die Versicherung gegeben, so du wirst fest an ihm bleiben,

so

so will er dich reinigen, daß du sollst viel Früchte bringen. Ach mein Herz, so greife denn das Werk mit Ernst an. Rotte die Amalekiter aus, die Adamischen sündliche Lüste und Begierden, auf daß ihr Gedächtniß ganz vertilget werde. Du weist am besten, mein Herz, wie du auf den Wege der Buse treten woltest, ja, wie du allbereit darinnen stundest, wie die Amalekiter, die grausamen Sünden, Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Wesen, ihr Heil an dir versuchten. Erst hatten die Mörder dich tod geschlagen. Du lagest im Schlamm der Sünden bis über die Ohren. Finsterniß war in und um dich, und der HErr that die Barmherzigkeit an dir, ließ dir die Gnade der Buse wiederfahren, und also erkanntest du nun dein Elend, und fiengest an Hülfe zu suchen: hier begunten aber die Feinde wieder heftig an dich zu setzen, und wolten dich, weil du müde und matt worden warest, bereden, diesem seligen Weg zu verlassen: Aber der HErr ließ es durch seine Kraft nicht zu: sondern stärkete dich mit seiner verborgenen Kraft, daß du es selbst nicht wustest. Wie du in der Wüsten der Buse stundest, so wurden dir doch zuweilen einige Brosamlein vom Manna dargereichet. Ja der HErr ließ dir Wasser aus den harten Felsen gehen, 5. B. Mos. 8, v. 15. auf daß deine Seele erquicket würde, und du den Amalekiter, als deinem ärgsten Feind, kein Gehör gebest. Endlich so kam Jojakim der Hohepriester, Judith. 4, v. 10. 11. 12. Ich meine meinen einigen Heiland, JEsum Christum, GOttes und Marien Sohn, der gab mir den wehrten Hei-

ligen

ligen Geist, den er mir zum Tröster und Lehrer erworben, der ermahnte mich, und sprach: **Du solst ja wissen, daß der HErr dein Gebet erhören wird, so du nicht ablässest mit Fasten und Beten für dem HErrn: Gedenke an Mosen, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerde: sondern mit dem heiligen Gebet den Amaleck schlug**, 2. B. M. 17, v. 11 = fin. Wenn Mose seine Hände empor hielte, so siegete Israel: Wenn er aber seine Hände nieder ließ, siegete Amaleck.

Nun mein Herz, erwege denn, ob du nicht durch Fasten und heiliges brünstiges Gebet, das der HErr selbst durch seinen Geist in dir gewirket, viel Feinde hinter dir zurücke getrieben. Ja, du hast in dir erfahren, was der HErr dorten zu seinen Jüngern sagete, wie sie ihn frageten: Warum sie den Satan nicht von dem Knaben hätten können austreiben? So antwortete er zwar anfänglich: **Um eures Unglaubens willen:** aber er spricht bald darauf: **Diese Art fähret nicht aus, denn durch Beten und Fasten.** So gehöret dieses darzu, das Gedächtniß des Höllischen Amalekiters auszurotten. **Du must fasten**: Das ist, dich enthalten von alle dem, dadurch diese böse Brut kan genähret werden. **Ein jeglicher, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche Crone, wir aber eine unvergängliche empfahen.** Ach mein Herz, du erfährest ja täglich, wenn du, wie Moses, mit heiligem Gebet deine Hände empor hältest, so siegest du: Wenn du aber mit Mose deine Hände niederläsest, so sieget Amaleck.

Amaleck. Ists nicht wahr, mein Herz, so lange du zum HErrn brünstig flehest und betest, so siegest du gewaltig über deine Feinde: Wenn du aber gleich Mose, deine Hände niederlässest, das ist, wenn du träge, kalt, faul und schläfrig wirst, so sieget Amaleck, der alte Adam, da meinet er, wieder Herr zu werden. Aber doch gehet es nimmermehr an. Es ist noch ein stärkerer über ihn, der nimmt ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ. Es werden ihm alle Gelegenheiten abgeschnitten, daß er zu keinem Sieg, ob er es wol meinet, kommen kan. Und wenn er auch darzu gekommen wäre, so behält er den Sieg doch nicht: sondern muß bald wieder unterliegen. Ach mein Herz, du weist auch, wie du gleich Mose schwere Hände hast. Denn du hast, gleich wie er, Fleisch und Blut an dir. Also halte dich im Glauben zu dem Himmlischen Aaron, so wird er deine müde und matte Hände mit der Kraft seines Geistes unterstützen, und er wird durch seinen Heiligen Geist in dir wirken ein heiliges Gebet, das in unaussprechlichen Seufzen auf deinem Herzens-Altar ohne Aufhören lichter-lohe brennen wird. Ja mein Herz, dieser himmlische Aaron ist derjenige Engel, davon in der geheimen Offenbarung am 8. Cap. v. 3. stehet. **Der Engel hatte ein gülden Rauchfaß, und ihm ward viel Rauchwerk gegeben, daß er gebe zum Gebet der Heiligen auf dem güldenen Altar für dem Stul. Und der Rauch des Rauchwerks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor GOtt.** Also mein Herz, der

der HErr wirket das Gebet in dir, und was er dir giebet, giebst du ihm wieder. Das Gebet von der Hand des Engels, ich meine, im Namen JEsu Christi, ist sehr kräftig. Es steiget Himmel-an, es steigt und läst nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan. Ists nicht so, mein Herz, daß in allen, warum du bis hieher den HErrn deinen GOtt gebeten hast, er dich hat warhaftig in der Kraft erhöret? Der Verstand ist zu schwach, und die Kräfte reichen nicht zu, alles zu erwegen, worinnen der HErr dich erhöret hat, wenn du zu ihm gerufen. Nur eines zu nennen, woraus alle übrige Erhörung des Gebets fliesen muß. Du weist, mein Herz, wie du im Schrecken, Jammer, Angst und Noth warest wegen deiner Sünden, da riefest du zum HErrn, und er stillete die Angst deiner Seelen, und die Betrübniß deines Geistes. Er vergab dir deine Sünde, und ließ dich schmecken Leben, Licht, Trost, Friede, Freude und Seligkeit, da empfundest du ja, du hörtest, schmecketest, fühletest und sahest, **wo Vergebung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit.** Daher riefest du auch mit Verwunderung aus: **Wo ist solch ein GOtt, wie du bist, der die Sünde vergiebet!** Ja mein Herz, dir sind deine Sünden vergeben, du hast JEsum, das ewige Licht, in dir aufgenommen, und hast aller Sünde auf ewig abgesaget. Alles, was JEsu angehöret, das liebest du: Was Sünde und Welt ist, das hassest du. Und weil deine Liebe zu JEsu, durch seine Gnade aufrichtig, so bist du dem lieben Vater im Himmel durch JEsum angenehm, und bist sein

auserwehltes Herzens-Kind. Denn das Evangelium voller Gnade, Liebe und Kraft GOttes, von der theuren Vergebung der Sünden, ist bey dir gewesen, und ist noch nicht allein im Wort: sondern beyde in der Kraft und im Heiligen Geiste, und in groser Gewisheit. Darum nur getrost, mein Herz, laß dich nicht verzagt machen, ob du schon die Feinde der Amalekiter must gewahr werden. Streite tapfer. Denn wäre kein Streit, so wäre kein Sieg, so bekämest du keine Crone. Halte dich nur feste an dem Sieges-Fürsten Josua, der wird dir diese Feinde der Amalekiter bald dämpfen durch die Schärfe des Schwerdts. Er wird dir selbst sein Wort und Geist in dein Herz und Hand geben, ja er hat dir es gegeben. Weisest du noch wol den Ort, den Weg, die Stunde, da er in deinem Herzen rief, 2. Buch der Maccabäer 15, v. 16. **Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir GOTT giebt, damit solst du die Feinde schlagen.** Nun liebes Herz, bis hieher hast du dich im Streit mit dem Schwerdt des Geistes, mit dem Worte GOttes, munter gehalten: Fahre ferner fort, streite. Denn durch den Streit gelanget man zum Sieg. **Denn wer nicht streitet, trägt auch die Crone des ewigen Lebens nicht davon.** Es gilt kein Stillstand! Mein Herz, hast du wol gehöret? Der HErr sprach zu Mose: **Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehls in die Ohren Josuä, denn ich will den Amaleck unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenken soll.** Nun was

was der HERR durch Mosen dem Josua hat sagen lassen, das gehet auch dich an. Der HErr spricht: **Ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen**, und vertilgen, was noch in deinem Herzen verborgen, und von der alten sündlichen Natur übrig ist. Der HERR HERR wird streiten wider Amalek, so lange noch etwas übrig seyn wird. Mein Herz, eines muß ich dich noch fragen: Du empfindest durch die gute Hand deines GOttes viel Kraft, und kanst nehmen aus seiner Fülle, Gnade um Gnade; Allein was wirst du nicht mannichmal in dir gewahr? Da kommt ein Feind von den Amalekitern, und will dich von dem Wege der Verleugnung abbringen, zeiget dir viel Freyheiten, so ein Christ gebrauchen könne, sie haben auch einen guten Schein; Allein dieser Weg ist der Höllen Abgrund. Darum nennets der erleuchtete Apostel Petrus **einflechten**. Es gehet so allgemach, daß es nicht so bald empfunden wird. Hie ist nun der HERR getreu, und erfüllet sein Wort, da er gesaget: **Ich will das Gedächtniß der Amalekiter austilgen.** Hier, liebes Herz, gib Achtung auf dich, 1. Buch Samuel. 15, v. 2. 3. ob der HErr dein GOtt, nicht zu dieser Zeit deine Seele erleuchtete, daß du bedachtest, wie Amalek, oder die ohne Sünde erscheinende Freyheit, dir den Weg oft verlegte, da du aus Egypten zogest; Und nun soltest du wiederum einiges annehmen, was dir vormals so grose Hinderung machte. So möchte es nun viel schwerer und gefährlicher seyn. Denn die, so einmal erleuchtet

sind, und geschmecket haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, und wieder annehmen, dem sie abgesaget haben, mit denen ist das Letzte ärger worden, als das Erste. Es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit und Warheit nicht erkandt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem Heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Darum, mein Herz, wache und bete über dich, und rufe den HErrn an, daß er dir Kraft darzu geben wolle. Zeuch nun getrost hin, und schlage die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, was sie haben. Schone seiner nicht, sondern töde beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schaafe, Cameel und Esel. Ach HErr JEsu, so zeuch denn selbst mit mir in den Streit. Denn du bist der rechte Feld-Herr. Du kennest die Feinde, und lehrest deine Soldaten, die einmal sich dir ergeben haben, solche Feinde auch kennen. Siehe, HERR JESU, ich bitte dich durch deine Kraft, die du selbst in mir wirkest; Und danke dir auch zugleich, daß du mir meine Feinde, welche auch deine Feinde sind, zu erkennen giebest. So hilf mir nun tapfer tödten die Feinde der Amalekiter. Denn ich will nun nicht ruhen, bis ich sie umbracht: **Hilf mir tödten den Mann der eigenen Ehre, das Weib der Eigen-Liebe, hilf mir tödten die Kinder der sündlichen Lüste, und die Säuglinge der sündlichen Begierden, hilf mir tödten den Ochsen des Zorns und Grimmes, hilf mir tödten die Schaafe der guten Werke,**

wenn

wenn der alte Adam sich darein mengen will, da Ihm doch nichts, als das höllische Feuer gehöret. Hilf mir auch tödten den Cameel der geistlichen Hoffart und selbst gewirkten Heiligkeit. Denn es ist beydes verflucht, weil du es nicht gewirket. Laß, mein JEsu, deine Demut in meinen Herzen die Oberhand haben und behalten, und laß mich mit deiner wahren Heiligkeit gekleidet, und in deine Gerechtigkeit eingegürtet werden. **Hilf mir auch tödten, durch deine Kraft, den Esel der Faulheit und Trägheit.** Hilf daß ich ihn, durch Munter- und Wachsamkeit, überwinden möge. Vor allen Dingen, mein JEsu, gib mir ein treues, reines, aufrichtiges, warhaftiges und beständiges Herz, getrost und mit rechtem Ernst nnd Eifer diese Feinde umzubringen: Bewahre mich ja vor Sauls Herz; Der zwar etliche Feinde umbrachte, aber doch noch viele, und sonderlich den König, leben ließ. Gib mir aber, mein Heiland, ein rechtes Samuels Herz, der den König der Amalekiter, Agag, mit allen übrigen von seinem Heer, zerhauen und tödten ließ, auf daß er gänzlich ausgerottet würde. Ach der HErr HErr trete den Satan, mit allen seinen Anhang, unter meine Füsse in kurzen. Buch Josua Cap. 10, v. 21-26. Mein liebes Herz, iezt hörest du auch die Stimme des Himmlischen Josuä; Er spricht zu dir: **Komm tritt diesen Königen, die gerne über dich herrschen wollen, und deinen Untergang suchten, auf ihre Hälse.** Mein JESU, durch deine Kraft trete ich getrost darauf, weil du

mir einen so freudigen Mut machest. Denn ich höre, wie du in meinem Herzen rufest: **Fürchte dich nicht, und erschrecke nicht, sey getrost und unverzagt, denn also will ich, der HErr, allen deinen Feinden thun, wider die du streitest, Amen.** HErr JEsu, dein Wort ist eine ewige Warheit. Wie dein Wort vormals ist in und an allen seinen Gläubigen erfüllet, so geschicht solches noch täglich, und also traue ich auch auf dich. Denn du, O GOtt, kanst mich rüsten wider meine geistliche Feinde mit Stärke zum Streit. Du kanst unter mich werfen, die sich wider mich setzen. Diese Worte sind alle Wege meine Waffen, so oft ich mich in den Streit begebe: 5. Buch Mos. 31, v. 6. 8. Jezt in dieser Stunde und allezeit seyd getrost und unverzagt: Fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen. Denn der HERR dein GOtt wird selber mit dir wandeln, und wird die Hand nicht abthun, noch dich lassen, sey getrost und unverzagt. Der HErr, der selber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht. Der HErr, mein GOtt, dessen Name heilig ist, sey hochgelobet vor alle Gnade, die er mir vor und nach meiner Bekehrung, und auch iezt in dieser Stunde erzeiget hat. Sein Name werde gelobet von mir armen Würmlein, mit Herz, Mund und Wandel, vor alle mir erwiesene Treue. Alle Gläubige in der streitenden, alle Auserwehlte in der triumphirenden Kirchen, und alle Engel und Erz-Engel, loben, rühmen und preisen den HErrn,

meinen GOtt, und Vater, und meinem lieben Bruder, Christum JEsUM, und meinen getreuen Lehrer und Regierer, den wehrten Heiligen Geist, sagende: **Heilig, heilig, heilig, ist GOTT, der HErr Zebaoth, alle Lande,** und auch mein armes Herz, **ist**, und werde noch immer mehr und mehr **seiner Ehre voll. Amen!**

Halleluja, Gloria,
Hosianna;
Wir folgen all,
Zum Freuden-Sall,
Und halten mit das Abendmal.

II. Ein Erweckungs-Schreiben.

2. Corinth. 2, v. 4.

DEnn ich schreibe euch in groser Trübsal und Angst des Herzens, mit viel Thränen. **Ach daß ihr auch möchtet betrübet werden, und erkennen die Liebe, welche ich habe zu euch!**

Meine um der Liebe JEsU willen geliebte Freunde.

JCh schreibe iezt auch an Euch mit Betrübniß und groser Angst meines Herzens unter vielen Thränen. Und da treibet und dringet mich die Liebe Christi zu. Ach der HErr liebet euch noch, er rufet euch auch an diesem Tage zu: **Kehret wieder,**

kehret wieder, ihr Abtrünnigen, wie lange wolt ihr in der Irre gehen? Ach Seelen, Seelen! Euer Abfall ist gros, ach hätte ich Kraft und Weisheit, euch dieses vorzustellen, daß auch euere Herzen in Betrübniß, Angst und Thränen möchten gebracht werden um euerer starken Sünden willen. Doch der HErr ist treu, dem will ich mich, wie sonst allezeit: also auch iezt ergeben. Er schreibe selbst die Worte, die durch mich armes Kind in euren Geist eindringen, und eure eingeschläfferte Herzen erwecken mögen, in euren innersten Grund der Seelen. Ach, wache auf, der du schläffest, so wird dich JESUS Christus erleuchten. Wer die Hand einmal anleget an den Pflug, und siehet zurücke, der ist nicht geschickt zum Reiche GOttes. Ach, lieben Seelen! wer einmal eifrich anfänget im Christentum und siehet nicht alleine zurücke: sondern gehet ganz in die Welt hinein, der ist nicht geschickt zum Reiche GOttes. Ob jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. Lieben Freunde, daß sie bey des seligen Herrn Schadens Zeiten, einen Eifer im Christentum bewiesen, ist vielen bekannt: Aber es heißt von ihnen, nach dem 2. Buch der Chronica Cap. 24, v. 2. **Er war fromm, so lange der Priester lebete.** Ach gehe doch ein jeder in sich! Was waren das dazumal vor Wirkungen in euch? Ich kan nicht davon urtheilen, obs was Warhaftiges, oder obs Heucheley und Verstellung gewesen, denn ich habe wenigen besondern Umgang mit euch gehabt, weil ich von GOtt gleichsam gebunden gewesen, in der Stille

zu

zu bleiben, und ich also zu wenigen ein Herz fassen konte. Also bitte ich sie herzlich, prüfen sie sich, ob dazumal der HErr sein Werk warhaftig in ihnen gehabt, oder ob es nur ist so was angenommenes gewesen. Ist es nun was angenommenes gewesen, so wundere ich mich gar nicht. Denn der HERR ist gerecht, und lässet aus heiliger Treue offenbar werden, was Rechtschaffen oder was Heucheley ist. Aber so beugen sie sich denn vor GOtt, daß ihnen diese grose Sünde nebst allen andern mögen vergeben werden. Ist aber das Erste wahr und Warheit; wie ichs denn viel eher glaube, daß der HErr durch seinen treuen Zeugen der Warheit sich auch kräftig an ihnen bewiesen, indem ich nicht wol denken kan, daß ihre Thränen, die sie in Predigten und Examinibus vergossen, aus Heucheley geschehen; So bedenken sie ins besondere, wann sie mit ihrem seligen Lehrer gesprochen, wie sie in Thränen zerronnen, wie ihr Gewissen aufgewachet, und ihre Sünde in ihnen offenbar worden, wie man zu der Zeit so geschmeidig war, so demütig, so einfältig, wie der Putz und Pracht so hinfiel? Da hieß es: **Gute Nacht, O Wesen, das die Welt erlesen, mir gefälst du nicht. Gute Nacht du Stolz und Pracht, dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.** Und das sunge man nicht allein: sondern brachte es auch fein in die Ubung, und beflisse sich in der Nachfolge JEsu treu zu seyn. Ach, wer darinn geblieben wäre! **Ihr liefet fein, wer hat euch aufgehalten?** Ach, liebste Seelen, so ihr nicht schon dahin verfallen

seyd, daß euch die Einfalt JEsu ein Spott und ein Mährlein worden ist, (denn so weit kan es der Feind bringen,) so wolte ich es euch wol einfältig sagen. Das ist die Ursach: Ihr habt die Worte aus der acht gelassen, die unser treuer Lehrer in vielen Examinibus so gar deutlich, merkwürdig und nachdrücklich gesaget: 2. Petr. 2, v. 20. 21. 22. **Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkänntniß des HErrn und Heilandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste.** Da sagte unser theurer Lehrer: Kinder, merket es wol, es heisset nicht, sie gehen mit einmal in die Welt: sondern es wird genennet **ein Einflechten**, es gehet so allgemach; Und so ist es mit euch ergangen. Erstlich ist das Gebet nach und nach erkaltet, man hat nicht mehr so genau über sich gewachet, die Bewegungen und Bestrafungen GOttes in sich ersticket und erdrücket, sich der Zucht GOttes entzogen, sich kein Gewissen mehr gemachet über diesem und jenem, man hat sich so wieder eingeflochten in das Eitele der Welt. In den Schatten hat man sich verliebt, und das ewige Licht, welches euch nahe war, hat man fahren lassen. GOtt und die Welt gehören nicht zusammen, es gehet nicht an: **Vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses nicht zusammen hält. Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die in Gnade saugen.** Wer die Welt liebet, von dem weichet der heilige GOtt. Und so kan einer wirklich dem Unflat und

dem

dem Dreck der Welt entflohen seyn, in der rechten Ordnung durch die Erkänntniß JEsu Christi, und doch wieder eingeflochten werden durch Unachtsamkeit. Da nimmt man bald dieses, bald jenes wieder an, theils durch sein eigenes böses Herz, das da meinet, O das hat nicht vieles zu bedeuten, hast du es doch, kanst es auch wol thun, bist noch jung. Und diesem bösem Eingeben folget man, und die zarte Stimme GOttes, die uns oft schamroth in uns selbst gemachet, hat man zurücke gesetzet, und diese Lebens-Bande über den Kopf gestreift, und ist in Sicherheit und Eitelkeit dahin gegangen. Und da haben auch solche zu geholfen, die mit süsen Schmeichel-Worten kommen und sagen: Ey, so gar strenge muß man nicht seyn. Ey, man ist nun zu GOtt bekehret, man kan nun alle diese Dinge mit grösern Recht brauchen, es gehöret uns, die wir Kinder GOttes seyn. Das kan man alles tragen. Ey, wer wolte sich über dieses und jenes ein Gewissen machen? Ein rothes Kleid ist so gut, als ein schwarzes, warum solte ich nicht Gold und Silber tragen? Das kan man frey thun. Solche Lock-Stimmen habe ich ofte gehöret: aber gepriesen sey die Treue meines JEsu, der mich in seiner Treue bewahret, daß ich diese krumme Bahn verachtet, und ihm allein Gehör gegeben, wann er gerufen: Folget mir nach. Nun lieben Seelen, habt ihr euch lassen von eurem eigenem Herzen, und von der Lock-Stimme des Feindes durch andere zur Hoffart und Eitelkeit bewegen, so stehet stille, und besinnet euch wol. Vor GOtt kommet ihr mit eurem vorgenommenen Stolz und

Pracht

Pracht nicht aus. Wir haben einen Befehl, der heisset: **Stellet euch nicht der Welt gleich.** Damit fällt aller Einwurf weg, den die Menschen thun, wenn sie sprechen: Warum ists denn auf der Welt, wenn ichs nicht gebrauchen solte? Bedenket den Zustand eures Heilandes, ihm gehörte alles und er gebrauchte sich nichts davon. Du bist auf der Welt nicht deswegen, daß du solt Stolzieren oder Wohlleben: sondern du solt deine eigene Seele suchen zu erretten, und, als eine Beute davon zu bringen, dich bestreben. Der HErr wolle mit dem Donner seiner Kraft schlagen an die Herzen der Menschen, daß ein jeder suche seine eigene Seele zu retten, und die edle Perle, Christum JEsum, in sich zu tragen. Sehet, so kan man das Schein- und Schatten-Werk fahren lassen, wenn man das Wesen in sich träget. Ich bekenne und gestehe gerne, daß alles, was auf der Welt schön und köstlich kan genennet werden, den Kindern GOttes gehöre, und mit Recht zukomme: Aber un. der Liebe GOttes und JEsu willen begeben sie sich alles. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in ihr Herz durch den Heiligen Geist. Und das ist die Ursach, daß ihnen alles, was schön und lieblich scheinet, eine Thorheit und Kinder-Spiel ist. Sie achten alles für Schaden und Dreck gegen dasjenige Gut, was sie in sich tragen, und sie ringen und kämpfen dahin, um von allem, was sichtbar ist, frey und los zu werden, damit sie den heiligen GOtt völlig geniesen mögen; und deswegen verlangen sie auch so sehnlich der Auflösung, und freuen sich, daß alsdenn alle Schwachheit um

und

und an völlig wird seyn abgethan. Und darnach seufzet auch meine Seele. Denn ich lebe noch in der Welt, die mir viel tausend Netze gestellet. Wie leichtlich könte es seyn gethan, daß ich noch gienge die breite Bahn. Ach, mein GOtt, ach mein JEsu, hätte mich deine Gnade nicht erhalten, ach ich wäre dir schon längstens untreu geworden. Daß ich noch bey dir bin, ist deine Treue. Ach JEsu, laß mich nicht fallen! Ach JESU, laß mich nicht sündigen! Tödte mich lieber in diesem Augenblick, ehe ich sündigen und wider deinen Willen thun solte. Ach, behüte mich vor allem Ungehorsam. Bewahre, O GOtt, meine Seele in deiner genauen Aufsicht und heiligen Zucht; Errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Schlecht und recht das behüte mich. Laß mich in täglicher Buse und im lebendigen Glauben erfunden werden. Ach JEsu, gib, daß, was ich von dir glaube in meinem Herzen, ich auch möge im Wort, Werk und Wandel ausdrücken. Mein Abba! ich hoffe auf dich. (Psal. 125.) Darum werde ich nicht fallen: sondern ewig durch deine ewige Treue in dir bleiben. Denn du bist mit deiner Gnade um mich her zu aller Zeit. Die Feinde haben zwar oft zur Rechten und zur Linken an mich gesetzet: aber der HErr, der gerecht ist, hat diese Macht und den Scepter der Feinde zerschlagen. Ich habe mein Herz und Hand, da ich in Christo und durch Christum bin gerecht worden, nicht ausgestrecket zur Sünde und Eitelkeit der Welt. Ach, HErr JESU, laß meine und aller derer Seelen, die dir treu geblieben sind, nicht

durch

durch unsere Kraft: sondern durch deine Kraft, auch treu und beständig seyn bis ans Ende. Ich getraue mir in meiner eigenen Kraft nicht treu zu bleiben und zu beharren an GOtt. HErr, HErr du Heiliger, dir, dir, dir ist aller Preis. In Demut meines Herzens erkenne ich deine Gnade, die du so reichlich, so mächtig, so überschwenglich an mir bewiesen, unter so mancher Gefährlichkeit, unter so manchem Schein-Wesen und lockenden Lieblichkeiten, die die Sinne bethören können, dennoch bewahret hast. HErr ich preise dich, und will dich ewig loben. Ach laß mich bald völlig meine Seele erretten. Denn so lange ich lebe, bin ich noch nicht auser aller Gefahr. Ach, laß mich Wachen und Beten, Ringen und Kämpfen, und meine Seele erretten. Denn ich weiß, der Drache ist recht zornig über die Kinder GOttes. Er streitet noch immer mit denen, die da GOttes Gebot halten, und das Zeugniß JEsu Christi recht in sich tragen. Offenb. Joh. 12, v. 17. Aber es soll ihm nicht gelingen. JEsus ist unser Feld-Herr, es soll bald das Fähnlein zum völligen Siege und Segen sich ausbreiten. Es wird bald völlig heisen in gänzlicher Eroberung: **Der Satanas lieget, wir haben das Feld,** Amen, Amen. Endlich werde ich droben ohne Sünde den heiligen GOtt loben, und hierauf freuet sich meine Seele. So lange ich nun noch hie walle, will ich wachen und beten, und meine Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen. Nun, theure Seelen, bedenket, ihr seyd nicht euer selbst. Christus JEsus hat auch eure Seelen erlöset, und mit seinem Blute

(1. Pet. 1, v. 18. 19.) erkaufet. Warum seyd ihr von ihm gegangen und dienet einem Fremden? Ach **Schäfelein, habt ihr denn die Weide, die ihr bey JEsu erst gesuchet, der Welt zu Liebe gar verfluchet. Wo bleibet denn JEsus deine Freude? Wo bleibet dein Schluß: Ihm treu zu seyn in Noth, Verfolgung, Tod und Pein. Ach, ach, ach, wo hat euch doch euer Rückfall hingetrieben?** Ach! lieben Kinder, Noth und Verfolgung ist nicht über euch kommen: sondern die Lust der Welt hat euch von JEsu geschieden. Bedenket eures seligen Lehrers Worte: **Ein Gift die Wollust ist, der Reichtum oft ein Strick.** Eilet, liebsten Kinder, eilet, lauft was ihr könt; Entrinnet dem Unflat dieser Welt. Denket, Sünde gebiehret den Tod. Sucht JEsum, der die Quelle, daraus ewig Leben rinnet; Von Herzen gläubet an ihn, liebt ihn, haltet seine Gebot, &c. Ach wie beweglich hat er dis oft in unser Herz gedrucket. Ach, lieben Kinder, gebet der süsen Lock-Stimme eures JEsu noch Gehör, auf daß er euch wieder höre in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts. Er breitet seine Flügel der Gnade und Liebe durch seine Kraft auch noch iezt über euch aus. Ist nun bey euch Ermahnung in Christo, ist noch ein inwendiges Regen und Gefühl von GOtt in eurem Geiste, wie ich hoffe, so erfüllet meine und aller Kinder GOttes, die vor euch beten, ihre Freude, daß ihr mit uns eines werdet in Christo, in täglicher Buse euch finden lasset, durch die enge Pforte der Verleugnung einzudringen, aller Welt, Fleisches-Lust, Augen-

Lust und hoffärtigem Wesen abzusagen, euch mit GOtt entschlieset. Ach, was wird das vor Freude seyn vor GOtt und seinen Engeln, wann ihr der breiten Welt- und Höllen-Bahn werdet suchen zu entgehen mit JEsu Kraft und Beystand, der euch jezt die Hand bietet. Ach gebet ihm euer Herz und Hand! Heute, heute, da ihr seine Stimme höret, ach, verschlieset und verstocket eure Herzen nicht. Der HErr ist euch nahe. Es wird bald Abend werden. Ach, was wird euch alles helfen, so ihr das einige, nemlich eure Seelen, verlieret. Ach eilet, eilet, eilet und errettet eure Seelen. Ach, ermuntre dich verlohrnes Schaaf, und bessere bald, bald, ach bald, dein Leben; Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch wie man sterben mag? Ich habe denn aus Liebe zu euren Seelen und im Gehorsam meines GOttes dieses geschrieben. Denn ich nicht gerne etwas versäumen wolte, was zum Segen, Nutz und Dienst meines Nächsten gereichen kan. Der ewige Erbarmer lasse euch dieses Wort seyn einen Geruch des Lebens zum Leben, und lasse euch und mich die Frucht finden in der Ewigkeit. Mehr begehre ich nicht. Dem HErrn, unserm GOtt, sey ewig Lob und Preis vor seine Liebe auch in dieser Stunde bewiesen, Amen. Das Lied überlasse zur herzlichen Erwegung: Die Liebe leidet nicht Gesellen. ꝛc. HErr JESU, wirke wahre Buse in allen Seelen, um deines Blutes willen, Amen.

Geschrieben am 1. Septembr. 1706.
an einem Bus-Tage.

Ich bleibe meinem GOtt durch seine Gnade, Liebe und Kraft getreu im Leben, Leiden und Sterben, Amen.

U. M. Zornin.

III.

III. Der seligen Frau Zornin Lebens-Lauf,

So, wie sie ihn mit ihrer eigenen Hand aufgezeichnet.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus!

JEsus ist mein einiger Trost, im Leiden bewähret, und durch den Glauben bewahret.

GOtt, du bist mein GOtt!

HERR, ich traue auf dich, laß mich nimmer zu schanden werden, den du bist meine Zuversicht, HErr, meine Hofnung von meiner Jugend an. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutter Leibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer von dir; ich bin für vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starke Zuversicht; laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich! GOtt, sey nicht ferne von mir, mein GOtt, eile mir zu helfen. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen, mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit täglich, dein Heil, die ich nicht alle zehlen kan; Ich gehe einher in der Kraft des HErrn, HErrn: Ich preise deine Gerechtigkeit allein; GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder, GOtt deine Gerechtigkeit ist hoch, der du grose Dinge thust; GOtt, wer ist dir gleich: Du machest mich sehr gros, und tröstest mich wieder. Meine Lippen und meine Seele sind

frölich und lobsingen dir, nicht nur in der Sterblichkeit, soll dein Ruhm seyn ausgebreitet, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen, Amen, mein JEsu Amen.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet Luc. 13. v. 24.

Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Philip. 2. v. 12.

Eile, und errette deine Seele. 1. Mos. v. 17. und 22.

Die Gnade GOttes ist mein Trost im Leben, Amen.

Die Liebe JEsu ist mein Trost im Leiden, Amen.

Die Kraft des Heiligen Geistes ist mein Trost im Sterben, Amen.

JEsus soll mir alles seyn, alles in dem Herzen mein.

Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit, das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist. 1. Petr. 1, v. 25.

GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder, ich bin vor vielen wie ein Wunder; aber du GOtt bist meine starcke Zuversicht.

Anno 1674. den 28. Julii bin ich auf dieser mühseligen und jammer-vollen Welt geboren, und den 30. darauf habe ich die heilige Taufe empfangen, und ist mir der Name **Ursula Maria** gegeben worden. (*) In dem dritten Jahr meines Alters wurde ich eine Mutterlose Wayse. Zwey Jahr blieb

(*) Der Vater ist gewesen Herr Georg Bernhard, Medicinæ Doctor und vielbeliebter Practicus in Berlin. Die Mutter, Fr. Ursula Maria geborne Hofmannin.

blieb der sel. Vater Wittwer. Nachdem verehlichte er sich durch des lieben GOttes treue Führung wieder mit der Frau **Anna Trüstädtin**, (*) so eine von meiner lieben Paten war, und nun auch Mutter geworden. Diese Ehe aber währete nur 20. Wochen, da starb mein lieber Vater, daß ich also ein Vater- und Mutter-lose Wayse war. Meines Alters war ich nun ins 6te Jahr getreten. Ein Jahr nach des sel. Vaters Tod war ich bey meiner lieben Frau Stief-Mutter, so mir alles gutes that, und mich mütterlich liebete; ich erkannte solches wohl, und hatte wieder eine herzliche und kindliche Liebe zu ihr. Wie sich aber das Jahr verlaufen, wolten mich meine liebe Groß-Eltern nicht länger bey der Frau Mutter lassen, und nahmen mich zu sich. Mit was jämmerlichen Herzen solches zugieng, kan ich mich noch erinnern; Denn die Mutter wolte mich nicht gerne von sich lassen, und ich wolte auch nicht gerne von ihr: allein es konte nicht anders seyn. Wie ich nun bey die Groß-Eltern kam, gieng ich ins 7te Jahr. Etliche Wochen darnach starb meine liebe Groß-Mutter. Wie nun also im Hause keine Aufsicht mehr auf mich war, so wurde ich zu der **Frau Koppin**, welche gegen den Groß-Vater überwohnete, hingethan; Die hatte mütterliche Liebe und Sorge vor mich. Da lernete ich Nehen, und gieng dabey in die Schule; Wie es denn auch von Kind auf meine Freude war in GOttes Wort zu lesen und zu lernen, dabey

(*) Sel. Hn. Paschasii Trüstedts Churfl. Br. gewesenen Hof-Fiscalis nachgelassene Wittwe, eine geborne Berghauerin.

ich oft in einen solchen Zustand kam, daß ich mich in mir selber verlohr. In meinem siebenden Jahr huben sich schwere und harte Anfechtungen an, daß ich oft seufzen muste: **Ich werde mit Essig und mit Gallen geträncket**; aber alles zu meinem besten. Sonderlich wurde ich in solche betrübte Gedanken gesetzet, daß ich in einer stetigen Furcht, Angst und Zweifel, an meiner Seligkeit bis ins 22. Jahr unterhalten wurde, und zu keiner Gewißheit meiner Seligkeit kommen kunte. Indessen sey der HErr, der heilige und allein weise GOtt, dafür gelobet, daß er mich zwar hart und durch mancherley Prüfungs-Wege geführet, also daß ich dachte, der HErr hätte mich verstosen; Er zog mich aber durchs Leiden verborgen zu sich. HErr JEsu, dein Name sey gepriesen; so lange ein Odem in mir ist, will ich deinen heiligen Namen ehren vor die innerlichen Leiden, so du meiner Seelen von Kindheit auf zugeschicket. HErr ich bin nicht werth aller deiner Wohlthaten, so du an mir gethan hast.

Wie ich das 10. Jahr erreichet, so nahm mich meine liebe Frau Mutter wieder zu sich, die nun wieder vertrauet war mit **Hn.** Doctor **Adolph Friedrich Gerßheim**, berühmten Medicinæ Practico. Beyden wurde durch **Herrn Heimburgern**, Predigern an St. Nicolai, meinethalben beweglich zugeredet, daß sie mich solten wieder zu sich nehmen, welches sie auch willig thaten, und mir alles liebes und gutes erzeigeten, wovor sie der HErr segnen wolle an ihren Seelen und Häusern in Zeit und Ewigkeit. In dem 14. Jahr meines Alters gieng ich das erste

mal

mal zur Beicht und Abendmal, und zwar mit grosser Furcht und Zittern; ich hatte schwere ängstliche Gedanken, welche mich zwar auch sonst, aber doch zu der Zeit, wann ich das heilige Abendmal gebrauchen wolte, am allermeisten plagten. Es war ein solcher Kampf, der nicht allein mit dem Satan, sondern auch mit GOtt selbsten muste geführet werden. Wann nun der Kampf und die Trauer-Stunden überhin waren, so empfund ich auch manchmal etwas an meiner Seelen, welches der Mund nicht ausdrucken noch das Herz gnugsam begreifen kan. Es war allezeit dabey so ein festes Anhalten an GOtt in mir, daß ich endlich einmal bey mir selbst sprach: **Wann so viel Teufel um mich wären, als Steine auf den Dächern, so sollen sie doch mich von meinem GOtt nicht abtreiben.** Aus Doctor Müllers Erquick-Stunden wurde ich oft sehr gestärket. Mein innerlich Leiden der Seelen war groß, an dem äusserlichen mangelte es mir auch nicht; Jedoch war mir das äusserliche gegen dem innerlichen nichts. Ich fiel oft auf meine Knie, und bat den HErrn, er möchte mich tödten, daß ich aufhörte zu sündigen. Es wurde einsmals vor unserm Hause ein armer Sünder vorbey geführet, der lebendig solte verbrannt werden; Da bat ich den lieben GOtt, und sprach: **Ach, du lebendiger GOtt, ich bin eine grössere Sünderin, habe auch diese Strafe, ja das Höllische Feuer, verdienet mit meinen sündlichen bösen Gedanken, die ich wider dich den heiligen GOtt gehabt.** Und solcher Kampf

währete von Tag zu Tage, und zwar zu meinem besten; Ich erkannte es dazumal nicht, aber nun erkennet es meine Seele wol. Dis heiset, **durchs Leiden bewähret.** Ach HErr JEsu, **bewahre** mich nun auch durch den Glauben; Denn wir werden ja aus deiner Macht, HErr JEsu, durch den Glauben bewahret zur Seligkeit. Wann ich in den Predigten hörete, wie der liebe GOtt seine liebste Kindern nur der Leiden der Seelen würdige, so wäre ich zwar gerne aus diesem Schwitzbade heraus gewesen; Doch entstunde darüber einige Freude und innerliche Hochhaltung in mir, welche mir aber mächtig besalzen wurde. Denn da gingen solche Verwandelungen oft in mir vor, daß ich mich selbst, wie ein Tropfen im Meer verlor, und erkannte alsdann, wie ich so gar nichts wäre. Und solche Stürme dieneten mir darzu, daß ich mich nicht überhübe. Endlich fing ich an die Predigten nachzuschreiben, die erste war von den sieben Worten Christi, so **Herr Heimburger** Sel. des Mittags im Kloster gehalten, woraus ich sehr beweget wurde. Bey dieser Ubung wurde nun mein Leiden der Seelen immer gröser, weil ich in einem zweyfachen Kampf stunde, so wol gegen meinen lieben GOtt, als auch gegen seinen und meinen abgesagten Feind, den Satan. Der liebe GOtt half und stund mir treulich bey, und seine Hand erhielt mich auch in den allergrösten Stürmen. Ich meinete zwar, GOtt hätte mich verlassen gehabt, ich war aber in seinem Schoos; Ich dachte, er hätte sein Gesicht für mir verborgen, und er sahe auf mich. **Denn des**

HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, daß er ihre Seele erlöse vom Tode. Ach ja, mein GOtt, du hast mich erlöset, und erlösest mich noch täglich, und also hoffe ich auf dich, du werdest mich auch hinfort erlösen. Nun hatte ich 18. Jahr in mancher schweren und harten Angst-Presse ausgehalten; Mein Herz aber niemals einem Menschen entdecket, auch nicht in Sinn gehabt, solches jemals zu thun: Denn ich war immer in den Gedanken, die schwere Anfechtungen, so ich in meiner Seelen empfunden, welche bestunden in harten und schweren Gedanken gegen den lieben GOTT, meinen lieben Vater, die könnten mir nicht vergeben werden. Kunte auch nicht unterscheiden, daß ich solches Leiden muste wider meinen Willen ausstehen; meinete, ich hätte solches wirklich selber gethan. Also war die Zeit meiner Jugend, welche andern frölich zu seyn pfleget, bey mir voll Jammer, muste mit der Gläubigen Cananitin manchen harten Glaubens-Kampf aushalten. Gelobet sey der HErr, der bisher geholfen hat, sein Name sey gelobet! Ach, mein JEsu, dein Name sey gelobet!

In dem 18. Jahr meines Alters bekam ich meinen lieben Mann, welchem der Liebe GOtt im leiblichen viel gegeben. Da machte mir das irdische und vergängliche Gut einen Mut, dabey ich in eine solche Sicherheit kam, daß ichs selber nicht merkete, auch kein anderer an mir gewahr wurde. Ein jeder hielt mich für fromm und gut, allein ich kam weit vom lieben GOtt ab. Die innerlichen Leiden der Seelen höreten zum Theil auch auf, jedoch

hatte ich bisweilen einige Regungen. Ich gedachte wol bey mir, wie, wenn du stürbest, würdest du auch selig werden? Allein ich schmeichelte und liebkosete mir selbsten, und gedachte, du hast Leiden und Noth gnug ausgestanden, warum soltest du dir nicht eine Freude machen, und, was dir der liebe GOtt giebet, gebrauchen? Suchte derowegen oft Aufmunterung. Es wurden auch Gastereyen angestellet, ich half auch oft selbsten dazu. Wann ich aber in der Gesellschaft war, so war mein Herz immer in voller Angst. Endlich merkte ich, daß mich GOtt in meiner Ehe gesegnet. Da war mein Herz immer in Freuden, gedachte auch nicht viel an das vorige; sondern nur, wie ich das Kind ausschmücken und auszieren wolte. Aber der liebe GOtt gedachte ein anders, und hatte schon beschlossen, diesem Ubel zu steuren, dafür ich seinen Namen preise. Ich zehlete Monath und Wochen täglich, und wünschete nichts mehr, als nur mein Kind erst zu sehen: Da war nichts als Freude. Die Zeit kam endlich herbey. Anno 1694. den 30. Maji frühe um 5. Uhr bescherte mir der liebe GOtt einen Sohn. Die Freude war sehr gros. Allein weil sie nicht durch GOtt, in GOtt, und mit GOtt gegründet war, so währete sie auch nicht lange. Den 1. Junii Freytags Nachmittage empfing es die heilige Taufe, und wurde ihm der Name **Adolph Friderich**, gegeben: War also das liebe selige Kind 5. Tage gesund und wol. Den 6. bekam es einen starken Schlagfluß, und muste sehr viel Angst ausstehen, daß ich auch den lieben GOtt bitten muste, daß ers

wie-

wieder zu sich nehmen möchte. Also starb es den siebenden Tag des Morgens frühe um 3 Uhr. Da war nun die Freude aus. Ich meinete auch, das wäre mein gröstes Unglück, und wuste nicht, daß es ein Wink von dem lieben GOtt war, daß ich mich solte wieder zu ihm wenden. Ich weinete Tag und Nacht, war auch kein Aufhören bey mir. Endlich ging ich zur Kirchen, da kamen mir diese Gedanken alle wieder vor, was ich vor ein Gepränge hätte treiben wollen: Nunmehro aber war alles abgeschnitten. Ich meinete, der liebe GOtt thäte mir zu viel, und hatte ich es nicht um ihn verdienet; Darüber fiel ich in solche Ungedult, daß ich noch täglich um Vergebung solcher Sünden bitten muß. Denn meiner Kinder Tod, sind mir Anleitung gewesen mich wider zu den HErrn zu bekehren. Zwölf Wochen nach des Kindes Tod, so munterte ich mich wider auf, es wurde mir auch von andern zugeredet, ich solte einmal aufhören mit Trauren und Klagen, und mir eine Ergötzung machen mit Ausfahren, oder sonst, wie ich wolte. Ich ließ mir solches gefallen. Ohngefehr den 13. Sonntage nach Trinitatis zog ich mich aufs herrlichste und prächtigste an in meinem besten Putz, ging in die Kirche mit hoffärtigen Herzen und angenommenen prächtigen Geberden. Unter währender Predigt überfiel mich eine solche Angst, als wenn die Hölle ihren Rachen wider mich aufgesperret hätte, und daß Satan, welchen ich zwar nicht mit leiblichen Augen sahe, doch im Gemüthe so schwebete, mich zur Höllen verstosen wolte. Endlich kam die Predigt

zu Ende, und ich wurde durch diesen grosen Kampf des Leidens so abgemattet, daß ich nicht wuste wie mir war. Da ich zu Hause kam, war ich voll Schrecken und Angst, und warf allen Plunder und was ich anhatte, von mir, nahm mir auch in der Stunde vor, nun und nimmermehr in solcher Hoffart und Pracht zu gehen. Ich kam darbey auch in solche heftige Angst, Zittern, Schrecken und Zagen, daß ich weder aus noch ein wuste. Wann die Kinder vor dem Tisch beteten, so hatte ich Angst, Noth und Kampf in mir: Wolte ich in die Kirchen gehen, so geschahe es mit vielem Seufzen. Unter wehrender Predigt muste ich mich krümmen und winden wie ein Wurm, da muste ich erfahren, was da sey, den HErrn seinen GOtt verlassen und ihn nicht fürchten. Denn in 5 viertel Jahr war ich der verfluchten und verdammlichen Hoffart ergeben gewesen, und ein jeder hatte mich dabey für fromm gehalten, und einen Wohlgefallen an mir gehabt; aber vor GOtt und seinen heiligen Engeln war ich ein Greuel und Abscheu. Denn es haben dem lieben HOtt die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat ihm gefallen der Elenden und Demütigen Gebet. Ich kam in solche Angst, Jammer und Noth, daß ich auch vor Heulen und Seufzen des Herzens vergaß mein Brod zu essen, und muste mich mit dem 88. Psalm trösten, weil ich nicht allein solche Noth und Höllen-Angst fühlen muste. Da ich nun in diesem schweren Stand des Leidens stund, segnete mich der liebe GOTT wieder aufs neue in meiner Ehe; muste aber unter währender

Zeit,

Zeit, da ich die Frucht unter meinem Herzen trug, Tag und Nacht gros Schrecken leiden, so wohl wann ich schlief, als wann ich wachete. Es kamen mir manchmal solche erschreckliche Bilder vor, daß mir der Angst-Schweiß dabey ausbrach, und wann der liebe GOtt mir nicht beygestanden, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Denn des HErrn Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Da vermeinete ich mir zu helfen, und wolte mich gerne durch äusserliche Ubungen aus der Angst wickeln; alleine sehr vergeblich, doch nicht ganz. Ich nahm den Psalter Davids, suchte aus einem jeden einen Spruch, und schrieb über selbigen eine Betrachtung. Im Anfang mangelte es mir an Gabe und Gnade; allein endlich theilete mir der liebe GOtt solches mit, hatte darbey viele schwere Versuchungen; ließ aber solche mich nicht irre machen, sondern blieb beständig darüber, bis ich solche Arbeit zu Ende gebracht.

Anno 1696. den 6. Martii Nachts um 12. Uhr schenkete mir der liebe GOTT eine Tochter, die zwar mit harter und schwerer Geburt auf diese Welt gebracht; aber bey der grosen heftigen innerlichen Angst vergaß ich gerne das äusserliche. Dankete dem lieben GOtt in meinem Herzen, daß er mich eines so lieben Kindes gewürdiget. Dem HErrn allein war es offenbar, was meine Seele vor Angst und Quaal in diesen drey viertel Jahren ausgestanden, gab auch alsobald dem lieben GOtt mein Kind wieder mit willigem und gelassenen Herzen.

zen. Mein innerlicher Angst-Stand und Leidenschaften blickten dem Kinde aus seinem Angesicht, mit Stöhnen kam es auf die Welt, und weil es sehr schwach, so wurde es auch desselbigen Morgen nach 3. Uhr durch **Herrn Schindlern** getauft, und mit dem Namen **Ursula Maria**, genennet. Diß Leidens-Würmlein hatte der HErr schon in seinen Gnaden-Bund aufgenommen, ehe es noch diese Welt gesehen, und wurde nun durch die heilige Taufe bestätiget und bekräftiget. Folgende Nacht schlief es wieder um 12. Uhr, eben in der Stunde, da es geboren, sanft und selig ein. GOtt sey gelobet, für die Gnade, der HErr sey hochgelobet, der so wol an mir thut. Denn es war GOttes Gnade, der mein Herz so verändert, daß ich ihm diesesmal mein Kind mit willigem Herzen wieder gab, und ihn mit frölichem Munde loben konte, daß er wol an mir thut. Wie die 6. Wochen auswaren, da ich solte in die Kirche gehen, bat ich den lieben GOtt, er möchte mich doch würdigen, daß ich sein heiliges Wort möchte ohne schwere Gedanken hören. Solcher Bitte gewehrete mir der treue GOtt einiger massen, daß es zu einer Zeit erträglicher war, als zur andern. Bald war hie eine Tiefe, und bald da eine Tiefe, alle Wasser-Wogen und Wellen, heftiger Schrecken und Gedanken, gingen über mich. Da muste ich klagen: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen? Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wann mich mein Feind dränget?

Lieber

Lieber GOtt, vergib die Sünde
Streich sie durch mit Christi Blut,
Daß ich wieder Ruhe finde,
Und ergreife frischen Mut.
JEsus hat ja müssen sterben,
Ach! laß mich ja nicht verderben.

Mein JEsu, deine Todes-Angst laß mich ietzt erquicken kräftiglich; Mein JEsu, treib dein und meinen Feind zurück, und laß demselben nicht gelingen die über mich beschlosne Tück. Laß mich in meinem Kampf und Ringen nicht unterliegen. O mein Heil, lösch aus die feurigen Pfeil. Mein JEsu, sprich zu mir, wenn ich sterbe: Fürcht dich nicht, ich bin dein Erbe. JEsu, mein JEsu, hilf mir, Amen. An diese Worte und Seufzer hielt ich mich fest, durch GOttes Kraft und Gnade. Eben dasselbige 1696. Jahr 14. Tage vor Weinachten stund ich des Donnerstags in einer Predigt grose und heftige Angst aus, meine Sünden waren in mir aufgewacht und Centner schwer; aber keine mehr, als die ich im siebenden Jahr durch böse Gedanken wider den lieben GOtt begangen hatte. (*) Da wurde es mir vor-

(*) Es kam einsten ein gewisser Mann zu einer Frauens-Person, und erzehlte wie jemand mit schweren und gotteslästerlichen Gedanken geängstiget würde, sagte auch die Gedanken, welche sie am meisten quäleten. Die selige Frau Zornin war ein Kind von 7. Jahren, das hörte zu: so bald der Mann die Gedanken der andern Person ausgesprochen, hatte sie dieselben in ihren Gedanken nachgesprochen, wurde also in eben dieselbe Angst gesetzet, und muste sich damit bis in das 22ste Jahr plagen. Solte jedermann zur Behutsamkeit

vorgestellet, daß diese Sünde nimmer könte vergeben werden. War gleichsam, als waun der Satan mich schon gefaßt hätte, und wolte mich in die Hölle führen, und hatte keinen Spruch, da ich mich konte anhalten, als diese Worte: **HErr ich glaube, hilf mir Schwachen.** Als Herr Seitz vor dem Altar das Gebet nach der Predigt that, und den Segen sprach, muste ich sehr viel leiden und ausstehen, achte mich auch zu unwürdig, viel davon zu schreiben. Es war des HErrn Werk, der hatte seine Hand mit in dieser Sache, und also stund er mir bey, stärkete mich, daß ichs zu der Zeit aber nicht wuste, der HErr hatte sich verborgen. Da ich zu Hause kam, war ich ganz ausgesogen, alle Kraft war weg, ging allein auf eine Stube, fiel vor meinen GOtt hin und bat ihn, **er solte mich nur in die Hölle werfen, daß ich möchtn aufhören zu sündigen.** Als ich nun in solcher Höllen-Angst blieb, und in den Gedanken stund, ich wäre verdammt um meiner grosen Sünde willen, auch also nichts mehr übrig war, als daß nur die Hölle ihren Rachen aufthäte und mich verschlinge nach meinem verdienten Lohne: so gieng ich in dieser grosen und heftigen Seelen-Angst zu **Herrn Seitzen Sel.** ihm mein Herz und schwere Leiden zu eröfnen: Allein das rechte Hauptwerk, das ich sagen solte, konte ich nicht. Es hieß wol hie recht: Meine Stunde

keit dienen, anderer Personen Anfechtungen und Versuchungen nicht nachzusagen: weil sonst, (wie die Erfahrung oftmals bezeuget,) andere, sonderlich ängstliche Gemüter, gar leichtlich in eben dieselbe Noth u. Anfechtung gesetzet werden.

Stunde ist noch nicht kommen. Sagte also nur so viel, wie ich in steter Angst wäre, und niemals heftiger, als wenn ich betete oder in die Kirchen gehen wolte. Da gab er mir ein Büchlein: Statii Schatz-Kammer genannt, da solte ich fleißig drinnen lesen, welches ich auch that; hatte aber keinen Verstand und Bewegung daraus. Ich kam darauf etliche Wochen nicht aus. In die Kirche wolte ich gerne gehen, konnte aber vor Angst und Schrecken nicht dazu kommen. In diesem 1696. Jahr starb **Herr Seitz**, worüber ich mich sehr kränkete. Nach Ostern des Dienstags lag ich in meinem Bette voll Jammer und Traurigkeit, betrübet bis in den Tod. Mein Mann, Kinder und Gesinde wusten von meinem Leiden der Seelen nichts, ließ mir indessen das Büchlein geben, so ich vom Seligen **Herrn Seitzen** bekommen, und schlug mir diese merkwürdige Worte auf, welche also lauten: **Jetzt liegest du wol in deinem Siech-Bette, und bist von grosser Traurigkeit todt krank; aber verzage nicht, Morgen soll es, ob GOtt will, besser werden. Denn es ist nicht eine Krankheit zum Tode; sondern zur Ehre JEsu Christi, der wird dir bald helfen.** Diese Worte eignete ich mir durch GOttes Macht und Kraft zu, war getrost, hatte eine feste Zuversicht, daß mir der liebe GOtt aus diesem Angst-Karren helfen und mich ausspannen würde. Weil ich nun in meinem Herzen einige Stille und Ruhe merkete, freuete ich mich, daß Morgen Mittwochs-Examen in der Kirchen seyn, welches **Herr** Magister

Schade Sel. halten würde. Weil ich nun in so langer Zeit nicht war in die Kirche kommen, so bat ich den lieben GOtt, er möchte doch seinem Diener zeigen, und selbst die Wort in Sinn, Herz und Mund legen, was er reden solle, damit doch mein Herz ferner möchte erwecket werden. Wie ich bat, so geschahe es, mein Herz wurde recht erwecket. Indem aber einige Unruhe in der Kirchen vorgieng, so Herr Magister **Schade Sel.** nicht leiden konnte, eiferte er sehr und hart, ging drüber vom Alter weg, wolte kein Examen halten. Da gedachte ich, das geschicht nur alles um deinetwillen, du bist nicht werth, GOttes Wort zu hören; fassete mir aber dennoch ein Herz, und ging aus dem Stul zu **Herrn** Magister **Schaden Sel.** zwischen beyden Altären, und bat ihn, er möchte doch Examen halten: wann er ja meinete, es wäre keiner unter den Grosen solches werth, so würde ja noch ein Kind darunter seyn, um deßwillen solte ers doch thun. Allein er gab mir zur Antwort: Wer aus gutem Herzen ist herkommen, der solte zu GOTT beten. Stellte ihm darauf weiter in Einfalt für, wie Abraham hätte den lieben GOtt gebeten, er sollte der Stadt verschonen um 10 willen, welches der liebe GOtt auch würde gethan haben, wenn sie drinnen gewesen: Und bat ihn also, daß er doch fortfahren möchte in seiner Arbeit und Ubung, es würde ja einer seyn, der es wehrt wäre; aber er wolte nicht. Da war mein Herz nun wieder in grosem Jammer, daß ich gedachte, es geschehe um meinetwillen, und es war auch also: aber in einem andern

Ver-

Verstand, als ich damals erkannte; gedachte auch, es geschehe aus Zorn, aber der liebe GOtt ließ es zu aus herzlicher Liebe. Mochte also damals wol mit mir heisen:

Du führest ja wol wunderlich
Die, so dein Herz ergötzen,
Was leben soll, muß erstlich sich
In Todes-Hölle setzen.
Was steigen soll zur Ehr empor,
Liegt auf der Erd, und muß sich vor
Im Koth und Staube wälzen.

Aus der Kirchen gieng ich zu **Herrn Schindlern**, weil **Herr Seitz Sel.** gestorben, und ich doch nach der Gewohnheit wieder einen Beicht-Vater haben muste, sagte ihm auch zugleich, wie es mir in der Kirche ergangen, und solches, wie schon erwehnet, alles um meinet willen geschehen. Da gab er mir die Antwort: Das darf sie sich nicht annehmen, laß sie es doch nur seyn, und mache sich keine Gedanken. Allein, mein Herz war nicht zufrieden: sondern in grose Unruhe gesetzet. **Herr Schindler** schenkete mir des Sel. Johann Arndts wahres Christentum, zeigete mir auch, was ich lesen solte, nemlich die Capitel von den hohen geistlichen Anfechtungen, welches ich auch that. Kam aber zu keiner Ruh: sondern die Angst wurde von Tage zu Tage gröser und heftiger. Kam ich in die Kirche und hörete singen, so war mir nicht anders zu mute, als wenn feurige Pfeile durch meine Seele giengen; wann nach der Predigt die Worte der Einsetzung

abgelesen wurden, so hatte ich einen Kampf in mir, der unaussprechlich war, da hieß es: **Deine herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir.** Gieng ich selber zum Heiligen Abendmal, da muste ich durch schwere Gedanken, die Fäust-Schläge, die Schläge des Satans, ziemlich fühlen. Dabey war ich stille in mir, weil ich keinen Menschen auf dieser Erden fand, dem ich meinen Jammer klagen konte. Endlich gewann ich eine Zuneigung zu den Früh-Predigten im Kloster, gieng also in GOttes Namen, jedoch in grosen Kämpfen hin. Da hatte **Herr** Mag. **Schade** Sel. einsmal an einem Bus-Tage die Worte zum Text, aus dem 18. Cap. des Sirachs. **O wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so gros, und lässet sich gnädig finden, bey denen, so sich zu ihm bekehren.** Aus solchen stellete er nun die herzliche Barmherzigkeit des lieben GOttes sehr beweglich vor, daß mein Herz ganz aufgeschlossen wurde, so, daß ich auch unter währender Predigt meine Augen mit Thränen netzen muste. Dieses war auch meine erste Predigt, die ich anfieng, wieder nachzuschreiben, denn wie ich meinen Mann bekam, ließ ich das Predigt-Schreiben nach. Nun aber lernete Anfechtung wieder aufs Wort merken. Erinnere mich hierbey, daß ich die meisten Anmerkungen zur Liebe GOttes im Kloster empfunden. Der HErr sey gelobet! Ach, mein GOtt, stärke mich doch ferner durch das Wort deiner Kraft, und durch den Geist deines Mundes, durch den Heiligen Geist, ach nimm nicht aus meinem Munde und

aus meinem Herzen dein Wort der Warheit, denn ich hoffe auf deine Rechte. Eben in diesem Jahr 1696. wurde ich von einem Kinde GOttes beredet, mit in **Herrn** Mag. **Schaden** Sel. Examen zu gehen, welches ich im Anfang nicht gerne thun wolte; jedoch weil ich aus seinen Predigten viel Gnade und Segen empfunden, so gieng ich mit hin, und zwar den 8. Octobr. des Donnerstags Nachmittage; da wurde betrachtet das 8. Capitel aus der Geheimnißvollen Offenbarung St. Johannis, da muste ich sagen, was ich dabey angemerket, so waren dieses meine Worte, so ich das erstemal redete im Examine: da es das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille im Himmel bey einer halben Stunde. Und weil der HErr unser GOtt gerne ruhig und in der Stille ist, so solt es auch in unsern Herzen-Himmel stille seyn, und wir sollen ruhen von irrdischen, eiteln und sündlichen Gedanken. Denn der HErr war nicht im Feuer, auch nicht im Winde; sondern in einem stillen sanften Sausen. Da antwortet der Sel. **Herr** Mag. **Schade: Durch Stillseyn und Hoffen werdet ihr stark seyn.** Nach diesen ließ ich mir die Examina sehr ernstlich angelegen seyn, meinete auch dadurch zu einer Ruhe zu kommen. Gieng auch hiernebst fleißig in die Predigten, Bet-Stunden und Examina, schrieb fleißig nach, suchte hie und da, und wo ich ein Buch erblickte, daß ich nicht hatte, das muste angeschaffet werden. Das heist:

Sucht hie und dar und findet nichts,
Will sehen und mangelt doch des Lichts,

Will aus der Angst sich winden,
Und kan den Weg nicht finden!
GOTT aber geht gerade fort,
Auf seinen weisen Wegen,
Er geht und bringet an den Ort,
Da Wind und Sturm sich legen:
Hernachmals wenn das Werk geschehen,
So kan alsdann der Mensche sehen,
Was der, so ihn regieret,
In seinem Rath geführet.

Fünf viertel Jahr blieb ich sehr eifrig in Predigt nachschreiben, es währete früh und spat, und bey aller dieser Arbeit blieb ich doch in Angst, Furcht und Schrecken. Endlich gewann ich durch die Gnade GOttes ein zuversichtlich Herz gegen Herr Magister **Schaden** Sel. und gedachte bey mir selbst, wenn du doch denselbigen köntest den Jammer deines Herzens, und die Noth deiner Seelen, auch die Beängstigung deines Geistes offenbaren. Fassete derohalben in dieser grosen Seelen-Noth, welche diesen Tag mir eben sehr heftig zusetzete, einen Muth, und ließ Herr Magister **Schaden** Sel. zu mir bitten. 1697. den 23. Mart. des Abends gegen 5. Uhr kam er auch. So bald ich ihn sahe, war mein Herz ganz verschlossen, welches ich ihm auch sagte: Ich hätte gemeinet, viel mit ihm zu reden, und eine grose Last von meinem Herzen loß zu werden: alleine ich könte nun nichts sagen. Er schwieg stille und seufzete herzinniglich zu Gott. Da gab der liebe Gott Gnade,

daß

daß ich reden konte, und ihm mein Herz eröfnen. Da sagte ich ihm: daß ich von dem siebenden Jahr meines Alters sehr schwere und sündliche Gedanken in meinem Herzen wider den lieben GOtt gehabt hätte, darbey allezeit gemeinet, ich wäre verdammt und verlohren, und hätte noch bis dato auf diese Stunde keine andere Gedanken in mir, als du bist doch verdammt. Wie ich ihm nun meine Gedanken eröfnet, so in mir waren vorgegangen, **war mir nicht anders zu muthe, als wann tausend Centner Last von meinem Herzen gefallen wäre.** Darauf sagte HErr Magister Schade Sel. **Sey getrost, deine Sünde sind dir vergeben.** Kan man nun nicht erkennen, daß diese Leiden und Anfechtungen sind gut gewesen? Ach wie vor vielen Sünden ist sie dadurch bewahret worden. Ich will es nicht wünschen, daß der liebe GOtt solte alle das innerliche Leiden von ihr nehmen. Denn es ist zu vielen gut, der liebe GOtt wird schon durchhelfen. Indessen hat sie den lieben GOtt herzlich zu danken, daß er dadurch ihre Seele zu sich gezogen. Darauf gieng er von mir. Mein Herz war wol ruhig; jedoch nicht völlig; alleine alles zu meinem besten. Den 29. Martii wurde ich durch Herr Magister Schaden Sel. als nunmehro meinen treuen Seelen-Vater mit den Worten aus der 1. Petr. 5, v. 10. 11. wieder herzlich getröstet: **Der GOTT aller Gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen,**

demselbigen sey **Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.** Nachdem fieng ich an, aufzuschreiben, was täglich in meinem Herzen vorgieng. Da hatte ich nun überhäufte Arbeit, so wol hier mit dieser, als auch mit aufschreiben der Predigten und Examinum. Ich ließ nichts vorbey gehen. Das Predigt-Schreiben währete bis den 29. Julii, da hatte mein treuer Seelen-Vater in der Freytags-Predigt im Kloster die Worte zum Text: Ebr. 10, v. 22-26. Da wurde ich gleichsam gehalten, daß ich nicht mehr schreiben konte. Denn die Worte drungen mir sehr tief ein, daß Geist und Seel empfindlich bewogen wurde: **Lasset uns hinzu gehen mit warhaftigen Herzen, im völligen Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser, 2c.** Wie ich zu Hause kam, so dachte ich diesen Dingen nach, daß ich mir hatte vorgenommen, die Predigten nicht mehr nachzuschreiben, vielleicht ist es deine Trägheit, die dir solches eingiebt und zwang mich, bey dieser sehr merkwürdigen Predigt sonderlich dasjenige, was mir hie zu Herzen, und was in meiner Seelen vorgieng, aufzuschreiben. Und solches that ich wieder vom 28. Mart. bis den 30. Sept. Das heist: Ich suchte, aber ich fand ihn nicht; Suchte in äuserlichen Ubungen Ruhe, da sie nicht zu finden war. Der liebe GOtt zeigete mir auch klar, ich solte mich los reisen, und in die Stille begeben; alleine ich konte nicht darzu kommen, bis den 19. Septembr. durch sonderbare Schickung des lieben GOttes die Examina

mina abgeschaffet wurden, da ich in etwas zur Ruhe kam. Der liebe GOtt führete mich tief in mich selbst, sahe auch, daß es mit allem meinen Thun verloren war. Da saß ich nun, wie ein armes Schaaf. Auf Menschen hatte ich mich verlassen, und darauf gesehen, dieselben mehr, als GOtt, gefürchtet, geliebet und vertrauet. Da hieß es mit mir: **Die lebendige Quelle verlassen sie, und suchen hie und da ausgehauene Brunnen, die da löcherícht und kein Wasser geben; verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläst, und hält Fleisch vor seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weichet. Wer die Seinen nicht versorget, der ist ärger, als ein Heyde, und hat den Glauben verleugnet. Und was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.** In Summa: Ich fand nichts an mir, als Sünde. Auch was noch wol mochte gut seyn, war mir bitter, wie Galle und Wermut. Wann mich der liebe GOtt hätte wollen mit allen meinen Tichten und Trachten in die Hölle werfen, er hätte es Recht und Macht gehabt. Wie mein Herz nun in solcher Aufweckung war, schrieb ich einen ganzen Bogen an meinen lieben Seelen-Vater, wie alles äuserliche nichts wäre, so lange der Mensch noch keinen lebendigen Glauben hätte, gieng auch zu ihm. Da redete er mit mir selber, daß ich nicht alles so gering achten möchte, der liebe GOtt hätte seine Hand auch mit darunter, ich solte mich des äuserlichen Umgangs nicht so gar entziehen, und meinete, weil die Examina wieder angefangen, daß ich sie

wieder mit besuchen solte: alleine ich sagte, ich könte solches nicht thun. Wenn er mit denen ungebrochenen Herzen hart reden müste, so fiele solches alles auf mich, und käme also zu keiner Vestigkeit des Glaubens. Er redete auch noch andere unterschiedliche Worte: aber mein Herz stund, wie eine Mauer. Da sagete er unter andern auch diese Worte zu mir:

Wer in dir, O JESU, find't alles Vergnügen,
Der kan sich in dieses mit leichter Müh fügen.

Gieng also darauf getrost und freudig mit diesen Worten nach Hause. Denn ich wolte gerne mit meinem Herzen von allen Creaturen ab. Und dieses darum, weil ich befand, was mich bishero abgehalten, in die wahre Vereinigung mit GOTT zu treten. Den 28. September gieng ich des Morgens in die Kloster-Predigt. Da waren die Worte zum Text Hebr. 13, v. 4. genommen: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehe-Bette unbefleckt, die Hurer aber und Ehebrecher wird GOTT richten. Solches wurde sehr scharf vorgestellet. Da fand ich alles in mir, daß solches geistlicher Weise geschehen war. Zuletzt wurde angeführet aus dem Buch der Weisheit das 8. Capitel v. 19. 20. 21. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele; da ich aber wol erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders konte züchtig seyn, es gebe mirs denn GOtt, und dasselbige war

auch Klugheit, erkennen, wes solche Gnade ist. Aus dieser Predigt kam ich zu einer innerlichen Aufwe=ckung. Die vergangenen Sünden, wuste ich wol, hatte mir der liebe GOtt vergeben. Alleine nun hatte ich mit den Gegenwärtigen zu thun, und hatte solche Anfechtungen in mir, welche wider meinen Willen sich in mir erregeten. Und das machte das Gesetz, darunter ich lag. Denn ich hätte nichts ge=wust von der Lust, wenn das Gesetz nicht gesagt hät=te: Laß dich nicht gelüsten. Wolte auch gerne diese Anfechtung in mir dämpfen durchs Gesetz, mit Höll- und Höllen=Glut, da mir schon die Anfech=tung an sich selbst Höllen=Angst und Quaal genung waren. So heftig nun, als diese Angst und schwe=res Leiden mir zusetzte, muste es mir doch gut seyn. Denn dadurch kam ich zum innerlichen Herzens=Gebet, und zum verborgenen Rufen und Schreyen zu GOtt. Wann sonsten etwas in meiner Seelen vorgieng, so sagt ichs oder schriebs gleich meinem lieben Seelen=Vater. Alleine hie lehrete nun Noth beten, und Elend machte Buse. Denn dieses ge-trauete ich mir nicht zu sagen. Also trieb michs im Gebet zu GOtt. Folgenden Dienstags waren die Worte zum Text. Rom. 8, v. 31. bis 39. davon nur die beyden ersten Verse erkläret wurden, zwar sehr herzlich und Trostreich: aber ich konte michs vor=ietzo nicht annehmen, mein Herz war betrübt und zerschlagen in mir, in dieser, und auch noch in der andern ganzen Woche. Es hieß: **Ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.** Ich betete zum lieben GOTT, da bekam ich die Antwort

 in

in meinem Herzen: wann ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr. Nach dem zeigete mir der liebe GOtt aus dem 45. Capitel Esaiä meinen ganzen Zustand, wie ich mich von ihm abgewandt. Ist auch in diesem ganzen Capitel nicht ein Wort, das mir nicht, wie ein Feuer, in meinem Herzen war. Da demütigte ich mich vor meinem GOtt, daß er mir meine Sünde und das Abweichen von ihm zu erkennen gab, seufzete:

Liebster GOtt, vergib die Sünde,
Streich sie durch mit Christi Blut,
Daß ich wieder Ruhe finde,
Ergreif hierauf frischen Mut;
JEsUS hat ja müssen sterben,
Ey so laß mich nicht verderben,
Deine Todes-Angst laß mich
Stets erquicken mächtiglich;
HErr, laß deinen Tod mir geben,
Auferstehung, Licht und Leben.

Darauf tröstete mich der liebe GOtt lebendig und stärkete meine Seele kräftiglich. Aus dem 8. Cap. des 5. B. Mosis ward ich gleichfals getröstet, und empfund einen Gnaden-Blick nach dem andern. Auch zu der Zeit hatte ich grose Stärkung und Erquickung aus des Sel. Arnds wahren Christentum im dritten Buch. Den 2. Octobr. des Donnerstags gieng ich in die Kirche, da hatte Herr Doctor Spener Sel. zum Text aus den 1. Joh. 5. Cap. den 10. 11. vers. Wer da gläubet an den Sohn

GOt-

GOttes, der hat solch Zeugniß bey ihm. Wer GOTT nicht gläubet, der macht ihn zum Lügner, denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOTT zeuget von seinem Sohn. Und das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Aus diesen Worten floß nun eine lebendige Predigt, und war ein groser Segen in und an meiner Seele; hatte aber hierbey unter dieser Predigt einen harten Kampf, da mir der liebe GOtt zweyerley Leiden vorstellete, davon ich eines erwehlen solte, ihm, dem lieben GOtt sind sie bewust, und das ich mir erwehlete, ist ihm auch bekannt. Es heist hie wol recht: Ach des HErrn Hand erweist sich mächtig an mir, und noch in dieser Stunde stehet er mir bey, und hilft mir das Leiden tragen. Nach der Predigt wurden die Kinder eingesegnet oder confirmiret, die da solten zum Heiligen Abendmal gehen. Wie Herr Doctor Spener Sel. nun vor die Kinder betete, und ihnen den Grund des Glaubens vorlegte, wurde ich herzlich gestärket. Nachdem, wie ich zu Hause kam, betete ich zu meinem GOtt, und unter dem Gebet machete mir der liebe GOtt den Spruch klar und recht lebendig: **So bald, als der Sünder sich bekehret, soll aller seiner Sünde nicht mehr gedacht werden.** Da wurde mein Herz froh und freudig, und empfund in meiner Seele, daß dis Wort eine ewige veste Warheit sey: Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Da gedachte ich: Will der liebe GOtt deine Sünden nicht mehr gedenken, da du dich zu ihm bekehret

hast,

hast, warum wilt du dich damit schleppen? An diesem Tage war eben mein Namens-Tag, da mir mein JEsus, das alleredelste Geschenk, in seiner Gerechtigkeit vor alle meine Sünde recht offenbar wurde. Was in meiner Seelen vor Freude und Jubiliren war, daß lässet sich besser empfinden, als davon reden oder schreiben. Ich gläubete also den Worten: **So bald sich der Sünder bekehret, so soll aller seiner Sünden nicht gedacht werden**; und gläubete sie nicht allein darum, weil sie da geschrieben sind: sondern weil ich es so in meiner Seelen erfahren habe. **Denn um diesen Trost, was die Vergebung der Sünden anbetrift, ist mir oft sehr bange gewesen**; du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Denn du wirfest alle meine Sünde hinter dich zurücke, die vergangenen, die gegenwärtigen und zukünftigen. **Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind.** Ach, mein JEsu, laß mich allezeit in solchem Glauben stehen, so kan ich recht neu geboren zum Himmel gehen. Ach, mein theurer JEsu, iezt und in der Stunde der Anfechtung und Todes-Noth, zieh mir solchen Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kan, daß ich mich innig freue. JEsu, mein JEsu! Von 21. bis 30. October war ich in groser Freudigkeit, daß mir Essen und Trinken, ja auch fast der Schlaf vergieng. Mein Herz war in stetigem Lobe GOttes; jedoch störete mich dieses in etwas, daß ich solches nicht meinem lieben Seelen-Vater gesaget, was mancherley Anfech-

tungen

tungen in meiner Seelen vorgegangen. Ob ich auch nun wol wuste, daß mir der liebe GOTT meine Sünden alle vergeben, so wolte ich doch solches gerne eröfnen: allein ich hatte eine grose Furcht und Scheu in mir, es zu offenbaren. Den 31. gieng ich Sonntags frühe in die Kloster-Kirche, da hielt mein treuer Seelen-Vater eine bewegliche Predigt über das Evangelium Matth. 8. Da wurde sonderlich sehr denkwürdig der Spruch angeführet aus den Sprüchen Salomonis: **Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Und aus den 32. Psalm: Da ichs wolte verschweigen, verschmachten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhele meine Missethat nicht.** Da gedachte ich also bey mir, ob schon für dem lieben GOtt dein Herz offenbar ist, so wilt du auch solches deinem lieben treuen Seelen-Vater sagen. Denn ich merkte wol, mein Herz würde alsdenn in mehrere Freudigkeit gegen GOtt und Menschen gesetzet werden. Ich wolte auch noch demselbigen Abend nach dem Examine hingehen: konte aber eben nicht fortkommen; ließ es derohalben anstehen, und gieng in GOttes Namen nach Bett. Gegen Morgen lag und schlummerte ich, so kam mir vor, wie ich in der Kirchen war, und Herr Magister Schade Sel. als mein

mein treuer Seelen-Vater auch. Er stund auf dem Altar: der Satanas aber stund vor ihm, und ich stunde auf der Seite des Altars. Der Satan stund auch vor mir. Da fieng ich das Oster-Lied an zubeten: JEsus CHristus unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie Eleison. Der ohne Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet, Kyrie Eleison. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat; Er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie Eleison. Und dieses geschahe mit groser Freudigkeit. Wie ich nun betete, da wurde er unter dem Gebet immer kleiner vor mir, und der Satan ward durchs Gebet in und durch die wirkende Kraft GOttes vertrieben. Vor meinen treuen lieben Seelen-Vater fiel der Satan gleich zu Boden, und krümmete sich, wie ein Wurm, bis er endlich gar weg kam. Da ich erwachete, war ich in GOtt getrost und sehr freudig, dankete und lobete GOtt, meinem treuen Vater, der mir im Schlafen und Wachen streiten hilft. Des Montags, als den 1. Novembr. früh nach 8. Uhr, gieng ich zu Herr Magister Schaden Sel. ihm damals, als einem von dem lieben GOtt zugeschickten Seelen-Vater, vollends mein Herz auszuschütten, worzu mir auch mein lieber GOtt grose Gnade gab. Hierbey bat ich ihn auch, er möchte mir vergönnen, etwas mit ihm zu reden; allein er müste seine Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens gefangen nehmen, sagte: daß ich gegen ihm ohne seine Schuld in gar grose und

schwere Versuchung gerathen wäre: der HERR aber hätte mich erlöset, und aus der Angst gezogen, ob ich nun wol wisse, daß mir der liebe GOTT solches vergeben hätte, so wolte ich ihm doch solches sagen, zumalen, da ich aus der gestrigen Predigt den Spruch wol zu Herzen genommen: **Wer seine Sünde bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.** Darauf seufzete er sehr tief, und sagte: Ja, bisher hat uns der HErr geholfen, der liebe GOtt wird ferner unsere Seele bewahren, und durchs Leiden im Glauben erhalten. Der HErr züchtiget mich wol: aber er übergiebt mich nicht dem Tode. Ich bat ihn auch, er möchte doch den Psalm beten, darinnen dieser Spruch wäre. Solches that er auch, und betete den 117. und 118. Psalm. Hierauf gienge ich nach Hause, lobete und dankete meinem GOtt mit frölichem Munde und freudigem Herzen. Früh und spat war mein Mund voll Lobens und Dankens. Den 2. Nov. folgenden Dienstags, gieng ich wieder in die Predigt, da nahm mein treuer Seelen-Vater die Worte zum Eingang aus den 2. B. M. Cap. 14, v. 13. **Fürchtet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein Heil der HERR heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmer sehen ewiglich. Der HERR wird vor euch streiten, und ihr werdet stille seyn. Durch Stillseyn und Hoffen werdet ihr stark seyn.** Wie die Kinder Israel aus Egypten zogen, so hatten sie Trübsal auf allen Seiten, hinter ihnen

sahen sie ihre mächtige Feinde, vor ihnen das rothe Meer, und waren also in die Klemme und Enge getrieben. Und so gehts denen Gläubigen die auf der Reise begriffen, und nach dem himmlischen Canaan wollen, da haben sie auf allen Seiten Feinde und Angst und Noth, ja sie müssen oft solche Anfechtungen ausstehen, daß sie bey sich selbst gedenken: **Da mirs also solte gehen, warum bin ich ein Christ worden?** Wollen sie sich von dem schmalen Creuzes-Weg ab, und in die Egyptische Dienstbarkeit begeben, so erkennen sie wol, daß sie würden des rechten Weges fehlen. Denn die Freude der Welt führet zur Höllen. Sehen sie nun vor sich, so werden sie in viele Angst getrieben, gedruckt und gepreßt, daß sie nicht wissen, wo aus noch ein? Da ist der Satan mit seiner Anklage, die Macht der Sünden, dieses machet einem gläubigen Christen recht angst und bange. Alleine wenn wir gedenken, es ist alles aus, so kommt der HERR und hilft uns, und führet uns durch das rothe Meer der Angst trocken und sicher hindurch. Aus dem 8. Capitel an die Römer wurde zum Text genommen der 35. 36. 37. Vers. Daraus wurde der Name des HErrn JEsu vorgestellet, als der rechte Nothhelfer: **Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Gefährlichkeit? oder Schwerdt?** Wie geschrieben stehet: **Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet vor Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden**

wir weit um des willen, der uns geliebet hat. Diese Ubung und Erfahrung bringende Predigt wurde geschlossen mit den Worten:

Ey so faß, O Christen-Herz,
Alle deine Schmerzen,
Wirf sie frölich hinterwerts,
Laß des Trostes Kerzen
Dich entzünden mehr und mehr,
Gib dem grosen Namen
Deines GOttes Preis und Ehr,
Er wird helfen. Amen.
Elend, Noth, Creuz, Schmach und Tod,
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von JESU scheiden.

Dabey bleibts, Amen! Aus erwehnten 8. Cap. an die Römer, vom 31. Vers an bis zum Ende des 39. sind vier Glaubens-volle Predigten gehalten worden. Zwar wie die Erste gehalten ward, war ich noch nicht völlig aus der dürren und trüben Wüsten des Gesetzes; allein in der folgenden, über 3. Wochen hieß es: **Das Volk so in finstern saß, hatte ein groses Licht gesehen.** Der Glaube wurde stark und kräftig. Es wurde mir durch den Heiligen Geist in meiner Seele zugerufen: **Euch ist heute der Heiland geboren.** Die Gesänge von der freudenreichen Geburt, siegreichen Auferstehung, und frölichen Himmelsart JEsu Christi, waren **meines Herzens Freude und Wonne;** Und sonderlich die Worte:

Was kan uns thun die Sünd und Tod?
Wir haben mit, ja in uns, den wahren Gott,
Laß zürnen Teufel und die Höll,
GOttes Sohn ist worden unser Gesell.
Er kan und will uns lassen nicht,
Setzen wir auf ihn unser Zuversicht,
Es mögen uns viel fechten an,
Dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.
Zuletzt müss'n wir doch haben recht,
Wir sind nun worden GOttes Geschlecht,
Deß danket GOtt in Ewigkeit,
Geduldig, frölich allezeit.

Mein Glaube wirkte und nahm zu. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Warheit.

In unser armes Fleisch und Blut,
Verkleidet sich das ewige Gut.

Christus in uns, die Hofnung der Herrlichkeit. Sonderlich hatte ich zu der Zeit grose Kraft aus den 110. Psalm v. 3. **Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck, deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.** Den 5. November war ich in der Betstunde gewesen, so Herr Schindler gehalten aus dem 38. Capitel Esaiä. Nachdem kam mein treuer Seelen-Vater zu mir, und fragete: Warum ich nicht zu ihm käme? So sagete ich mit getrosten Herzen nicht durch meine: sondern

sondern durch GOttes Kraft: **Es wird kein Bruder den andern lehren, und sagen: erkenne den HErrn, sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und gros, spricht der HErr; Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.** Darauf sagete er, nun GOtt helfe uns durch, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Den 7. November wurde frühe im Kloster eine merkwürdige Predigt gehalten, welches war der 23. Sonntag nach Trinitatis, aus dem Evangelio Matth. 22, v. 15. Zuletzt eine herzliche Vermahnung. Ach, nehmet das Wort der Warheit tief zu Herzen, ihr, die ihr in dem Namen des HErrn, unsers GOttes seyd gläubig worden; Wenn nun die trübseligen Zeiten kommen, daß ihr alsdenn fest stehet. Denn das Gericht muß zuerst anfahen an dem Hause GOttes: wisset aber, je näher Noth, je näher GOtt. **Darum richtet auf die müden Knie, und thut gewisse Tritte. Denn ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Denn mit den Gottlosen muß es doch heisen: Beschliesset einen Rath, und es werde nichts draus, denn hier ist Emanuel.**

Wenn sie es aufs klügste greifen an,
So geht doch GOtt ein andre Bahn,
Es steht in seinen Händen, Amen.

In der Vesper wurde erkläret das 3. Capitel an die Philipper 17. Vers bis zum Ende: **Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die**

also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Erstlich wurde betrachtet, wie wir dem HErren JEsu, und seinen Aposteln sollen nachfolgen. Du must, lieber Mensch, dem zu Ehren leben, der für dich gestorben ist, und sagen können: **Ich lebe, doch nun nicht ich: sondern Christus lebet in mir.** Und wenn du den HErrn JEsum, durch Kraft des Heiligen Geistes, in wahren Glauben ergriffen hast, so lebet, webet und wohnet GOtt in dir. Du bist GOttes, GOtt ist dein GOtt, vor und bey dir. Ist nun GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Und das geschiehet alles durch den Glauben. Er hält sich an dem, den er nicht siehet, als sehe er ihn. Und in solchem Glauben kan er überwinden den Satan, die Welt, ja sich selbst: und dis alles durch den wahren lebendigen Glauben an den HERRN JESUM.

Das ewige Gut,
Machet rechten Mut;
Darbey ich bleib,
Wage Gut und Leib,
GOtt, hilf mir überwinden.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich ich verkündige alle sein Thun. Darum nur getrost, seyd ihr in Christo JEsu, so muß euch alles zum besten dienen. Hilf nur, daß wir nicht wanken von dir, HErr JEsu Christ. Ach lasset uns nun auch wandeln und nachfolgen der Ermahnung des lieben Apostels, die wir warhaftige Glieder des HErrn JEsu sind. Folge nach, lieber

Mensch,

Mensch JEsu Christo und seinen Aposteln, wie du die hast zum Fürbilde. Der HErr JEsus ist der Weinstock, und wir, als die lebendigen Glieder, sind die Reben, in und an ihm alleine. Der HERR JESUS saget: **Ohne mich könnet ihr nichts thun. Ach so lasset uns laufen in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JEsum.** Lasset uns auch den Aposteln gleich werden in ihrem allerheiligsten Glauben. Der Glaube ist der Grund des wahren Christentums. Zum andern, des wahren Glaubens Leben ist JEsus Christus. O Mensch, siehe an JEsum Christ so fern er dir ein Beyspiel ist, und untergib dich ihm gar, und folge ihm treulich nach. Der liebste JEsus saget: **Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß: sondern wird das Licht des Lebens haben. Verläugne dich selbst, nimm das Creuz auf dich, und folge mir nach.** Wenn der Mensch von seinen eigenen Werken ruht und ablässet, so ruhet GOtt in ihm. Denn wir können aus seiner Fülle nehmen Gnade um Gnade, Amen. O JEsu, Amen!

Den 8. November des Montags in der Betstunde wurde gelesen aus der 1. Johann 3. Capitel v. 1. 2. 3. und wurde herzlich, und in groser Kraft und Freudigkeit erkläret. Ach, mein JEsu, dein Name sey gelobet vor alle göttliche Warheiten, so du meiner Seelen empfinden lässest: **Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht.**

Meine Lieben, wir sind nun GOttes-Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wann es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher unter uns, der solche Hofnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist. Am 12. November des Freytags in der Betstunde wurde gelesen der 84. Psalm, und erkläret der 1. 2. Vers, da auch mein Herz ganz in GOtt gezogen wurde. **Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen GOt. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläst, Amen. Mein JEsu, Amen.** Den 13. November hatte ich mir durch die Gnade GOttes vorgenommen, als den 14. zum Heiligen Abendmal zugehen: weil ich aber nicht konte in das Examen gehen, so meinte ich, der Herr Magister Schade Sel. als mein Seelen-Vater, würde auf mich zürnen; Schriebe derohalben diese Worte an ihn: **Wann ich ihn etwa betrübet hätte, so möchte er mir verzeihen: gleich wie GOtt ihm vergeben hätte in Christo JEsu.** Hierauf schrieb er mir diesen Spruch wieder: **Sehet euch für, daß ihr nicht verliehret, was ihr erarbeitet habt: sondern vollen Lohn empfahet** Dabey war ich stille und getrost, gieng in GOttes Namen nach Bette. Des Morgens frühe nach 2. Uhr war ich munter, und lobete meinen GOtt

vor alle Gnade, die er mir erzeiget und täglich wiederfahren läst, gieng darauf des Sontags frühe in die Kirche, in den Beichtstul zu Herrn Schindlern: allein ich gedachte an keine Sünde, denn JESUS hat sie mir vergeben, trat also in den Beichtstul, den HErrn in der Gemeine zu loben, zu rühmen und zu preisen, wormit ich auch mein Danck-Gebet schloß, welches waren die beyden letzten Verse des 66. Psalms: **Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein Flehen. Gelobet sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Darum will ich mein Lebelang ihn loben. Denn dich, O GOtt, lobet alles Himmels-Heer, und dich soll man preisen immer und ewiglich.** Von Herr Schindlers Absolution habe ich dieses behalten, daß er mir wünschete, daß ich möchte einem jeden, in allen Umgang, ein lebendiges Exempel seyn. Da sprach ich in meinem Herzen: Amen! und gieng darauf zum Heiligen Abendmal, wurde kräftig gelabet, und im Glauben gestärket, trat auch mit einer solchen Freudigkeit hinzu, als noch niemals geschehen. Mein Herz war im Loben und Danken. Da hieß es: **GOTT reiniget ihre Herzen durch den Glauben**; War dabey in grosser Kraft des Glaubens, an JESU theurer vergossenes Blut. Sünde, Tod, Teufel und Hölle lagen zu meinen Füssen, in solcher mächtigen Kraft des Glaubens, und Empfindung der Liebe GOttes blieb ich bis den 3. Decembris; Und diese Zeit über war eine solche Bewegung, daß es recht hiesse: **Der Heilige Geist**

bezeuget frey, daß diß des ewigen Lebens Vorschmack sey. Aus dem Evangelio wurde ich auch herzlich gestärket, zumal in den Worten: **Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendet sich JESUS um, und sahe sie an, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.** O grosse Gnade! Aus Herrn Doctor Speners Sel. Predigt, ward ich wieder sehr gestärket in meinem Herzen, indem alles Ja und Amen war. Der Text war 1. Joh. 5, v. 11. 12. **Wer den Sohn GOttes hat, der hat das ewige Leben, rc.** Prüfung:

1. An der Gnade GOttes, die unser Herz beruhiget, durch Vergebung der Sünden.

2. Daß unsere Natur verändert wird, wir sind göttlicher Natur theilhaft worden, und in derselben, seiner Liebe, Gedult und Freundlichkeit.

3. Daß wir GOtt und seine Eigenschaften in uns befinden. Er ist ein GOtt der Freuden, und also geniesen wir, durch seine lebendigmachende Kraft, auch Freude und Wonne in unsern Herzen. **Und das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne,**

Noch aus einer andern Donnerstags-Predigt, so Herr Doctor Spener Sel. gehalten über dieses Capitel 1. Joh. 5. und zwar aus dem 13. Vers: **Solches habe ich euch geschrieben, daß ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes,**

auf

auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, daß ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes; wurde ich gestärket, da war die

Haupt-Lehr
Von der Gewißheit der Seligkeit.

Aus den Worten: **Auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet.** Wir, die wir warhaftig gläuben, sind dessen gewiß in der Zeit, darinnen wir stehen, und auch in der zukünftigen Zeit; Denn der in uns angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis auf den Tag JEsu Christi. Wann nun einer aniezo seiner Seligkeit gewiß ist, er weiß, daß er GOttes-Kind ist, und durch die Gerechtigkeit des HErrn JEsu ihm alles geschenket, solches auch versiegelt durch das Wort im Glauben, welches er durch die Kraft des Heiligen Geistes angenommen: er wolte sich aber dennoch betrüben, und sagen: **Ach ich werde diesen theuren Schatz verliehren; ich bin schwach; wie bald ists um mich geschehen?** so hat er dem Trost, daß ihn die Schwachheits-Sünden nicht aus der Gnade GOttes stossen: aber wol die Bosheits-Sünden. Wann ein Vater einen Sohn hat, und er bestrebt sich mit allem Fleis des Gehorsams, so wird ihn der Vater nicht von sich stossen; Und wenn ers ja versiehet aus Schwachheit, so erbarmet er sich doch über ihn: Allein, wann er aus Vorsatz und Bosheit sündiget, so hat er sich nichts anders, denn des Vaters Ungnade, zu getrösten. Ach, es bestrebe sich doch ein jeder darnach, seinen

Beruf und Erwehlung fest zu machen, darzu er berufen ist. Amen, HErr JEsu, Amen!

Vom 1. bis den 24. December hatte ich im HErrn Gerechtigkeit und Stärke. Wir überwinden weit um deswillen, der uns geliebet hat. Den Christ-Abend, als den 24. wurde die so genannte Christ-Messe gehalten. Mein treuer Seelen-Vater Sel. las das 20. Capitel aus dem 2. Buch der Chronica. Da war mir der 17. Vers sehr merkwürdig: **Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Stunde, tretet nur hin, und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist. Juda und Jerusalem fürchtet euch nicht, und zaget nicht; Morgen ziehet aus wider sie, der HErr ist mit euch.** Den 25. war der erste Christ-Tag; Wie wir früh um 6. in die Kirche giengen, musten wir mehr hinkriechen, dann hingehen. Es war solche Glätte eingefallen, daß man kaum konte hinkommen. Ich kam aber mit frölichem, freudigem und munterm Herzen in die Kirche, ja alle drey Festtage waren sehr merkwurdige und wichtige Materien. Den ersten Tag ward vom **Streit**; Den andern vom **Sieg**; Den dritten von dem **Lob der Gläubigen** gehandelt. Wann es heisset: **Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Warheit.** Den dritten Feyertag Nachmittage hatte Herr Magister Schade Sel. Examen in der Kirche, welches mir sehr zu Herzen ging. Nach demselben gieng ich zu ihm. Er war aber sehr unwillig, weil ich eine zeitlang nicht in die Examina

ge-

gekommen. Jedoch blieb ich beym Essen. Nach der Mahlzeit las er das 1. Capitel an die Colosser, aus welchen Worten ich sehr beweget wurde, und auch sonderlich, was er zu mir redete. Wie ich zu Hause kam, war ich voll Unmuts, und gedachte, es heisset ja gleichwol: **Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seele, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn es ist euch nicht gut.** Fassete mir also wieder ein Herz, in die Examina zu gehen, weil der liebe Mann sonst keinen andern Umgang haben wolte, so muste ich solches thun. Weg bleiben konte ich nicht, zumal da ich viel gutes vor meine Seele aus den Predigten, und auch sonst absonderlich empfangen hatte. Gedachte hierbey, bleibest du weg, so treffen dich die Worte, so da stehen: Der Fluch wird von des undankbaren Hause nicht weichen. Gieng also den 3. Januarii, als den Dienstag dieses Jahres doch wieder hin, und darauf noch etliche mal. Allein, ich fand gleich, daß es mit dem Examen gehen keinen Bestand haben würde: sonder Zweifel, weil mich GOtt selber nach und nach von der Anhänglichkeit an Menschen wolte frey machen, indem das Ende dieses theuren Mannes nahe war. Dabey war mir immer in meinem Herzen: **Gehe hin zu den Deinen, und verkündige ihnen, was der HErr vor Barmherzigkeit an dir gethan hat, und daß er sich dein erbarmet.** Hernach kam ich durch ein besonder Anliegen in eine neue

Versuchung. Ich war zwar versichert, daß der Sünder, so bald er sich von Herzen zu GOtt bekehret, Vergebung der Sünden erlanget, und, wo Vergebung der Sünden, da ist auch Leben und Seligkeit. Denn wer den HErrn JEsum in seiner Angst, Sünden- und Seelen-Noth ergreifet mit seiner Gerechtigkeit, der ist von GOtt angenommen, und hat den Sohn GOttes: Wer aber den Sohn GOttes hat, der kan durch die Kraft seines Geistes in der Heiligung fortfahren, und sich täglich reinigen. Jedoch kunte ich in diesem Anliegen zu keiner Gewißheit kommen. Es wurde mir zwar von einem hie, von dem andern dort, zugeredet: ich wuste aber nicht, was ich thun oder lassen solte, und kam also nach einer grosen Freudigkeit in eine gegedoppelte Unruhe. Da gieng es mir, wie der Sel. Herr Johann Arndt schreibet:

Einen Hirsch, der von den Hunden sehr gejaget worden, lässet der Jäger wol hernach ins freye Feld laufen, und hält die Hunde so lange zurücke, bis daß er sich wieder erholen kan: alleine ehe er sichs versiehet, so lässet er die Hunde wieder über ihn. Also ist mirs mit meiner grosen Freudigkeit ergangen.

Wäre aber diese nicht vorher gangen, und mir eine Arzeney gewesen, die mich in diesem Schwitz-Bade stärken müssen, so wäre ich wol vergangen in meinem Elend. Sintemal über alles Leiden auch noch dieses hinzu kam, daß ich meinete, ich hätte die Sünde in Heiligen Geist begangen. Darzu mich dieser Spruch brachte: **Daß die, so einmal er-**

erleuchtet sind, und geschmecket haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes aufs neue creuzigen, und vor Spott halten, daß sie solten erneuert werden zur Buse. Ebr. 6, v. 5. 6. Da gedachte ich, du kanst den HErrn JEsum nirgend mehr creuzigen, als durch Unglauben, daß du meinest, du würdest nicht beständig bleiben. Diese Unruhe wurde je länger, je gröser. Da betete ich mit Seufzen und vielen Thränen, der liebe GOTT solte mir zeigen, ob ich damit solche Sünde begangen hätte; und gieng darauf zu Bette. Des Morgens hatte ich im Schlaf einen schweren Kampf mit dem Satan. Es wurden mir aber die Worte ins Herz gedrucket, so ich auch betete, und im Gebet derselben aufwachete:

Das ist mir anzuschauen,
Ein rechtes Freuden-Spiel,
Nun soll mir nichts mehr grauen
Vor allem, was da will
Entnehmen meinen Mut,
Zusammt den edlen Gut,
So mir durch JEsum Christ,
Aus Lieb erworben ist.
Die Höll und ihre Rotten,
Die krümmen mir kein Haar;
Der Sünden kan ich spotten,
Bleib allezeit ohn Gefahr:

Der Tod mit seiner Macht,
Wird schlecht bey mir geacht,
Er bleibt ein Todes-Bild,
Und wär er noch so wild.

Mit diesen Worten trieb ich den Satan von mir, mit allen seinen Anfechtungen, er muste weichen. Sprach auch in gläubiger anhaltender Zuversicht:

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid.
Damit will ich für GOtt bestehn,
Wann ich zum Himmel werd' eingehn.
Mit Christi Blut gereiniget sein,
HErr JEsu, stärk den Glauben mein.

Und also war ich wieder in meiner Seele über diese Sache befriediget. Den Oster-Abend gieng ich in die Vorbereitung, so Herr Magister Schade Sel. mein treuer Seelen-Vater, hielt. Da wurde gelesen das 45. Capitel des 1. Buchs Mosis, welches sehr herzlich wurde vorgestellet: **Und Israel sprach: Ich habe gnug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe.** Nach solcher beweglichen Betrachtung, kniete er nieder und betete gar herz-beweglich. Er war fast über der grosen Liebe und Barmherzigkeit GOttes in Thränen zerschmolzen, da hatte er sonderlich die Sprüche mit in dem Gebet: **Es sollen wol Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll von dir nicht weichen,**

weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer. Der HErr ist nahe allen denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zuschlagen Gemüthe haben, Amen. HErr JEsu, dein Wort ist eine ewige Warheit, Amen, Amen, Amen! Gieng also in Gelassenheit und Stille nach Hause. Der liebe GOtt stärkete mich, und trieb mich durch seinen Heiligen Geist selbst darzu, daß ich solte, als den morgenden Tag, zum Heiligen Abendmal gehen. Er nahm alle Einwürfe der Vernunft von mir, alle Hindernisse fielen weg, wie Schlacken. Den ersten Oster-Tag des Morgens frühe, ehe ich in die Kirche gieng, schlug ich Krügers Gesang-Buch auf, und fand ein Oster-Lied, so ich noch nicht gesehen: **Lasset uns den HErrn preisen.** Da war der 10. Vers mir sonderlich kräftig:

Gib HErr JEsu deine Gnade,
Daß wir stets mit Reuen sehn,
Wie so gros sey unser Schade;
Daß wir dir gleich auferstehn,
Brich hervor in unsern Herzen,
Uberwinde Sünde, Tod,
Teufel, Welt und Höllen-Noth,
Dämpf in uns die Angst und Schmerzen,
Sammt der Seelen Traurigkeit.
Freue dich, O Christenheit.

Frühe

Frühe in der Kloster-Predigt hatte mein treuer Seelen-Vater unter andern die Worte: 1. Cor. 1, v. 30. **Der HErr JEsus ist uns von GOtt gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.** Woraus ich wieder kräftig gestärket wurde. Gieng aus dieser Predigt gleich nach der andern Kirche, da Herr Doctor Spener Sel. die Predigt hatte. Da war mir sehr herrlich der Spruch 2. Timoth. 2, v. 8. **Halt im Gedächtniß JESUM Christum, der auferstanden ist von den Toden,** rc. Nach der Predigt gieng ich in, durch, und mit der Kraft GOttes, die mich gestärket, zum Heiligen Abendmal. Wie ich nieder gekniet hatte, wurde gesungen:

JEsus Christus unser Heiland,
Der den Tod überwand,
Ist auferstanden,
Die Sünd hat er gefangen,
Kyrie Eleison.
Der ohne Sünde war geboren,
Trug für uns GOttes Zorn,
Hat uns versöhnet,
Daß uns GOtt sein Huld gönnet,
Kyrie Eleison.
Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad,
Alles in Händen er hat,
Er kan erretten,
Alle, die zu ihm treten.
Kyrie Eleison.

Die Kraft und Saft, so an diesem Tage aus der Liebe GOttes in meine Seele geflossen, ist ein Vorschmack des ewigen Lebens. Nun mein JEsu, du bist doch mein JEsus, durch deine Auferstehungs-Kraft, kam ich zur Engel-Brüderschaft, der Satan muste weichen, Sünde, Höll und Tod desgleichen, des HErrn Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Friede ist wiederkommen. Ach mein süser JEsu, bewahre doch diesen edlen Frieden iezt und allezeit in meiner Seelen zum ewigen Leben um dein selbst willen, Amen, mein JEsu, Amen. Es wurden die Worte von meinem treuen Seelen-Vater, so sonst des Festtages gebräuchlich, mit groser Bewegung und Geistes Kraft gesungen, daß mein Geist und Gemüt ganz in GOtt gezogen wurde, dem HErrn gebühret aller Ruhm, Preis und Ehre, Amen, Amen, Amen!

Pr. Der HErr mit euch!
Chor. Und mit seinem Geist!
Pr. Eure Herzen in die Höhe!
Chor. Haben wir zum HErrn.
Pr. Wir sagen Dank dem HErrn,
Chor. Unsern GOtt, das ist billig und recht und ist heilsam.
Pr. Warlich es ist billich und recht nützlich und auch heilsam.
Daß wir dich, HERR, allmächtigen GOtt, allezeit loben und danken.

Und sonderlich in dieser Zeit
höchlich preisen.
Da Christus unser Osterlamm
für uns ist geopfert.
Er ist das wahre Lamm GOttes,
Das die Sünde der Welt getilget hat,
Der durch seinen Tod unsern
Ewigen Tod zerstöret hat.
Und als er auferstanden ist,
Hat er das Leben wiederbracht.
Und derhalben mit allen Engeln
Und Erz-Engeln, mit den Thronen
Und allem himmlischem Fürstentum,
Und mit aller Ritterschaft
Der himmlischen Schaaren, den Lobesang
deiner Göttlichen Herrlichkeit singen
wir ohn Ende, sagende:

Chor. Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth.

Pr. Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danket und brachs, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Chor. Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth.

Pr. Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmal, danket und gab ihnen

ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Chor. Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth. Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Pr. Der Friede des HErrn sey mit euch!

Chor. Amen.

Aus den Worten der Einsetzung habe ich grose Kraft empfunden, es gieng alles in groser Ehrerbietigkeit zu, absonderlich war mir dieses eine herzliche Bewegung mit den Knaben vor dem Altar, welche sich bey dem Gesang mit dem Angesicht zur Erden beugeten. Darnach wurde gesungen: **Schmücke dich, o liebe Seele**, endlich trat ich hinzu in Stille und Gelassenheit, in Ruhe und Zufriedenheit meines Herzens, und empfing den wahren Leib und das wahre Blut meines liebsten JEsu. Lobete und dankete ihm in dem innersten Grunde meiner Seelen vor die grose Gnade, so er mir hatte wiederfahren lassen. Es wurde auch gesungen: **Nun lobe meine Seele den HErren.** Wie ich zu Hause kam, ward ich in eine innige Stille des Gemüths gesetzet, und sprach: **Der HErr hat grosses an meiner Seelen gethan, deß bin ich frölich.**

R 2 Nach-

Nachmittage ging ich in die Vesper-Predigt, da wurde gesungen:

Lasset uns den HErren preisen,
O ihr Christen überall,
Kommet, daß wir Dank erweisen,
Unserm GOtt mit süsem Schall,
Er ist frey von Todes-Banden,
Simson der vom Himmel kam,
Und der Löw aus Juda Stamm,
Christus JEsus ist erstanden,
Nun ist hin der lange Streit.
Freue dich o Christenheit.

Aus diesem Gesang wurde ich ganz lebendig, erwecket und erfreuet, weil ich schon frühe Morgens einige Stärkung daraus gehabt. Merkwürdige Worte wurden unter andern in beyden Vesper-Predigten vom Herrn Mag. Schaden Sel. angeführet aus dem 54. Capitel 1. Buchs Mosis; **Und Israel sprach, ich habe gnug, daß mein Sohn Joseph noch lebet, ich will hin, und ihn sehen, eh ich sterbe; da sprach Israel zu Joseph, ich will nun gerne sterben, nach dem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.** Und also spricht die gläubige Seele, ich will nun gerne sterben, denn ich habe meinen JEsum gesehen, ich will nun gerne sterben, meine Seele ist genesen.

Den dritten Feyertag frühe wurde noch in der Nicolai Kirche eine Betrachtung gehalten, und gezeiget, wie unser Heiland JEsus Christus, als der auferstandene Siegesfürst, seine Gläubige vor, in

und

und nach dem Tode erfreuet, und zwar also, daß sie es nicht gedacht hätten, wie wir solches sehen können an den Alt-Vater Jacob 1. Buch Mos. 48. Cap. v. 8-12. **Und er sprach zu Joseph: siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, daß ich nicht gedacht hätte, und siehe, GOtt hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.** Aus diesen Predigten, so mein treuer Seelen-Vater diese Feyertage gehalten, bin ich mächtig im Glauben gestärket und bekräftiget worden, habe mir auch diese Verse, so angeführet wurden, bey meinem jezigen Zustand können sehr zu Nutzen machen, weil ich eben sagen konte: **Ich habe den HErrn gesehen und meine Seele ist genesen.** Es heist nun mit mir: **Wer auf GOtt seine Hofnung setzt, findet endlich zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.** Der liebe GOtt spricht, **ich habe geschworen, dabey soll es bleiben, nemlich mir sollen alle Knie gebeuget werden. Ein Wort der Gerechtigkeit geht aus meinem Munde, dabey soll es bleiben, mir sollen alle Knie gebeuget werden, und sagen: im HErrn hab ich Gerechtigkeit und Stärcke.** Ich seufze:

Mein JEsu lehre mich, dich recht zu fassen,
Und mich, und alle Ding, durch dich zulassen.
Wann auch der Himmel selbst solt offen stehen,
Dennoch nicht ohne dich hinein zugehen.

Die Antwort war:

Und wirst alsdann in mir noch Wunder sehen.

Leg dich in Demut hin zu meinen Füssen,
Ich will auf dich die Kraft des Lebens giessen.
Ach mein JEsu, ich lege mich nun hin, in aller Stille,
Zu warten und zu sehen, was sey dein Wille,
Ich sterbe gänzlich mir und allem abe,
Gnug! wann ich dich allein, o JEsu, habe.

Dabey beschloß ich durch die Gnade, Liebe und Kraft GOttes in der Stille zu bleiben. Den 27. Maji hat mein treuer Seelen-Vater des Freytags die Predigt im Kloster, da nahm er zum Text das 2. Cap. 1. Joh. v. 20. 27. 28. wurde sonderlich erkläret: **Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habet, bleibet bey euch. Und dürfet nicht, daß euch jemand lehre: sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ists wahr, und ist keine Lügen. Und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselben. Und nun Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er offenbar wird, daß wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden für ihm in seiner Zukunft.** Daraus wurde fürgestellet:

1. Daß ein Christ müsse gesalbet seyn.
2. Wie er die Salbung müsse gebrauchen.
3. Wie er sie soll bewahren. Nachdem ließ ich Herrn Magister Schaden Sel. zu mir bitten, und sagte

sagte ihm, wie es mir zuletzt im Examen gegangen wäre, könte nun nicht mehr hineinkommen, bat ihn auch, er möchte mich hierinnen in Gedult tragen, ich solte und wolte mich nunmehro gerne in die Stille begeben, denn es wäre immer in meinem Herzen, **gehe hin zu den deinen, und verkündige, was der HErr an dir gethan hat.** Darauf sagte er: **Israel hat dennoch GOtt zum Trost, wer nur reines Herzens ist.** Was der liebe GOtt einmal gefasset, das wird ihm nicht aus seiner Hand gerissen werden. Sie kan hierinnen thun, was sie will, habe ichs ihr doch niemahls geheissen, sie bleibe nur still vor sich, unsere Gemeinschaft im Geist kan doch nicht getrennet werden: Kan es aber nicht erkennen, was darunter ist, daß man sich der guten Erbauung gantz entziehen will. Nun dem HErrn ist alles bewust, und bekannt, der wird uns durchhelfen. Er gieng also weg, und ich war in mir still und getrost, richtete mein Herz zum lieben GOtt und betete: **Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi Lieb im Herzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehen, wenn Erd und Himmel untergehn, und wenn ihn alle Welt verläst, hält GOttes Wort ihn allzeit fest.** Denn 7. Junii des 1698. Jahrs gieng ich zu Herr Magister Schaden Sel. da hatten wir gar herzliche Unterredungen, auch wegen des Examens; Dann ich besorgte, er würde sein Herz von mir wenden, weil ich nicht konte hingehen. Da sprach er: **Unserthalben dürft ihr euch nicht ängsten, und das ihr thut, das thut ihr aus herzlicher Mei-**

nung, GOtt gebe nur Beständigkeit zu unser Seelen-Seligkeit. Das helf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, vons Teufels Gewalt und ewiger Pein, ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein, Amen. Etwan nach 3. Wochen wurd der Herr Magister Schade Sel. den 20. Junii sehr schwach, hielt aber dennoch den folgenden Dienstag, als den 21. Junii in der Nicolai Kirchen eine sehr denk- und merk-würdige Predigt, der Text war aus dem Evangelisten Johanne 17. Cap. v. 20. 21. 22. Da stellete er den Namen des HErrn JEsu vor, als den Grund der wahren Einigkeit. 1. Mit GOtt. 2. Der Gläubigen untereinander. Bey Lesung dieses 17. Capitels, war mir, als wann mir in meinem Herzen zugeruffen würde, **weist du auch wol, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Da war die Antwort in mir, ja ich weiß es wol,** und wurde mir fest in mein Herz gedruckt, diß sey nun die letzte Predigt. Wie ich zu Haus kam, schrieb ich gleich Herrn Magister Schaden Sel. was in mir vorgegangen, er würde nicht mehr predigen, der liebe GOtt würde ihn zu sich nehmen. Da erhielt ich die Antwort von ihm, der liebe GOTT hätte es ihm auch gezeiget. Legte sich noch denselbigen Tag, und war 5. Wochen schmerzlich krank. In währender Zeit hörte man von ihm Tag und Nacht Göttliche und himmlische Gespräche, und ob gleich manch Angst-Stündlein mit darunter war, so wurde es doch mit Lob und Dank, ja mit Segen und Sieg, endlich vollbracht. Nach Verfliessung

sung der 5. Wochen ließ er mich ruffen, und erinnerte sich des Worts: **Heute, weissest du auch wol, daß der HErr wird deinen Herren Heute von deinen Häupten nehmen?** und saget, es ist ein langes Heute, es währet lange, aber es kommet gewiß. Lieben Kinder, ich werde nicht vielmehr mit euch reden, gedenket daran, was ihr gehört gehabt, Ach! GOtt gebe euch Beständigkeit, der HERR JEsus helfe euch den angefangenen Lauf vollenden, und stehe euch bey in allen Versuchungen, und ob wir auch angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten. Der HErr JEsus gebe euch ferner Weisheit, vor ihm in der Warheit zu wandeln, liebet euch unter einander, und haltet euch beyeinander, der HErr JEsus laß mich eures Gebets geniessen, und erlöse meine Seele, **ja der HErr wird uns erlösen von allem Ubel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich,** ihm sey Ehr in Ewigkeit. Wir müssen uns nun scheiden, wir werden auch nicht mehr beyeinander seyn, der liebste JEsus helfe euch bald durch, und bringe uns in die ewige Herrlichkeit, daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und allezeit deinen auserwehlten Namen, preisen herzinniglich, das bitt ich dich, und sprech aus meines Herzens-Grund, Amen! Indessen seyd gedultig, und haltet euch an den lebendigen GOtt, grüsset euren lieben Mann und Kinder; Bittet im Glauben. Nachdem nahm die Hitze mehr und mehr zu, und war Tag und Nacht in starkem Geschrey von lauter Lob und Dank, auch gegen dem lieben GOtt; Führete da-

bey viel denk- und merk-würdige Reden in sehr tiefem Geiste. Wes des Herz voll war, gieng der Mund über, daher sunge er mit heller Stimme: **Heut gehen wir aus dem Kerker los, der Teufel selbst uns fürchten muß, unser Wehr und Waffen ist GOttes Hut, unser Trost und Stärke ist Christi Blut,** sein Geist und Sieg machet uns einen Mut, singet all mit süssen Schall, lobet GOtt! Weg ist die Noth, jubilirt, laß GOtt walten, Christ hat den Sieg erhalten. Denn 24. Julii, des Sonntags, nahete es sich zum Ende. Die folgende Nacht blieb ich bey ihm; Da musten wir Singen und Beten. Er war gantz stille. Des Montags, als den 25. Julii, wie ich wolte weggehen, sagte er noch zuletzt diese Worte, **nun so gehet hin in den Namen des HErrn, und stehet mir noch bey mit dem Gebet im Geist zu GOtt, und mit nöthiger Pflege und Handreichung, wol dem, der sich des dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur bösen Zeit, der HErr wird ihn erquicken, auf seinem Sieg-Bette, du hilfest ihn von aller seiner Krankheit, der HErr sey mit euch.** Ich wünschte ihm, daß es ihm nicht in seiner Seele ermangeln möchte an innerlichen Zuspruch des Heiligen Geistes, der HErr JEsus stärke seine Seele! Darauf sagte er noch diese Worte, so auch die letzten gewesen, so ich von ihm gehöret: **Ach komm doch bald mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.** Nachdem hat er noch mit denen, so bey ihm gewesen, sehr bedachtsam und herzlich geredet,

redet, ist bis des Abends nach 10 Uhr in gutem völligen Verstand geblieben, und also in wahrem lebendigen Glauben in seinem Erlöser und Heiland JEsu Christo selig entschlafen. **Meine Seele sterbe des Todes dieses Gerechten, und mein Ende sey, wie dieses Ende!**

Den Donnerstag Abend wurde er begraben, als den 28. Julii, und den 31. die Leich-Predigt von Herrn Doctor Spener Sel. gehalten. Eingangs-Worte. **Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.** Text aus dem 63. Psalm. **GOtt du bist mein GOtt.** Ich seufzete hiebey also, mein JEsu, führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wol thust, Amen. GOtt du bist mein GOtt, Amen. Ich schreye von ganzem Herzen, mein GOtt, auf dein Wort, hoffe ich, Amen. **GOtt du bist mein GOtt!**

Ich danke dir, daß du mich zu einen vernünftigen Menschen geschaffen hast, das natürliche Leben gegeben, und durch meine liebe Eltern mich zu der heiligen Taufe hast bringen lassen, da du, o heiliger GOtt, mich zum Kinde auf und angenommen, mit deines Sohnes Gerechtigkeit bekleidet, und solches durch den heiligen Geist versiegelt. Ach mein GOtt, wie treulich hast du dich doch meiner Seelen angenommen! Wie du mir meine liebe Eltern in der zarten Kindheit wegnahmest, wie gut war es doch? denn da nahmest du dich meiner desto herzlicher an, und erweckest mir treue

Her-

Herzen, die sich meiner musten annehmen. Gelobet seyst du, mein Vater, in deinem Sohne Christo JEsu, durch den Heiligen Geist, vor alle Gnade, die du mir verliehen hast. Absonderlich, daß du meiner Seelen das geistliche Leben gegeben. Ach JEsu, mein JEsu, gib mir auch bald das ewige Leben. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ach mein GOtt, du hast groses an meiner Seele gethan; Ich gläube nun deinem Wort, doch aber nicht mehr allein nach dem Buchstaben; Denn meine arme Seele hat erfahren und erkannt, daß du bist Christus, der lebendige Gottes Sohn. Du, mein JEsu, hast mich erlöset, von Sünde, Tod, Teufel und Höll, ich bin GOttes, GOtt, ist mein, durch Christum bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt, und kan nun also durch JEsum getrost zu dem himmlischen Vater treten, und ihm meine Noth klagen. Ach grose Gnade und Väterliche Treu! Ach mein GOtt, laß ferner deine Gnade über mir walten; HErr JEsu laß deine Liebe mich erfreuen; HErr GOtt Heiliger Geist, laß mich deine Kraft stärken im Leben, im Leiden und im Tode. Ach mein GOtt, ich danke dir auch herzlich vor die grose Gnade, daß du mir einen getreuen Lehrer und Seelen-Vater hast gegeben, der mich durch deine Gnade/ durch das Wort der Warheit, in deiner Erkäntniß und in deinem Segen hat stark gemacht. Er predigte

Buse und Glauben; HErr, mein GOtt, das weisest du. Gelobet sey dein heiliger Name, daß du meine Seele hast treu geachtet, dieses Wort, was in deinem Namen fürgetragen wurde, anzunehmen. Mein GOtt, es ist alles deine Gnade. Der HErr sey gerühmet und gepreiset für alle diejenige Seelen, die durch diesen treuen Knecht und theures Rüstzeug ihm sind zugeführet. Er erhalte mich nebst allen denjenigen, ja allen Gläubigen, bey der einmal erkannten Warheit, nemlich: daß wir in täglicher Buse vor GOtt leben, und uns an das theure Blut JEsu Christi fest halten, und durch solchen Glauben ewig gerecht und selig werden. Mein GOtt, sey gelobet, daß du mich bisher unter mancherley Anfechtung in deiner Gnade erhalten: Laß sie ferner über mir walten in Zeit und Ewigkeit. Mein GOtt, deine Gnade ist mein Trost, ich erkenne auch durch deine Gnade, in welche du mich hast aufgenommen, daß denen, die dich lieben, müsse alles zum besten dienen, und auch daß du, mein GOtt, mein lieber Vater, aus heiligen und dir bewusten Ursachen, meinen treuen Lehrer und Seelen-Vater durch den zeitlichen Tod hast weggenommen. Er ist gestorben, und lebet noch, er lebt bey dir, mein GOtt, in der ewigen Freude; Er lebt auch in meinem und in allen Warheit-liebenden Herzen. Denn er war ein brennend und scheinendes Licht. Er

lehrete

lehrete mit Geist und Kraft; Durch seine Lehre wurden die Herzen vom Schlaf der Sünden erwecket, und die erweckten wurden fortgetrieben. Bey ihm war kein Stillstand im Christentum, so konte er es auch an keinen andern dulten, er lehrete, wie er lebte, er lebete, wie er lehrete, und also war seine Arbeit im Segen. Von denen, die den HErren fürchteten, wurde er in Ehren gehalten, denn wer heilige Lehre heiliglich hält und behält, der wird heilig gehalten. Buch der Weisheit 6, v. 11. Alleine vor den Augen der Welt, vor den Stolzen und Vernunfts-Klugen, war er ein verachtetes Lichtlein. Dieses Licht war die Welt nicht wehrt; Darum hat es der liebe GOtt weggenommen. Er war der Welt ein Wunder; aber GOtt war seine starke Zuversicht, durch dessen Kraft predigte er beydes den Kleinen und Grosen die Buse zu GOtt, und den Glauben an den HErrn JEsum; Und diese Warheit ist auch in meinem Herzen durch den Heiligen Geist, den Geist der Warheit, fest versiegelt. Mein GOtt, ich halte mich nun an dich, du bist mein Hirte, mein Leiter, Lehrer, Regierer und Führer; Durch deine Kraft lebe ich, verleihe mir nun HErr JEsu Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit, Amen. JESU mein süser theurer JESU, meine Kraft, mein Leben, Amen. Amen. Amen.

Philipp. 2, v. 16.

Haltet ob dem Wort des Lebens, das gewiß ist, mir zu einem Ruhm, am Tage JEsu CHristi, Amen.

Hüte dich für der Menschen Gesatz.
Davon verdirbt der edle Schatz.
Das laß ich dir zuletzte, Amen. Amen.

Dieses bis auf das Absterben Herrn Schadens ist geschrieben Anno 1698. im 23. Jahr meines Alters, den 26. Julii, einen Tag nach desselben Abschied, da mich mein treuer GOtt sonderlich erwecket und stärkete. Ich danke meinem treuen GOtt, der mich bis auf diese Stunde in seiner Gnade erhalten, durch seine Liebe geleitet, und durch seine Kraft gestärket. **Von dir, meinem JEsu, will ich nicht weichen, bis du mich heimholest beym Todes verbleichen.** Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, ich halte dich, mein JEsu, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will und werde dich lassen nicht. Ich laß dich nicht, mein JEsu, du segnest mich denn, und nimmst meinen Geist völlig in und zu dir. Ach, laß bald das Fünklein meines Geistes, mit dir meinem JEsu, eine einige Flamme seyn, Amen. Amen.

So weit hat die Selige Frau Zornin, ihren Lebens-Lauf mit eigener Hand aufgezeichnet. Will jemand ihre übrige Führung in ihrem Christentum erkennen, so hat sie dieselbe selbst vorgestellet in

dem

dem Liede: So hab ich nun vollendet den schweren Lebens-Lauf, v. 1. 2. 3. 4. 5. und in dem Spruch Philipp. 3, v. 1-14.

Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe: Eins aber sage ich, ich vergesse, was dahinden ist, und strecke mich zu dem, das da forne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziele, nach dem Kleinod, welches vorhält die Himmlische Berufung GOttes in CHristo JEsu.

Es verlohnt sich noch der Mühe,
Ob mirs gleich was sauer wird,
Wenn ich mich der Welt entziehe,
Die mich stets zurücke kürrt,
Deine treue Gnaden-Crone,
Ist mir über gnug zu Lohne,
Wirst du nur mein Beystand seyn
So ist sie in kurzen mein.

Die Gnade unsers HErrn JESU CHristi sey mit uns allen, Amen!

IV. Ein

IV. Ein Auszug aus ihrem Diario, darinnen sie angemerket / wie GOtt sie geführet, und wie sie sich dabey befunden.

Sonntag, den 16. Jul.

Heute bin ich unter der Predigt tief in GOTT gezogen und gestärket worden, denn es wurde gesagt: Man solte sich nicht allein freuen über die Gnade GOttes, sondern auch über seine Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Ach HErr wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir auch Leib und Seel verschmacht, so bistu doch allezeit meines Herzens-Trost und Theil.

Freytag, den 28. Julii.

Vormittag hatte schwere Anfechtung gehabt, welche durch JEsum endlich überwunden. Nach dem Gebet nach dem Mittags-Essen habe eine starke Ohnmacht gehabt, der HErr sey gepriesen, der mir durch diese Zufälle mein nichts zu erkennen gegeben. Er mache mich nur getreu, ihm allein anzuhangen und allem, allem abzusagen.

Mittwochs, den 2. Aug.

HErr JEsu, deine Kraft ist in mir schwachen Würmlein mächtig, diß habe ich abermal heute erfahren, deines Wortes Kraft erquicket meine Seele, Geist und meine Gebeine. Heute habe gelesen das 40. Capit. aus Joh. Arnds wahren Christenthum

der 1. und 13. Satz hat mich sonderlich gestärket. Habe Dank, HErr JEsu, für dein süsses Wort, Amen.

Donnerstag, den 24. Aug.

Heute bin im Geist erquicket und ermuntert worden, habe mancherley Pfeile, Versuchungen und Anfechtungen gehabt, die ich aber durch Christi Kraft endlich überwunden. HErr JEsu ich weiß, du wirst mir morgen auch durchhelfen, ich traue auf deine Treue, Amen. Du wirst helfen kämpfen, und durch dich werde ich siegen, JEsu grosser Völker Held, siehe wie die Welt, Sünde und Teufel mir nachstellt, gib mir deines Geistes Kraft, daß die gute Ritterschaft ich mag üben, bis zuletzt mir die Cron wird aufgesetzt. Mein süsser JEsu, Amen.

d. 9. Sept.

HErr ich bin matt und müde, und elend an Leib und an Gemüthe, HErr JEsu, du kanst mich stärker machen.

d. 10. Sept.

Bin ich munter und getrost erwachet, darauf zum Heiligen Abendmahl gegangen und kräftig gestärket worden, alle Schwachheit muste weichen, Sünde, Hölle Tod desgleichen, mir scheint heut die Gnaden-Sonne, du bist Arzt und Arzeney, JEsu meine Freuden-Wonne, deine Treu wird wieder neu, du wirst, wilst und must mir helfen, Helfer deiner Christen-Schaar, die Verheissung ist zu klar, laß mich lange nicht mehr gelfen, ich, ich lasse nicht

von

von dir, JEsu, JEsu hilf du mir. Nun wolan itzt werd ich essen die verlangte Himmels-Kost, wer kan diese Gnad ermessen? Trinken auch der Engel-Most, nunmehr werd ich selig werden, froh und frölich in dem Leid, und GOtt danken allezeit, weil ich noch leb auf der Erden, will ich rufen für und für, JEsus hat geholfen mir.

d. 1. Octobr.

Bin ich herzlich erquickt worden über diese Worte, so nach der Predigt gesungen worden:

JEsum lieben, stets zu üben, 2c.

Bittre Trähnen hartes Sehnen, 2c.

Wer da sieget, lebt vergnüget, weil sein JEsus in ihm lieget.

d. 8. Octobr.

Mein süsser liebreicher JEsu, du bist mein, und ich bin dein, ach laß mich deine süsse Gemeinschaft und deinen liebreichen Umgang auch heute geniessen, reinge mich HErr JEsu, ach reinige mich mein Bruder, mein Emanuel, mein treuster Freund, mein Trank, meine Speise, meine Erquickung, mein Balsam, meine Crone, mein Lamm, meine Ruhe, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, mein Blümlein, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Arzt, meine Wärterin, mein alles in allem.

d. 1. Decembr.

Ach mein lieber süsser Abba, nun fange ich wieder einen neuen Monath an, ach stehe mir bey, gib mir Gedult unter aller Last auszudauren. Hilf mein JEsu, und stärke mich auch an diesem Tage,

hilf mir die Macht des Feindes, die Macht der Sünde, die Macht der Welt, in deiner Kraft überwinden. Ach HErr JEsu streite wider meine Feind, so kan und werde ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, so kanstu, o HErr JEsu, nicht unterliegen.

d. 15. Decembr.

Bin ich durch mancherley irrdische und zeitliche Dinge müde und elend worden, dein Licht, mein Abba, zeiget mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht achten würde; das leget fein den Stolz bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder. Habe Dank für deine Liebe, treuer JESU, Amen.

d. 20. Decembr.

Ich bin elend und arm, HErr eyle mir beyzustehen und zu helfen. Ach wie mancherley Netze suchen doch wieder meine Seele zubestricken, HERR JEsu mein Heiland erbarme dich doch heut wieder über mich, befreye, erledige mich von allem Ubel, sey mir gnädig, hilf mir, denn auf dich trauet meine Seele, laß doch deine Liebe mein Herz recht durchdringen. Deine Göttliche Kraft mach mich auch heut sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

GOtt allein die Ehre.

V. Der

V. Der
Sel. Frau Zornin, Drey Leib-Sprüchlein,

1.
Luc. 13. v. 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

2.
Phil. 2. v. 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

3.
Gen. 19. v. 15. 17. 22. Eile und errette deine Seele.

Als worinnen diese theure Seele,
Des wahren Christenthums Eingang,
Fortgang und Ausgang begriffen,
Hat im folgendem Liede erkläret,
und den Sinn der seligen Frau ausgedrücket,
J. J. Winckler.

(Im Thon:) O der alles hätt' verloren.

1.
Ringe recht, wenn GOttes Gnade, dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade, von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebens-Weg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich, will dir Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe daß dein Eifer glüe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an, laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hastu denn die Perl errungen, denke ja nicht daß du nun, alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nim mit Furcht ja deiner Seele, deines Heyls mit Zittern wahr, hier in dieser Leibes-Höhle, schwebstu täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Crone feste, halte Männlich was du hast, recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen, nach der schnöden Eitelkeit, bleibe Tag und Nacht in Waffen, Fliehe Träg und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Wiltu die Begierden füllen, so verlescht das Gnaden-Licht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele, kalt und sicher frech und stolz frist hinweg des Glaubens-Oele, läst nichts, als ein faules Holz.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde, bis ins Grab beständig Krieg, stellet sich nach keinem Winde, sucht in jeden Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust Pflege, hält sich selber nicht zu gut.

14. Wahre

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: Du bist toll, weil es, wenn GOtt wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu kömt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah, ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz alda.

16. Diß bedenket wohl ihr Streiter, Streitet recht und fürchtet euch, geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bey jeden Augenblicke, obs vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen ins Geschicke, hohlt stets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? steht nicht Sodom in der Glut? Seele wer soll dich erlösen? **Eilen, eilen** ist hier gut.

19. Eile wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt, mach dich loß von allen Ketten, Fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins stille Zoar ein, eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allen rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch für dem verborgnen Baum, (*) such in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan. (*) Joh. 7.

22. Eile, zehle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam hüpft und springt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile lauft ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen; mich dürst nach der Ewigkeit!

Register

Derjenigen Sprüche, bey welcher Veranlassung die Betrachtungen des Ersten Theils angestellet werden.

1. Buch Mose.

Cap.	Vers.	Seite.
28.	15.	41

2. B. Mose.

Cap.	Vers.	Seite.
13.	17. 18.	113
33.	6. 7.	5

3. B. Mose.

Cap.	Vers.	Seite.
8.	33.	1
17.	11.	15

5. B. Mose.

Cap.	Vers.	Seite.
15.	11.	151
25.	17. 18.	32
33.	55.	93

Buch Josua.

Cap.	Vers.	Seite.
11.	6.	78

Buch der Richter.

Cap.	Vers.	Seite.
3.	1. 2.	107

1. B. Samuel.

Cap.	Vers.	Seite.
22.	3.	39

1. B. der Chronicke.

Cap.	Vers.	Seite.
30.	18.	143

2. B. der Chronicke.

Cap.	Vers.	Seite.
14.	2. 6.	62
33.	12. 13.	8

Buch Esra.

Cap.	Vers.	Seite.
4.	4.	177

Buch Hiob.

Cap.	Vers.	Seite.
33.	15. 16-30.	9

Psalm.

Cap.	Vers.	Seite.
5.	8.	120
31.	2.	157
32.	1.	46
32.	3.	29

Psalm.

Psalm.

Cap.	Vers.	Seite.
39.	2.	34
50.	20.	123
51.	8.	28
84.	5.	124
116.	16. 17.	44
119.	105.	10
143.	6.	132

Hohel. Salom.

Cap.	Vers.	Seite.
5.	1.	99

Proph. Jesaia.

Cap.	Vers.	Seite.
4.	29. 30. 31.	162
12.	1.	135
21.	3. 4.	27
45.	9.	176
46.	3. 4.	114
60.	10.	76

Proph. Jeremias.

Cap.	Vers.	Seite.
23.	9.	86

Proph. Ezech.

Cap.	Vers.	Seite.
10.	3.	97

Proph. Daniel.

Cap.	Vers.	Seite.
1.	4. 5. 8. 12.	95

Proph. Amos.

Cap.	Vers.	Seite.
7.	10. 11. 12.	118

Proph. Jonas.

Cap.	Vers.	Seite.
2.	1.	132

Proph. Habacuc.

Cap.	Vers.	Seite.
2.	1.	173

Proph. Zephania.

Cap.	Vers.	Seite.
3.	1.	15

Proph. Haggai.

Cap.	Vers.	Seite.
1.	2.	22
2.	24.	110

Proph. Zacharia.

Cap.	Vers.	Seite.
13.	1.	84

Buch der Weißh.

Cap.	Vers.	Seite.
7.	12.	74
16.	21.	151

Evang. Matth.

Cap.	Vers.	Seite.
5.	8.	101
5.	9.	178
12.	20.	43
16.	24.	164
27.	60.	64

Evang. Marc.

Cap.	Vers.	Seite.
5.	29.	52
9.	24.	39

Evang. Luc.

Cap.	Vers.	Seite.
16.	19.	150
19.	3. 4. 5. 6.	154
22.	62.	30
24.	53.	69

Evang. Joh.

Cap.	Vers.	Seite.
21.	22.	36

Epist. Röm.

Cap.	Vers.	Seite.
4.	3.	38
5.	2.	59
5.	17.	83
8.	28. 29. 30.	2
12.	9.	33
14.	17. 18.	54
1. Cor.		
1.	30.	50
6.	17.	80
13.	13.	41
2. Cor.		
5.	1.	182
6.	4. 6.	169
Epist. Gal.		
5.	24.	88
6.	1.	148
Epist. Ephes.		
6.	18.	121.
Epist. Philipper.		
3.	10.	35
3.	13. 14.	181

Epist. 1. Thessal.

Cap.	Vers.	Seite.
5.	23.	56
Epist. 2. Timoth.		
2.	5.	126
1. Petri.		
2.	17.	147
3.	21.	13
5.	5.	168
2. Petri.		
1.	7.	149
1.	14. 15.	185
1. Joh.		
3.	2.	67
Epist. Jacobi.		
1.	2.	137
4.	4.	117
Offenb. Joh.		
20.	7.	91

Der Sel. Frau

Ursula Maria Zornin,

gebohrnen Bernhardin,

Erbauliche

Betrachtungen

und erweckliche

Seufzer

über

verschiedene Stellen der H. Schrift.

Ehemals zu Ihrer eigenen Erbauung

Von der Sel. Verfasserin

aufgesetzet,

Und izt zum zweyten mal dem Druck überlassen,

Mit einer Vorrede

von

Daniel Heinrich Arnoldt,

Der Heil. Schrift D. und P. P. in Königsberg in Pr.

Züllichau, in Verlegung des Waisenhauses.

Bey Gottlob Benjamin Frommann.

1734.

Vorbericht

Von der Herausgebung dieses Werkgens.

Christlich-gesinnter Leser,

ALs nach dem heiligen Rath und Willen GOttes im Jahr 1711. im Monath Februario des seligen Herrn Friedrich Zorns gottselige und werthgewesene Ehe-Genoßin, Frau Ursula Maria Zornin, gebohrne Bernhardtin, selig entschlafen war, und darauf der bey ihrem Begräbniß gehaltene Leichen-Sermon gedruckt wurde, da entschloß man sich, um dem Verlangen einiger Christlicher Freunde ein Genügen zu thun, aus denen von ihr zu ihrer eigenen Andacht und Erbauung

verfaßten Schriften etliche gottselige Betrachtungen herauszuziehen, und dieselbe durch öffentlichen Druck gemein zu machen. Dieweil nun nach der Zeit, seit dem die erstern Exemplaria distrahiret, und nichts davon übrig gewesen, sich nach solchem Tractätlein viel Nachfragens ereignet, und manche Seele, darinnen ihre Erbauung gefunden zu haben, zur Ehre GOttes bezeuget hat, und nun die dem obgedachten seligen Herrn Zorn bey seiner Beerdigung gehaltene Parentation gedrucket worden, so hat man, das Begehren Christlicher Freunde zu erfüllen, sich resolviret, derselben den zweyten Theil solcher ihrer Betrachtungen beyzufügen.

Durch die Gnade GOttes wird man sich dieser der seligen Frauen verliehenen guten Gedanken und Christlichen Andachten gar heilsam bedienen können.

Denn wo eine Seele sich ins Gebet und Lob GOttes begeben will, O selige Stunden, die man hierinnen zubringt! so wird sie im Durchlesen dieses und jenes Spruchs die schönste Anleitung finden, einen andern Spruch auf gleiche Weise ins Gebet zu fassen, und sich solchergestalt

gestalt zum Gebet und Lobe GOttes zu erwecken.

Verlanget eine andere Seele eine Anweisung zu haben, wie sie die Bibel erbaulich lesen, das Wort GOttes sich recht zueignen, und ihm einen Geschmack angewinnen möge, so wird sie, wo sie dieser Christlichen Vorgängerin nachfolgt, was ihr Herze wünschet, finden, und vor den inwendigen Menschen Nahrung, Labsal und Erquickung antreffen.

Wolte noch eine andere diese Betrachtungen wie eine Postille brauchen, also, daß sie sich entweder des Sonnabends dadurch zur Sonntags-Feyer wohl zu bereiten, oder aber am Tage des HERRN selbst nach verrichteten öffentlichen, ihren Privat- und Haus-Gottesdienst daraus fortsetzen wolte, so würde sie allhier in einem kurzen Auszuge beysammen finden, was sie bey vielen andern vergeblich suchen, oder doch weitläuftig zerstreuet sammlen müste.

Befindet sich endlich eine Seele in diesem, eine andere in einem andern Zustande oder Alter des Christenthums, so wird sie ihre Führung hierinnen, als

 in

in einem wahren Spiegel erblicken, und, was ihr noch bevorstehet, zu ihrem besten ersehen können.

GOtt, wie er denen Einfältigen hold ist: also wird er ihnen auch die einfältigen Betrachtungen darzu segnen, daß dadurch das Wachsthum ihres inwendigen Menschen befördert, ihre Herzen zu allen guten Werken tüchtig gemacht, und dabey zum steten Lobe GOttes erwecket werden möge. Amen, das geschehe!

Der HERR verherrliche selbst seinen Namen in uns allen, und durch uns alle in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Berlin, den 20. Nov.
Anno 1719.

Ordnung

Ordnung
Der gottseligen Betrachtungen
Im zweyten Theil.

Das I. Capitel.
Von der Busse und dem Glauben.

I. Einführung in den Kampf der Busse. Joh. 1. Cap. pag. 1.
II. Die geistliche Geburts-Wehen. pag. 5.
III. Buß-Angst und Errettung aus denselben. pag. 6.
IV. Geschäfte des gerecht und seligmachenden Glaubens. pag. 8.
V. Sehnliches Warten der bußfertigen Seele auf Christum. pag. 12.

Das II. Capitel.
Von der Rechtfertigung.

I. Rechtfertigung und Vergebung der Sünden. pag. 13.
II. Erkänntniß des sündlichen Verderbens und Reinigung von demselben. pag. 16.

Das III. Capitel.

Von den Früchten der Rechtfertigung.

I. Seliger Genuß der Gnade GOttes nach erlangter Rechtfertigung, und in derselben beständigen Fortsetzung. pag. 18.
II. Friede GOttes. pag. 21.
III. Gnädige Offenbahrung GOttes. pag. 23.
IV. Einwohnung GOttes in zuschlagenen und gedemüthigten Seelen. pag. 25.
V. Süsser Umgang mit GOtt. pag. 26.
VI. Bund der Seelen mit Christo unter dem Bilde des Bundes David mit Jonathan. pag. 28.
VII. Ausgiessung des Heiligen Geistes. pag. 30.
VIII. Priesterlicher Schmuck der Christen. pag. 32.
IX. Königliche Würde eines Christen. pag. 34.
X. Freude in dem HErrn. pag. 36.
XI. Nutz der Aufrichtigkeit und Redlichkeit vor GOtt. pag. 38.
XII. Gerechtigkeit des Lebens, eine gewisse Folge und Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens. pag. 39.

Das IV. Capitel.

Von der Heiligung und Erneurung.

I. JEsus ist das Leben der Seelen. pag. 41.
II. Gemeinschaft des Todes und der Auferstehung Christi. pag. 43.

III. Fort-

III. Fortgang im Christenthum unter der Führung Christi. pag. 46.
IV. Verklärung in das Bild GOttes und Christi. pag. 47.
V. Man muß erst ein guter Baum werden, ehe man gute Früchte bringen kan. pag. 51.
VI. Prüfung sein selbst, ob man im Glauben sey. pag. 53.
VII. Streit des Fleisches und Geistes. pag. 56.
VIII. Ertödtung des Eigen-Willens. pag. 58.
IX. Herzliche Betrübniß und Klage über den Verfall und kläglichen Zustand der Kirchen. pag. 60.

Das V. Capitel.

Von den Vorrechten und Seligkeiten der Gläubigen.

I. Erkäntniß des Guten, das wir in Christo haben. pag. 63.
II. Vereinigung mit GOtt und Christo. pag. 65.
III. Tempel GOttes. pag. 67.
IV. Salbung des Geistes. pag. 70.
V. Siegel des Geistes. pag. 72.
VI. Zeugniß GOttes von Aufrichtigkeit der Seelen. pag. 74.
VII. Inwendige Schätze der gläubigen Seele. pag. 77.
VIII. Liebe GOttes gegen seine Heiligen. pag. 79.
IX. Süsser Genuß der Liebe JEsu. pag. 80.
X. Ruhe der Seelen in GOtt. pag. 82.

XI. Genaue Leitung und Führung GOttes. pag. 85.
XII. Göttliche Liebes-Leitung. pag. 87.
XIII. Erhaltung in der Gnade. pag. 88.
XIV. Bewahrung in vieler Gefahr der Seelen. pag. 90.
XV. Stärkung des Glaubens in Noth und Gefahr. pag. 92.
XVI. Rechtfertigung des Werkes GOttes in der Seelen. pag. 94.
XVII. Stärkung nach der Ermüdung. pag. 96.
XVIII. Erquickung nach der Verlassung. pag. 98.
XIX. Erfüllung der Verheissung GOttes an seinen Gläubigen. pag. 100.
XX. GOttes gnädige Belohnung bey dem Undank der Menschen. pag. 102.
XXI. Erbtheil der GOTT anhangenden Seele. pag. 104.
XXII. Verborgene Herrlichkeit der Gläubigen. pag. 105.

Das VI. Capitel.

Vom Gebet.

I. Ringendes Gebet für andre Seelen. pag. 107.
II. Erhörung des Gebets. pag. 110.
III. Lob GOttes. pag. 112.

Das VII. Capitel.

Vom äusserlichen und innerlichen Creutz und Trost in demselben.

I. Inbrünstiges Schreyen zu GOtt in grosser dürre des Geistes. pag. 114.
II. Entkräftung des Leibes durch Seelen-Leiden. pag. 117.
III. Verurtheilung, die die Gläubigen von der Welt erdulden müssen. pag. 118.
IV. Treue GOttes in Mäßigung der Anfechtungen. pag. 120.
V. Göttliche Beschützung und Bewahrung der Gläubigen unter den Leiden. pag. 122.
VI. Wenn uns alle Welt verläßt, verläßt uns der HErr nicht. pag. 124.
VII. JEsu Gnaden-Gegenwart und Beystand im Kampfe. pag. 125.
VIII. Erquickung nach dem Streit. pag. 127.
IX. Göttliche Tröstung rechtschaffener Christen in ihrem Elend. pag. 129.
X. Nutz der Leiden und Anfechtungen. pag. 132.
XI. Unterm Creuze wird Christus recht süß. pag. 137.
XII. Guter Muth in Leiden und Trübsalen. pag. 138.
XIII. Wendung des Leidens in Freude. pag. 140.

Das VIII. Capitel.

Vom Tugend-Wandel der Gläubigen.

I. Unsträflicher Wandel eines Christen. pag. 142.
II. Wandel nach GOttes Gesetz und Willen. pag. 144.
III. Sehnliches Warten auf die Gnaden-Gegenwart und Wirkung GOttes im Herzen, als seinem Tempel. pag. 145.
IV. Verlangen nach GOTT und seinen Rechten. pag. 147.
V. Verlangen und Seufzen nach GOtt. pag. 149.
VI. Wohlgegründetes Christenthum. pag. 150.
VII. Heilsame Erinnerung der empfangenen Gnade. pag. 152.
VIII. Treue in der empfangenen Gnade. pag. 154.
IX. Willige Ubergabe an GOtt. pag. 155.
X. Gänzliche Ubergebung an GOttes Führung. pag. 157.
XI. Aufrichtigkeit des Herzens. pag. 159.
XII. Demuth. pag. 161.
XIII. Ausübung des geistlichen Priesterthums. pag. 163.
XIV. Opfer der Christen. pag. 164.
XV. Verleugnung sein selbst und der unordentlichen Liebe der Seinigen. pag. 166.
XVI. Verleugnung der Dinge dieser Welt. pag. 168.
XVII. Ermunterung zum ersten Kampf. pag. 169.

XVIII. Aushalten im Kampf. pag. 171.
XIX. Wachsamkeit. pag. 173.
XX. Behutsamkeit im Reden. pag. 175.
XXI. Brüderliche Liebe und Freundschaft der Gläubigen untereinander. pag. 177.
XXII. Brüderliche Erinnerung. pag. 179.
XXIII. Brüderliche Bestrafung. pag. 181.
XXIV. Gutthätigkeit gegen Arme. pag. 182.
XXV. Gedult gegen andere. pag. 185.
XXVI. Lauterer Sinn gegen Feinde und Widerwärtige. pag. 187.
XXVII. Fürsichtiger Wandel in der Welt. pag. 189.
XXVIII. Vertrauen zu GOtt bey den Nachstellungen der Welt. pag. 191.

Das IX. Capitel.

Von den Hinderungen im Christenthum und derselben Uberwindung.

I. Mancherley Gefahr, darinnen ein Christ schwebt. pag. 194.
II. Unordentliches Ankleben an Menschen. pag. 197.
III. Falsche Freyheit. pag. 198.
IV. Schädlicher Umgang und Gemeinschaft mit der Welt. pag. 199.
V. Behutsame Vermeidung und Verführung der Welt. pag. 201.

VI. Untertretung der Lüste der Welt. pag

VII. Elender Zustand der Zurückfallenden. pa

Das X. Capittl.

Von der Vollendung.

I. Liebes-Zug JESU und Verlangen nac selben endlicher Vollendung. pag

II. Verlangen nach völliger Befreyung von wohnung der Erb-Sünde. pag

III. Hofnung des völligen Sieges und Fried pag

IV. Bereitschaft auf den Tod. pag.

V. Freude über Versicherung des ewigen Leb pag.

VI. Seliger Tod. pag. 2

VII. Endliche Erlösung von allem Ubel. pag.

VIII. Endliche und völlige Rettung der Seel pag. 2

IX. Erlangung der völligen Seligkeit. pag. 22

Das

VI. Untertretung der Lüste der Welt. p[...]
VII. Elender Zustand der Zurückfallenden. p[...]

Das X. Capittl.

Von der Vollendung.

I. Liebes-Zug JEsu und Verlangen na[...] selben endlicher Vollendung. pa[...]
II. Verlangen nach völliger Befreyung von[...] wohnung der Erb-Sünde. pa[...]
III. Hofnung des völligen Sieges und Frie[...] pag[...]
IV. Bereitschaft auf den Tod. pag.[...]
V. Freude über Versicherung des ewigen Leb[...] pag.[...]
VI. Seliger Tod. pag. [...]
VII. Endliche Erlösung von allem Ubel. pag. [...]
VIII. Endliche und völlige Rettung der Seel[...] pag. [...]
IX. Erlangung der völligen Seligkeit. pag. 2[...]

Das

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zorn, Ursula Maria / Busch, Georg Paul, / Schwartz, Joh. Heinr.

Der Sel. Frau Ursula Maria Zornin, gebohrnen Bernhardin, Erbauliche Betrachtungen und erweckliche Seufzer über verschiedene Stellen der H. Schrift Ehemals zu Ihrer eigenen Erbauung von der Sel. Verfasserin aufgesetzet, und izt zum dritten mal dem Druck überlassen
Bd.: Erster Theil

Züllichau 1734

Asc. 5294 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269157-0
VD18 90983033